

**Eine Untersuchung
über die Gruppe Shang-Yan
aus der Shang-Dynastie**

商奄考

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität
München

vorgelegt von

Shaohua Honold-Qi

齊韶花

aus Tiantai

2013

Erstgutachter: Prof. Dr. Thomas O. Höllmann

Zweitgutachter: Prof. Dr. Hans van Ess

Datum der mündlichen Prüfung: 23. 1. 2013

Vorwort

Es war im Hochsommer, in der zweiten Augushälfte 2010, als wir mit dem Regionalbus von Shangqiu nach Xiayi fuhren. Die Fahrt bot eine angenehme Erfrischung: Frische Luft, die vorbei sausenden Birken waren noch jung, die Maisfelder trugen ein helles Grün. Als wir wegen dem vom Fluss weggespülten Weg unseren Bus wechseln mussten, sah ich auf einmal, dass der Erdboden etwas rötlich war. Etwa eine Stunde später kamen wir in Xiayi an. Die Kulturbehörde in Xiayi versteckt sich in einem unauffälligen Gebäude, dessen Erdgeschoss voll mit Plakaten von Kursangeboten ist – vom Schneiderkurs bis zum Englischkurs. Als ich dort, vor den Fundstücken der Ausgrabungen von Qingliangshan und Matou, mit zwei chinesischen Kollegen über den Fluss Sui in der Shang-Zeit diskutierte, blieb der Fluss, der uns gerade auf der Fahrt begegnet war, unweigerlich in meinem Kopf hängen.

Im gleichen Sommer fuhren wir von Hefei in der Provinz Anhui aus in den Bezirk Xiao in der Provinz Jiangsu. Wegen des steten Bergbaus ist die Umgebung des Bezirks Xiao eigentlich völlig zerstört: Es gab fast kein einziges Blatt, das nicht von einer dicken Schicht Staub bedeckt wurde. Reihenweise standen da die Läden der Steinmetze und die Läden für Baumaterial. Ab und zu musste man schon vorsichtig sein wegen der Haufen von Gesteinsbrocken auf der Straße. Herr Su Zhaoping, unser Gastgeber, der Chef der Kulturbehörde des Bezirks Xiao, begann zu erzählen, wie einer seiner Vorfahren, der Dichter Su Dongpo, während seiner Amtszeit im Bezirk Xiao Kohle entdeckt und darüber ein Gedicht verfasst hatte. Kurz danach standen wir vor dem Tor des Konfuzius-Tempels, den die gegenüber sitzende Kulturbehörde zu ihrem Lager gemacht hatte. Wir traten in den Tempel ein, und in diesem Moment schweiften meine Gedanken hilflos um „Bai Cao Yuan“ von Lu Xun, denn vor mir war eine reale Darstellung des Gartens mit Hunderten von Gräsern – wild wuchernden, hüftenhohen Pflanzen. Schnell folgten wir Herrn Su in den Nebenraum des Tempels und sahen auf einmal vor uns viele, quer über den Boden verstreute oder an der Wand lehrende gravierte Steine. Sogleich öffnete Herr Su noch ein Zimmer, das vollgestopft war mit gleichartigen, nur noch mehr herausgeputzten

gravierten Steinen. Leise und bescheiden sagte Herr Su: „Das sind auch Steine aus unserem Bezirk Xiao, nun aber aus den Gräbern der Han-Zeit“. Er hatte wohl Recht, denn als ich hinterher die Fotos miteinander verglich – die Gesteinsbrocken auf den heutigen Straßen und die gravierten, zum Teil auch bemalten Steine aus der Han-Zeit - glaubte ich fest, dass sie sich geologisch gesehen nicht voneinander unterscheiden. Diese Betrachtung wurde später von einem Geologen, Prof. Xu Wenliang von der Universität Jilin, der sich lange Zeit mit der Geologie im Gebiet Xuzhou und Huaibei beschäftigt hatte, bestätigt.

Diese beiden Episoden sind Beispiele dafür, was ich bei meinen Besuchen in China erlebte. Sie hinterließen bei mir einen tiefen Eindruck - als ob sich die längst vergangene Geschichte und die Gegenwart, die augenscheinlich sehr voneinander entfernt oder sogar einander fremd sind, auf irgendeine Art und Weise kreuzen könnten. Genau von diesem inwendigen Gefühl – am Puls der Geschichte zu sein - begleitet und gestärkt, habe ich die 5 Jahre Arbeit an meiner Dissertation durchgezogen und bin heute froh darüber, diese Zeit auf so unterhaltsame Weise verbracht zu haben.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bedanken – in erster Linie bei meinem Doktorvater, Prof. Thomas O. Höllmann, dafür, dass er mir seine Geduld und sein Vertrauen geschenkt, mit wertvollen Anregungen und Humor mich begleitet und den richtigen Rahmen für das Dissertationsthema abgesteckt hat, ohne den meine Arbeit möglicherweise entgleist wäre; bei Prof. Hans van Ess dafür, dass er mich mit seinen Ermutigungen und wertvollen Kommentaren zu einer vertieften wissenschaftlichen Arbeitsweise hingeführt hat.

Ich bedanke mich bei meinen chinesischen Kollegen und Wissenschaftlern, die mir während meiner Aufenthalte in China enorme Unterstützung gewährt haben: vor allem bei Prof. Li Xueqin von der Tsinghua-Universität dafür, dass er im April 2010 ein noch nicht ganz reifes chinesisches Manuskript gelesen und mich persönlich ermutigt hat, die Arbeit auf dieser Grundlage weiterzuführen. Bei Prof. Lin Huadong von der Akademie für Geisteswissenschaften der Provinz Zhejiang und bei Herrn Zhang Zhiqing vom Institut für Kulturrelikte der Provinz Henan dafür, dass sie mir geholfen haben, Verbindungen zu chinesischen

Wissenschaftlern aufzubauen; bei Prof. Zhang Guoshuo von der Universität Zhengzhou dafür, dass er mir nicht nur die Fundstücke aus dem Osten von Henan persönlich gezeigt, sondern mir auch erklärt hat, woran man den Unterschied zwischen verschiedenen archäologisch definierten Kulturtypen erkennt; bei Prof. Tang Jigen vom Archäologischen Team in Anyang (CASS in Anyang) und Herrn Gong Xicheng vom Institut für Archäologie der Provinz Anhui dafür, dass sie mir die entsprechenden Objekte zugänglich gemacht und mir obendrein noch wissenschaftliche Literatur darüber geschenkt haben; bei Prof. Xu Wenliang von der Universität Jilin, der mir geholfen hat, meine geologische Unbedarftheit zu überwinden.

Ausdrücklich möchte ich mich hiermit bei Herrn Li Zhiyi vom Museum der Provinz Anhui bedanken dafür, dass ich mehrfach die entsprechenden Bronzeobjekte und Bronzeinschriften intensiv studieren konnte. Der wissenschaftliche Austausch mit ihm darüber war für mich auch sehr hilfreich.

Im Zusammenhang mit meinen Besuchen bei Museen oder Fundorten möchte ich mich bei den folgenden Kollegen bedanken: bei Herrn Wang Liangtian vom Museum in Shangqiu, Frau Zhang Fan vom Museum in Xiayi, Herrn Su Zhaoping aus dem Bezirk Xiao, Herrn Pan Haitao aus dem Provinzmuseum in Anhui, Herrn Hu Yuan aus dem Bezirk Luan, Herrn Cui Liangsheng vom CASS in Anyang und Herrn Hu Yongqing vom Institut für Archäologie und Kulturrelikte in Henan.

Ich danke außerdem Herrn Dr. Lukas Nickel von der University of London für das Zuschicken eines Artikels und hilfreiche Literaturhinweise; Herrn Deng Xianying von der Sinica Taiwan für seine Hilfe beim Installieren der entsprechenden chinesischen Zeichensätze; Dr. Maria Khayutina vom Institut für Sinologie der LMU München, die mir wichtige Tipps zu den chinesischen Zeichensätzen und zum Online-Zugang zu wissenschaftlichen Quellen gegeben hat. Weiterhin möchte ich mich bei einigen Bibliotheksmitarbeitern, insbesondere auf dem Xixi-Campus der Zhejiang-Universität bedanken, die mich in der letzten Zeit zunehmend wegen meiner nicht enden wollenden Arbeit bedauert haben.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei meinem Mann, Dr. Thomas Honold, für seine Engelsgeduld, seine vorbildliche wissenschaftliche Haltung, und seine tatkräftige Mithilfe beim Fotografieren und - vor allem - Korrekturlesen. Schließlich möchte ich auch noch meinem Vater danken, denn ohne seine frühzeitige Erziehung in Geschichte und Gedichten könnte ich heute wahrscheinlich nicht Sinologin sein.

München, im Februar 2013

Shaohua Honold-Qi

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	iii
Inhaltsverzeichnis	vii
Einleitung	1
Kapitel 1: Im Süden wachsen großen Bäume 南有喬木 - Eine archäologische Untersuchung mittels Bronze über den Süden von Liang und Song in der mittleren Shang-Zeit	13
1.1 Eine Statistik der Bronzefunde	13
1.2 Analyse der Ritualbronze.....	19
1.2.1 Die Bronzekunst am Fluss Huai	19
1.2.2 Vergleich mit der Bronze aus dem Grab von Fuhao.....	23
1.2.3 Vergleich mit der Bronze aus Xiaotun.....	28
1.2.4 Vergleich mit der Bronze aus Yinxu I	32
1.2.5 Gravurtechnik in der Bronzekunst um Funan	35
1.2.5.1 Charakteristische Eigenschaften der Bronzekunst	35
1.2.5.2 Vergleich der Dekorationskunst	37
1.2.5.3 Eine Beobachtung von Fitzgerald Huber.....	38
1.2.5.4 Folgerung: Eine Vorstufe der Bronzekunst der Yinxu-Kultur	39
1.3 Die Bronzekunst am Fluss Huai und in Yinxu vor Yinxu II	40
1.3.1 Zusammenfassung.....	40
1.3.2 Die Debatte um die <i>Zun</i> aus Funan.....	44
1.3.3 Abschließende Bewertung	47
1.4 Weitere Funde aus den Siedlungen.....	49
1.4.1 Kultureller Ursprung und Entwicklung	49
1.4.2 Eine Untersuchung mittels Tongefäßen.....	53
1.4.3 Eine Vorliebe für das Gravieren auf Tongefäßen	56
1.4.4 Austausch zwischen West und Ost	58
1.4.5 Zusammenhang mit der Bronzekunst	59
1.4.6 Eine Untersuchung mittels Orakelknochenbearbeitungstechniken	60
1.4.7 Folgerung	61
1.5 Rohstoffe für die Bronzeherstellung	63
1.6 Fazit.....	75
Kapitel 2: Ich komme aus dem Osten 我來自東 - Über das Verhältnis zwischen dem Reich Zhi aus den Orakelknocheninschriften und der Gruppe Shang-Yan	

der Shang-Dynastie aus den Überlieferungen	77
2.1 Die Begriffe „Huai-Yi-Gebiet“ und „Gruppe Huai-Yi“ in der Shang-Zeit ..	77
2.1.1 Die Definition von Zheng Xuan	77
2.1.2 Eine klare Vorstellung ab der mittleren West-Zhou-Zeit	78
2.1.3 Fehlen des Begriffs der Gruppe Huai-Yi in den Shang-Texten.....	79
2.1.4 Verwendung später entstandener Bezeichnungen	79
2.1.5 Problematische Stellen in den Überlieferungen.....	80
2.1.6 Definition für die Gruppe Huai-Yi in der späteren Shang-Zeit	81
2.1.7 Definition für die Gruppe Ost-Yi in der späteren Shang-Zeit	82
2.2 Lage des Ortes Zhi aus den Orakelknocheninschriften	85
2.2.1 Entzifferung der Zeichen 𠩺 und 𠩻	85
2.2.2 Interpretation des Zeichens 𠩻 als Zhi	86
2.2.3 Wohin führte der Feldzug gegen das Reich Ren?.....	88
2.2.4 Lage des Ortes Zhi	97
2.3 Interpretation der Zeichen 𠩺, 古 aus den Orakelknocheninschriften	98
2.3.1 Übersetzung von 𠩺 und 古 als Yan	98
2.3.1.1 Tang Lan's Übersetzung von 𠩺 über 𠩺 in Yan.....	98
2.3.1.2 Übersetzung von 𠩺 über 𠩺 in Yan	99
2.3.1.3 古 als Vereinfachung von 𠩺	99
2.3.1.4 𠩺 und 𠩺 als gleiches Zeichen Ga	101
2.3.1.5 Skizze der Entwicklung des Zeichens Yan.....	104
2.3.2 Vom Bronzeschriftzeichen 𠩺 zu Yan.....	106
2.3.2.1 Von 𠩺 zu 𠩺	106
2.3.2.1.1 Bedeutung von 𠩺 聖成王	106
2.3.2.1.2 Bedeutung von 𠩺 德	108
2.3.2.1.3 𠩺 als Synonym zu 𠩺	110
2.3.2.2 Von 𠩺 zu Yan.....	111
2.3.2.2.1 𠩺 als Entwicklungsstadium von 𠩺	111
2.3.2.2.2 Interpretation von 𠩺 門 und 𠩺, 𠩺	113
2.3.2.2.3 Umwandlung zwischen Gai und Yan	117
2.3.2.3 Fazit: Von 𠩺 zu Yan.....	119
2.3.3 Vom Orakelknochenschriftzeichen 𠩺 zu Yan	120

2.4	Die Hauptstädte Yan und Nan-Bo	125
2.4.1	Die fünf Hauptstadt-Verlegungen.....	125
2.4.2	Die wiederkehrende Hauptstadt von König Tang.....	126
2.4.3	Der Staat Song und der vernichtete Staat Yan.....	128
2.4.4	Folgerung: Yan ist Nan-Bo.....	129
2.4.5	Auseinandersetzung mit den Gegenargumenten.....	130
2.4.6	Hauptstadt-Verlegung nach Anyang unter König Xiaoyi.....	132
2.4.7	Die vorletzte Hauptstadt-Verlegung	133
2.5	Untersuchung über das Zeichen Yan und den Begriff „Ostland“	135
2.5.1	Wo lag der Ort Yan?	135
2.5.2	Yan lag südwestlich von Shangqiu	136
2.5.3	Der „Lehensherr Ost“ und der Ort Yan	137
2.5.4	Das im Osten von Henan gelegene „Ostland“	139
2.5.5	Der Verwirrung stiftende Begriff „Ostland“	141
2.5.5.1	Einige Textstellen mit „Ostland“	141
2.5.5.2	Herzog Dan's Ausweichen nach Yan	142
2.5.5.3	Die im Ostland vorherrschende südliche Melodie	145
2.5.6	Verwaltung des Ostlandes durch die Gruppe Shang-Yan.....	146
2.6	Das Reich Zhi und die Gruppe Shang-Yan.....	147
2.6.1	Der Begriff „mehrere Yan“.....	147
2.6.2	Ga und Hu als Untergruppen von Shang-Yan	148
2.6.3	Ein <i>Ding</i> mit drei abgeflachten Kui-förmigen Füßen von Ga 𠩺 ..	149
2.6.4	Klärung des gegenseitigen Verhältnisses.....	150
2.6.5	Schlüsselposition der Gruppe Shang-Yan	152
2.6.6	Falsche Bestimmung der Lage des Reiches Zhi	153
2.7	Fazit.....	157
Kapitel 3:	Der Fasan ist im Fliegen 雄雉于飛 - Einige Überlegungen über die Gruppe Shang-Yan und ihre Nachfolger	161
3.1	Die Beziehung zum Staat Hu am Fluss Ying.....	161
3.1.1	Der Ursprung des Klans Hu	161
3.1.2	Der Staat Hu in Fuyang.....	162
3.1.3	Ein mögliches Bündnis zwischen den Klans Ga und Hu.....	163
3.1.4	Yancheng und der Urklan Hu	165
3.1.5	Einflussbereich während der Shang-Dynastie	165
3.1.6	Ein möglicher Fluchtweg des Klans Hu	168

3.2	Die Beziehung zu den Staaten Shu	170
3.2.1	Eine Hypothese aufgrund der Schriftforschung.....	170
3.2.2	Inscription auf der Bronzeserie von Shenliu	170
3.2.3	Shenliu als Nachfolger des Klans Ga.....	171
3.2.4	Eine Bronzeinschrift aus Shucheng	172
3.2.5	Ein möglicher Fluchtweg in die Staaten Shu	174
3.2.6	Zusatz: Verhältnis der Staaten Hu und Shu in der Chunqiu-Zeit	174
3.3	Das Verhältnis zur Gruppe Huai-Yi	178
3.3.1	Die Ortsnamen Gu und Hu	178
3.3.2	Der Ort Gu und die Hauptstadt Yan	179
3.3.3	Folgerung: Shang-Yan liegt nördlich vom Huai-Yi-Gebiet	182
3.4	Fazit.....	183
3.4.1	Zusatz: Ambivalenz des Begriffs Huai-Yi.....	185
Kapitel 4:	Schlussfolgerung.....	187
4.1	Lage der vorletzten Hauptstadt Yan	187
4.2	Gebiet der Gruppe Shang-Yan in der Shang-Zeit.....	189
4.3	Verweise auf den Begriff Ost-Xia	191
4.4	Die gesellschaftliche Struktur der Gruppe Shang-Yan.....	194
4.5	Einige offene Fragen.....	194
4.5.1	Wurzeln der Gruppe Shang-Yan vor der Shang-Zeit	194
4.5.2	Im Süden verstreute Bronzeobjekte aus der Shang-Zeit.....	198
Literaturverzeichnis	201
Anhang	221
A1	Tabellen.....	221
A2	Karten.....	244
A3	Diagramme.....	250
A4	Schrifttum	254
A4.1	Orakelknochenschrifttum.....	254
A4.2	Bronzeschrifttum.....	266
A4.3	Bambusschrifttum	270
A5	Bilder.....	272

Einleitung

Nach der Unterwerfung der Shang-Dynastie durch König Wu von Zhou machte das Zhou-Regime schließlich durch die sogenannte „Zersplitterung der Gruppe¹ Yan“ (殘奄 oder auch 踐奄) unter König Cheng den alten Adel der Shang-Dynastie gefügig.² Daran erkennt man - als allerersten Eindruck-, wie sehr diese Gruppe Yan dem alten Königreich von Shang ergeben war. Im Buch *Zuo Zhuan* finden sich die folgenden Worte von Zhao Meng: „Das Königreich von Zhou hatte auch solche [Gruppen] wie Xu 徐 und Yan 奄“.³ Dabei wird die Gruppe Shang-Yan⁴ deutlich als ein Gegner des Zhou-Regimes dargestellt, der schließlich von den Zhou aufgerieben wurde. Diese Aussage repräsentiert eine sehr typische Auffassung der Zhou über die Gruppe Shang-Yan, trotz

¹ „Gruppe“ entspricht im Wesentlichen „Lokalgruppe“ im Sinn von Helbling (Helbling 2011:135-137): „Sie besteht aus einer Anzahl von Haushalten in einem bestimmten Gebiet, deren Mitglieder intensiver miteinander interagieren als mit Mitgliedern anderer Lokalgruppen.“ Das gemeinsame Wohngebiet darf aber größer sein als die von Helbling genannten Dorf, Weilersiedlung, Männerhäuser, Streusiedlung, etc. Innerhalb einer Gruppe darf es mehrere Untergruppen geben.

² Dieser Ablauf steht z.B. in *Shiji Zhou Benji* (Sima Qian 2007 (Zhou Benji):133). Nachdem Sima Qian über die „Zersplitterung der Gruppe Yan“ unter König Cheng gesprochen hatte, erwähnte er sogleich die Entstehung des Textes „Duo Fang“, in dem das Zhou-Regime die Adeligen der Shang-Dynastie offenkundig gefügig machen will, und danach erscheint der Satzsatz „既紂殷命“, was so viel wie „die Zhou-Dynastie beendete dadurch das Mandat von Yin erfolgreich“ bedeutet.

Shiji, verfasst von Sima Qian (ca. 145-86 v.Chr.) in der West-Han-Zeit, ist das erste bekannte nach Biographien geordnete historische Buch, enthält die chinesische Geschichte von Legendenkönig Huangdi bis zum 1. Jahr des Yuanshou unter König Wu in der West-Han-Zeit und zählt, trotz einiger umstrittener Punkte, neben den *Chunqiu-Annalen* (Geschichtsbuch von Lu in der Chunqiu-Zeit) als eine der zuverlässigsten historischen Quellen für die Geschichte über die ersten drei Dynastien.

³ Ruan Yuan 1979 (*Zuo Zhuan*):2021, 1. Jahr des Herzogs Zhao aus Lu. Zhao Meng nennt hier der Reihe nach einige Namen von rebellierenden Gruppen aus der Zeit unter Legendenkönig Shun, aus der Xia-, Shang- und Zhou-Dynastie, um zu sagen, dass normalerweise an der Grenze eines Territoriums nicht immer Einigkeit mit den Randvölkern aufrechterhalten werden könne.

Zuo Zhuan ist einer der wichtigsten Kommentare der *Chunqiu-Annalen*. Im Vergleich zu den anderen beiden Kommentaren der *Chunqiu-Annalen*, *Gongyang* und *Guliang*, kommentiert der Autor von *Zuo Zhuan* (unter dem Namen Zuo Qiuming aus der Chunqiu-Zeit) vorwiegend die Geschichte im gleichen Zeitraum, den die *Chunqiu-Annalen* behandeln, und in den 11 sich daran anschließenden Jahren (auch Ereignisse, die wir nicht in den *Chunqiu-Annalen* erfahren können), während sich *Gongyang* und *Guliang* dagegen mehr auf die Deutungen der Wortkunst der *Chunqiu-Annalen* konzentrieren. Weil alle drei Kommentare an den Schriften der Konfuzianischen Lehre (*Chunqiu-Annalen*) hängen, haben sie eine Sache zweifellos miteinander gemeinsam: Sie vermitteln die Sicht der Zhou, d.h. z.B. die Moralvorstellungen und die vorherrschende politische Meinung der Zhou.

⁴ In meiner Arbeit verwende ich den Doppelnamen Shang-Yan für die manchmal auch nur „Yan“ genannte Gruppe.

ihrer späteren Entstehung.⁵ Die Bambusschriften aus den Gräbern Yinqueshan, welche archäologisch gesehen vor oder um das 1. Jahr Yuanguang 漢武帝元光元年 unter Kaiser Wu in der West-Han-Zeit entstanden sind,⁶ bestätigen diesen heftigen Konflikt zwischen der Gruppe Shang-Yan und dem Zhou-Regime (unter dem Namen von Herzog Dan aus Zhou).⁷ Im Buch *Bambusannalen*, Alte Version, steht aber, dass der Shang-König Pangeng die vorletzte Hauptstadt-Verlagerung von der Stadt Yan 奄 nach der Stadt Yin 殷 (letzte Hauptstadt der Shang-Dynastie) veranlasste.⁸ Also scheint es so, als ob die Loyalität der Gruppe Shang-Yan gegenüber den Shang-Königen schon vor der Zeit der Yinxu-Kultur⁹ existiert haben könnte. Aber wie sollte man diese augenscheinliche Ergebnisheit der Gruppe Shang-Yan gegenüber den Königen von Shang, die uns durch die Geschichte überliefert wird, wirklichkeitsnah interpretieren?

Außerdem ist man heute sehr daran interessiert, wo die möglicherweise mit einer Hauptstadt der Shang-Dynastie in Verbindung stehende Gruppe Shang-Yan vor ihrer Zersplitterung tatsächlich lebte.

Wenn sich heute die Wissenschaftler mit der möglichen geographischen Lage des alten Gebiets von Shang-Yan auseinandersetzen, stellt der vom Kommentar Duan Yucai des

⁵ Die wesentlichen Meinungen über die Entstehungszeit von *Zuo Zhuan* sind: 1. Erst in der Zhanguo-Zeit entstanden, aber früher als die Kommentare *Gongyang* und *Guliang*. 2. Erst gegen Ende der West-Han-Zeit entstanden (mit Hilfe von Liu Xin und dem von ihm eingerichteten Amt für *Zuo Zhuan* in der alten Schrift), also später als *Gongyang*, *Guliang* und *Shiji*. Persönlich neige ich zu der ersten Meinung.

⁶ Denn in dieser Grabstätte entdeckte man eine Art Kalender aus dem 1. Jahr des Yuanguang unter Kaiser Wu aus der West-Han-Zeit 漢武帝元光元年 (Wu Jiulong, Bi Baoqi 1974:16). Für die entsprechende Zeit vgl. Tabelle 11 mit Tabelle 1.

⁷ Zhu Dexi, Qiu Xigui & Li Jiahao 1985:42, auf Bambusstreifen Nr. 256; siehe Anhang A4.3.

⁸ Fang Shiming & Wang Xiuling 2005 (Yinji):29-30. Alle Zitate aus den *Bambusannalen* in dieser Arbeit kommen aus der sog. *Alten Version* der *Bambusannalen*. Die sogenannten *Bambusannalen* sind ein Fund aus einem Grab im Bezirk Ji (bei der heutigen Stadt Weihui in der Provinz Henan) in der West-Jin-Dynastie (ca. 281 n.Chr.). Vermutlich handelt es sich um die Annalen aus dem Staat Wei in der Zhanguo-Zeit. Über die relative Zuverlässigkeit der *Bambusannalen*, Alte Version, siehe etwa Chen Mengjia 2008:32. Die in dieser Arbeit verwendete Version von Fang Shiming und Wang Xiuling basiert zunächst auf Recherchen von Zhu Youzeng, Wang Guowei und Fang Xiangyong und sammelt die Zitate aus den verschiedenen Kommentaren und Lexika bis zum Beginn der Nord-Song-Dynastie, die alle einmal Geschichtliches aus den *Bambusannalen* erwähnt haben.

⁹ Wir gehen davon aus, dass die in der heutigen Stadt Anyang liegende Ausgrabungsstätte Yinxu, welche inzwischen 14 größere Gräber, mehr als 2000 kleinere Gräber, sowie Spuren von Stadtmauern, Palastbauten, Opferstätten, usw. umfasst, die letzte Hauptstadt der Shang-Dynastie ist. Die entsprechende Kultur wird von der Archäologie als Yinxu-Kultur bezeichnet. (Chen Zhida 2007)

Wörterbuchs *Shuowen Jiezi*¹⁰ erwähnte Ort Yan, der in der Nähe der Stadt Qufu in der Provinz Shandong lag, die häufigste Wahl dar.¹¹ Daher ist es notwendig, sowohl das Wörterbuch *Shuowen* als auch den zugehörigen Kommentar von Duan Yucai¹² noch einmal sorgfältig zu lesen.¹³

Shuowen: “鄆” ist genau der vom Herzog aus Zhou vernichtete Staat Yan 鄆, er lag auf dem Gebiet des Staates Lu; das Zeichen wird unter dem Radikal Yi 邑 eingeordnet und man spricht es als Yan aus.

Kommentar von Duan Yucai: „Yan“ ist genau die im Buch Yue Pian 《月篇》 erwähnte rebellierende Gruppe Shang-Yan, der vom Herzog aus Zhou vernichtete Staat. Die Zeichen 奄 und 鄆 waren in der Zhou-Zeit beide in Gebrauch. Heute ist das Zeichen 奄 geläufig, und das Zeichen 鄆 wird praktisch nicht mehr verwendet.

Als Einzelnamen rufen wir diesen Staat „Yan“, als Doppelnamen rufen wir ihn „Shang-Yan“. In den Büchern Die Einleitung von Shu 《書序》, Mengzi 《孟子》 und Zuo Zhuan 《左傳》 wird Yan z.B. als „Yan zu vernichten“, „Rückkehr aus Yan“, „Angriff auf Yan“ und als das im 1. Jahr des Herzogs Zhao aus Lu ausgesprochene „die Zhou Dynastie hatte auch Xu und Yan“ erwähnt. Diese vier Beispiele sind für den Fall des Einzelnamens Yan. In Zuo Zhuan wird manchmal auch der Doppelname Shang-Yan genannt, z.B. im 9. Jahr des Herzogs Zhao aus Lu „Pu-Gu und Shang-Yan sind meine östlichen Länder“, im 4. Jahr des Herzogs Ding aus Lu „mit der Bevölkerung aus Shang-Yan den Boqin beschenken, damit sie in den alten Ruinen des Shao Hao bleiben kann“. Diese drei Beispiele sind für den Fall des Doppelnamens Shang-Yan.

In *Shuowen* unter dem Radikal Da 大 steht: „Yan 奄 bedeutet ‚überdecken‘.“ In *Erya* 《爾雅》 steht: „Yan 弇 bedeutet so viel wie Gai

¹⁰ *Shuowen Jiezi* wurde von Xu Shen in der Ost-Han-Zeit (ca. 100-121 n.Chr.) herausgegeben. Xu Shen listete darin 9353 Wörter in der Zhou-Form (eine alte Schreibweise vor der Qin-Dynastie), ordnete sie systematisch nach ihren Radikalen, analysierte die Wörter möglichst nach ihren Aufbauprinzipien und erklärte ihre Bedeutung und Aussprache. Weil Xu Shen ein außerordentlicher Kenner der alten Zeichen und der kanonischen Schriften war, stützten sich die Gelehrten nach ihm bei Deutungen von schriftlichen Überlieferungen aller Art sowie bei der Erklärung für ein einzelnes altes Zeichen, insbesondere für Zeichen vor der Han-Zeit, häufig auf das Wörterbuch *Shuowen Jiezi*. In dieser Arbeit wird das Buch als *Shuowen* abgekürzt.

¹¹ z.B. Gu Jiegang 1988:2, He Guangyue 1995:106-107, Zhang Guoshuo 2003:46-47

¹² Der Kommentar von Duan Yucai (1735-1815) über *Shuowen* zählt als einer der besten Kommentare des Wörterbuchs. Seine umfangreichen Recherchen über *Shuowen* leisteten einen wichtigen Beitrag zu der kanonischen Lehre in und nach der Qing-Dynastie.

¹³ Duan Yucai 2007:296-297

蓋, ‚überdecken‘. „Daher wurde der Doppelname Shang-Yan 商奄 auch als Shang-Gai 商蓋 übersetzt. Mozi 《墨子》 sagt: „Wegen des böartigen Vorwurfs von Onkel¹⁴ Guan 管叔 verabschiedete sich Herzog Dan aus Zhou von den drei Herzogen und blieb im Osten bei Shang-Gai.“ Im Buch Hanfeizi 《韓非子》 wird gesagt: „Als Herzog Dan aus Zhou Shang-Gai angreifen wollte, sagte Herzog Shen aus Xin, ‚es wäre besser, wenn wir zuerst die vielen Kleinen beseitigen und danach die Großen bezwingen‘. Daher griff Zhou zuerst die 9 Untergruppen von Yi an und bezwang Shang-Gai im Gefolge.“ Dort, wo „Shang-Gai“ steht, bedeutet es nichts anderes als „Shang-Yan“.

Weil Yan nördlich vom Fluss Huai lag und sich in der Nähe des Staates Lu befand, sprach Xu Shen darüber, dass Yan im Staat Lu liege. Der Kommentar Zheng Xuan über die Einleitung von Shu 《書序》 sagt: „Yan befindet sich im Norden der Gruppe Huai-Yi.“ Er kommentiert bei Duo Fang in Shang Shu 《尚書多方》 folgendes: „Yan liegt neben der Gruppe Huai-Yi.“ Beide Textstellen sprechen für die oben aufgestellte Behauptung, dass Yan nördlich vom Fluss Huai gelegen sei.

Zhu Tuo's Aussage „die Bevölkerung von Shang-Yan an den Staat Lu zu verleihen“ kommentiert Du Yu mit folgenden Worten: „Möglicherweise sind sie [die Bevölkerung von Shang-Yan] in den Staat Lu verschlagen worden.“ Genau so war es. Heute existiert in der Verwaltungseinheit Yan Zhou 兗州 in Shandong noch eine Stadt mit dem Namen Yan 奄城, welche 2 Li östlich von der Stadt Qufu 曲阜 liegt. Sie wurde als der alte Staat Yan bezeichnet, der wiederum genau der von Kuo Di Zhi 《括地志》 erwähnte Ort Yan Li 奄里 ist. Diese Stadt ist der Beweis dafür, dass die Gruppe Yan tatsächlich in den Staat Lu verschlagen wurde.

Im Abschnitt Bin Feng in Shijing 《詩經 邶風》 steht: „Vier Länder werden in Schach gehalten“. Dazu kommentiert Mao Zhuan 《毛傳》, die vier Länder seien Guan, Cai, Shang und Yan. Mit „Shang“ ist eigentlich die Gruppe von Wugeng gemeint, d.h. in diesem Kommentar hat Shang-Yan zwei getrennte Bedeutungen: Shang und Yan.

¹⁴ In dieser Arbeit bezieht sich der von Shiji Shu 叔 genannte Onkel auf einen der jüngeren Brüder innerhalb seiner Familie; z.B. waren die Onkel Guan, Cai und Kang jüngere Brüder von König Wu aus der Zhou-Dynastie, Onkel Tang war ein jüngerer Bruder von König Cheng aus der Zhou-Dynastie, und Onkel Dai war ein jüngerer Bruder von König Xiang aus der Zhou-Dynastie.

Man darf hier nicht übersehen, dass Duan Yucai über „Yan“ einen vollständigen Überblick hat und seine Arbeit über „Yan“ sehr ausführlich und überzeugend ist. Offensichtlich war Duan Yucai aber nicht der Ansicht, dass der Staat Yan ursprünglich in der Nähe von Qufu, d.h. im Staat Lu, lag. Ganz im Gegenteil, er betonte, dass (i) im Bereich des Staates Lu nachgewiesene Spuren der Gruppe Shang-Yan letztlich nur Beweise dafür seien, dass die Gruppe Shang-Yan nach Lu verschlagen worden ist, und dass (ii) „Yan lag nördlich von Huai-Yi“ nicht das gleiche bedeute wie Xu Shen's Aussage „Yan lag innerhalb des Staates Lu“. Den Begriff „Huai-Yi“ leitete Duan Yucai von Zheng Xuan ab, der folgende Erklärung dafür gab: „Das Yi-Volk am Fluss Huai“.¹⁵ So gesehen wollte Duan Yucai meiner Auffassung nach mehr oder weniger die Aussage von Xu Shen korrigieren.

Bisher hatte man, auch archäologisch gesehen, keine aussagekräftigen Belege für die Lage der genannten Hauptstadt Yan der Shang-Dynastie und keine erkennbaren Spuren der Gruppe Shang-Yan. Wo lag dann dieses „nördlich von (oder neben) Huai-Yi“ gelegene Yan oder Shang-Yan in Wirklichkeit? Gibt es, abgesehen von den in die kanonischen schriftlichen Überlieferungen aufgenommenen spärlichen Notizen (wie der Liste von Duan Yucai) noch weitere, vor allem von den Vorstellungen der Zhou¹⁶ abweichende Anhaltspunkte für die Geschichte der Gruppe Shang-Yan, auf deren Basis wir heute über die Gruppe Shang-Yan oder

¹⁵ Sima Qian 2007 (Xia Benji):58, aus dem Kommentar Jijie „Völker“ bedeuten „Ethnien“ im Sinn von Beer (Beer 2011:54-57): „Ethnie‘ kann als eine überwiegend endogame familienübergreifende Gemeinschaft definiert werden, deren Mitglieder in der Abgrenzung von anderen Menschen ein ‚Wir-Gefühl‘ entwickelt haben, eine gemeinsame, sie von anderen unterscheidende (angenommene) Abstammung, gemeinsame Geschichte und meist einen gemeinsamen Kanon an Werten und Normen teilen. [...] Sie berufen sich auf eine gemeinsame Geschichte, die häufig auch den Anspruch auf ein Territorium begründet.“

In dieser Arbeit wird das Huaxia-Volk als das in der Mitte Chinas lebende Volk definiert, wo sich die Geschichte von Xia und Shang abspielte, und die Nicht-Huaxia-Völker sind die entsprechenden Randvölker, die zunächst nur am Rand von China lebten, wie z.B. das Yi-Volk im Osten und das Rong-Volk im Norden; siehe das Zitat „[Kong Qiu sprach: ...] 裔不謀夏, 夷不亂華“ von Konfuzius (Ruan Yuan 1979 (Zuo Zhuan):2148, 10. Jahr des Herzogs Ding von Lu) und die folgende Erklärung von Xu Shen über das Zeichen Xia 夏: “夏, 中國之人” (Duan Yucai 2007:233). Innerhalb des Huaxia-Volkes wird manchmal zwischen der Shang- und Xia-Bevölkerung unterschieden.

Wie wir sehen, enthalten diese Definitionen einen unübersehbaren Schwachpunkt: Sie sind sehr von der Geschichte vor und während der Shang-Zeit sowie von den jeweiligen Territorien der Xia- und Shang-Bevölkerung abhängig.

¹⁶ Denn wegen der Bücherverbrennung unter dem ersten Kaiser der Qin-Dynastie musste eine Menge Schriften in der West-Han-Zeit von den Konfuzianern, die schon von den Vorstellungen der Zhou beeinflusst waren, rekonstruiert werden.

die Hauptstadt Yan mehr erfahren und aus dieser neuen Perspektive dann die betreffende Geschichte noch einmal genauer rekonstruieren können?

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts, als die Orakelknocheninschriften aus Yinxu teils langsam, teils schnell ans Tageslicht befördert wurden, widmeten ihnen die Chinesischen Philologen viele bedeutende Werke. Dazu gehört zweifelsohne das Buch *Yinxu Buci Zongshu*, „ein Überblick über die Orakelschriften aus Yinxu“, von Chen Mengjia. Darin analysierte Chen Mengjia intensiv das gesamte zugängliche Orakelknochenschrifttum aus Yinxu hinsichtlich Schriftaufbau, Grammatik, Datierung und Übersetzungen, bis hin zu der in die Inhalte eingeflossenen Geschichte der Shang-Dynastie - mit herausragenden Ergebnissen wie z.B. der Datierung der meisten Orakelschriften anhand der Namen von Orakelpriestern, der Bestimmung der geographische Lage der in den Orakelschriften erwähnten Reiche, der Identifizierung der in den Orakelschriften erwähnten Personen (Könige, Ehefrauen, Verwandtschaft des Königshauses, Beamte, usw.) und der Beschreibung der Lebensweise und Gesellschaft der Shang-Dynastie.

Während ich das Buch von Chen Mengjia las, entdeckte ich einen möglichen Widerspruch: Chen Mengjia legte einerseits den geographischen Ort des Reiches Zhi 𠄎方¹⁷ unter König Wuding auf das südliche Gebiet der heutigen Provinz Shanxi 山西, behauptete aber andererseits, dass der Ort Zhi 𠄎, den er mit dem gleichen Zeichen wie den Reichsnamen Zhi bezeichnete, auch auf der Marschroute des sogenannten „Feldzuges gegen das Reich Ren“ und folglich im Süden der heutigen Stadt Shangqiu lag.¹⁸

Die Meinung von Chen Mengjia über die geographische Lage des Reiches Zhi ist heute sehr wichtig, weil die bisherige Forschung - sobald sie in ihrer Arbeit auf das Reich Zhi Bezug nehmen muss - fast ausnahmslos diese Behauptung von Chen Mengjia als grundlegende

¹⁷ In dieser Arbeit wird speziell von den Reichen aus der Shang-Zeit gesprochen, die in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu extra als 方 bezeichnet werden, z.B. das hier besprochene Reich Zhi 𠄎方. Man unterscheidet sie nicht dadurch, ob das betreffende Reich tatsächlich die Unabhängigkeit vom Shang-Regime genoss oder nicht. Daher verwende ich den Begriff „Reich“ nicht mehr für die Zhou-Zeit, sondern nenne die Bevölkerung eines ehemaligen Reiches aus der Shang-Zeit in den meisten Fällen eine „Gruppe“ oder einen „Staat“.

¹⁸ Siehe Chen Mengjia 2008:296-297 über das Reich Zhi; ibidem 307-308 über den Ort Zhi.

Tatsache betrachtet.¹⁹

Ist es möglich, dass das Reich Zhi, ebenso wie der auf der Marschroute des „Feldzugs gegen das Reich Ren“ gelegene Ort Zhi, in der Umgebung der heutigen Stadt Shangqiu lag?

Zweifelsohne spielte das Reich Zhi unter König Wuding 武丁 eine sehr wichtige Rolle. Es nimmt nach dem „State Score“ von D. Keightley den zweiten Platz ein.²⁰ Man erkennt die Bedeutung auch an der Diskussion über den Herrscher des Reiches Zhi namens 𠩺: K.C. Chang sieht in ihm eine wichtige militärische Führungskraft unter König Wuding.²¹ Yu Xingwu vermutet sogar, dass es sich um Fu Yue 傅說 handelt, der von *Shiji* als guter Ratgeber und vertrauter Minister von König Wuding 武丁 beschrieben wird.²² Lin Yun schließt aus der Verwendung des speziellen Zeichens *bi* 比, dass das Reich Zhi ein Bündnis mit den Shang eingegangen war.²³

Gerade bei dieser Diskussion begegnete mir die Interpretation des Zeichens 𠩺 von Tang Lan.²⁴ Nach Tang Lan spricht man dieses Zeichen 𠩺 nach seinem Teilzeichen 𠩺 aus. Es sei außerdem sehr gut möglich, dass das Teilzeichen 𠩺 als „Yan“ 奄 ausgesprochen wurde.²⁵ Also ist es Tang Lan zufolge ebenfalls gut möglich, dass der Herrschernamen 𠩺 des Reiches Zhi als „Yan“ ausgesprochen wurde.

Diese Interpretation von Tang Lan ist gleichsam eine Brücke, durch die ich eine Verbindung zwischen der Gruppe Shang-Yan aus der Shang-Geschichte und dem Reich Zhi in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu herstellen kann. Wenn sich diese Verbindung als tragfähig erweist, haben wir tatsächlich eine von den Vorstellungen der Zhou unabhängige Quelle gefunden, mit der wir relativ zuverlässig die oben gestellten Fragen über die Gruppe Shang-Yan, auch in Zusammenhang mit der Hauptstadt Yan der Shang-Dynastie, beantworten können.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist, die folgende Hypothese zu beweisen:

¹⁹ Z.B. Tan Qixiang 1982:11-12, Shima Kunio 2006:857, Keightley 1983:542, Han Jiangsu 2003:8

²⁰ Keightley 1983:542

²¹ Chang, K.C. 2002:182

²² Yu Xingwu 1996:2385

²³ Lin Yun 1980

²⁴ Tang Lan 1939:612-613

²⁵ Yu Xingwu 1996:2387

Das gesuchte Aufenthaltsgebiet der Gruppe Shang-Yan aus der Shang-Dynastie stimmt im Wesentlichen überein mit dem Reich Zhi in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu, lag in der Shang-Zeit in der Gegend der heutigen Stadt Shangqiu im Südosten der Provinz Henan und war dort der Gruppe Huai-Yi (nach der Definition von Zheng Xuan) benachbart.

Bei der Hypothese geht es also um eine archäologische Fragestellung über die Shang-Zeit und über den südöstlichen Teil der Provinz Henan, besonders in der Nähe des Flusses Huai. Das betrachtete Gebiet befindet sich genau im Süden des in *Shiji* erwähnten Gebietes von Liang und Song.²⁶ Daher nenne ich es in meiner Arbeit *Süden von Liang und Song*. Wegen der Geschichte der Gruppe Shang-Yan, die nach den schriftlichen Überlieferungen mit der Zeit von König Pangeng beginnt, setzen wir als zeitlichen Ausgangspunkt unserer Arbeit vernünftigerweise auch das Ende der mittleren Shang-Zeit fest.

Die in dieser Arbeit verwendete Datierungsmethode steht in Tabelle 2 (Spalten 1, 2, 3) im Anhang; siehe Anhang A1, Tabelle 2, S. 222. Dazu werden einige Erklärungen benötigt:

Der zeitliche Maßstab wurde zuerst an einigen als „zentrale Kultur der Shang-Dynastie“ wohl bekannten, unumstrittenen Kulturen „geeicht“; das sind die frühe Shang-Phase unter der Erligang-Kultur, die späte Shang-Phase unter der Yinxu-Kultur und die dazwischenliegende Übergangsperiode²⁷ mit gewissen Übergangskulturen, die man alternativ auch „mittlere Shang-Phase“ nennen könnte. Unabhängig davon, ob die zentrale Shang-Kultur in jenen Phasen einheitlich oder schon mit unterschiedlichen lokalen Kulturen vermischt war, bemühe ich mich in meiner Arbeit nicht, die unterschiedlichen kulturellen Varianten auseinander zu dividieren, denn historisch gesehen pflegte unter diesen letztendlich nur die königliche Kultur²⁸ eine kontinuierliche, langfristige

²⁶ Sima Qian 2007 (Houzhi Liezhuan):3266. „Die Gegend, wo es vom Kanal Honggou nach Osten und von [den Bergen] Mang und Dang nach Norden geht, gehörte zum Flachland Juyan und wurde das Gebiet von Liang und Song genannt.“

²⁷ Thorp 1985. Bei Thorp dauert die Übergangsperiode bis Yinxu II, in dieser Arbeit dagegen nur bis Yinxu I.

²⁸ Der Ort, an dem die Könige von Shang ihren Hauptwohnsitz hatten und in dessen näherer Umgebung daher Spuren ihrer Kultur zu finden sein sollten, wird in dieser Arbeit „Hauptstadt von Shang“ und die entsprechende Kultur „königliche Kultur“ oder „zentrale Shang-Kultur“ genannt; z.B. die Erligang-Kultur bei der Stadt Yanshi aus der frühen Shang-Zeit und

Entwicklung auf hohem Niveau. Ich setze vielmehr den Schwerpunkt meiner Betrachtung auf die Kontinuität der zentralen königlichen Kultur, insbesondere auf die belegbare kulturelle Vererbung und Veränderung einiger bekannter königlicher Eigenschaften.

Die Einteilung in die frühe Shang-Phase unter der Erligang-Kultur und die späte Shang-Phase unter der Yinxu-Kultur ist unbestritten, und damit ist auch klar, dass die in dieser Arbeit gesuchte königliche Kultur in der Übergangsperiode unter gewissen Übergangskulturen zu suchen ist. Allerdings sind die Diskussionen über diese Übergangskulturen bzw. die Kulturen der mittleren Phase der Shang-Dynastie noch nicht zu Ende geführt, und unser Interesse gilt einem Zeitraum, der zwar zur mittleren Phase gehört, aber unmittelbar der Yinxu-Kultur vorangeht. Deshalb teile ich in meiner Arbeit die Übergangsperiode nur in zwei Teile, nämlich „die letzte Phase der mittleren Shang-Zeit“ und „alles, was der letzten Phase der mittleren Shang-Zeit vorangeht“. Bezug nehmend auf aktuelle Ergebnisse über die zeitliche Einteilung und Klassifizierung der Kulturen in der mittleren Shang-Zeit,²⁹ definiere ich in meiner Arbeit die zentrale Kultur der letzten Phase der mittleren Shang-Zeit folgendermaßen:

1. Sie wird auf einen Zeitraum gegen Ende der mittleren Shang-Zeit datiert.

2. Sie muss durch eine große Anzahl von bronzenen Ritualgefäßen belegt sein.

3. Die darin enthaltene königliche Kultur muss die folgenden Merkmale aufweisen: Eigenschaften z.B. der Bronzekunst, die eine Vererbung von der Erligang-Kultur her und zur Yinxu-Kultur hin erkennen lassen; insbesondere letzteres, um den engen Zusammenhang zwischen ihr und der Yinxu-Kultur zu belegen.

Wir brauchen notgedrungen eine neue, klare Definition der Yinxu-Kultur, weil die aktuelle Forschung immer mehr neue Erkenntnisse über die Bronzekunst innerhalb des Gebietes von Anyang gewinnt; vor allem aber, weil neben Yinxu kürzlich noch eine andere Fundstätte, Huanbei, in Anyang entdeckt worden ist.³⁰ Meine Definition der Yinxu-Kultur folgt

die Yinxu-Kultur bei der Stadt Anyang aus der späten Shang-Zeit. Nach den schriftlichen Überlieferungen sollte es solche königlichen Kulturen auch in den Hauptstädten Xiao, Xiang, Bi, Yan und (Nan-)Bo geben.

²⁹ Tang Jigen 2008:128-157, Wang Zhenzhong 2006

³⁰ Hu Hongqiong 2009

der Auffassung von Wang Zhenzhong,³¹ sie sei entstanden, nachdem ein König der Shang-Dynastie die letzte Verlegung der Hauptstadt in die heutige Stadt Anyang durchgeführt habe (ein Umzug innerhalb der Stadt Anyang zählt nicht als weitere Hauptstadtverlegung), und habe sich als die letzte, vermutlich auch die einzige königliche Kultur der späten Shang-Phase in Anyang entwickelt. Nach dieser Definition wird die gesamte Kultur innerhalb von Anyang in der Shang-Zeit in zwei Teile geteilt: Der erste Teil, die sogenannte frühe Phase der Ausgrabungsstätte Huayuanzhuang in Huanbei, zählt zu der letzten Phase der mittleren Shang-Zeit und wird in meiner Arbeit „frühe Phase von Anyang“ genannt; der zweite Teil, die sogenannte späte Phase von Huayuanzhuang, zählt zu der ersten Phase der Yinxu-Kultur (Yinxu I), die als „Vorbereitungsphase der ersten Blütezeit der Yinxu-Kultur“ definiert wird. Nach dieser Einteilung enthält die frühe Phase von Anyang in der mittleren Shang-Zeit ganz die alte „frühe Phase von Yinxu I“. Yinxu I fängt mit dem Aufbau der Stadt Huanbei an und enthält ganz die alte „späte Phase Yinxu I“.³² Weil unser Hauptinteresse sich innerhalb der letzten Phase der mittleren Shang-Zeit und der ersten Blütezeit der Yinxu-Kultur bewegt, wird die Yinxu-Kultur nach Yinxu II in meiner Arbeit einheitlich als „nach Yinxu II“ bezeichnet.

In der Arbeit verwenden wir die Benennungen der jeweiligen Bronzeobjekte und Tonggefäße nach Brinker und Goepper³³ (siehe Anhang A5, Bild 0). Beim ersten Auftreten geben wir neben der chinesischen Bezeichnung (in Pinyin) auch noch die jeweilige deutsche Übersetzung an, später nur noch die chinesischen Bezeichnungen.

Die Zeichensätze für die jeweilige Orakelknocheninschrift, Bronzeinschrift und Bambusschrift habe ich zum größten Teil der Datenbank der Academia Sinica (Taiwan) entnommen, gelegentlich auch der Datenbank von Chant (Research Center for Chinese Ancient Text). Damit es bei den wichtigen Zeichen nicht zu Verwechslungen kommt, zeigen wir sie beim ersten Auftreten als Fotokopie und/oder geben

³¹ Wang Zhenzhong 2006

³² Der alte Begriff „frühe Phase von Yinxu I“ beinhaltet vor allem die Bronzeobjekte aus den vier Gräbern in Xiaotun, und der alte Begriff „späte Phase von Yinxu I“ beinhaltet die Ausgrabungsstätte der ersten Phase von Dasikong, die Ausgrabungsstätte im Norden von Miaopu, die Ausgrabungsstätte im Süden von Xiaotun sowie die Gräber 59WGM1 und YM188. Damit setzt sich ein Artikel von Tang Jigen auseinander (Tang Jigen 2008:71-85).

³³ Brinker & Goepper 1980:44-45

exemplarisch eine einschlägige Quelle im Anhang an.

Kapitel 1: Im Süden wachsen großen Bäume **南有喬木**

- Eine archäologische Untersuchung mittels Bronze über den Süden von Liang und Song in der mittleren Shang-Zeit

1.1 Eine Statistik der Bronzefunde

Die geologische Forschung hat durch die Analyse der Sande aus dem Mündungsdelta des Gelben Flusses und beim westlichen Damm des Meers Bo 渤海 herausgefunden, dass der Gelbe Fluss von vor etwa 7000 Jahren bis zum 12. Jahrhundert n.Chr.³⁴ wegen seines hohen Sandgehalts eine Menge Sand zum Meer transportierte und durch die großen Schwankungen des Wasserstandes im Unterlauf und in den Überschwemmungszonen Ablagerungen an verschiedenen Stellen bei seiner Mündung erzeugte (in der Terminologie der Wissenschaftler „normale Ablagerungen“ und „Super-Ablagerungen“ im Bereich des Meers Bo und des Gelben Meers). Außerdem sind die Forscher davon überzeugt, dass der Gelbe Fluss in diesem Zeitraum genau wie heute durch die Provinz Shandong floss und ins Meer Bo mündete.³⁵

Wenn wir den heutigen Gelben Fluss im Abschnitt von Henan beobachten (siehe Anhang A2, Karte 1), dann sehen wir folgendes: Der Gelbe Fluss verläuft etwa 20 km nördlich von der Stadt Zhengzhou 鄭州. Von dort fließt er östlich durch eine weite Ebene und macht erst in der Gegend zwischen Fengqiu 封丘 in Henan und Heze 荷澤 in Shandong eine plötzliche Wende nach Norden. Topographisch gesehen besteht zwischen dem Gelben Fluss und dem Fluss Huai in Henan ein Gefälle in südöstlicher Richtung, und es sind dort viele Nebenflüsse des Flusses Huai, z.B. die Flüsse Ying 潁, Wo 渦, Fei 肥 und Tuo 沱, dicht vernetzt und verbinden die Tiefebene im südöstlichen Henan und im nördlichen Anhui. Man kann sich daher gut vorstellen, dass der Gelbe Fluss in diesem Abschnitt bei starkem Hochwasser einen großen Druck sowohl auf den Wendepunkt nach Norden als auch auf die tiefer liegenden

³⁴ D.h. vor der in den Überlieferungen erwähnten „Umleitung“ des Gelben Flusses nach Süden durch zunächst verschiedene natürliche Flüsse und später einen künstlichen Verbindungskanal zwischen dem Gelben Fluss und dem Fluss Huai.

³⁵ Xue Chunting, Zhou Yongchun, Zhu Xionghua 2004

Nebenflüsse des Flusses Huai ausübte. Das konnte dann leicht Überschwemmungen verursachen, und zwar genau in dem in unserer Diskussion als Gebiet von Liang und Song³⁶ bezeichneten Gebiet.

Das Gebiet von Liang und Song ist nicht nur nach den schriftlichen Überlieferungen ein berüchtigtes Überschwemmungsgebiet; auch die folgenden Daten, die sich aus einigen geologischen Erkundungen und archäologischen Entdeckungen ergeben, unterstreichen diese Aussage:

1. In der archäologischen Ausgrabungsstätte Mengzhuang in Zhecheng 柘城 wurden Spuren eines Flussbettes am Nordrand der Ausgrabungsstätte entdeckt. Der Südrand des Flussbettes weist mehrere schnell aufgehäufte Sandbänke auf, und erst darunter entdeckte man die kulturellen Überreste aus der Shang-Zeit. Wir wissen, dass die Ausgrabungsstätte Mengzhuang vor Yinxu I datiert wird und sich eine Überschwemmung der Ausgrabungsstätte nach der Entstehungszeit, vermutlich später als Yinxu I, ereignet hat.³⁷
2. Ein Team aus chinesischen und amerikanischen Archäologen entdeckte im Süden von Shangqiu, auf einer Linie zwischen den Orten Daizhangzhuang 戴張莊 und Liuguanzhuang 劉官莊, Spuren von einem Flussbett aus der alten Zeit und vermutete dahinter den im Buch *Shui Jing Zhu* 水經注 beschriebenen Fluss Sui 睢水, welcher offenbar zu den wichtigsten Abflüssen des Gelben Flusses zählte.³⁸
3. Das gleiche Team arbeitete archäologisch ca. 6 Jahre lang in der Gegend von Shangqiu und stellte dabei fest, dass in dem Ort Laonanguan 老南關 etwa 8-11 m dicke Ablagerungen (angeblich vom Gelben Fluss) existieren und im Süden von Shangqiu immerhin solche mit einer Dicke von 4-6 m. Nach mehreren Laboranalysen sind die Geologen davon überzeugt, dass der Gelbe Fluss in dem ca. 700-jährigen Zeitraum (1128 – 1855), in dem er durch den Fluss Huai nach Süden abfloss anstatt wie sonst nach Norden, sich erst nach etwa der Hälfte der Zeit (nach ca. 400

³⁶ Siehe Fußnote 26.

³⁷ Hu Qianying 1982:49

³⁸ Gao Tianlin, Murong Jie, Jing Zhichun, Niu Shishan 1998:25

Jahren) aus den vielen verschiedenen Zuflüssen des Flusses Huai ein stabiles Flussbett (die heute so genannte alte Spur des Gelben Flusses aus der Ming- und Qing-Zeit, die 5-10 m über die umgebende Ebene herausragt) geschaffen hatte, durch das er dann seine Hochwasser in den Fluss Huai ableitete, um schließlich auch wieder ins Meer zu fließen (siehe Karte 1). In der Gegend um Shangqiu gab es vor der Han-Zeit offenbar nur selten Überschwemmungen, denn die tieferen Erdschichten aus der Zeit, als der Gelbe Fluss nach Norden abfloss, bestehen nach den geologischen Untersuchungen aus ursprünglichem Erdboden und kaum aus den für einen Fluss typischen Ablagerungen. Spätere häufige Überschwemmungen des Gelben Flusses könnten aber durchaus alle kulturellen Spuren oder zumindest Teile davon, z.B. die Siedlungen aus der Shang-Zeit, einfach in tiefem Sand begraben haben.³⁹

Die in Tabelle 6 (siehe Anhang A1, Tabelle 6) gezeigte Statistik über die archäologischen Entdeckungen von Siedlungen im Süden von Liang und Song ist ein Beweis dafür, dass spätestens ab der mittleren Shang-Zeit zumindest an einigen erhöhten Stellen entlang der Nebenflüsse des Flusses Huai verstreute Siedlungen existierten (siehe Anhang A2, Karte 1). Man muss zugestehen, dass der Einfluss der Shang-Kultur dort bereits sichtbar ist, denn die typischen Dreifüße vom Typ *Li* aus Ton (siehe die Beispiele in Anhang A5, Bildtafel 1:6), die charakteristisch für die Shang-Bevölkerung nach der Erligang-Zeit und vor der Yinxu-Zeit sind, existierten nach Tabelle 6 schon in den Siedlungen Wuqiang in Shangqiu, Mengzhuang in Zhecheng, Qingliangshan in Xiayi, und Luantai in Luyi. Nach den bisherigen archäologischen Untersuchungen kamen in dem Gebiet weiter südlich (d.h. südlich vom Süden von Liang und Song) und von dort bis zum Abschnitt des Flusses Huai in Anhui relativ selten ähnliche, von der Erligang-Kultur beeinflusste Siedlungen aus der mittleren Shang-Zeit vor.⁴⁰

Wie in den oben erwähnten geologischen Berichten erklärt wird, wurden die Überreste aus der Shang-Zeit in der Gegend von Liang und Song von den vielen Überschwemmungen nach der Shang-Zeit (vor

³⁹ Jing Zhichun, Rapp, Jr., George (Rip), Gao Tianlin 1997

⁴⁰ Yin Difei 1954; Ying Huanzhang 1954

allem nach der Han-Zeit, aber gelegentlich auch schon davor⁴¹) tief eingegraben. Dieses Problem ist in der Gegend südlich von der alten Spur des Gelben Flusses aus der Ming- und Qing-Zeit noch gravierender, weil dort die vielen nördlichen Zuflüsse des Flusses Huai, wie etwa die Flüsse Si 泗, Bian 汧, Wo 渦, Ying 潁, Sui 睢, und Hui 淮, die Hochwasser des Gelben Flusses als „Abflusskanäle“ aufnahmen. Außerdem erhöht sich die Zerstörungsgefahr noch drastisch, wenn solche Siedlungen am nördlichen Ufer eines der oben genannten Flüsse lagen. Weiter gerieten z.B. einige nicht bedeckte Gräber ins Flussbett und wurden mit dem Wasser in den jeweiligen Unterlauf gespült.⁴² Das passierte unter anderem auch wegen der häufigen Änderungen der Flussbette. So wurden eventuell manche Objekte in die südöstliche Tiefebene nördlich des Flusses Huai gebracht, möglicherweise sogar bis an die Stelle, wo der Fluss Huai in den See Hongze 洪澤湖 mündet. Wenn wir zudem die Tatsache mitberücksichtigen, dass in der Anfangszeit der Zhou-Dynastie die Könige aus Zhou mehrmals den Süden von Liang und Song angriffen, dann können die in dieser Gegend gefundenen Bronzeobjekte (auch solche aus der mittleren Shang-Zeit) vor ihrem Auffinden durchaus ein Stück nach Süden bewegt worden sein. Wenn wir also die Bronze aus der mittleren Shang-Zeit im Süden von Liang und Song untersuchen, müssen wir unser Untersuchungsgebiet in Richtung Südosten bis zum Abschnitt des Flusses Huai in der Provinz Anhui vergrößern. Tatsächlich entdeckte man in dem vergrößerten Gebiet einige wichtige Bronzefunde aus der mittleren Shang-Zeit, wie Tabelle 3 zeigt (siehe Anhang A1, Tabelle 3 und A2, Karte 1).

Dies sind natürlich noch nicht alle Bronzeobjekte aus der mittleren Shang-Zeit, die wir in dem vergrößerten Gebiet berücksichtigen müssen. Allein in *Shiji* gibt es mindestens 2 Stellen, die ich zu den Bronzefunden in diesem Gebiet dazuzählen würde.

⁴¹ Überschwemmungen ereigneten sich zwar seltener als nach der Han-Zeit, aber es gab sie durchaus; z.B. war nach der Erzählung aus *Mengzi* das Volk aus dem Staat Wei 魏, welcher in der Zhanguo-Zeit in der Nähe des Gelben Flusses lag, nicht selten von Überschwemmungen betroffen (Mengzi Lianghui Wang, oberer Teil): „König Hui aus Liang spricht: [...] ‚Als die Innenseite des Gelben Flusses eine Überschwemmung hatte, verlagerte ich mein Volk nach dem Ostufer des Gelben Flusses, wenn aber das Ostufer des Gelben Flusses eine Überschwemmung hatte, verlagerte ich mein Volk wieder nach der Innenseite des Gelben Flusses.‘“

⁴² Z.B. vermutete das Ausgrabungsteam der 1. Gruppe Bronzeobjekte aus Funan (siehe Tabelle 3), dass dort ein solcher Fall vorlag (Ge Jieping 1959).

1. Aus der Biographie des ersten Kaisers:⁴³ „Der erste Kaiser kehrte zurück, ging an der Stadt Pengcheng 彭城 vorbei, fastete und betete dort im Tempel, um die [9 Stück] *Ding* der Zhou-Könige aus dem Fluss Si zu rufen. Er veranlasste Tausende, ins Wasser zu gehen, nur um die *Ding* zu bekommen, aber er bekam sie nicht, ging nachher nach Südwesten weiter und überquerte dort den Fluss Huai.“ Die damalige Stadt Pengcheng gehörte zum Bezirk Si Shui 泗水 in der Qin-Zeit und lag nordöstlich des Flusses Huai, also südlich der heutigen Stadt Xuzhou 徐州. So gesehen sollte der Fluss Si in der Qin-Zeit vom Süden Shandong's in den Norden Anhui's geflossen sein. Daher kann man annehmen, dass die vom ersten Kaiser ersehnten *Ding* aus dem Fluss Si ungefähr in dem Abschnitt, der südlich von der heutigen Stadt Xuzhou (also an der Nordgrenze von Anhui) liegt, im Flussbett des Flusses Si verborgen lagen. Hinsichtlich der Schätze aus dem Fluss Si ist nicht klar,⁴⁴ welche der folgenden beiden Aussagen zutrifft: Entsprechen sie den *Ding* von Zhou, oder stammen sie aus dem Urahnentempel des Lehenstaates Song von Weizi, also von den Nachkommen der Shang-Könige? Aber zumindest ist klar, dass man spätestens in der Han-Zeit an ein Versteck mit einigen Bronzeobjekten in der Umgebung der damaligen Stadt Pengcheng glaubte.
2. Aus der Biographie des Königs Xiao aus dem Staat Liang:⁴⁵ Zu Lebzeiten besaß König Xiao 梁孝王 aus dem Staat Liang (er hatte die Hauptstadt des Staates Liang in den Süden von Liang und Song verlagert) ein *Lei* oder *Zun*, welches auf tausend Goldstücke geschätzt wurde. Bevor er starb, mahnte er seinen Nachwuchs, dieses *Lei* oder *Zun* besonders zu bewahren und nicht jemand anderem zu schenken. Er besaß die reichsten Ländereien seiner Zeit, weil er der Lieblingssohn seiner Mutter, der Kaiserin Dou 竇皇后 (der Mutter des Kaisers Jing 漢景帝) gewesen war. Seine Schatzkammer enthielt Millionen Geldstücke, er besaß mehr Diamanten, Jade und wertvolle Gefäße als die Hauptstadt von Han (d.h., als der Kaiser). Wie konnte ein einzelnes Gefäß derart die

⁴³ Sima Qian 2007 (Qinshihuang Benji):248

⁴⁴ Sima Qian 2007 (Feng Chan Shu):1365

⁴⁵ Sima Qian 2007 (Liang Xiao Wang Shijia):2087

besondere Aufmerksamkeit des Königs Xiao erlangen, dass er ein separates Testament über dieses Objekt machte? Wie konnte sein Nachwuchs sich darüber entzweien? Eine Möglichkeit ist, dass ein solches Objekt in der Han-Zeit sehr selten vorkam - vermutlich ein Schatz der vorherigen Könige, der im Gebiet des Staates Liang entdeckt worden war, etwa ähnlich wie das sogenannte „Zun mit Drachen und Tigern“ aus Funan in der Shang-Zeit; siehe Anhang A1, Tabelle 3 und A5, Bild 9.

Es scheint so, dass das von uns untersuchte *Gebiet am Fluss Huai*, das vom Süden von Liang und Song bis zum Abschnitt des Flusses Huai in Anhui reicht, ein relativ reicher Boden für Schätze aus dem Altertum ist. Nach den beiden Stellen in *Shiji* würde ich außerdem vermuten, dass der nördliche Teil dieses Gebiets (d.h. der Süden von Liang und Song), z.B. in einer Linie von Shangqiu 商丘 nach Xuzhou 徐州, die größeren Chancen für archäologische Entdeckungen bietet.

1.2 Analyse der Ritualbronze

1.2.1 Die Bronzekunst am Fluss Huai

Wir vergleichen die Bronzegefäße aus dieser Gegend in drei unterschiedlichen Phasen der Shang-Zeit: Tabelle 3 (in Anhang A1) zeigt die Bronzefunde in der Übergangszeit, Tabelle 4 die Bronzefunde in der frühen Shang-Zeit und Tabelle 5 die Bronzefunde in der späten Shang-Zeit. Dabei muss man folgende Punkte berücksichtigen: 1. In den drei Tabellen sind nur die Ritualgefäße zusammengestellt. Natürlich gab es ab der Yinxu-Zeit auch in dieser Gegend viele Bronzewaffen sowie andere Gebrauchsgegenstände aus Bronze, aber ich persönlich halte die Existenz solcher selten mit Riten der Shang verbundenen Bronzen nicht für aussagekräftig genug, um das Vorhandensein eines hauptstädtischen Kulturzentrums oder den Einfluss des Königs wirklich zu zeigen oder abzugrenzen. 2. Die Tabellen umfassen nicht das südlich des Flusses Huai und östlich vom See Chao liegende Gebiet. Dieses Gebiet schließen wir von unseren Betrachtungen aus, denn trotz eines spürbaren Einflusses der Shang-Kultur auf die Bronzekunst in diesem Gebiet wird es von einer deutlich lokalen Kultur (Dachengdun-Typ) beherrscht, die sich kontinuierlich vom Neolithikum bis zur West-Zhou-Zeit lokal in diesem Gebiet entwickelte.⁴⁶

Unabhängig davon, ob die Bronzegefäße von außerhalb in dieses Gebiet eingeführt wurden oder ob sie ursprünglich Produkte aus diesem Gebiet sind, und auch dessen ungeachtet, dass die allgemeine chinesische Bronzekunst sich in der Yinxu-Zeit kräftig entwickelte, können wir aus den drei Tabellen folgern: Die Blütezeit der Bronzekunst aus der Shang-Zeit in diesem Gebiet liegt eindeutig in der Übergangsperiode. Unter der Annahme, die Bronzekunst habe sich im Süden von Liang und Song entwickelt oder ein königliches (hauptstädtisches) Kulturzentrum habe den Süden von Liang und Song geprägt, folgt daraus zwingend, dass der Höhepunkt der Entwicklung bzw. die einflussreichste Zeit der Könige in diesem Gebiet auch die Übergangsperiode war.

Wenn wir die Objekte in der Übergangsperiode vor unseren Augen

⁴⁶ Zhang Jingguo 1989

eines nach dem anderen vorbeilaufen lassen, dann drängt sich sofort eine charakteristische Serie in den Vordergrund:⁴⁷

1. *Dreifüße vom Typ Jia*. Ein *Jia* mit den üblichen beiden auf den Gefäßrand aufgesetzten Stangen mit konischen Knäufen, die die Form zugeklappter Schirme haben, und mit drei massiven Beinen T-förmigen Querschnitts. Die Aufsätze sind vergleichsweise groß ausgefallen und stehen relativ weit auseinander (mehr als 120°). Die Schirmflächen und/oder die horizontale Fläche an der Spitze der Schirme weisen ein spiralförmiges Muster auf. Das ganze *Jia* hat einen großen Gefäßkörper und drei kräftige Beine. Die Außenseite des Gefäßkörpers wurde elegant designed und fein bearbeitet. Von den insgesamt sechs *Jia* in Tabelle 3 sind bereits vier von dieser Sorte. Um eine bequeme Sprechweise zu haben, nennen wir diese Sorte *Jia* in unserer Arbeit „*Jia*-Typ am Fluss Huai“ (siehe Anhang A5, Bilder 1, 2).
2. *Dreifüße vom Typ Jue*. Ein *Jue*, das mit dem *Jia*-Typ am Fluss Huai verwandt ist: Das *Jue* hat einen oder zwei Aufsätze in Form eines zugeklappten Schirmes der gleichen Größe und Art. Die Schirme und deren Spitze sind mit dem gleichen spiralförmigen Muster dekoriert. Unabhängig davon, ob diese *Jue*-Gefäße einen ovalen Gefäßkörper wie die Gefäße aus Funan (siehe Anhang A5, Bild 3) oder einen Gefäßkörper mit ebenem Boden wie die Gefäße aus Feixi (Bild 5) aufweisen, nennen wir sie in dieser Arbeit „*Jue*-Typ am Fluss Huai“ (Bilder 3, 4, 5).

Abgesehen von den *Jia* und *Jue* aus Jiashan, deren Stangen später rekonstruiert wurden, treten die beschriebenen schirmförmigen Stangen bei mehr als der Hälfte der *Jia* und *Jue* in Tabelle 3 auf. Außergewöhnlich ist, dass die beiden *Jue* aus Funan auch T-förmige Füße haben (siehe Anhang A5, Bild 4)! Die bisherigen Statistiken zeigen nämlich, dass T-förmige Füße, wenn überhaupt, dann nur bei *Jia* auftreten. Ein *Jue* hat normalerweise hohle Füße dreieckigen Querschnitts. In Funan wurden neben den *Jia* auch die *Jue* mit T-förmigen Füßen ausgestattet – so als ob die dortigen Bronzekünstler

⁴⁷ Für den späteren Vergleich mit der Ritualbronze aus anderen Orten nummerieren wir die Gefäße bzw. beobachteten Eigenschaften der Reihe nach durch und vergleichen nach diesen insgesamt 8 Kriterien.

dieselbe Technik wie bei der *Jia*-Herstellung angewendet hätten. Zusammenfassend können wir sagen, dass die Bronzekunst in der Nähe des Flusses Huai zwei charakteristische Merkmale aufweist: (i) auf den Gefäßkörper aufgesetzte Stangen mit konischen Knäufen in Form zugeklappter Schirme; (ii) T-förmige Füße.

3. *Gefäße vom Typ Gu*. Ein schlankes *Gu*. Mit Ausnahme der beiden *Gu* aus Zhecheng und Jiashan haben die *Gu* unabhängig davon, ob ihr Fußring am unteren Rand leicht nach innen gewölbt ist oder nicht, alle eine schlanke Form, weisen im unteren Teil drei kreuzförmige Löcher auf und haben keine Auswölbung des Schaftes (siehe Anhang A5, Bilder 6, 7).
4. *Gefäße vom Typ Zun*. Ein *Zun* mit relativ weiter Öffnung. Das Gefäß war im Ganzen ziemlich groß und auf eine barocke, ausschweifende Art dekoriert. Die weichen Reliefs⁴⁸ hinterlassen auch auf der entsprechenden Innenseite des Bronzegefäßes Spuren (siehe Bild 26 links). Die beiden *Zun* in Tabelle 3 sind von dieser Art (siehe Bilder 8, 9).

Neben den gerade besprochenen Gefäßtypen sind für die Bronzekunst in der Nähe des Flusses Huai noch folgende Eigenschaften charakteristisch:

5. *Serien*. Während die Bronzefunde aus Zhecheng und Jiashan sehr wahrscheinlich Serien von je einer rituellen Grabbeigabe repräsentieren, handelt es sich bei den Bronzefunden aus Funan und Feixi um Serien aus je zwei fast identischen rituellen Grabbeigaben.
6. *Spuren der technischen Bearbeitung*. Das Gießen eines Dreifußes geschah ohne Verwendung einer separaten Form für den Gefäßboden.⁴⁹ Die äußere Gussform wurde beim Abnehmen vom Tonkern so in drei Teile zerschnitten, dass jedes Teilstück jeweils einen Fuß erhielt. Die Nahtstellen erkennt man noch auf dem Gefäßboden (siehe Bild 26). Zum Gießen eines Gefäßes mit Ringfuß wurden Guo Baojun zufolge der Tonkern und die Teile der äußeren Gussform an drei Stellen zusammengeschlossen, worauf die

⁴⁸ Als „weiches Relief“ bezeichne ich in dieser Arbeit ein Relief mit den beiden folgenden Eigenschaften: 1. Das Relief ist nicht scharfkantig („weich“). 2. Auf der Innenseite des Gefäßes sieht man Spuren des Reliefs. (Die Oberfläche der Innenseite an der dem Relief gegenüberliegenden Stelle ist nicht eben, sondern weist entsprechende Vertiefungen auf.)

⁴⁹ D.h., das ganze Gefäß wurde in einem Stück mit einem tönernen Dreifuß als Tonkern gegossen (Guo Baojun 1981:125).

kreuzförmigen Löcher am fertigen Gefäß noch hinweisen (siehe Bilder 6, 7, 9). Bestimmte Teile wie hervorstehende Figuren wurden separat gegossen (Bild 9). Auf Grund des weichen Reliefs befürworte ich die Vermutung von Shi Zhilian und Li Ji,⁵⁰ dass man zum Gießen einen mit einem Relief dekorierten Tonkern verwendete (Bilder 8, 9, 24).⁵¹

7. *Darstellung der Drache-Tiger-Mensch-Kombination* (siehe Bild 9). Diese Darstellung kam zumindest in der Shang-Bronzekunst der Übergangsperiode nur selten vor. Bei den Gestalten der Drachen und Tiger tritt ein Motiv mit „einem Kopf und zwei Körpern“ auf.
8. *Dekorationskunst*. Die Dekorationsarten bei der Bronze in der Nähe des Flusses Huai sind sehr vielfältig und zeigen dabei unterschiedliches technisches Niveau. Die häufigste Dekorationsart ist Loehr III (siehe Bild 21).⁵² Man begegnet häufig dem einem Wolkenmuster verwandten Federreihen-Motiv (siehe Bilder 8, 9, 21 und 24). Weiter zählt dazu eine sehr schlichte Dekoration, d.h. entweder gibt es gar keine Dekoration oder es erscheinen nur zwei bis drei horizontale ringsherum laufende Linien (siehe Bild 22). Diese Art Dekoration taucht in Zhecheng und Luan am häufigsten auf, tritt aber auch in einem Fall in Xuzhou auf. Die Bronzefunde in der Umgebung von Funan zeigen nicht nur die besten Beispiele weicher Reliefs sowie die oben schon erwähnte Dekoration Loehr III, sondern die dort entdeckten *Li* enthalten mindestens 3 Beispiele für Loehr IV (siehe Bild 23) und 2 Beispiele für Loehr V in der Anfangsphase (Bild 24).⁵³

⁵⁰ Shi Zhilian 1972:65, Li Ji 2008:493. Die Betrachtung von Shi Zhilian betrifft das *Zun* aus Funan (siehe Anhang A5, Bild 9) und die Betrachtung von Li Ji betrifft das *You* aus dem Grab YM331 in Xiaotun (siehe Bild 27). Umgekehrt spricht ein scharfkantiges Relief (die Innenseite des Bronzeobjekts ist dabei glatt) dafür, dass mit einem glatten Tonkern gearbeitet wurde.

⁵¹ Diese Methode hatte aber einen unvermeidlichen Nachteil beim Gießen: Weil die Trennung des dekorierten Tonkerns und der äußeren Gussform nach dem Abdruck häufig problematisch war (siehe auch Nickel 2006:12-13), selbst wenn man mit einer mehrteiligen Gussform arbeitete, blieben besonders exponierte Teile der Verzierung des Tonkerns gelegentlich in der Gussform hängen (siehe auch Li Ji 2008:493).

⁵² Die in meiner Arbeit besprochenen Dekorationsstile bei der Shang-Bronze folgen Max Loehr 1968 (allerdings verwende ich zunächst nur seine Dekorationsstile, nicht jedoch die von ihm vertretene Entwicklungsreihenfolge zwischen den fünf Dekorationsstilen).

⁵³ Max Loehr definiert Loehr IV und Loehr V in folgender Weise: Mit Loehr IV bezeichnet er den Dekorationsstil, der zum ersten Mal zwischen dem eigentlichen Motiv und der Hintergrundverzierung trennt, aber noch ohne Einsatz von Reliefs. Mit Loehr V bezeichnet er den Dekorationsstil, bei dem neben der Trennung von Hauptmotiv und Hintergrundverzierung zum ersten Mal Reliefs im Hauptmotiv auftreten.

Entsprechend der Definition von Max Loehr definiere ich in dieser Arbeit „Loehr V in der Anfangsphase“ als einen Dekorationsstil, der zwar keine scharfe Trennung zwischen dem

In den nächsten drei Abschnitten (1.2.2-1.2.4) werden wir die Bronzefunde in anderen Gebieten nach den gleichen 8 Kriterien und genau in derselben Reihenfolge wie in diesem Abschnitt untersuchen, um einen Vergleich der entsprechenden Bronzekunst aus 8 verschiedenen Perspektiven zu haben.

1.2.2 Vergleich mit der Bronze aus dem Grab von Fuhao

Wir vergleichen die oben zusammengestellten Merkmale der Bronze am Fluss Huai mit den Bronzefunden aus dem Grab Fuhao⁵⁴, welches von den meisten Archäologen als Eichpunkt für den Beginn von Yinxu II hergenommen wird und dessen Inhaberin Fuhao als eine Ehefrau von König Wuding angesehen wird:⁵⁵

1. *Dreifüße vom Typ Jia*. Die insgesamt 8 runden *Jia* aus dem Grab von Fuhao gehören mit Ausnahme eines *Jia* mit der Inschrift Zishu 子束, dessen Fußform wegen des Verlustes der Füße unklar bleibt, alle zum oben genannten *Jia*-Typ am Fluss Huai. Sie sind im Ganzen sehr groß und haben auch große Aufsätze. Das kleinste *Jia* hat schon eine Größe von 64 cm, ist also vergleichsweise sehr viel größer als das *Jia* aus dem Grab YM333 in Xiaotun, aber nur ein wenig größer als die *Jia* aus Funan und Feixi. Eigentlich haben alle *Jia* aus dem Grab von Fuhao (8 runde, 4 viereckige⁵⁶ Gefäße) abgesehen von einem Gefäß mit Deckel entweder den Typ am Fluss Huai oder einen davon leicht abgewandelten Typ (z.B. sind die runden Stangen der Aufsätze zu viereckigen Stangen umgewandelt; siehe Anhang A5, Bild 19). Natürlich zeigen die *Jia* aus dem Grab Fuhao eine gegenüber dem *Jia*-Typ am Fluss Huai weiter entwickelte Bronzekunst: Die Füße sind vergleichsweise lang, die Dekorationen am Bauch des Gefäßkörpers haben den Typ Loehr V, und 10 von 12 Gefäßen

Hauptmotiv und der Hintergrundverzierung wie bei Loehr V zeigt, bei dem aber sowohl eine Hintergrundverzierung als auch ein (weiches) Relief als Hauptmotiv deutlich zu erkennen sind.

⁵⁴ Zhang Tunsheng 1980, Guo Baojun 1981

⁵⁵ Zhang Tunsheng 1980 und Chang, K.C. 1989

⁵⁶ Gemeint ist natürlich „mit viereckigem Querschnitt“.

tragen Inschriften.

2. *Dreifüße vom Typ Jue.* Von den insgesamt 40 *Jue* gehören diejenigen, die die Inschrift „Fuhao“ tragen, zu dem *Jue*-Typ am Fluss Huai (siehe Bild 20). Die restlichen Gefäße, die andere Inschriften tragen, weisen unabhängig davon, ob der Gefäßkörper einen runden oder einen ebenen Boden hat, zwei aufgesetzte Stangen auf, deren Knäufe nicht die Form zugeklappter Schirme haben (pilzförmige Knäufe bzw. offene Schirme).

Die *Jue* im Grab von Fuhao verraten uns also, dass der *Jue*-Typ am Fluss Huai (mit den „zugeklappten Schirmen“) eine spezielle Vorliebe der Königsfamilie aus Yinxu II war.

3. *Gefäße vom Typ Gu.* Im Grab von Fuhao wurden überhaupt nur schlanke *Gu* als Beigaben gefunden. Aber diese Gefäße sind an der Außenseite überall dekoriert - am Sockel, am Schaft und an der Mündung -, die Mündung ist vergrößert, der Gefäßmantel ist durch vier Längsgrate unterteilt, und der Schaft ist durch zwei horizontal verlaufende Ringe (oberer Zwischenring bzw. unterer Zwischenring) hervorgehoben. Darin zeigt sich schon gut die später populäre Form des *Gu*.
4. *Gefäße vom Typ Zun.* Das Grab von Fuhao enthielt insgesamt 10 *Zun*, von denen mit Ausnahme zweier *Zun* in Vogelform alle eine breite Öffnung haben - wie der *Zun*-Typ am Fluss Huai. Darunter erscheinen die *Zun* mit der Inschrift „Fuhao“ allerdings nur in viereckiger Form. Wenn wir aber die runden *Zun* aus dem Grab von Fuhao in die Hand nehmen und sie mit den *Zun* aus Funan vergleichen, dann zeigt das runde *Zun* aus dem Grab von Fuhao eine etwas breitere Öffnung, einen weniger ausgeprägten Bauch und einen deutlich erhöhten Fuß. Die Schulter weist neben drei Tierabdeckungen auch drei zusätzliche Grate auf. Die Grate finden sich an entsprechender Stelle auch auf dem Bauch und dem Fuß. Rund um den Hals wurde auch dekoriert - z.B. mit Bananenblattmotiven, gefolgt von auf dem Kopf stehenden Kui-Drachen. Die Kui-Drachen-Muster erscheinen auch in der Dekoration auf der Schulter.⁵⁷ Die *Zun* von Fuhao wurden dicht dekoriert und gehören alle zu dem reifen Typ Loehr V. Sie sagen

⁵⁷ Kane 1974:78-80; Guo Baojun 1981:32-33

uns, dass sich das traditionelle rituelle *Zun* bis zur Fuhao-Zeit schon zu einer reifen Form entwickelt und in der zentralen Shang-Kultur etabliert hatte. Gerade an diesem *Zun* mit einer breiteren Öffnung können wir wohl erkennen, dass die Shang-Bronzekunst sich sehr für innovative Produktionstechniken interessierte.⁵⁸

5. *Serien.* Der Brauch, ganze Serien von Bronzebeigaben mit jeweils derselben geraden Anzahl (2, 4, 6, 8 oder 10) gleicher Gefäße zu verwenden, ist beim Grab von Fuhao belegt.
6. *Spuren der technischen Bearbeitung.* Aus technischer Sicht haben wir das folgende Ergebnis: Die in der Nähe des Flusses Huai sehr geläufige Gießtechnik - Dreifüße ohne separate Gussform für den Gefäßboden - wurde bei der Bronze aus dem Grab von Fuhao nicht mehr verwendet.⁵⁹ Die beiden bei der Bronze in der Nähe des Flusses Huai festgestellten Gießtechniken, Einfüllöffnung auf der Unterseite des Ringfußes oder an dessen Rand und das separate Gießen bestimmter Teile, wurden auch bei der Bronze aus dem Grab von Fuhao verwendet. Die Verwendung eines dekorierten Tonkerns verschwand vermutlich bei der Bronze aus dem Grab von Fuhao komplett, denn die meisten Bronzeobjekte aus dem Grab von Fuhao werden deutlich von einer Loehr-V-Dekoration dominiert.
7. *Darstellung der Drache-Tiger-Mensch-Kombination.* Der sich in der Dekorationskunst offenbarende Umgang mit Gestalten und bestimmten Motiven: Die Hersteller der Bronze aus dem Grab von Fuhao beherrschten viele verschiedene Darstellungen mit hoher Flexibilität. Sie fertigten sowohl naturgetreue Gestalten als auch Mischformen aus zwei oder mehr verschiedenen in der Natur vorkommenden Lebewesen oder vielleicht sogar fiktiven Gestalten, für die man heute nirgendwo Vorbilder finden kann. Man darf auch die Kunst der Darstellung in der Nähe des Flusses

⁵⁸ In Luan, das zum Gebiet am Fluss Huai gehört, wurde auch ein rundes *Zun* aus der späten Shang-Zeit entdeckt, das dem runden *Zun* aus dem Grab von Fuhao sehr ähnlich ist (Li Yong 2000). Dieses Beispiel sagt uns, dass im Zeitraum von der Übergangsperiode bis Yinxu II in beiden Gebieten, am Fluss Huai und im Bereich von Anyang, das runde *Zun* sehr wahrscheinlich fast den gleichen Entwicklungsprozess durchlief; d.h., beide kamen nicht an dem Entwicklungsstadium des *Zun* aus Funan vorbei und wurden schließlich zu den runden *Zun* aus dem Grab von Fuhao in Yinxu II ausgeformt.

⁵⁹ Es wurden separate Gussformen für den Gefäßboden und die drei Füße verwendet, die dadurch von der Form des Tonkerns unabhängig waren (Guo Baojun 1981:125).

Huai nicht geringschätzen, die in geschicktem Umgang mit dem Tonkern die beiden *Zun* in Funan - hervorragende Werke mit weichen Reliefs, die man wohl schon mit Loehr IV oder Loehr V vergleichen kann - erzeugte.

Außerdem überrascht uns die rätselhafte Darstellung von Drachen, Tigern und Menschen, vor allem auch die gelungenen naturgetreuen Darstellungen: Tiger mit steifen Ohren, breit geöffnetem Rachen und kraftvoller Dynamik; gleich unter dem Rachen des Tigers zeigte der Künstler den Kopf eines Menschen, der halb im Rachen des Tigers verschwindet. Das Hauptmotiv (z.B. Gestalten von Drachen und Tigern) scheint schon nach der Regel „ein Kopf mit zwei Körpern“ gezeichnet worden zu sein. Die gleiche Darstellungsregel tritt auch bei der Bronze aus dem Grab von Fuhao auf: Zwei viereckige *Hu* mit der Inschrift „Situmu“ zeigen Drachen mit einem Kopf und zwei Körpern; zwei große Äxte mit der Inschrift „Fuhao“ weisen jeweils Drachen und Tiger auf; beide wurden nach der Regel „ein Kopf mit zwei Körpern“ dargestellt. Interessant dabei ist vor allem: Wenn wir diese beiden Äxte übereinander stellen, so dass die Axt mit den Drachen über der Axt mit den Tigern und dem Menschen platziert wird, dann erhalten wir die gleiche Darstellung wie beim *Zun* aus Funan (siehe Anhang A5, Bild 32, vgl. mit Bild 9): Die rätselhafte Beziehung Drache-Tiger-Mensch; der Drache beherrscht den höchsten Platz, blickt herunter auf die Welt von Tiger und Mensch; der Mensch wird gerade von den Tigern attackiert, aber Tiger und Mensch bleiben zusammen. Im Grab von Fuhao existiert noch eine relativ kleine Axt mit der Inschrift „Yaqi“. Im Vergleich zur Fuhao-Axt mit den Tigern erscheinen auf der Yaqi-Axt nur zwei liegende C's an den entsprechenden Plätzen der Tiger. Die Betrachtung der Kunstobjekte während oder nach Yinxu II verrät uns, dass die beiden liegenden C's wohl die steifen Ohren eines Tigers (d.h. nichts anderes als einen aggressiven, zum Sprung ansetzenden Tiger) symbolisieren – vor allem, wenn die C's ein Motiv auf einer Axt sind. So gesehen ist die Yaqi-Axt eigentlich auch eine Axt mit Tigern. Das Darstellungsprinzip blieb das gleiche, aber die einzelnen Formen wurden langsam abstrakter.⁶⁰

In der Bronze von Funan ist der Einfluss der südlichen Kultur nicht zu

⁶⁰ Honold-Qi 2011:15-16.

übersehen,⁶¹ aber anstelle der typischen südlichen Tiger-und-Mensch-Darstellung wurden Tiger auf die sogenannte Feiyi-Art - ein Kopf mit zwei Körpern - dargestellt, die in der Shang-Kultur seit der Erligang-Phase schon sehr geläufig war.⁶² Wenn wir annehmen, dass die Bronze aus Funan dem Einfluss einer südlichen Kultur ausgesetzt war, dann wäre sie ein Gemeinschaftsprodukt zweier unterschiedlicher Kulturen, nämlich einer Kultur aus dem Süden und der zentralen Shang-Kultur, die sich auf irgendeine Weise trafen. Außerdem können wir aus der Unmöglichkeit, bei der Dekorationskunst in der Shang-Kultur nach Yinxu II das Motiv des Tigers abzutrennen,⁶³ schließen, dass diese ursprünglich von zwei Kulturen gemeinsam erzeugte Kultur von der Yinxu-Kultur aufgenommen wurde und sich darin fortentwickelte.

8. *Dekorationskunst.* Weitere Unterschiede zwischen den Bronzefunden im Grab von Fuhao und der Bronze am Fluss Huai: Obwohl uns die Feinheit der Bronzetechnik am Fluss Huai, besonders bei den Bronzeobjekten aus Funan und Feixi, sehr beeindruckt und der Dekorationsstil schon Loehr IV und Loehr V in der Anfangsphase erreichte, zeigen die dortigen Kunstwerke deutliche Spuren der Erligang-Kultur, z.B. ragen die Augen des Taotie-Motivs nicht zu sehr nach vorne, und der Griff eines *Jia* oder *Jue* hat keine Tiergestalt als Abdeckung. Ein weiteres Beispiel ist die Dekoration des *Zun*: Es gibt auf der Schulter nur drei Tierabdeckungen, rings um Hals und Fuß findet sich nur schlichte Saiten-Verzierung, und die Grate dekorieren nur den Bauch; an seinem Fuß hat der Guss noch drei relativ große kreuzförmige Löcher hinterlassen. Verglichen mit dem *Zun* aus dem Grab von Fuhao ist der Fuß des *Zun* aus Funan eindeutig

⁶¹ V.C. Kane notiert beiläufig, dass die Idee „Tiger frisst Mensch“ aus dieser Darstellung, die sich allgemein mit dem Thema „Tier und Mensch“ beschäftigt, ihre kulturellen Wurzeln im Süden hatte (Kane 1974:80). Obwohl diese Auffassung für die Zeit vor der Yinxu-Kultur nicht leicht archäologisch zu belegen ist, ist sie trotzdem vorausschauend: Viele Archäologen sind der Überzeugung, dass in der späten Shang-Zeit ein kultureller Austausch zwischen dem Gebiet am Fluss Huai und dem Mittellauf bzw. Oberlauf des Flusses Changjiang stattfand (Shi Jingsong 1998-1 und 1998-2). Genau diese Darstellung „Tiger frisst Mensch“ wurde dafür als ein wichtiges Medium angesehen.

⁶² Nach Chen Gongrou und Zhang Changshou trat diese Darstellung schon in der Übergangsperiode hervor. Sie sind außerdem der Meinung, dass der Ursprung dieser Feiyi-artigen Darstellung („ein Kopf, zwei Körper“) in der Erlitou-Kultur liegt (Chen Gongrou, Zhang Changshou 1990:149).

⁶³ Honold-Qi 2011:15-16.

niedriger, und der Hals ist fast dekorationsfrei.⁶⁴ Im Vergleich zur Bronze am Fluss Huai ist die Bronze aus dem Grab von Fuhao fast immer sehr dicht dekoriert, so gut wie keine Flächen blieben frei. Loehr V dominiert als Dekorationsstil, Loehr IV tritt nur bei einem Fundstück auf.⁶⁵ Das Kui-Drachen-Motiv kommt häufig gemeinsam mit dem Taotie-Motiv vor, normalerweise zu beiden Seiten des Taotie-Motivs. Viele Motive wie das Zikaden-Motiv, das Blätter-Motiv und das auf den Kopf gestellte Dreieck haben sehr wahrscheinlich schon ihren festen Platz. Inschriften kommen häufig vor; über deren Platz und Inhalt gab es wahrscheinlich auch schon einige Regeln.⁶⁶

1.2.3 Vergleich mit der Bronze aus Xiaotun

Nun wollen wir die Eigenschaften der Bronze am Fluss Huai in Abschnitt 1.2.1 mit den Eigenschaften der Bronzefunde aus den vier Gräbern YM232, YM333, YM388 und YM331⁶⁷ in Xiaotun vergleichen. Wir nennen diese Bronzefunde kurz „die Bronze aus Xiaotun“ und sprechen manchmal auch von der „Bronzekunst in der Xiaotun-Phase“; siehe Anhang A2, Karte 3.

1. *Dreifüße vom Typ Jia*. Von den insgesamt 9 *Jia* aus den vier Gräbern in Xiaotun hat nur 1 Fundstück den *Jia*-Typ am Fluss Huai. Dieses im Grab YM333 entdeckte *Jia* ist vergleichsweise klein und nur grob bearbeitet (siehe Bild 10, vgl. mit Bild 1).⁶⁸
2. *Dreifüße vom Typ Jue*. Die Situation bei den *Jue* ist ähnlich wie bei dem *Jia*. Man fand in den vier Gräbern nur 1 *Jue* vom Huai-Typ unter insgesamt 9 *Jue*. Dieses im Grab YM232

⁶⁴ Kane 1974:79-80

⁶⁵ Fitzgerald Huber 1983:27

⁶⁶ Guo Baojun 1981:32-33

⁶⁷ Die Bezeichnungen dieser vier Gräber sind YM232, YM333, YM388 und YM331. Sie laufen in einigen wissenschaftlichen Arbeiten auch unter den Bezeichnungen M232, M333, M388 bzw. M331 (z.B. in den frühen Arbeiten von Li Ji und in den Arbeiten von Zhang Changshou und Chen Gongrou). Obwohl sich die Forscher bei der Datierung von YM331 nicht ganz einig sind, liegen die Bronzeobjekte aus diesen vier Gräbern zeitlich nahe beieinander und repräsentieren eine sich kontinuierlich entwickelnde Bronzekunst in ihrer Umgebung. Daher bleiben sie in unserer Diskussion zunächst unter einem Dach, der Bronze aus Xiaotun.

⁶⁸ Li Ji 2008:266

entdeckte *Jue* weist nur einen Aufsatz auf, und sein Gefäßkörper hat einen relativ ebenen Boden. Es ist nur halb so groß wie das *Jue* vom Huai-Typ, aber seine drei Füße sind überproportional groß. Ansonsten entspricht es dem *Jue* vom Huai-Typ.⁶⁹ (Siehe Bild 11, vgl. mit Bild 3.)

3. *Gefäße vom Typ Gu*. Zhang Changshou fasst es so zusammen: „Wenn in den Gräbern in Xiaotun zwei *Gu* vorkommen, ist bestimmt eines von schlankem und großem Typ und das andere von dickem und kurzem Typ.“⁷⁰ (Siehe Bild 12, vgl. mit Bildern 6 und 7.)
4. *Gefäße vom Typ Zun*. Die *Lei*, *Zun* und *Bu* sind typisch für die Bronzefunde aus den vier Gräbern in Xiaotun.⁷¹ Wenn man die beiden *Zun* aus YM331⁷² mit den beiden *Zun* aus Funan vergleicht, dann stellt man fest, dass zwar alle vier *Zun* eine breite Öffnung und eine eckige Schulter haben, dass aber die Öffnung der *Zun* aus Xiaotun etwas breiter, ihr Bauch etwas zurückgezogener, ihr Fuß etwas höher und ihre Grate zahlreicher sind. Die Oberfläche wurde mit Ausnahme des Halses dekoriert; das Kui-Drachen-Motiv erscheint schon auf den Schultern.⁷³ (Siehe Bild 13, vgl. mit Bildern 8 und 9.)⁷⁴
5. *Serien*. Von der Betrachtung der vier Gräber in Xiaotun und der Gräber in Sanjiazhuang her gesehen gab es in Anyang während dieser Zeit folgende Bräuche: Für die Grabbeigaben aus Bronze verwendete man entweder höchstens ein Gefäß von jedem Typ oder mehrere Gefäße vom gleichen Typ, aber dann in verschiedenen Varianten.⁷⁵ Mehrere Grabbeigaben der gleichen Variante in gerader Anzahl in einem Grab gab es zu dieser Zeit fast nie. Die Situation war ähnlich wie in der Baijiazhuang-Phase,⁷⁶ die gleich nach der Erligang-Kultur kommt, aber ganz verschieden von der am Fluss Huai und

⁶⁹ Li Ji 2008:194

⁷⁰ Zhang Changshou 1979:280

⁷¹ Zhang Changshou 1979:280

⁷² Li Ji 2008:472-475

⁷³ Zhang Changshou 1979:280

⁷⁴ Siehe auch Kane 1974:79-80.

⁷⁵ Yang Xizhang 1983 und Zhang Changshou 1979:280

⁷⁶ Zhang Jianzhong:1955

beim Grab von Fuhao.

6. *Spuren der technischen Bearbeitung.* Die technischen Bearbeitungsmethoden, die wir bei der Bronze am Fluss Huai besprochen haben, fanden alle auch bei der Bronze aus den vier Gräbern in Xiaotun Verwendung: Keine separate Gussform für den Boden der Dreifüße, Einfüllstelle auf der Unterseite des Fußes sichtbar, separates Gießen der aufgesetzten Gestalten,⁷⁷ ein vermutlich vom Tonkern übertragenes weiches Relief. Aber das separate Gießen der Gestalten in Xiaotun geschah mit anderer Technik: Nach dem Vorgießen der Gestalten wurden sie in der Tonform für das Gefäß an der vorgesehenen Stelle eingesetzt, dann wurde das Gefäß gegossen.⁷⁸ Beim *Zun* aus Funan wurde dagegen zunächst das Gefäß (mit freigelassenen Lücken für die Gestalten) gegossen, danach erfolgte das Gießen der Gestalten an Ort und Stelle mit auf das Metallgefäß aufgesetzten Formen.⁷⁹ Außerdem zeigt die Bronze in Funan eine für ihre Zeit perfekte Beherrschung der Technik zur Erzeugung der weichen Reliefs. Im Vergleich zu der Bronzetechnik am Fluss Huai verwendete die Bronzetechnik aus Xiaotun mehr Gefäßformen und brachte damit auch mutige Neuerungen gegenüber der früheren Bronzekunst aus der Shang-Zeit hervor, z.B. eher viereckige Gefäße, *Jia* sowohl mit ebenem als auch mit rundem Gefäßboden, *Jia* sowohl mit hohlen Füßen dreieckigen Querschnitts als auch mit massiven Füßen T-förmigen Querschnitts; die Knäufe der Aufsätze sind muschelförmig, hutförmig und schirmförmig; die *Ding* haben sowohl Zylinderform als auch die Form eines auf der Spitze stehenden Kegels; die *Gu* haben sowohl eine schlanke, große als auch eine kleine, dicke Form; bei den Gefäßen finden sich Schöpflöffel als Neuheit. Wenn wir sagen, dass die Bronzetechnik am Fluss Huai, insbesondere bei der Oberflächenbearbeitung, qualitativ besser war als die

⁷⁷ Z.B. die Tierabdeckung beim *Zun* R2071 und der Tierkopf beim *Zun* R2066 in YM331 (Li Ji 2008:473,493)

⁷⁸ Li Ji 2008:473,493

⁷⁹ Shi Zhilian 1972:65

Bronzetechnik aus Xiaotun, dann sollten wir auch berücksichtigen, dass die Bronzetechnik in Xiaotun viel Energie darauf verwendete, die Gefäßformen insbesondere bei den traditionellen Ritualgefäßen zu reformieren. Dies zählt neben der verbesserten Oberflächenbearbeitung zu den positiven Wendepunkten der Entwicklung der Bronzekunst in der Shang-Zeit.

7. *Darstellung der Drache-Tiger-Mensch-Kombination.* Das Taotie-Motiv in den vier Gräbern von Xiaotun verwendet meistens auch die „ein-Kopf-zwei-Körper“-Darstellung, die erwiesenermaßen an Yinxu II weitervererbt wurde.⁸⁰ Aber das charakteristische Motiv „Tiger und Mensch“ kommt in Xiaotun nicht vor. Auch das dazu ähnliche Motiv „Tiger“ und seine Bedeutung, wie man sie nach Yinxu II findet, existieren in Xiaotun nicht.
8. *Dekorationskunst.* Die Bronzeobjekte aus Xiaotun zeigen ähnliche Dekorationsarten wie die Bronze am Fluss Huai: Weiche Reliefs auf den größeren Gefäßen,⁸¹ Loehr III mit dem Federreihen-Motiv, fast die gleichen Motive wie in Funan als Beispiele für Loehr IV und Loehr V in der Anfangsphase, und schlicht dekorierte *Jue*. Während die Beispiele für Loehr IV und Loehr V der Anfangsphase in Funan nur auf den kleinen *Li* auftreten, treten sie in Xiaotun im Grab YM331 auf dem großen *Zun* und dem *You* auf (siehe Bild 27, vgl. mit Bildern 23 und 24).⁸² Insgesamt zeigt sich aber die Dekorationskunst am Fluss Huai etwas feiner, entspannter; die weichen Reliefs aus Funan waren komplizierter und ihren Künstlern gelang dabei ein beeindruckender Effekt (siehe Bilder 8 und 9). Von den schlicht oder gar nicht dekorierten Gefäßen gab es am Fluss Huai mehr als in Xiaotun.

⁸⁰ Chen Gongrou, Zhang Changshou 1990:149-152

⁸¹ Li Ji 2008:469-470

⁸² Zhang Changshou 1979:280

1.2.4 Vergleich mit der Bronze aus Yinxu I

Hier vergleichen wir auch wieder die 8 Eigenschaften aus 1.2.1. mit den entsprechenden Eigenschaften der Bronzefunde aus der Periode Yinxu I. Wir nehmen zunächst nur die von den meisten Forschern übereinstimmend Yinxu I zugeordneten Bronzeobjekte her; das sind die Bronzeobjekte aus dem Grab 59WGM1 im Dorf Wuguan und aus den Gräbern YM188, YM222, 3M14 und M60 in Xiaotun.

1. *Dreifüße vom Typ Jia*. Im Grab 59WGM1 im Dorf Wuguan aus Yinxu I wurde ein *Jia* vom Huai-Typ gefunden. Dieses *Jia* ist recht bauchig, sein Gefäßboden ist einigermaßen eben, aber in der Mitte etwas nach unten gewölbt; seine beiden Käufe (in Form zugeklappter Schirme) sind mit auf dem Kopf stehenden Dreiecken verziert; dasselbe Motiv tritt auch am Gefäßkörper auf (siehe Anhang A5, Bild 14).⁸³ Ein dem *Jia*-Typ am Fluss Huai ähnliches *Jia* findet man im Grab M60 aus Yinxu I. Dieses Gefäß hat zwei Aufsätze mit Knäufen in Form von bereits etwas geöffneten Schirmen und ebenfalls einen etwas nach unten gewölbten Gefäßboden.⁸⁴
2. *Dreifüße vom Typ Jue*. Ein Gefäß vom *Jue*-Typ am Fluss Huai ist bisher in den genannten Gräbern aus Yinxu I nicht belegt.
3. *Gefäße vom Typ Gu*. In den Gräbern YM222, M60 und 59WGM1 aus Yinxu I kam wiederholt eine schlanke Variante des *Gu* vor.⁸⁵ Die schlanken *Gu* aus M60 und 59WGM1 haben einen etwas nach innen gewölbten Fußring und einen deutlich betonten Schaft, sind also eine Weiterentwicklung des *Gu* aus der Übergangsperiode.
4. *Gefäße vom Typ Zun*. Das einzige in M60 entdeckte *Zun* hat nach dem Ausgrabungsteam Ähnlichkeit mit dem *Zun* R2070 aus YM331 in Xiaotun.⁸⁶ Unter den *Zun* aus Funan, den vier Gräbern in Xiaotun, dem Grab M60 aus Yinxu I und dem Grab von Fuhao sind die letzten drei mit Sicherheit am ähnlichsten.

⁸³ AT Anyang 1979:224, Fig. 1:7

⁸⁴ He Yuling 2006:14 Fig. 8:3

⁸⁵ Tang Jigen 2008:72 Fig. 1; AT Anyang 1979:224 Fig. 1:5-6; He Yuling 2006:12 Fig. 6:1-2

⁸⁶ He Yuling 2006:17 und Fig. 8-2

5. *Serien.* Im Gegensatz zu den Gebräuchen in den vier Gräbern in Xiaotun und den Gräbern in Sanjiazhuang kamen nach der Betrachtung von Tang Jigen⁸⁷ in Yinxu I schon mehrere Grabbeigaben derselben Variante in gerader Anzahl (wie am Fluss Huai und im Grab von Fuhao) vor, z.B. jeweils zwei (in M60 auch mehrere) gleiche *Gu* und *Jue* als Bronzebeigaben in den Gräbern 59WGM1 und M60.⁸⁸
6. *Spuren der technischen Bearbeitung.* Aufgrund der zu geringen Anzahl Bronzefunde aus Yinxu I ist es wohl zu früh, um die Bearbeitungstechnik bei der Bronzekunst in Yinxu I umfassend zu beschreiben. Wir sehen dennoch, dass man - anders als die Bronzetechnik am Fluss Huai und in Xiaotun, aber gleich wie im Grab von Fuhao - bei der Herstellung von Dreifüßen eine separate Gussform für den Boden verwendete. Dies zeigt sich z.B. bei dem Dreifuß vom Typ *Xian* aus dem Grab 59WGM1 sowie dem *Ding* und *Xian* aus dem Grab M60.⁸⁹ Bei den letzten beiden stechen schon drei massive Füße hervor. Nach der Betrachtung von Guo Baojun markiert das Auftreten von massiven Füßen genau den technischen Fortschritt der Bronzetechnik zwischen der Erligang-Kultur und der Yinxu-Kultur.⁹⁰ Anhand der *Gu* aus Yinxu I, die alle schon einen etwas erhöhten Ringfuß haben,⁹¹ können wir diesen technischen Fortschritt in Yinxu I im Vergleich zur Bronzetechnik in Xiaotun und am Fluss Huai nur bejahen.
7. *Darstellung der Drache-Tiger-Mensch-Kombination.* Ebenfalls wegen der zu geringen Anzahl von Bronzefunden ist nicht klar, ob das Motiv „Tiger“ in Yinxu I schon vorhanden war oder nicht.

Bemerkenswert sind die Objekte aus dem Grab 50WKGM1. Trotz mehrfachen Diebstahls wurden in diesem Grab einige sehr beeindruckende Grabbeigaben gefunden, z.B. ein auf die Grabkammer gelegter, mit einem eingravierten Tiger-Motiv

⁸⁷ Tang Jigen 2008:78

⁸⁸ AT Anyang 1979:224 und He Yuling 2006:11-12

⁸⁹ AT Anyang 1979:223 und He Yuling 2006:11,14

⁹⁰ Guo Baojun 1981:125

⁹¹ Siehe z.B. AT Anyang 1979:224 Fig. 1 und He Yuling 2006:12 Fig. 6.

dekoriertes, riesiges Steinklang (siehe Anhang A5, Bild 17).⁹² Dieser speziell auf einem Musikinstrument dargestellte Tiger zeigt eine deutliche Übereinstimmung mit der oben analysierten Bedeutung des Tiger-Motivs in der Yinxu-Kultur.

Das Grab 50WKGM1 liegt am östlichen Rand der königlichen Grabstätte in Xibeigang.⁹³ Es wurde zwar nur mit zwei Zugängen eingerichtet, aber seine Ausmaße, die sehr wahrscheinlich alle vierspännig ausgeführten Pferdewagen, die zahlreichen Menschenopfer und die allein durch die übriggelassenen Grabbeigaben belegte filigrane Kunst (wie z.B. die vom Ausgrabungsteam erwähnte feine Gravurtechnik⁹⁴) weisen stark auf ein königliches Grab hin. Nur auf die Datierung dieses Grabes bzw. des Grabinhabers konnte man sich bisher nicht einigen: Neben der vorherrschenden Meinung, dass das Grab 50WKGM1 etwas später als das Grab M5 von Fuhao datiert werden sollte,⁹⁵ vertritt Chen Zhida, ein Mitglied des Ausgrabungsteams des Grabes M5 von Fuhao, die gegensätzliche Meinung, dass 50WKGM1 früher als M5 datiert werden müsse.⁹⁶ Der Meinung von Chen Zhida zufolge existierte also das gleiche Tiger-Motiv vermutlich schon vor Yinxu II.

8. *Dekorationskunst.* Ein im Grab M60 entdecktes *Bu* weist ein ähnliches weiches Relief mit dem Federreihen-Motiv auf wie das *Zun* mit der Taotie-Darstellung aus Funan.⁹⁷ Schlicht oder gar nicht dekorierte Gefäße wie am Fluss Huai gab es auch in den Gräbern YM222 und 3M14.⁹⁸ Loehr IV verrät sein Vorhandensein in Yinxu I durch ein *Ding* (siehe Bild 15) und ein *Bu* im Grab 59WGM1.⁹⁹ Dagegen zeigen die bisherigen Funde in den oben genannten Gräbern von Yinxu I noch kein Beispiel für Loehr V.

Im nächsten Abschnitt möchte ich besonders auf den Vergleich der

⁹² Guo Baojun 1951:25 und Bildtafel 8

⁹³ Guo Baojun 1951

⁹⁴ Guo Baojun 1951:60

⁹⁵ Z.B. das Yinxu-Museum und Cao Dingyun 1988-1

⁹⁶ Chen Zhida 2007:116

⁹⁷ He Yuling 2006:14-15 und Fig. 8-1, sowie Bildtafel 1

⁹⁸ Tang Jigen 2008:72, Fig. 1 und Fig. 2

⁹⁹ AT Anyang 1979:224, Fig. 1-1 und 1-3

Objekte mit den Dekorationsstilen Loehr IV und Loehr V um Funan, in Xiaotun und in Yinxu I eingehen (siehe Anhang A1, Tabelle 8).

1.2.5 Gravurtechnik in der Bronzekunst um Funan

1.2.5.1 Charakteristische Eigenschaften der Bronzekunst

Wir konzentrieren uns zuerst auf die fünf Bronzeobjekte aus Funan die entweder mit Loehr IV oder Loehr V in der Anfangsphase dekoriert sind (siehe Tabelle 8). Diese haben folgende Eigenschaften:

1. Alle 5 Objekte enthalten auswärts geöffnete C-förmige Grate (siehe Anhang A5, Bilder 23, 24, 25).
2. *Typ des Hauptmotivs*. Drei Objekte enthalten ein von Chen Gongrong und Zhang Changshou als Typ 8 der Feiyi-Art bezeichnetes Taotie-Motiv als Hauptmotiv (vgl. Bilder 23 und 30).¹⁰⁰ Zwei Objekte haben ein sehr abstraktes Taotie-Hauptmotiv (so abstrakt, dass nur die Teile Horn, Auge und Ohr zu sehen sind: siehe Bild 24).
3. Die Hintergrundverzierung ist vom Hauptmotiv getrennt und zeigt folgende Kombinationen: (i) Wie bei den beiden *Li* mit der Hörner-Darstellung zu sehen ist (Bild 24), ist das Federreihen-Motiv, welches bei Loehr III als Teil der Verzierung besonders populär war, augenscheinlich in den Hintergrund verlagert. (ii) Die Hintergrundverzierung ist eine Kombination aus Motiven quadratischer Spiralen und aus dem Federreihen-Motiv hervorgegangener, rechteckiger Leiw-Motive. Letztere wurden vor allem an den Rändern platziert, wo die Verzierung sich wahrscheinlich an die Gegebenheiten der Herstellung anpassen musste. Diese kombinierte Hintergrundverzierung sieht man auf den 3 *Li* mit Loehr IV (siehe Bild 23).
4. Weil die Hintergrundverzierung so dicht und fein gearbeitet wurde (die erhabenen Teile und die abgesenkten Teile scheinen fast die gleiche Breite zu haben), kann man in der Tat kaum entscheiden, ob die ganze Verzierung in Wirklichkeit direkt in die äußere Gussform eingraviert, durch einen Stempel aufgebracht oder sogar

¹⁰⁰ Dieses Hauptmotiv hält Fitzgerald Huber für das typische Hauptmotiv ihrer Gruppe von Bronzeobjekten, die sie Loehr IV in der Anfangsphase zuordnet (Fitzgerald Huber 1983:19,21).

vom Tonkern kopiert wurde.¹⁰¹ Dieses Phänomen zeigen vor allem die 3 *Li* mit Loehr IV (siehe Bild 23). Es erscheint eigentlich auch bei allen mit Loehr III dekorierten Bronzefunden aus Funan (siehe Bilder 1, 3, 6, vgl. mit Bildern 8, 9), mit Ausnahme der beiden großen *Zun*.

5. Bei den *Li* mit der Hörner-Darstellung sieht man deutlich, dass die Hintergrundverzierung (das Federreihen-Motiv) von leicht erhabenen Linien gebildet wird (siehe Bild 24); dagegen wird das Federreihen-Motiv bei den *Zun* aus Funan (siehe Bilder 8, 9) und bei einem *Bu* aus Taixi (Bild 29), welches ebenfalls mit einem weichen Relief kombiniert ist, deutlich aus abgesenkten Linien gebildet (vgl. Bild 24 mit Bild 29).

Von diesen 5 Punkten sollte man eine für die Bronzekunst im Gebiet um Funan charakteristische Eigenschaft besonders unterstreichen: Das Motiv dicht beieinander liegender Linien scheint bei den dortigen Handwerkern sehr beliebt gewesen zu sein: Neben den mindestens 9 Bronzefundstücken (2 *Jia*, 2 *Jue*, 2 *Gu*, 3 *Li*), welche Motive aus unscharfen Linien (erhabenen oder abgesenkten Linien) aufweisen, gibt es noch 2 *Li* mit einer Hörner-Darstellung, deren Hintergrundverzierungen aus scharfen, erhabenen Linien bestehen. Zu beachten ist dabei, dass eine aus erhabenen Linien bestehende Hintergrundverzierung sehr wahrscheinlich auf eine Bearbeitungstechnik hinweist, die das direkte Eingravieren in die Gussform verwendet.¹⁰²

Auf diese bei den Bronzeobjekten um Funan festgestellte charakteristische Eigenschaft trifft genau die folgende Bemerkung von Fitzgerald Huber zu: Fitzgerald Huber meinte, dass die bei den von ihr untersuchten Bronzeobjekten verwendete Technik möglicherweise eine Verbindung mit dem Elfenbein-Schnitzen habe.¹⁰³ Unabhängig davon, für welches Material (Elfenbein, Stein, Holz oder Jade) und wann genau die Kunst des Gravierens von der zentralen Shang-Kultur übernommen wurde, scheint unter den Forschern unbestritten zu sein, dass eine ausgefeilte Gravurtechnik schon in der Yinxu-Kultur etabliert war

¹⁰¹ Persönlich halte ich die letzte Möglichkeit für eher unwahrscheinlich, denn das Kopieren von solch feinen Linien hinterließ normalerweise gewisse Spuren – etwa verlorengegangene Linien oder überlappende Linien am Rand. Es gibt aber offensichtlich keine solchen Spuren bei den Hintergrundverzierungen der 3 *Li* mit Loehr IV.

¹⁰² Für Literaturhinweise siehe Bagley 1990:10. Das Argument stammt von Leroy Davidson.

¹⁰³ Fitzgerald Huber 1983:24

(während der Wuding-Zeit, spätestens in Yinxu II)¹⁰⁴ - eine Kunst, die man zuvor, bei den Ausgrabungsstätten in Erligang oder Taixi, noch nicht festgestellt hatte. Es ist durchaus anzunehmen, dass die Gravurtechnik erst unmittelbar vor der Yinxu-Kultur in der zentralen Shang-Kultur eingeführt wurde. Wenn diese Annahme der Wahrheit entspricht, dann ist es nicht überraschend, dass diese Technik sich auch in der Bronzekunst widerspiegelte.

1.2.5.2 Vergleich der Dekorationskunst

Wir kommen zurück zum Vergleich der Bronzefunde mit Loehr IV oder Loehr V in der Anfangsphase aus den drei Gebieten - am Fluss Huai, in Xiaotun und in Yinxu I (siehe Tabelle 8).

Neben den oben erwähnten fünf Bronzeobjekten aus Funan gibt es noch ein Bronzeobjekt, das in der Stadt Hefei auftauchte (siehe Bild 31). Diese eckige Flasche vom Typ *Hu* hat ein vereinfachtes Hauptmotiv vom Typ 8 der Feiyi-Art. Die Hintergrundverzierung wird von standardisierten quadratischen Leiwen-Motiven gebildet. Der Kontrast zwischen dem Hauptmotiv und der Hintergrundverzierung ist damit deutlicher ausgeprägt als bei den oben erwähnten 3 Bronzeobjekten mit Loehr IV aus Funan.

Das *Zun* R2070 aus dem Grab YM331 in Xiaotun enthält eine ähnliche Loehr-IV-Dekoration wie die 3 *Li* aus Funan (vgl. Bild 23 mit Bild 30), nicht nur hinsichtlich des Leiwen-Motivs, sondern auch hinsichtlich des Hauptmotivs: Beide Hauptmotive scheinen vom Typ 8 der Feiyi-Art zu sein; beide Leiwen-Motive sind Kombinationen von Motiven quadratischer Spiralen und von aus dem Federreihen-Motiv hervorgegangenen rechteckigen Leiwen-Motiven. Genau im gleichen Grab YM331 wurde auch ein *You* mit dem Stil Loehr V in der Anfangsphase (siehe Bild 27) entdeckt.

Das Grab M60 in Yinxu I enthielt nach dem Bericht des Ausgrabungsteams ein dem *Zun* R2070 aus dem Grab YM331 sehr

¹⁰⁴ Bei den Ausgrabungen im Grab 50WKGM1 fiel den Archäologen reichlich Schnitzwerk aus Holz, Knochen, Stein und Jade in die Hände (trotz mehrmaligem Ausrauben des Grabes). Diese filigrane Kunst wurde auch im Grab M5 von Fuhao und bei jedem der mutmaßlich königlichen Gräber in der Grabstätte Xibeiang nachgewiesen. Außerdem stellte Chen Zhida bei seiner Erforschung der Inschriften auf den Jadeobjekten fest, dass die Kunst der Jadegravur während der Wuding-Zeit deutliche Fortschritte machte (Chen Zhida 1991:69).

ähnliches *Zun*.¹⁰⁵ Die anderen beiden Bronzeobjekte mit dem Stil Loehr IV in den Grabbeigaben des Grabes 59WGM1 aus Yinxu I haben zwar beide das Leiwen-Motiv als Hintergrundverzierung, enthalten aber kein Taotie-Motiv als Hauptmotiv, sondern an seiner Stelle 9 Wiederholungen des Kui-Motivs mit dem Vogelkopf auf dem *Bu* und 12 Wiederholungen des Zikaden-Motivs auf dem *Ding* (siehe Bild 15).¹⁰⁶ In diesem Fall gelingt es uns, die Bronzegefäße der Yinxu-Kultur zuzuordnen, denn unsere bisherige Erfahrung mit der Dekorationskunst besagt, dass sowohl die Kui-Muster mit dem Vogelkopf als auch die Zikaden-Muster erst bei den Bronzeobjekten der Yinxu-Kultur auftraten.¹⁰⁷

Nicht zu vergessen ist, dass der Dekorationsstil der Bronzekunst sich mit Yinxu II deutlich änderte (vgl. Tabelle 8): In Yinxu II herrschte überall der heute als Loehr V bezeichnete Dekorationsstil vor, d.h. erstens ein scharfkantiges Relief (im Unterschied zum weichen Relief, siehe Bild 28, vgl. mit Bild 27 oder Bild 9), das keine Spuren auf der Innenseite des Gefäßes hinterließ¹⁰⁸ und zweitens unverkennbare Leiwen-Motive als Hintergrundverzierung. Letzteres haben wir vor allem bei der Bronzekunst um Funan, aber auch bei den Bronzeobjekten in Xiaotun und Yinxu I festgestellt; ersteres wird als eine neue Erfindung der Yinxu-Kultur angesehen.

1.2.5.3 Eine Beobachtung von Fitzgerald Huber

Wir nehmen noch einmal Bezug auf die oben erwähnte Betrachtung von Fitzgerald Huber - sie hatte schon 1981 eine Gruppe von Bronzeobjekten mit Loehr IV untersucht, die leider keine archäologischen Funde, sondern zumeist Objekte aus verschiedenen Museen oder privaten Sammlungen waren - und stellen fest, dass die von uns aufgeführten 5 Punkte, die wir bei der Betrachtung der 5 mit Loehr IV oder Loehr V in der Anfangsphase dekorierten Bronzeobjekte aus Funan extrahiert haben, eigentlich alle zu denjenigen Merkmalen passen, die Fitzgerald Huber in ihrer Untersuchung zusammenstellte und in denen sie lediglich eine Anfangsphase von Loehr IV sah.¹⁰⁹ Gerade bei dieser „unverwechselbaren Gruppe“ von Bronzeobjekten vermutete Fitzgerald

¹⁰⁵ He Yuling 2006:17

¹⁰⁶ AT Anyang 1979:223-224

¹⁰⁷ Fitzgerald Huber 1983:25-27 und Guo Baojun 1981:156

¹⁰⁸ Zhang Changping 2011:7

¹⁰⁹ Fitzgerald Huber 1983:19-24

Huber weiter, dass man aus ihnen eine Richtung der Bronzekunst herauslesen kann, welche in der Hauptstadt unmittelbar vor Yinxu (nach ihren Worten Anyang) beherrschend war.¹¹⁰

Unser Vergleich aus Tabelle 8 zeigt aber: Obwohl die Bronzekunst aus Xiaotun große Ähnlichkeit mit der Bronzekunst aus Funan aufwies, ist die Oberflächenbearbeitungstechnik in Xiaotun, im Hinblick auf die Anzahl der Bronzefundstücke mit Loehr IV und Loehr V in der Anfangsphase und auf die Qualität der Bronzeobjekte (insbesondere bei den Gefäßen mit weichen Reliefs), deutlich weniger ausgereift als diejenige um Funan.

1.2.5.4 Folgerung: Eine Vorstufe der Bronzekunst der Yinxu-Kultur

Daraus schließen wir, dass die Umgebung von Funan eher als Xiaotun für die Blütezeit einer charakteristischen Bronzekunst vor der Yinxu-Kultur als Standort in Frage kommt – eine Blütezeit, die Fitzgerald Huber in der vorletzten Hauptstadt der Shang-Dynastie vermutete.

Unter der wohl begründeten Annahme, dass die Erzeugung eines scharfkantigen Reliefs auf Basis eines glatten Tonkerns erfolgte¹¹¹ und die aus erhabenen Linien bestehende Hintergrundverzierung durch direktes Einritzen in die äußere Gussform erzeugt wurde¹¹², kommen wir zu folgender Vermutung: Technisch gesehen kann die Bronzekunst um Funan als eine Vorstufe der Bronzekunst der Yinxu-Kultur gelten, denn obwohl sie bei der Erzeugung des Reliefs noch bei der alten Methode - aus einem dekorierten Tonkern ein weiches Relief zu erzeugen - blieb, fing sie zumindest bei der Hintergrundverzierung schon an, unabhängig vom Tonkern zu arbeiten - die während der Yinxu-Kultur (vermutlich ab Yinxu II) dominierende Oberflächenbearbeitungsmethode.¹¹³ So gesehen

¹¹⁰ Fitzgerald Huber 1983:24

¹¹¹ Siehe Fußnote 50.

¹¹² Siehe Fußnote 102.

¹¹³ Die Entdeckung einiger dekorierte Stempel in den Ausgrabungsstätten von Yinxu (Yue Zhanwei, Yue Hongbin & Liu Yu 2011:58 und Fig. 4-6) und das im allgemeinen selten vorkommende weiche Relief in der Bronzekunst aus Yinxu (Zhang Changping 2011:7) zählen meiner Meinung nach auch als Indizien dafür, dass eine auf den Tonkern bezogene technische Änderung der Bronzekunst der Yinxu-Kultur gegenüber ihrem Vorgänger tatsächlich stattgefunden hat: Nicht nur die Hintergrundverzierung wurde durch das Eingravieren in die äußere Gussform erzeugt, sondern auch das Hauptmotiv konnte nun unabhängig von einem Tonkern hergestellt werden, z.B. mit einigen separaten Stempeln und auch anderen Hilfsmitteln. In dieser Hinsicht, aber nur in Bezug auf die Bronzekunst innerhalb

ist es sogar erlaubt, die Bronzekunst um Funan als eine notwendige Phase der Innovation innerhalb der Bronzekunst der Yinxu-Kultur einzuschätzen. Wir sehen dabei, dass das Eingravieren in die Gussform die wesentliche Neuerung bildete.

Nicht zu vernachlässigen ist, dass diese insbesondere bei den Bronzegefäßen aus der Nähe von Funan sehr auffälligen, dicht beieinander liegenden erhabenen Linien, die letztlich die entscheidende Rolle für die Trennung von Hauptmotiv und Hintergrundverzierung (und damit auch für die Entstehung von Loehr IV und Loehr V in der Anfangsphase) spielten, sehr an eine ältere Technik in der Bronzekunst der Erlitou-Kultur erinnern, die ebenso durch das Eingravieren in die äußere Gussform ein (vergleichsweise primitives) Motiv auf der Oberfläche der Bronzegefäße erzeugte.¹¹⁴ Machte das Mitwirken einer solchen vergleichsweise alten Tradition schließlich die „unverwechselbaren“ Eigenschaften der Bronzekunst in diesem Gebiet aus? Anders ausgedrückt, hatte diese „später nie wiederkehrende“¹¹⁵ (gewiss in der Zhou-Zeit verlorengegangene) Bronzekunst der Shang-Kultur genau in diesem Gebiet eine alte Tradition der Erlitou-Kultur wieder zum Leben erweckt?

1.3 Die Bronzekunst am Fluss Huai und in Yinxu vor Yinxu II

1.3.1 Zusammenfassung

Die Vergleiche in den Abschnitten 1.2.1-1.2.5 können wir wie folgt zusammenfassen (siehe auch Tabelle 2, Spalte 4):

1. Die Bronze aus dem Grab von Fuhao vereint die Eigenschaften

der Yinxu-Kultur, stimme ich der Meinung von Nickel (Nickel 2006) zu, dass für die Oberflächenbearbeitung der meisten dortigen Bronzeprodukte ab Yinxu II schon eine Methode, die prinzipiell von den Motiven oder Reliefs des Tonkerns unabhängig war, verwendet wurde.

Diese Änderung führte in der Tat zu einer neuen Entwicklungsstufe der Bronzekunst der Shang-Dynastie: Als die Handwerker sich vom Tonkern befreit hatten (zu den Nachteilen der alten Methode mit einem vordekorierten Tonkern siehe Fußnote 51), schufen sie mit der neu gewonnenen künstlerischen Freiheit variationsreiche Darstellungen echter, auch scharfkantiger Reliefs (im Vergleich zu den früheren weichen Reliefs), die wir heute als Loehr V bezeichnen.

¹¹⁴ Bagley 1990:10-11

¹¹⁵ Im Wortlaut nach Fitzgerald Huber (Fitzgerald Huber 1983:24)

der Bronze aus Xiaotun und der Bronze am Fluss Huai.

Bei den traditionellen Ritualgefäßen wie den runden *Jia*, *Jue*, *Gu* haben die Bronzen aus dem Grab von Fuhao und am Fluss Huai eindeutig eine gemeinsame künstlerische Richtung, unterscheiden sich aber stark von der Bronze aus Xiaotun. Gegen Ende der Xiaotun-Periode (z.B. bei den Bronzeobjekten aus dem Grab YM331) reformierten die Künstler aus Xiaotun vermutlich das runde *Zun*. Diese Veränderung wurde von der Bronzekunst in Yinxu II übernommen, wie das runde *Zun* aus dem Grab von Fuhao zeigt. Die Bronzekunst des Grabes von Fuhao übernahmen aus Xiaotun außerdem die viereckigen Gefäße sowie einige andere Neuerungen bei den Bronzegefäßen.

Es gab in Yinxu II beide Techniken für den separaten Guss aufgesetzter Figuren, sowohl die in Xiaotun als auch die in Funan verwendete Technik.

Die Bronze aus dem Grab von Fuhao wies bei der Oberflächenbearbeitung bestimmte Gemeinsamkeiten mit der am Fluss Huai auf. Beide haben einen barocken Dekorationsstil, der kompliziert und luxuriös ist. Die Bronze aus dem Grab von Fuhao hatte hinsichtlich der Gefäßform auch Gemeinsamkeiten mit der Bronze aus Xiaotun. Offenbar haben die Bronzekünstler aus Yinxu II die Innovationen aus Xiaotun bei den Gefäßformen als positiv angesehen und daher übernommen. Wir wissen, dass sowohl die komplizierte Oberflächenbearbeitung der Bronzegefäße als auch eine Reform bei den Gefäßformen eine entsprechende Unterstützung durch die Tontechnik voraussetzte. Xiaotun verfügte über eine hoch entwickelte Tontechnik. Dies wird durch die Existenz von mehreren Fundstücken aus weißer Keramik bewiesen. Eigentlich sollte es deshalb auch eine hoch entwickelte Tontechnik am Fluss Huai gegeben haben. Spuren davon fehlen wahrscheinlich aus den schon erwähnten Gründen - die vom Gelben Fluss über eine lange Zeit veränderte Landschaft, die die archäologischen Spuren verwischte.

2. *Die Bräuche und die sozialen Vorstellungen, die man aus der Bronzekunst im Grab von Fuhao ableiten kann, deuten auf dieselbe Abstammung hin wie diejenigen am Fluss Huai.*

Ein an beiden Orten zu findender Brauch ist die Verwendung

mehrerer Exemplare des gleichen Bronzegefäßes in gerader Anzahl als Grabbeigabe. Eine weitere Gemeinsamkeit ist die Existenz des Motivs Drache-Tiger-Mensch und dessen ähnliche Bedeutung in beiden Fällen. Sowohl hinsichtlich des verwendeten Materials als auch hinsichtlich der Feinheit der Bearbeitung stehen die bronzenen Ritualgefäße aus Funan und Feixi für ein hohes Niveau der Bronzekunst, höher als die entsprechenden Objekte aus Xiaotun. In gewisser Hinsicht erreichen sie sogar die Qualität der Bronzekunst aus Yinxu II.

3. Die Gemeinsamkeiten der Bronzekunst am Fluss Huai und aus Xiaotun zeigen, dass beide eine Weiterentwicklung der Erligang-Kultur darstellen.

Solche Gemeinsamkeiten sind z.B. die fehlende separate Gussform für den Gefäßboden bei den Dreifüßen, die hohlen, kegelförmigen Füße der *Ding* und *Li*, die weichen Reliefs auf den ganz großen Gefäßen, das Tiermotiv mit der „ein-Kopf-zwei-Körper“-Darstellung, und die dichte Loehr-III-Verzierung mit dem Federreihen-Motiv. Alle diese Eigenschaften erscheinen aber auch bei Bronzeobjekten aus anderen Gegenden in der Übergangsperiode. Also blieb die von dieser Bronze repräsentierte Kultur am Fluss Huai, obwohl sie einige Auffrischungen aus der näheren Umgebung aufwies, doch offenbar ein Hauptast der Shang-Kultur. Dafür spricht auch, dass die Auffrischungen wie oben gezeigt später von der Kultur in Yinxu II aufgenommen und absorbiert wurden.

4. Obwohl für die Bronzekunst aus Yinxu I nicht genügend Funde vorliegen, kann man bei ihr eher eine Verwandtschaft zur Bronzekunst am Fluss Huai erkennen als zur Bronzekunst in Xiaotun; z.B. bei der Dekorationskunst und bei den Bräuchen für die Grabbeigaben.

Tang Jigen verglich Bronzekunst und Tontechnik aus Xiaotun und Yinxu I und stellte fest, dass zwischen den Kulturen aus Yinxu I und Yinxu II eine natürliche Vererbung stattfand, nicht aber zwischen Xiaotun und Yinxu II. Er vermutet daher, dass die letzte Hauptstadt Anyang der Shang-Dynastie während Yinxu I existierte, aber noch nicht zur Xiaotun-Zeit.¹¹⁶ Diese Beobachtung verträgt sich gut mit der oben von uns gemachten Beobachtung. Ich nehme daher stark an, dass die Ähnlichkeit

¹¹⁶ Tang Jigen 2008:71-85

zwischen der Bronzekunst aus Yinxu II und der Bronzekunst am Fluss Huai erst durch die nur kurz andauernde Yinxu-I-Periode zustande kam.

5. Vermutlich spätestens gegen Ende von Yinxu I wurde eine neue Technik in der Bronzeherstellung eingesetzt, die es ermöglichte, sowohl Reliefs als auch Hintergrundmotive unabhängig vom Tonkern zu erzeugen. Dies gilt allerdings nur für die Bronzekunst innerhalb der Yinxu-Kultur. Dadurch wurde die Kunst der Oberflächenbearbeitung geradezu revolutioniert.

So gesehen repräsentierte die Bronzekunst im Gebiet um Funan noch eine Schnittstelle zwischen zwei unterschiedlichen Dekorationstechniken: Bei ihren weichen Reliefs folgte sie noch einer alten Methode zur Erzeugung des Reliefeffekts, die sie wahrscheinlich aus der Bronzekunst der Erligang-Phase übernommen hatte,¹¹⁷ in ihren schon mit Hintergrundverzierungen der Stile Loehr IV und Loehr V in der Anfangsphase dekorierten Bronzeobjekten können wir, meiner Meinung nach, eine unmittelbare technische Vorstufe der Bronzekunst aus der Yinxu-Kultur erkennen.

Dass die Bronzegefäße aus dem auf das Ende der Xiaotun-Phase datierten Grab YM331 aus Xiaotun so viele gemeinsame Motive mit den *Li* aus Funan aufweisen, rückt die Entstehungszeiten für die Bronzeobjekte im Grab YM331 und die zweite Gruppe von Bronzeobjekten aus Funan noch einen Schritt näher zusammen. Diese Annäherung spricht wiederum für die Hypothese, dass die Erfindungen von Loehr IV und Loehr V in einem relativ kurzen Zeitraum und durch einen überschaubaren Entwicklungsprozess geschahen.

¹¹⁷ Ich bin der Meinung, dass man die Methode mit einem dekorierten Tonkern bei der Oberflächenbearbeitung während der Übergangsphase in der Bronzekunst der Shang-Kultur nicht vernachlässigen sollte; im Gegenteil, ich nehme stark an, dass diese später (d.h. nach der Erlitou-Kultur) entwickelte Technik die alte, schon seit der Erlitou-Kultur existierende Methode mit dem Einritzen in die äußere Gussform bereits überholt hatte und vermutlich in den meisten Bronzeworkstätten, besonders außerhalb des Einflussbereichs der Erlitou-Kultur, dominierte. Sie wurde aber zu Beginn von Yinxu II in den Bronzeworkstätten in Yinxu von einer technischen Neuerung abgelöst, die in der Kombination einiger vordekorierten Stempel mit der wiederbelebten alten Technik – Einritzen in die äußere Gussform - bestand. Auf diese Weise konnten die Künstler aus Yinxu endlich frei von einem vordekorierten Tonkern (siehe Fußnote 113) gestalten. Die neue Technik dominierte zwar in den Bronzeworkstätten von Yinxu, aber außerhalb von Anyang wurde vermutlich die alte Technik aus der Erligang-Kultur mit dem dekorierten Tonkern bei der Oberflächenbearbeitung weiterhin praktiziert.

1.3.2 Die Debatte um die *Zun* aus Funan

Wir müssen uns nun unweigerlich der folgenden Frage zuwenden: Steht die Bronze am Fluss Huai wirklich für eine frühere Zeit als die Bronze aus dem Grab von Fuhao (d.h. Yinxu II)? Die in dieser Hinsicht umstrittensten Objekte sind die beiden in Funan entdeckten *Zun* in Tabelle 3 (siehe Bilder 8 und 9).

Guo Baojun sah die Bronzeserie aus Funan schon vor 1965 als ein Produkt aus der Anfangsphase der Yinxu-Kultur an.¹¹⁸ Shi Zhilian sprach 1972 davon, dass die Datierung des *Zun* mit Drachen und Tiger (genannt „Drache-Tiger-*Zun*“) aus Funan in die Zeit Yinxu I falle.¹¹⁹ (Achtung: Zur Zeit von Guo Baojun und Shi Zhilian umfasste Yinxu I, oder die Anfangsphase von Yinxu, noch die Bronze aus den vier Gräbern in Xiaotun.) Zwei Jahre später analysierte V. C. Kane die beiden *Zun* aus Funan und vergleichbare *Zun* aus Yinxu I und Yinxu II. Weil sie bei den beiden *Zun* aus Funan Faktoren vor und nach der Yinxu-Zeit auf dem gleichen Objekt erkannte, vermutete sie, dass sich hier Künstler einer lokalen Kultur (in der Gegend zwischen dem östlichen Henan und dem nördlichen Anhui) für das *Zun* zwei Vorbilder, eines vor und eines nach Yinxu II, als Vorlage genommen und die beiden *Zun* nach diesen Vorbildern hergestellt hatten. Wegen der unterschiedlichen Bearbeitungsmethoden aus Xiaotun und Funan verwarf sie die Möglichkeit, dass die allgemeine Yinxu-Kultur sich auf die lokale Kultur, die die *Zun* aus Funan hervorbrachte, als kulturelle Quelle gestützt haben könnte. Kane ist also der Auffassung, dass die *Zun* aus Funan nach Yinxu II entstanden sind.¹²⁰ Im Gegensatz zu Kane sah R. Bagley in den weichen Reliefs der beiden *Zun* aus Funan ein Entwicklungsstadium von Loehr III und datierte sie auf die Zeit der frühen Anyang-Phase.¹²¹ Er hielt außerdem als erster die Bronze aus Feixi für ein typisches Beispiel lokaler Bronzeproduktion, das einer lokalen Kultur in der Übergangszeit zwischen den Kulturen aus Zhengzhou und Anyang entstammte.¹²² Als R. Thorp 1985 auf Basis von Bagley's Ideen sein Konzept von einer

¹¹⁸ Guo Baojun 1981:32-33

¹¹⁹ Shi Zhilian 1972:64-66

¹²⁰ Kane 1974:78-80

¹²¹ Bagley 1977:206

¹²² Bagley 1980:112,140-141

Übergangsperiode der Bronzekunst einführte, setzte er sich mit der Meinung Kane's über die Gefäße aus Funan auseinander, ordnete aber die Bronze aus Funan in die Übergangsperiode zwischen der späteren Erligang-Kultur und der Kultur aus Yinxu II ein.¹²³ Im Jahr 2001 erwähnte Shi Jingsong in einer Konferenz über die Bronzekunst in der Shang-Zeit im Gebiet des Changjiang die *Zun* aus Funan. Er war der Meinung, dass Funan zum Einflussbereich der Erligang-Kultur gehöre und die beiden *Zun* ebenso wie einige Ritualgefäße aus dem Süden von der Erligang-Kultur inspiriert seien.¹²⁴ Zhang Changping widersprach aber im Jahr 2011 Shi Jingsong: Die beiden *Zun* seien eher typische Bronzeprodukte aus dem Gebiet am Changjiang während der Yinxu-Zeit.

Obwohl Kane immer wieder von Kollegen kritisiert und einige ihrer Schlussfolgerungen inzwischen durch neuere archäologische Daten widerlegt sind, ist rückblickend ihr Gedankengang durchaus wertvoll, in dem sie anfangs die Frage stellte (und schließlich diese Möglichkeit selbst wieder verwarf), ob die Kultur in der Gegend von Funan, über die die Bronzefunde in Funan Aufschluss geben, vielleicht ein Vorgänger der Yinxu-II-Kultur sei? Wenn wir heute über diese Frage nachdenken, gibt es für uns möglicherweise auch noch einiges zu entdecken.

Thorp argumentiert gegen Kane, dass auch bei Bronzeobjekten aus dem Zentrum von Shang (beispielsweise aus dem Grab von Fuhao) bei ein und demselben Objekt frühere und spätere Faktoren zusammentreffen konnten, und außerdem, dass die weichen Reliefs der beiden *Zun* aus Funan, durch die diese Gefäße besonders hervorstechen und die Kane als späteren Faktor angesehen hatte, eigentlich eine schon in der Übergangsperiode weit verbreitete Dekorationsmethode darstellten. Nach Thorp wurden weiche Reliefs häufig für große und schwere Behälter wie *Zun*, *Lei* und *Bu* verwendet und dienten möglicherweise auch als Hilfsmittel für den Transport der Gefäße. Sie waren nach Thorp bei den zeitgenössischen Künstlern aus den Gebieten der heutigen Provinzen Hebei, Henan, Hubei und dem Norden von Anhui besonders populär.¹²⁵ Demnach sind die von Kane zu den späteren Faktoren (d.h. nach Yinxu

¹²³ Thorp 1985:44-46

¹²⁴ Shi Jingsong 2002:28

¹²⁵ Thorp 1985:46

II)¹²⁶ gezählten weichen Reliefs für Thorp nicht jung genug für die Zeit nach Yinxu II. Daraus schließt Thorp, dass die *Zun* aus Funan gewiss nicht auf die Zeit nach Yinxu II datiert werden dürfen.

Es ist klar, dass die beiden *Zun* aus Funan innerhalb Thorp's Aufzählung zu den Top-Beispielen für weiche Reliefs gehören. Unabhängig davon, wie die Zentren der Bronzeherstellung in der Übergangsperiode miteinander vernetzt waren und wie die einzelnen Arbeitsabläufe untereinander aufgeteilt wurden,¹²⁷ zählen diese beiden ausgezeichneten Bronzeobjekte nach vorstehender Betrachtung zweifellos zu den gegen Ende der Übergangsperiode, also vor Yinxu II oder sogar kurz vor Yinxu I, entstandenen Werken.

Wir sollten außerdem nicht vergessen, dass die Bronzekunst am Fluss Huai, wie wir vorher durch den Vergleich zwischen den Tabellen 3, 4 und 5 herausgefunden haben, ihren Zenit gegen Ende der mittleren Shang-Zeit schon überschritten hatte. Diese Aussage bleibt selbst dann unverändert gültig, wenn wir die insgesamt 8 Bronzeobjekte - die 2 *Zun* und die übrigen 6 Bronzegefäße, die zusammen mit den *Zun* entdeckt wurden - aus Tabelle 3 streichen.

Die Hauptbegründung von Zhang Changping für seine Datierung der beiden *Zun* aus Funan auf die Yinxu-Zeit scheint die relativ weite Verbreitung weicher Reliefs im Gebiet am Fluss Changjiang nach Yinxu II zu sein. Wie wir bereits betont haben, waren weiche Reliefs schon unter der Erligang-Kultur populär, und unserer Analyse nach verharnte die dazugehörige Oberflächenbearbeitungstechnik noch bei der Methode mit dem vordekorierten Tonkern, die später von der Yinxu-Kultur aus Anyang generell verworfen wurde.¹²⁸

Darüber hinaus meine ich, dass wir den folgenden Aspekt der Bronzekunst nicht aus unserer Betrachtung ausschließen sollten: Hinter dem von Zhang Changping beobachteten Phänomen, dass in der Yinxu-Zeit die Dekorationsart mit weichen Reliefs am Fluss Changjiang noch weit verbreitet war, versteckt sich in Wirklichkeit eine Fortsetzung oder ein Nachfolger einer alten (vor der Yinxu-Zeit) einflussreichen Bronzekultur vor der Yinxu-Zeit (siehe auch Fußnote 117), z.B. eines

¹²⁶ Für Kane sind die Reliefs Produkte von außerhalb der Yinxu-Kultur, die trotz ihrer Imitation der Bronze aus Yinxu II wenig Erfolg hatten.

¹²⁷ Thorp 1985:54-55

¹²⁸ Siehe Fußnoten 113 und 117

Bronzeherstellers in der Nähe von Panlongcheng oder auch in der Nähe von Funan.

Die Gründe, die Kane gegen Anyang als Ursprung der beiden *Zun* aus Funan angibt, reichen als Beweis dafür aus, dass die beiden *Zun* kein Produkt aus Anyang sind. Trotzdem gelangt sie zu einem falschen Ergebnis. Woran liegt das? Nach meiner Überzeugung liegt die Ursache darin, dass Kane von der falschen Voraussetzung ausgeht, dass Xiaotun und Yinxu I (und damit auch Yinxu II) ein und dieselbe Kultur seien. Eine Bronzekunst, die sich von der Kultur in Xiaotun unterschied, sich aber gleichzeitig der Kultur in Yinxu II annäherte und dabei noch einige nicht zu übersehende Faktoren aus der Erligang-Kultur in sich trug, musste nicht unbedingt ein Produkt einer lokalen Kultur sein, die ursprünglich nur die Bronze aus Yinxu II nachahmen wollte. Eine weitere Möglichkeit ist, dass sie zu einem anderen Vorgänger der Yinxu II-Kultur gehörte. Wie wir vorher diskutiert haben, entstand die Kultur von Yinxu II nicht direkt aus der Kultur von Xiaotun. Die Bronzekunst aus Yinxu II und die Bronzekunst am Fluss Huai weisen viel größere Ähnlichkeit auf, und es zeigt sich darin die kontinuierliche Entwicklung zwischen beiden Kulturen. Aus diesen beiden Gründen lässt die von Kane gestellte Frage nur eine Antwort zu: Es ist durchaus möglich, dass die Kultur in Yinxu II aus einer Kultur entstanden ist, die in der Nähe von Funan beheimatet war und die beiden *Zun* aus Funan hervorbrachte.

1.3.3 Abschließende Bewertung

Wenn wir mit dieser neuen Antwort zurück zu der oben aufgeführten Zusammenfassung (in Abschnitt 1.3.1) kehren, sehen wir folgendes: Die Punkte 1 bis 4 sprechen ohne Ausnahme dafür, dass die spätere Yinxu-II-Kultur die andere Kultur am Fluss Huai als hauptsächliche Quelle besaß, von ihr die Bronzekunst erbt und nur manche Errungenschaften aus der lokalen Kultur in Anyang, die wir als „frühe Phase von Anyang“ bezeichnet haben, übernahm; ferner, dass sie sich während der kurzen Yinxu-I-Phase in Xiaotun behauptete und schließlich zur Kultur von Yinxu II, einer unübersehbaren zentralen Kultur der späteren Shang-Zeit, entwickelte. Zusammen mit Punkt 5 können wir weiter ableiten, dass schon vor dem Umzug nach Anyang von

einem Vorgänger der Yinxu-Kultur die neuen Dekorationsmethoden Loehr IV und Loehr V in der Anfangsphase erfunden worden waren und später bei den weichen Reliefs die alte Technik mit dem dekorierten Tonkern ablösten. Weil im Grab YM331 aus Xiaotun und bei der Bronze aus Funan (auch unter Einschluss des quadratischen *Hu* aus Hefei) sehr ähnliche Beispiele für Loehr IV und Loehr V in der Anfangsphase existieren, vermute ich weiter, dass die beiden Kulturen (d.h. der Vorgänger der Yinxu-Kultur außerhalb von Anyang und die lokale Kultur in Anyang) gegen Ende der Übergangsperiode miteinander gute Beziehungen pflegten, z.B. durch den Austausch von Waren oder handwerklichen und künstlerischen Techniken.

1.4 Weitere Funde aus den Siedlungen

1.4.1 Kultureller Ursprung und Entwicklung

Bevor wir die Siedlungen im Süden von Liang und Song in der mittleren Shang-Zeit eingehend studieren können, müssen wir zuerst einen geographischen und zeitlichen Überblick über die Kultur dieser Zeit in einem vergrößerten Bereich, einschließlich der Nachbargebiete, gewinnen. Zur leichteren Beschreibung möchte ich das betreffende Gebiet zunächst in 3 Teilgebiete aufteilen (vgl. Karte 1):

1. *Südwest-Teil der Provinz Shandong*, im Folgenden abgekürzt als *SW-Lu*. Er erstreckt sich auf der heutigen Landkarte Chinas nördlich bis zu den Bezirken Liangshan 梁山 und Sishui 泗水, südlich bis zum Nordufer des Weishan-Sees 微山湖, östlich bis zur Stadt Tengzhou 滕州 und zum Bezirk Zaozhuang 棗莊 und westlich bis zu den Bezirken Heze 荷澤 und Caoxian 曹縣.
2. *Ostteil der Provinz Henan*, abgekürzt als *O-Yu*. Seine nördliche Grenze ist natürlicherweise der Gelbe Fluss, im Westen trennt ihn der Fluss Huiji 惠濟河 von der Mitte der Provinz Henan, im Osten trennt ihn die alte Spur des Gelben Flusses von SW-Lu und dem Norden der Provinz Jiangsu, im Süden erstreckt er sich bis zu den Städten Bozhou 亳州 und Huaibei 淮北 im Norden der Provinz Anhui.
3. *Nordteil der Provinz Jiangsu*, abgekürzt als *N-Su*. Im Norden wird er von SW-Lu begrenzt, im Westen ist er zu O-Yu benachbart, im Osten erstreckt er sich bis zum Bezirk Ganyu 贛榆 an der Ostküste Chinas, und im Süden umfasst er die Städte Xuzhou 徐州 und Pizhou 邳州 und erstreckt sich bis zum Fluss Huai.

Die Aufteilung in diese 3 Gebiete ist nicht nur wegen ihrer unterschiedlichen geographischen Gegebenheiten sinnvoll, sondern sie wird - noch wichtiger - begründet durch die dort von der Archäologie belegten unterschiedlichen Kultur-Typen in der Bronzezeit vor der Shang-Dynastie: In allen 3 Gebieten existiert zwar ein gemeinsamer Kultur-Typ, die Yueshi-Kultur,¹²⁹ aber die dortigen Kulturen

¹²⁹ Nach Yan Wenming (Yan Wenming 1989:7) unterscheidet sich die Yueshi-Kultur in O-Yu jedoch von der in den anderen beiden Gebieten: SW-Lu und N-Su wurden beide von der

unterscheiden sich bei den anderen beiden „teilnehmenden“ Kulturen, der Vorgängerkultur der Shang-Kultur (d.h. die Shang-Kultur vor der Shang-Zeit) und der Erlitou-Kultur. Repräsentiert durch eine Siedlung im Bezirk Qi 杞縣¹³⁰ enthielt die Kultur im Gebiet O-Yu sowohl Elemente der Erlitou-Kultur, der Yueshi-Kultur, und auch der Vorgängerkultur der Shang-Kultur, die Kultur im Gebiet WS-Lu dagegen nur Elemente der Yueshi-Kultur und der Vorgängerkultur der Shang-Kultur. Im Gebiet N-Su existierte zwar an manchen Stellen noch die Erlitou-Kultur, es gibt aber keine Spuren der Vorgängerkultur der Shang-Kultur, und N-Su wurde auch von der Yueshi-Kultur dominiert.¹³¹ Also ist N-Su eigentlich die Südgrenze des gesamten Verbreitungsgebietes der Yueshi-Kultur. Diese nach archäologischen Entdeckungen benannten Kulturtypen werden auch von den meisten Ethnologen als selbstständige Volksgruppen vor der Shang-Zeit akzeptiert: Es steht nämlich die Erlitou-Kultur für die Kultur des Xia-Volks, die Yueshi-Kultur für die Kultur des Yi-Volks¹³² und die Vorgängerkultur der Shang-Kultur natürlich für die ursprüngliche Kultur des Shang-Volks.¹³³

Es ist klar, dass unser Gebiet „Süden von Liang und Song“ nicht nur zu den oben genannten 3 Gebieten gehört, sondern auch als „Drehscheibe“ zwischen den 3 Gebieten fungiert; siehe Karte 1. Wenn wir die in Tabelle 6 eingetragenen Siedlungen im Süden von Liang und Song, ihre archäologischen Funde in der mittleren Shang-Zeit und auch die entsprechenden Funde in der Zeit davor betrachten, dann können wir deutlich die folgenden beiden Zeitabschnitte unterscheiden:

1. *Zeit vor der Shang-Dynastie.* Repräsentiert von den Siedlungen Qingliangshan aus Xiayi und Luntai aus Luyi stellt sich die dortige lokale Kultur als eine Untergruppe der Yueshi-Kultur heraus, die man als Qingliangshan-Typ bezeichnen kann. Der

Yueshi-Kultur dominiert, während der größte Teil von O-Yu (sowie auch das Gebiet am Fluss Huai in Anhui) nur unter begrenztem Einfluss der Yueshi-Kultur stand.

¹³⁰ Zhang Guoshuo, Kuang Yu, Song Yuqin et al. 1994

¹³¹ Yan Wenming 1989

¹³² Achtung! Das hier genannte „Yi-Volk“ (in Zusammenhang mit der Yueshi-Kultur) bezieht sich nur auf den Zeitraum vor der Shang-Zeit. Es unterscheidet sich von den viel später eingeführten Begriffen „Ost-Yi“ und „Huai-Yi“: Bei „Ost-Yi“ kann man eine direkte Nachfolge des Yi-Volks nachweisen, nicht aber bei „Huai-Yi“. Obwohl das Yi-Volk als unübersehbarer Bestandteil der Gruppe Huai-Yi gilt, gab es noch weitere kulturelle Wurzeln der Gruppe Huai-Yi. Es handelt sich also bei der Gruppe Huai-Yi nicht mehr nur allein um das Yi-Volk (siehe Abschnitt 2.1).

¹³³ Yan Wenming 1989, Song Yuqin 1992, Li Xueqin 2002

entscheidende Unterschied zwischen der Untergruppe Qingliangshan und der Yueshi-Kultur in den Gebieten SW-Lu und in O-Yu zu dieser Zeit ist nach Zhang Guoshuo, dass „der Qingliangshan-Typ deutlich von der Erlitou-Kultur beeinflusst wurde, aber kaum von der Vorgängerkultur der Shang-Kultur“.¹³⁴ Diese Zusammenfassung von Zhang Guoshuo gilt auch für die Siedlung Wuqiang vor der Shang-Zeit, die östlich der heutigen Stadt Shangqiu lag.¹³⁵ Wegen der Eigenschaften der Tongefäße aus der unteren Schicht der Siedlung Gaohuangmiao¹³⁶ und dem Auftreten der halbmondförmigen, beidseitig gelochten Steinmesser und der charakteristischen flachen Steinschaufeln aus der mittleren Schicht der Siedlung Gaohuangmiao war die dominierende Kultur in der Gegend von Xuzhou vor der Shang-Zeit zweifelsohne die Yueshi-Kultur.

2. *Shang-Zeit bis vor die Yinxu-Zeit.* Innerhalb der uns bekannten Siedlungen aus der Shang-Zeit im Süden von Liang und Song gilt der Shang-Kulturtyp aus der Siedlung Luantai aus Luyi, die am südwestlichen Rand des Gebiets O-Yu liegt, wegen der archäologischen Funde in verschiedenen Schichten, die sich genau mit den verschiedenen Entwicklungsphasen der Shang-Kultur decken,¹³⁷ als stabilster und am längsten überdauernder Teil der Shang-Kultur. Wegen ihrer Größe zählt aber die Siedlung Mengzhuang in Zhecheng,¹³⁸ die zwischen Luyi und Shangqiu liegt, als der bedeutendste Teil der Shang-Kultur. Mehr noch, wie wir vorher schon erwähnt haben, tauchte das „rechteckige“¹³⁹ *Li* aus Ton mit dem groben Schnurdekor (siehe Bildtafel 1, Bild 6), an dem man den Einfluss der Shang-Kultur gut sehen kann, überall im westlichen und mittleren Teil des Südens von Liang und Song (z.B.

¹³⁴ Zhang Guoshuo 1992

¹³⁵ Liu Zhongfu 1983

¹³⁶ Tongefäße wurden meist aus mit Sand gemagertem Ton oder aus Schlammton gefertigt. Die Tongefäße aus Schlammton tragen außerdem eine dünne schwarze Schicht auf der Oberfläche. Die häufigsten Tongefäße dieses Typs sind der mit Sand gemagerte, rote Dreifuß vom Typ *Xian*, die Schale vom Typ *Dou* mit flachem Gefäßkörper und ein Deckel mit einem aufgesetzten pilzförmigen Knauf. Außerdem trat hier auch das mit Sand gemagerte *Ding* mit drei zungenförmigen Beinen auf, in die einige Linien eingeritzt sind (Xie Chunzhu 1958:13-16).

¹³⁷ Zhang Wenjun, Zhang Zhiqing, Fan Wenquan & Wang Shengli 1989

¹³⁸ Hu Qianying 1982

¹³⁹ Dieses Attribut wird für ein *Li* verwendet, dessen Höhe größer als sein Durchmesser ist.

in den Siedlungen Wuqiang, Mengzhuang und Luantai; siehe Tabelle 6) vor der Yinxu-Zeit auf. Insgesamt folgt, dass der westliche und mittlere Teil des Südens von Liang und Song, in dem man kaum Spuren der Vorgängerkultur der Shang-Kultur findet, erst gegen Ende der Baijiazhuang-Phase von der Shang-Kultur besiedelt und bis zur Yinxu-I-Periode vollständig unterworfen wurde, wofür es klare archäologische Indizien gibt. Wir dürfen den Grad des Eindringens der Shang-Kultur in dieses Gebiet wohl auch an der neu aufgetauchten mittleren Shang-Kultur in seiner östlichen Nachbarschaft, dem Gebiet N-Su, messen: Nach Tang Jigen formte sich dort der sogenannte Gaohuangmiao-Typ der mittleren Shang-Kultur aus, repräsentiert von der Siedlung Gaohuangmiao in Xuzhou und der Siedlung Qiuwan.¹⁴⁰ Wenn wir weiter berücksichtigen, dass während der Yinxu-Zeit die lokalen Kulturen (anders als die Shang-Kultur) sowohl in SW-Lu als auch in N-Su wieder stärker wurden, können wir uns des folgenden historischen Ablaufs sicher sein: Die Shang-Kultur drang irgendwann in der mittleren Shang-Zeit in dieses Gebiet mit Nachdruck ein und stützte sich dabei auf den westlichen und mittleren Teil des Südens von Liang und Song als Kerngebiet. Die Übernahme dieses Gebietes durch die zentrale Shang-Kultur, die die lokale Kultur fast vollständig, aber nur für eine kurze Zeit kolonisierte, geschah unmittelbar vor der Yinxu-Zeit, möglicherweise aufgrund des Einflusses der Shang-Kultur in der vorherigen Baijiazhuang-Phase. Die Konsequenzen dieses Eindringens der Shang-Kultur waren: Im westlichen und mittleren Teil des Südens von Liang und Song war die Shang-Kultur seitdem etabliert, im östlichen Teil entledigte sich die lokale Kultur endlich ihres Ursprungs, der Yueshi-Kultur,¹⁴¹ und daraus entstand in der

¹⁴⁰ Tang Jigen 2008:143

¹⁴¹ Fang Hui 1998:58. Fang Hui belegt die Existenz der Yueshi-Kultur um die Yinxu-Zeit durch das gemeinsame Auftreten charakteristischer Tongefäße aus der Yueshi-Kultur und aus der frühen Yinxu-Zeit in der gleichen Schicht der Ausgrabungsstätte Wanbei in Muyang, welche nur wenig östlich von Xuzhou liegt, und schließt daraus, dass die Yueshi-Kultur bis unmittelbar vor der Yinxu-Zeit im Gebiet N-Su blieb. Er sieht vor allem eine Ähnlichkeit des dortigen *Li* und der dortigen Schüssel vom Typ *Gui* aus Ton zu den entsprechenden Tongefäßen aus der frühen Phase der Yinxu-Kultur, und er leitet daraus eine zeitliche untere Schranke für die dortige Yueshi-Kultur ab. Meiner Auffassung nach spricht diese Ähnlichkeit

Yinxu-Zeit eine neue Kultur, die insbesondere gegen Ende der mittleren Shang-Zeit stark von der westlich benachbarten Shang-Kultur beeinflusst wurde und eine zwar von der zentralen Shang-Kultur durchdrungene, aber nach wie vor typische Kultur des Yi-Volkes blieb.

Es ist nötig, dazu noch eine Bemerkung zu machen: Einige archäologischen Daten zeigen, dass die Spuren des Ereignisses „das Yi-Volk brachte das Xia-Volk durcheinander“ in den Süden von Liang und Song führen;¹⁴² dass es gut möglich ist, dass die Shang vor der Shang-Dynastie entlang des heutigen Flusses Huiji in das Gebiet westlich von Shangqiu eindringen,¹⁴³ und dass während des Kampfes zwischen den Xia und den Shang die Shang mit dem Yi-Volk eine strategische militärische Allianz eingingen.¹⁴⁴ Diese drei Punkte ändern aber nichts an der folgenden Kernaussage über die Lage im Süden von Liang und Song vor der Shang-Zeit: Im Westen herrschten die Xia, im Osten das Yi-Volk. Allerdings änderte sich die Lage im Zeitraum zwischen dem Ende der mittleren Shang-Zeit und dem Anfang der Yinxu-Zeit grundlegend. Die vorherige Aufteilung „im Westen herrschten die Xia, im Osten das Yi-Volk“ wurde praktisch durch die Aufteilung „im Westen herrschten die Shang, im Osten weiter das Yi-Volk“ ersetzt. Daran sehen wir deutlich, mit welchem Erfolg sich die Shang-Kultur gegenüber der alten, mächtigen Xia-Kultur in dieser Region durchgesetzt hatte, und mit welcher Beständigkeit die Yi-Kultur, abgesehen von gelegentlichen Schwankungen der Westgrenze, den Ostteil des Südens von Liang und Song in der Bronzezeit vor der Zhou-Zeit (d.h. vor und während der Shang-Zeit) beherrschte.

1.4.2 Eine Untersuchung mittels Tongefäßen

Wenn wir die oben aufgestellte Hypothese, dass die Shang-Kultur gegen Ende der mittleren Shang-Zeit in den westlichen Teil des Südens von Liang und Song erfolgreich eindrang, anhand der Eigenschaften der

auch dafür, dass eine räumliche Annäherung an dieses Gebiet von einem Vorgänger der Yinxu-Kultur unmittelbar vor der Yinxu-Zeit stattfand.

¹⁴² Yan Wenming 1989

¹⁴³ Jin Songan, Zhu Guanghua & Zhang Jiaqiang 2005

¹⁴⁴ Song Yuqin 1995 und Song Yuqin 1997

Tonggefäße aus diesem Gebiet und aus Yinxu I (siehe Anhang A5, Bildtafel 2) testen, so erhalten wir (abgesehen von der schon erwähnten unbestrittenen Existenz der für die Shang-Kultur charakteristischen *Li* aus Ton, siehe A5 Bildtafel 1:6) das in Tabelle 7 gezeigte Ergebnis. Darunter erregen die Tonggefäße aus der Siedlung Mengzhuang in Zhecheng am meisten Aufmerksamkeit.

Die in Tabelle 7 aufgeführten Eigenschaften der Tonggefäße aus Yinxu I finden sich mehr oder minder alle schon bei den entsprechenden Tonggefäßen in Mengzhuang. Einige davon treten sogar bei einem überproportionalen Anteil der entsprechenden Sorte von Tonggefäßen auf; z.B. gilt das für die Schüssel vom Typ *Zeng* 甗 mit drei Löchern und das „bauchlose“ *Li* (bei dem der Übergang zwischen Bauch und Füßen etwas fließend ist, vgl. Bildtafel 1:3). Nach einem durchgeführten C14-Test wird die Ausgrabungsstätte Mengzhuang mit Sicherheit vor Yinxu I datiert.¹⁴⁵

Nun vergleichen wir noch einmal genauer die Tonggefäße aus der Siedlung Mengzhuang mit den Tonggefäßen aus dem Grab M60,¹⁴⁶ welches relativ viele Tonggefäße als Grabbeigaben enthielt und auf Yinxu I datiert wird.¹⁴⁷ Wir machen dabei die folgenden Beobachtungen (siehe Anhang A5, Bildtafel 3):

Der im Grab M60 gefundene Typ A eines *Li* hat einen relativ geraden Bauch und ähnelt damit dem „bauchlosen“ *Li* aus Mengzhuang.

Der im Grab M60 gefundene Typ B eines kleinen *Li* enthält um seinen Hals und seine Beine den zopfförmigen Bänderdekor. Dieser Dekor tritt auch beim Typ 1 eines *Li* aus Mengzhuang auf. Nur das Objekt aus dem Grab M60 steht deutlich einen Schritt näher zu dem entsprechenden *Li* aus Yinxu I. Dieses spezielle *Li* fällt relativ klein aus, und der zopfförmige Bänderdekor an den Beinen führt nicht mehr wie bei dem *Li* in Mengzhuang senkrecht auf den Boden, sondern verläuft schief und verschlungen mit dem übrigen Bänderdekor.

Die im Grab M60 ausgegrabenen 4 Schüsseln vom Typ *Gui* 簋 sind

¹⁴⁵ Es wurden drei verschiedene C14-Datierungen gemacht (Hu Qianying 1982:70). Auch wenn man die späteste nimmt (die offenbar auch die zuverlässigste ist), also 1550 ±130 v.Chr., ergibt sich als spätestes Datum 1420 v.Chr. Dies liegt ca. 120 Jahre vor Yinxu I, denn die Verlagerung nach Yinxu wird nach *Xia Shang Zhou Duandai Gongcheng* auf ca.1300 v.Chr. datiert (Li Xueqin 2000).

¹⁴⁶ Hu Qianying 1982 und He Yuling 2006

¹⁴⁷ He Yuling 2006

vergleichbar mit dem Typ 1 eines *Gui* aus Mengzhuang. Beide haben einen tiefen, sich nach unten verjüngenden Gefäßkörper.

Die im Grab M60 entdeckten Schüsseln vom Typ *Pen* 盆 haben in der Mehrzahl den Typ mit einem relativ tiefen Gefäßkörper und ebenem Gefäßboden. Dieser Typ einer Schüssel taucht auch in der Siedlung aus Mengzhuang auf. Außerdem haben die Becher der Typen *Bei* 杯 und *Bo* 鉢 und die Schalen vom Typ *Wan* 碗 aus Mengzhuang auch überwiegend einen Gefäßkörper mit ebenem Boden.

Die im Grab M60 entdeckten Fußschalen vom Typ *Dou* 豆 haben in der Mehrzahl den Typ A. Dieser Typ ist vergleichbar mit dem Typ 3 eines *Dou* aus Mengzhuang. Beide haben eine flache Schale und einen kurzen Fuß.

Ein *Zun* aus Mengzhuang ist vergleichbar mit einem *Zun* aus M60. Beide haben einen relativ langen Hals, eine Schulterkante und eingeritzte horizontale Linien als Dekor. Allerdings ist die Öffnung des *Zun* aus M60 kleiner als die Öffnung des *Zun* aus Mengzhuang, und seine Schulterkante ist deutlicher ausgeprägt.

Die in beiden Ausgrabungsstätten gefundenen großen Töpfe vom Typ *Guan* 罐 mit rund gewölbtem Boden haben neben dieser Eigenschaft auch einen sehr betonten Bauch sowie einen relativ feinen Schnurdekor. Dieser Typ eines *Guan* hat nach den archäologischen Belegen¹⁴⁸ aus den Ausgrabungsstätten im Gebiet O-Yu seinen Ursprung in dem Erlitou-Kulturtyp, der im Gebiet O-Yu vor der Shang-Zeit lebte.

Ein *Lei* aus dem Grab M60 gilt als typisches Tongefäß aus Yinxu I. Zwar gibt es in Mengzhuang kein *Lei* vom gleichen Typ, aber es erscheint als durchaus möglich, dass die beiden dicken Krüge vom Typ *Weng* 瓮 in Mengzhuang eine Vorlage für solche *Lei* gebildet haben könnten, denn der Typ 1 eines *Weng* hat einen kurzen Hals, eine dicke Schulter und einen sich nach unten verjüngenden Gefäßkörper mit kleinem, flachem Boden, und der Typ 2 eines *Weng* hat gegenüberliegende Griffe auf der Schulter. Ein kombiniertes Design aus diesen beiden *Weng* könnte gut ein *Lei* wie das aus dem Grab M60 hervorgebracht haben.

Bei beiden Ausgrabungen fand man einen Deckel mit pilzförmigem Knauf und eingeritzten Linien als Dekor. Dieser Typ eines passgenauen

¹⁴⁸ Song Yuqin 1992 und Zhang Guoshuo 1992

Deckels gilt als ein charakteristisches Merkmal der Yueshi-Kultur.¹⁴⁹

Es scheint so zu sein, dass zu allen Typen von Tongefäßen aus dem Grab M60 mit Ausnahme des *Bu* und des *Jue* jeweils ein entsprechender Typ in der Siedlung Mengzhuang existierte. Die meisten davon zählen zu den charakteristischen Tongefäßen aus Yinxu I (siehe Bildtafel 2).¹⁵⁰ Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass das Grab M60 mit seinen Bronzebeigaben sowohl Bräuche im Huai-Stil (es wurden mehrere Grabbeigaben derselben Variante beigelegt) als auch eine große Ähnlichkeit zur Bronzekunst am Fluss Huai zeigt: *Gu* und *Jia* im Huai-Stil (bzw. in einem dem Huai-Stil ähnlichen Stil), ein mit einer Art weichem Federreihen-Motiv dekoriertes *Bu* aus Bronze (das gleiche weiche Federreihen-Motiv tritt auch bei dem *Zun* mit der Taotie-Darstellung in Funan auf) und eine ähnliche Dekoration (auf einem *Zun*) wie die Loehr-IV-Dekoration auf den 3 *Li* aus Funan.

Wegen dieser Ergebnisse (d.h. sowohl aufgrund der allgemeinen Vergleiche in Tabelle 7 als auch individueller Vergleiche zwischen der Siedlung Mengzhuang und dem Grab M60 aus Yinxu) muss man eigentlich konstatieren, dass hinsichtlich der Tongefäße eine erbliche Verwandtschaft möglich ist zwischen der Yinxu-Kultur, die wir ganz allgemein, aber auch näher durch das spezielle Beispiel aus dem Grab M60 kennen, und einer bestimmten Kultur im Süden von Liang und Song aus der Übergangsperiode der Shang-Zeit, repräsentiert durch die Ausgrabungsstätte Mengzhuang aus Zhecheng - z.B. könnte es sich um einen Nachfolger der Kultur aus der Ausgrabungsstätte Mengzhuang oder wenigstens um den gleichen kulturellen Ursprung handeln.

1.4.3 Eine Vorliebe für das Gravieren auf Tongefäßen

Eine weitere charakteristische Eigenschaft der Tongefäße aus der Siedlung Mengzhuang ist der auf fast allen Tongefäßen anzutreffende Liniendekor, welcher meistens eingeritzt wurde, z.B. rundum laufende horizontale Linien auf der Außenseite der *Gui*, *Pen*, *Bei*, *Bo* und *Zun* sowie auf dem Deckel einiger Gefäße. Neben dieser Art des Liniendekors findet man dort auch einige andere eingeritzte Motive aus Linien wie den

¹⁴⁹ Song Yuqin 1992 und Zhang Guoshuo 1992

¹⁵⁰ Tang Jigen 2008:78

gestreiften Liniendekor, das Birnen-Motiv, das Leiwen-Motiv, das Wellen-Motiv, ein Pflanzen-Muster und ein Motiv aus 2 Zeichen. Darunter sticht das Leiwen-Motiv an der Außenseite der Mündung eines *Guan* besonders ins Auge.¹⁵¹ Der häufig verwendete Liniendekor oder andere eingeritzte Motive zeigen, dass die dortigen Handwerker eine besondere Tradition in der Feingravur pflegten. Zwei längliche Werkzeuge aus Bronze, die in der Siedlung Mengzhuang entdeckt wurden, haben an einem Ende eine auffällige Spitze. Das Ausgrabungsteam sah darin eine Art Bohrer für Orakelknochen.¹⁵² Mir erscheint es ebenso gut möglich, dass sie als Werkzeuge zur feinen Oberflächenbearbeitung auf Tongefäßen dienten. Der charakteristische Liniendekor findet sich auch auf den Tongefäßen aus dem Grab M60,¹⁵³ und womöglich ist es mehr als Zufall, dass dort zwei lange Messer aus Bronze gefunden wurden, die von der Größe, Dicke und Form her den beiden oben erwähnten Werkzeugen aus Mengzhuang sehr ähnlich sind und die nach Meinung des Ausgrabungsteams tatsächlich dazu dienten, etwas einzuritzen.¹⁵⁴

Dies zwingt uns, noch einmal über die in Abschnitt 1.2.5.4 aufgeworfene Frage nachzudenken, ob die Bronzekunst im Gebiet um Funan eine alte Tradition der Erlitou-Kultur wie das Eingravieren in die äußere Gussform wiederbelebt hat. Wie wir vorhin schon herausgefunden haben, traten die Bronzeobjekte mit Loehr IV und mit Loehr V in der Anfangsphase zeitgleich oder in kurzem zeitlichem Abstand in der gleichen Gegend (in der Nähe von Funan) auf, und bei ihrer Oberflächenbearbeitung war sehr wahrscheinlich schon die Technik des Eingravierens in die äußere Gussform im Einsatz. Die gesamte Bronze aus Funan mit Ausnahme der beiden *Zun* (d.h. insgesamt mindestens 11 Objekte) trägt eine filigrane Dekoration, die aus dicht beieinander liegenden Linien besteht, als ob die dortigen Handwerker bei der Arbeit an den Tongefäßen eine Vorliebe für sorgfältiges Gravieren hatten. Wie wir wissen, liegt der Ort Funan etwas südlich des Zentrums unserer Region, des Südens von Liang und Song. Aus dieser Sicht sollte die Übereinstimmung zwischen den Bronzegefäßdekorationstechniken aus

¹⁵¹ Hu Qianying 1982:61-66

¹⁵² Hu Qianying 1982:60 und Fig. 11-6

¹⁵³ He Yuling 2006:8-11

¹⁵⁴ He Yuling 2006:8-11,15 und Fig. 7-5

Funan und den Tongefäßdekorationstechniken aus der Siedlung Mengzhuang nicht zufällig sein.

Daher scheint mir die folgende Hypothese gerechtfertigt zu sein: Die Wiederkehr der Bronzekunst mit der aus der Yinxu-Kultur bekannten, vom Tonkern komplett befreiten Oberflächenbearbeitungstechnik ist nicht zufällig. Ihr Anfang lag in Wirklichkeit schon bei dem Bronzehandwerk, das unmittelbar vor Yinxu I im Süden von Liang und Song ausgeübt wurde. Wie wir bereits gesehen haben, dominierte im Gebiet O-Yu vor der Shang-Zeit vor allem die Erlitou-Kultur. Mit Blick auf die dortigen Tongefäße aus der mittleren Shang-Zeit (z.B. die Tongefäße aus der Siedlung Mengzhuang) sehen wir, dass trotz der Übernahme der ganzen Region durch die Shang-Kultur die ursprüngliche Kultur in einigen unauffälligen Feldern natürlicherweise erhalten blieb, z.B. einige alte Traditionen aus der Erlitou-Kultur beim Dekorieren von Tongefäßen, einige bestimmte Gefäßtypen oder auch manche Bearbeitungsmethoden. Als sich die Gelegenheit bot, im Süden von Liang und Song eine Bronzeworkstatt zu etablieren oder die Produktion von Bronzeobjekten plötzlich massiv auszuweiten, floss die alte Tradition aus den Tongefäßen automatisch in die Bronzekunst ein. Dieses Zusammentreffen zwischen der hoch entwickelten Bronzekunst der Erligang-Kultur und der in der alten Tradition der Erlitou-Kultur stehenden Töpferkunst bewirkte aus Sicht der Bronzekunst genau die scheinbare Wiederkehr der Erlitou-Kultur, mit dem tatsächlichen Effekt, dass sie die Bronzekunst der zentralen Shang-Kultur mit voller Kraft vorantrieb.

1.4.4 Austausch zwischen West und Ost

Einen weiteren Punkt sollten wir nicht übersehen: Der Ursprung der in der Mehrzahl bauchlosen *Li* aus Ton in der Siedlung Mengzhuang lag wohl in den östlich benachbarten Gegenden im Gebiet N-Su, wie sich bei der Siedlung Gaohuangmiao zeigt. Das vorher in der Shang-Kultur selten vorkommende bauchlose *Li* wurde, wie wir sehen, in der Gegend von Yinxu während Yinxu I und Yinxu II allmählich häufiger.¹⁵⁵ Dieses

¹⁵⁵ Siehe Anhang A5, Bildtafel 1:1-5; für die Beispiele aus Yinxu I siehe z.B. M60 (He Yuling 2006), 3M14, Dasikong I (Zheng Zhengxiang 1964:381 und Fig. 1-1) und die Bemerkung des Ausgrabungsteams in den Archäologischen Berichten über die Gräber M17 und M18 aus Yinxu II (Zheng Zhengxiang 1981:513).

Beispiel weist einerseits darauf hin, dass für den Süden von Liang und Song in der mittleren Shang-Zeit Richtung Osten und Westen keine Kommunikationshindernisse bestanden; andererseits zeigt es, dass der kulturelle Austausch zwischen der Shang-Kultur und der lokalen Kultur in beiden Richtungen verlief. (Es ist gut möglich, dass die beiden Kulturen miteinander friedlich koexistierten.) Die Shang-Kultur im Westen beeinflusste nicht nur die lokale Kultur im Osten und änderte die ursprünglich dort ansässige Kultur, sondern sie übernahm von ihrem östlichen Nachbarn auch einiges oder duldete es zumindest. Diese Art einer kulturellen Verbindung zwischen der Shang-Kultur und der lokalen Kultur musste sich dann auch in der Bronzekunst in dieser Region widerspiegeln, denn die Bronzekunst der Shang-Kultur zählte zweifellos zu den besten kulturellen Übertragungsmedien, wie es z.B. das symbolische Tiger-Motiv aus einer solchen lokalen Kultur zeigt, das sich in der Dekorationskunst der Shang-Kultur fest etablierte.

1.4.5 Zusammenhang mit der Bronzekunst

War das Resultat des Austausches bzw. Zusammenwachsens dieser verschiedenen Kulturen diejenige Bronzekunst, die wir als Bronzekunst am Fluss Huai bezeichnet haben?

Bei der Antwort auf diese Frage sollte man berücksichtigen, dass einerseits eine Menge Bronzeobjekte bei Funan (also am südlichen Rand von Liang und Song) entdeckt wurden, die die Eigenschaften der Dekorationsstile Loehr IV und Loehr V in der Anfangsphase am trefflichsten vertreten, die größte Anzahl an Fundstücken, die meisten Bronzesorten und die variabelste Bronzetechnik in Tabelle 3 ausmachen, andererseits aber die Bronzeobjekte aus Zhecheng, das noch nördlicher als Funan liegt, von der Datierung her ziemlich sicher früher als die Bronze aus Funan einzuordnen sind. Das führt mich zu der Überzeugung, dass sich diese beeindruckende Bronzekunst unmittelbar vor Yinxu I im Gebiet zwischen Zhecheng und Funan, also genau im Süden von Liang und Song entwickelte, aber nicht südlich davon wie in Feixi, Luan oder Jiangshan.

Obwohl Guo Baojun, Shi Zhilian, Bagley und Thorp die Bronzefunde aus Funan gewiss richtig auf die Zeit unmittelbar vor der Yinxu-Zeit

datiert haben, ist Bagley's Annahme, dass die Bronze aus Feixi eine regionale Kultur (im Unterschied zur zentralen Shang-Kultur) gewesen sei,¹⁵⁶ meiner Auffassung nach zweifelhaft, denn abgesehen von der Möglichkeit, dass die Bronzefunde aus diesem Gebiet in einer späteren Zeit dorthin gebracht wurden, lagen Feixi wie auch Luan in der Einflusszone der zentralen Shang-Kultur, die unserer bisherigen Analyse nach zu dieser Zeit nördlich von Feixi im Süden von Liang und Song ihr Hauptquartier hatte. Die Bronzekunst der zentralen Shang-Kultur nahm zweifelsohne einige Elemente aus den dortigen lokalen Kulturen auf und entwickelte daraus eine hervorragende (gewiss auch eigentümliche) Bronzekunst vor Yinxu I - ein Entwicklungsschritt, der unserer Analyse nach für die gesamte Entwicklung der Bronzekunst der zentralen Shang-Kultur während der Übergangsphase unbedingt notwendig erscheint. Also repräsentieren die von uns „Bronze am Fluss Huai“ genannten Bronzefundstücke, einschließlich der Bronzefunde aus ihrer Einflusszone (Feixi und Luan), zweifellos in erster Linie die Bronzekunst der zentralen Shang-Kultur und nicht die Bronzekunst einer regionalen Kultur (siehe Anhang A1, Tabelle 2, Spalte 4).

1.4.6 Eine Untersuchung mittels

Orakelknochenbearbeitungstechniken

Neben den Bronze- und Tongefäßen vertritt auch die Orakelknochenbearbeitung sehr trefflich die Eigentümlichkeiten der Yinxu-Kultur. Einige Forscher bemerkten, dass der Umgang mit dem Orakel in der Ausgrabungsstätte Huayuanzhuang in Anyang sich zwischen der früheren und späteren Phase deutlich verändert hatte:¹⁵⁷ In der späteren Phase wurde der Orakelknochen nicht angebohrt, sondern eingekerbt, um ihn dann wahrscheinlich an dem entstandenen Riss zu versengen. Diese Methode wurde in der Yinxu-Kultur weiter verwendet und blieb als typische Eigenschaft der Yinxu-Kultur erhalten. In der Ausgrabungsstätte Wuqiang, die südlich vom heutigen Shangqiu liegt, wurde auch genau diese Methode zur Orakelbefragung festgestellt.¹⁵⁸ Die

¹⁵⁶ Bagley 1980:112,140-141

¹⁵⁷ Yue Hongbin, He Yuling 2004

¹⁵⁸ Liu Zhongfu :121

bisherigen archäologischen Daten belegen außerdem, dass das Einkerbigen von Orakelknochen vor Yinxu II nur in Wuqiang und - während Yinxu I - in Anyang verwendet wurde, aber weder in der uns bekannten Shang-Kultur noch in irgendeiner regionalen Kultur vor der Yinxu-Zeit.¹⁵⁹

1.4.7 Folgerung

Dass der Süden der heutigen Stadt Shangqiu zum Überschwemmungsgebiet des Gelben Flusses gehörte, macht leider die archäologischen Untersuchungen schwierig, und Entdeckungen sind damit ziemlich rar. Die bisherigen, nur in sehr beschränktem Umfang verfügbaren Daten zeigen bloß einen kleinen, unvollständigen Ausschnitt aus der Wirklichkeit. Trotzdem gibt es Fundstellen in der Nähe wie z.B. Mengzhuang in Zhecheng und Qingliangshan in Xiayi, bei denen wir Belege dafür finden können, dass die dortige Kultur von den Tongefäßen her betrachtet ein Vorgänger der Kultur aus Yinxu I gewesen sein könnte. Solche Fundstellen im Süden von Shangqiu wie Zhecheng und Qingliangshan sind sicher kein Einzelfall, und es ist daher gut möglich, dass dort, z.B. zwischen Zhecheng und Qingliangshan, die eine oder andere größere kulturelle Spur aus der mittleren Shang-Zeit existiert. (Als kleines Beispiel hierfür kann man die Ausgrabungsstätte in Wuqiang nehmen.)

Hinsichtlich gemeinsamer Schritte bei der kulturellen Entwicklung von der Zeit vor der Shang-Dynastie bis zum Ende der mittleren Shang-Zeit, besonders gegen Ende der mittleren Shang-Zeit, im Westen und im Zentrum unserer Region, des Südens von Liang und Song, bin ich trotz der fehlenden Aussagekraft der Daten aus den oben erwähnten drei Informationskanälen - Bronzekunst, Eigenschaften der Tongefäße und Bearbeitung der Orakelknochen -, die leider nicht aus der gleichen Siedlung stammen, der Meinung, dass man daraus die allgemeinen Eigenschaften der Kultur in dieser Region ableiten kann. Noch dazu gibt es in keiner anderen Region (wie z.B. dem Gebiet von SW-Lu, der

¹⁵⁹ Siehe Chen Mengjia 2004:20-29, mit folgender Ausnahme: Die Inschrift auf den beiden in der Ausgrabungsstätte Taixi entdeckten Orakelknochen aus Schildkrötenpanzer wurde sowohl durch Anbohren und Einkerbigen als auch durch Einbrennen erzeugt. In der Ausgrabungsstätte Taixi wurden Objekte verschiedener Kulturen von der mittleren Shang-Zeit bis zum Beginn der Yinxu-Zeit gefunden (Tang Yunming & Liu Shishu 1973:268). Daher ist es auch gut möglich, dass diese beiden Orakelknochen nach Yinxu I hergestellt wurden.

Ausgrabungsstätte in Zhengzhou, der ersten Phase von Huayuanzhuang in Huanbei in Anyang oder der Umgebung um die Stadt Yancheng in der Mitte von Henan) Funde, die zeitlich vergleichbar sind (d.h. auf das Ende der mittleren Shang-Zeit datiert werden), aber zugleich auch kulturelle Verbindungen zur Yinxu-Kultur auf allen 3 oben genannten Kanälen haben, wie es im Westen und im Zentrum unserer Region der Fall ist - selbst wenn man sich erlaubt, die dortigen Kulturen regionenweise zusammenzufassen.

Daraus schließe ich, dass die zentrale Shang-Kultur in der mittleren Shang-Zeit ihr Einflussgebiet in Richtung Südosten nicht allein durch Kriege mit der lokalen Bevölkerung im Gebiet von SW-Lu und O-Yu ausdehnte, wie es bisher einige Forscher vertreten,¹⁶⁰ sondern dafür auch die folgende Möglichkeit in Betracht kommt: Vor der Yinxu-Kultur existierte im Westen oder im Zentrum des Südens von Liang und Song bereits eine zentrale Shang-Kultur.¹⁶¹

¹⁶⁰ Z.B. Song Yuqin 1988:683-684 und Xu Ji 2010:18

¹⁶¹ Der genaue Ablauf könnte z.B. so gewesen sein: In der frühen Phase der mittleren Shang-Zeit setzte das Shang-Regime auf Basis eines oder mehrerer vertrauter Klans Statthalter im Westen und/oder im Zentrum des Gebiets ein. Gegen Ende der mittleren Shang-Zeit wurde dann die zentrale Shang-Kultur aus dem Norden hierher umgesiedelt.

1.5 Rohstoffe für die Bronzeherstellung

In den Abschnitten 1.2.3 und 1.3 haben wir deutlich gemacht, dass die entscheidenden Entwicklungsschritte in der Bronzekunst vor der Zeit von Yinxu II folgende waren:

1. Eine neue Oberflächenbearbeitungstechnik, repräsentiert durch die Bronze aus Funan und vermutlich vervollkommen im Süden von Liang und Song.
2. Die Entwicklung reichhaltiger Formen von Ritualbronze, repräsentiert durch die Bronze aus dem Grab von Fuhao. Dies geschah schon in der letzten Hauptstadt Yinxu und war vermutlich ein Beitrag der lokalen Anyang-Kultur.

Unabhängig davon, welche der beiden Reformen wir besprechen möchten - wir brauchen in beiden Fälle flankierende Informationen über das Thema *Rohstoffe für die Bronzeherstellung*. Die archäologischen Entdeckungen zur Rohstoffversorgung in Yinxu II beantworten stichhaltig nur die zweite Reform. Es erhebt sich also die Frage, ob auch bei der ersten Reform die Rohstoffversorgung eine Rolle spielte?

Auf den Ortsnamen Xi 錫 oder Yang 錫 aus *Zuo Zhuan* wurde von einigen Wissenschaftlern aufmerksam gemacht, weil dort der Rohstoff Zinn zum ersten Mal in einem Ortsnamen vorkam.¹⁶² Man betrachtet dies als zuverlässiges Zeichen dafür, dass dieser Ort zumindest in irgendeiner Weise mit der Rohstoffgewinnung für die Bronzeherstellung in alter Zeit, etwa der Shang- oder Zhou-Zeit, verbunden war. Jin Zhengyao verabschiedet sich schnell wieder von dieser Vermutung, denn nach *Zuo Zhuan* sei dieser Ort in der Chunqiu-Zeit ja nur ein unbedeutendes, verlassenes kleines Städtchen mitten in Henan gewesen.¹⁶³

Aber wenn wir diese Spur aus *Zuo Zhuan* weiter verfolgen, dann stellen wir fest, dass das sogenannte Städtchen Xi 錫 oder Yang 錫 von Minister Zichan aus dem Staat Zheng errichtet wurde, und zwar aus folgendem Anlass: Zichan ließ einige Städtchen bauen, um die Adeligen aus dem Bezirk Xiao 蕭 des Lehenstaates Song, die ins Exil gehen

¹⁶² Xi 錫 bedeutet heute „Zinn“, Yang 錫 bedeutet ein spezielles Metall; siehe Fußnote 178. Welcher von beiden Namen in *Zuo Zhuan* gemeint ist, ist nicht klar.

¹⁶³ Jin Zhengyao 2008:250-251

mussten, dort aufzunehmen.¹⁶⁴ Es passierte meiner Auffassung nach nicht selten, dass ein Staatschef in der Chunqiu- oder Zhanguo-Zeit einflussreiche Adelige oder militärische Führungskräfte aus einem anderen Staat bei sich aufnehmen wollte und ihnen dafür ein neues Städtchen in seinem Staat schenkte, das den Namen ihres Heimatortes bekam. Ich tippe bei dem Geschenk von Zichan auch auf diesen Fall: Zichan baute neben dem Städtchen 錫 oder 錫 noch ein weiteres Städtchen namens Ge 戈. Die archäologische Erschließung des Grabes von Changzikou in Luyi macht es sehr wahrscheinlich, dass das Reich Chang 長 am Ende der Shang-Dynastie und am Anfang der Zhou-Dynastie in der Nähe von Luyi lag.¹⁶⁵ Die Orakelknocheninschriften aus Yinxu für die Wuding-Zeit verraten zudem, dass die Reiche Chang 長 und Ge 戈 in der Wuding-Zeit benachbart waren.¹⁶⁶ Dies wird anscheinend auch durch das Grab von Changzikou bestätigt, denn in diesem Grab fand man auch mit „Ge“ beschriftete Bronzebeigaben, von denen man annimmt, dass sie Geschenke vom Herrscher des Reiches Ge waren.¹⁶⁷ Insgesamt gesehen ist es sehr gut möglich, dass das Reich Chang in der Shang-Zeit in der Nähe von Luyi lag und das Reich Ge in seiner Umgebung. Beide lagen also sehr wahrscheinlich, ebenso wie der Bezirk Xiao aus der Chunqiu-Zeit, in unserem Gebiet, dem Süden von Liang und Song. Das bedeutet auch, dass das von Zichan gebaute Städtchen Ge, welches zwischen den Staaten Zheng 鄭 und Song 宋 lag, seinen Namen von einem Reich (dem Reich Ge) bekam, das in der Shang-Zeit im Süden von Liang und Song lag. Die Städtchen Ge und das mit ihm zusammen errichtete Städtchen Xi 錫 oder Yang 錫 wurden beide als Geschenke von Zichan an die Adeligengruppe Pingyuan aus dem Staat Song übergeben. Da für beide Orte mit großer Wahrscheinlichkeit das gleiche gelten sollte,¹⁶⁸ existierte in der Nähe des Bezirkes Xiao aus der

¹⁶⁴ Ruan Yuan 1979:2171, *Zuo Zhuan*, 12. Jahr des Herzogs Ai: Als der Klan von Herzog Ping aus Song vom Ort Xiao in den Staat Zheng ins Exil ging, bauten die Zheng die Städtchen 嵒, 戈, 錫[錫] für ihn.

¹⁶⁵ Siehe Fußnote 389.

¹⁶⁶ Chen Mengjia 2008:274: „Nach den Orakelschriften unter König Wuding sollten die Reiche Chang 長, You 友, Jiao 角, Ge 戈, Hua 化 und Tang 唐 nicht weit voneinander entfernt gewesen sein.“

¹⁶⁷ Zhang Yanping 2000:211-212

¹⁶⁸ Diese Vermutung verstößt natürlich gegen den folgenden Inhalt aus *Zuo Zhuan*: „Nachdem der Minister Zichan aus Zheng die unbedeutenden Städtchen (einschließlich 錫[錫]) entvölkert hatte, beschloss er, die Adligen aus Song in solchen Städtchen aufzunehmen.“ Ich nehme stark an, dass es in später verfassten Überlieferungen häufig passierte

Chunqiu-Zeit vermutlich auch ein Ort oder eine Stadt namens Xi 錫 oder Yang 錫.

Der Bezirk Xiao aus der Chunqiu-Zeit deckt sich ungefähr mit dem heutigen Bezirk Xiaoxian, der an der Nordgrenze der Provinz Anhui und südlich der heutigen Stadt Xuzhou liegt.¹⁶⁹ Von dort aus in Richtung Nordwesten liegt heute noch ein Ort, dessen Name das Zeichen *dang* 礪 enthält, nämlich Dangshan 礪山, „Berg von Dang“; siehe Anhang A2, Karte 5 und Karte 1. Das Zeichen Yang 錫 dominiert in den verschiedenen Ausgaben von *Zuo Zhuan* als Bezeichnung für den besagten Ort (Yang 錫 oder Xi 錫).¹⁷⁰ Das Zeichen Yang 錫 für den Ort, der zwischen den Staaten Zheng und Song lag und von Adeligen aus Song bewohnt wurde, und das Zeichen Dang 礪 für den Ort im Süden von Liang und Song stimmen mit Ausnahme ihrer linken Radikale überein. Weil man wusste, dass Metall aus Stein gewonnen wurde und man das Metall (oder Erz) Yang 錫 zuerst an der Beschaffenheit des Gesteins erkannte, erscheint es plausibel, dass dieses Zeichen zuerst mit dem Radikal „Stein“ gezeichnet wurde. Daher gehe ich davon aus, dass die beiden Zeichen Dang und Yang anfangs für dasselbe Wort und dieselbe Bedeutung standen, und die unterschiedlichen Radikale „Stein“ und „Metall“ nur die verschiedenen Stufen¹⁷¹ metallurgischen Fachwissens verraten.

Geologen haben an der Nordgrenze der Provinz Anhui, in dem sogenannten Gebiet „Xuzhou-Huaibei“ oberirdische adakitische

(wie auch in diesem Fall mit 錫[锡] in *Zuo Zhuan*), dass ein später entstandener Ortsname bereits in der Erzählung seiner früheren Geschichte verwendet wurde. Das heißt in unserem Fall dann, dass die Städtchen zwar schon vorher existierten, ihre Namen wie 錫[锡] oder 戈 aber erst hinterher bekamen, als der Klan von Herzog Ping aus Song dort wohnte.

¹⁶⁹ Nach Tan Qixiang (Tan Qixiang 1982:24-25,39-40) lag der Bezirk Xiao aus der Chunqiu-, Qin- und Han-Zeit in der Nähe des heutigen Bezirks Xiaoxian, der Kreis Dang 礪郡 wurde in der Qin-Dynastie südlich der heutigen Stadt Shangqiu eingerichtet, und der Ort bzw. Berg Dang in der West-Han-Zeit lag zwischen den heutigen Orten Xiayi, Xiaoxian, Dangshan und Yongcheng. Über die Ortsnamen Xiao und Dang und ihre geographische Lage in der Qin- und Han-Zeit gibt es genügend Anhaltspunkte in den Überlieferungen. Daher gibt es keinen Zweifel an der Zuverlässigkeit der Beurteilung von Tan Qixiang an dieser Stelle. Demnach könnten also sowohl der heutige Bezirk Dangshan als auch der alte Kreis Dangshan aus der Qin- und Han-Zeit tatsächlich in der Nähe des Bezirks Xiao aus dem Staat Song in der Chunqiu-Zeit liegen.

¹⁷⁰ Ruan Yuan 1979:2176, *Zuo Zhuan*, 12. Jahr des Herzogs Ai

¹⁷¹ Z.B. wurde das Zeichen 礪 schon in der Shang-Zeit verwendet. Als dieser Ortsname später von einem Städtchen zwischen Zheng und Song getragen wurde, änderte man bei dieser Gelegenheit den Namen in 錫, weil man nun weiter entwickelte Kenntnisse über Erz als Rohstoff von Metallen besaß.

Intrusivgesteine gefunden (siehe Anhang A2, Karte 2). Nach Ansicht der Geologen legen die adakitischen Eigenschaften der 5 gefundenen Intrusivgesteine (Liguo-, Banjing-, Jiagou-, Fengshan-, und Caishan-Intrusion) die Hypothese nahe, dass diese adakitischen Gesteine in der frühen Kreidezeit aus Magma entstanden sind, das zum überwiegenden Teil von der Basis des Yangtze-Kratons stammte und nur zu einem kleinen Teil von der Basis des Nordchina-Kratons. Es sei daher gut möglich, dass der aus junger ozeanischer Kruste bestehende Yangtze-Kraton unter den Nordchina-Kraton geschoben wurde (subduzierte) und dabei teilweise aufgeschmolzen wurde. Die Schmelze habe sicher auch Material enthalten, das vom Nordchina-Kraton abgebrochen war. So könnte adakitisches Magma der beobachteten Zusammensetzung im Gebiet Xuzhou-HuaiBei entstanden sein.¹⁷² Die in dieser Arbeit so genannte Umgebung des Berges Dang (identisch mit der Umgebung von Dangshan; vgl. Karte 1) liegt genau am westlichen oder nordwestlichen Rand des Gebietes Xuzhou-HuaiBei und befindet sich zugleich bei den tektonischen Bruchlinien des Gebietes Xuzhou-Suzhou, wo auch die 5 adakitischen Intrusivgesteine auftreten.¹⁷³ Dangshan liegt also in einer mineralienreichen Umgebung. In der heutigen Zeit wurden in den Bergen aus Liguo- und Banjing-Intrusivgesteinen, die sich von Dangshan in östlicher Richtung nach Xuzhou erstrecken, die Bodenschätze Gold und Eisen entdeckt.¹⁷⁴

Mindestens bis zur Qin-Zeit sah die Umgebung des Berges Dang noch so aus, dass der Berg Dang sich aus dem Wasser oder Sumpfland erhob und man sich innerhalb der Felsen verstecken konnte.¹⁷⁵ Zur Zeit von Xu Shen glaubte man noch, dass der Berg Dang bekannt sei für seine Steine mit „Mustern“. ¹⁷⁶ Heutzutage zeigt sich an der Stelle des Berges

¹⁷² Yang Debing, Xu Wenliang et al. 2008:1745-1758

¹⁷³ Wang Guiliang et al. 1998:228-236. Das Gebiet des heutigen Bezirks Dangshan, das Gebiet um den Berg Dang in der Qin- und Han-Zeit und auch das Gebiet am Berg 陽 aus noch früherer Zeit werden ab jetzt in meiner Arbeit unter dem einheitlichen Begriff „Umgebung des Berges Dang“ geführt.

¹⁷⁴ Yang Debing, Xu Wenliang et al. 2008:1745-1758.

¹⁷⁵ Sima Qian 2007 (Gaozu Benji):348: „Der höchste Ahn (Liu Bang) flüchtete, um sich zu verstecken. Er versteckte sich zwischen den Bergen Mang und Dang, wo es nur Fels und Sumpfland (oder Seen rund um den Fels) gibt. Die Kaiserin Lü [seine Frau] und andere fanden ihn trotzdem sehr leicht. [Begründung] Da behauptete seine Frau: ‚Denn wo Ji [Liu Bang] bleibt, zeigt sich häufig eine Wolke da oben.‘“

¹⁷⁶ Ban Gu 2006 (Di Li Zhi):1636: „Das Land Liang hatte 8 Bezirke, darunter den Bezirk Dang, und der dortige Berg brachte Gestein mit Mustern hervor.“ Vergleicht man dieses Zitat mit der Erklärung von Xushen unter dem Zeichen 陽 (Duan Yucai 2007:449), „Gestein mit Mustern“,

Dang neben dem noch existierenden Berg Mang 芒山 (siehe „Mangshan“ in Karte 5) nur eine breite Ebene (zumindest wird dort nirgendwo ein Berg als Berg Dang 碭山 bezeichnet). Es scheint, als ob der Berg Dang oder seine Felsen aus der Geschichte herausgeschnitten wurden!

In *Shiji* steht eine Aussage aus der Qin-Zeit, „die Yin [Shang] verdienten die Tugend des metallischen Elementes und daher floss das Silber aus ihrem Berg heraus“.¹⁷⁷ Die Archäologie zeigt deutlich, dass in der Shang-Zeit Produkte aus Silber selten waren, stattdessen aber viele Bronzeobjekte produziert wurden. Der Reichtum der Shang an Bronzeobjekten war mit ihren Vorgängern gar nicht zu vergleichen und ließ ihre Nachfolger vor Neid erblassen. War mit dem Wort „Silber“ in dem Spruch über die Tugend des metallischen Elementes vielleicht ein Rohstoff der Bronze gemeint? Etwa Zinn oder Blei? Weil die Leute aus der frühen Zeit keine separaten Zeichen für Zinn und Blei hatten, beinhaltete das Zeichen Xi 錫, „Zinn“, und vielleicht sogar auch das Zeichen Yang 錕, die Bedeutung von Blei.¹⁷⁸ Wäre die heute berglose

so kann man sicher sein, dass diese Aussage in der späteren Han-Zeit noch wohl bekannt war.

¹⁷⁷ Sima Qian 2007 (Feng Chan Shu):1366

¹⁷⁸ In *Shuowen* wird das Zeichen 錕 unter dem Radikal für Metall eingeordnet und als ein Metall zwischen Zinn und Blei erklärt (Duan Yuecai 2007:702). In *Shuowen* steht das Zeichen 錕 für das Zeichen 錫; es wurde als ein Teil des Kopfgeschirrs für Zugpferde bezeichnet; die Kommentare darunter unterstützen zwar diese Erklärung von Xushen, betonen andererseits aber sehr, dass dieses Geschirr aus einer Sorte Metall gemacht worden sei (Duan Yuecai 2007:712). Also muss das Zeichen 錕 von der Bedeutung her unbedingt mit Metall zu tun haben.

Nicht zufällig findet man einen Text mit dem Zeichen 易 als Bronzeinschrift auf dem *Gui* für den kleinen Minister namens Zhai, das auf die Zeit unter König Cheng in der West-Zhou-Dynastie datiert ist. Der Text spricht über Geschenke von König Zhou an Minister Zhai als Belohnung. Darunter befindet sich das sogenannte Geschenk 易金车. Chen Mengjia stützt sich auf die folgende Erklärung des Zeichens 易 im Wörterbuch *Guangya Shiqi*: „Rotes Kupfer heißt 易“ (Ma Chengyuan 1988:53). Obwohl wir nicht feststellen können, ob das zur Zeit von König Cheng aus Zhou als 易 bezeichnete Metall wirklich mit dem roten Kupfer zu tun hat - das Zeichen 易 kann z.B. auch Zinn, Blei oder eine Kupferlegierung bezeichnen -, ist trotzdem klar, dass spätestens in der frühen West-Zhou-Zeit eine bestimmte Sorte von Metall tatsächlich mit 易 bezeichnet wurde. Daraus folgt, dass die überlieferten Ortsnamen 錫, 錫 ursprünglich vielleicht nicht unbedingt etwas mit Zinn, auf jeden Fall aber mit irgendeinem Metall oder einer Legierung (namens 錫) zu tun hatten.

Nach der Schriftanalyse ist folgende Entwicklung denkbar: Die Umgebung von Dangshan bekam zuerst wegen ihrer klimatischen Verhältnisse, nämlich vergleichsweise viel Sonne und Wärme, den Namen 易. Als dort aber ein Metall für die Bronzeherstellung entdeckt wurde, wurde dieses Metall nach seinem Entdeckungsort zuerst 碭 und im weiteren Verlauf 錕 genannt. Das Zeichen 錕 wurde im Laufe der Zeit häufig mit dem Zeichen 錫 verwechselt; z.B. Ruan Yuan 1979:2176, *Zuo Zhuan*, 12. Jahr des Herzogs Ai: „Über den Ort 錕 oder 錫 zeigen die verschiedenen Ausgaben beide Formen 錕 und 錫.“ Ruan Yuan 1979:574, *Maoshi Hanyi*:

Umgebung von Dangshan ein „Berg von Yang“ in der Nähe des Bezirkes Xiao aus der Chunqiu-Zeit, was ich stark annehme, so könnte sie ab dem Ende der mittleren Shang-Zeit durch ein Zinn-, Blei- oder Kupfer-Vorkommen als Rohstoffquelle für die Shang-Könige gedient haben.

Von der Shang-Dynastie bis zur West-Han-Dynastie spiegelte sich meine Beobachtung mehrfach in einigen Fundstücken aus der Umgebung des Berges Dang, die Blei enthalten: Wenn wir die Serien von Bronzeobjekten aus Funan genau betrachten, dann merken wir, dass sie neben der feinen Oberflächenbearbeitung auch eine silbrig-graue Farbe aufweisen (vgl. Bilder 1, 3, 6, 9, 24). Diese Eigenschaft zeigt sich auch bei der Bronze aus Jiashan.¹⁷⁹ Ein höherer Bleianteil macht nach W.T. Chase die Farbe der Bronze grauer.¹⁸⁰ In einem Grab aus Yingshang (am Fluss Ying, einem nördlichen Zufluss des Flusses Huai), welches auf eine Zeit später als Yinxu II datiert wird, wurden mindestens 11 Gefäße aus Blei entdeckt, während es zu dieser Zeit nur wenige Bronzeobjekte am Fluss Huai gab (siehe Tabelle 5). Diese Bleigefäße waren offenbar Imitate von Bronzegefäßen aus der späteren Yinxu-Zeit.¹⁸¹ Nach einer Beobachtung von Kong Lingyuan haben die Bronzeobjekte aus dem Staat Xu in der Zhou-Zeit häufig eine silbrig-graue Farbe.¹⁸² Ein Bronzesockel aus Shaoxing, klassifiziert als Bronzeobjekt der Xu, enthält einen Behälter voll Bleipulver.¹⁸³ Dass die Xu sich mit Blei gut auskannten und es in der Bronzeherstellung häufig verwendeten, weist auf eine lange Tradition der Verwendung von Blei in der Metallverarbeitung hin. Der Staat Xu war bekanntlich der Nachfolger eines Reiches am Ende der Shang-Dynastie. Mit großer Wahrscheinlichkeit lag das Reich in der Shang-Zeit in der Gegend südlich der Provinz Shandong und nördlich des Flusses Huai.

Man fand in Xuzhou 4 Glasscherben aus der West-Han-Zeit, die mehr

„In dem Vers “鉤膺鏤錫” zeigen die verschiedenen Ausgaben auch beide Formen 錫 und 鏤.“ Trotzdem sehe ich keinen Anhaltspunkt dafür, dass dieses Zeichen von Anfang an mit Zinn zu tun hatte. Ich neige eher dazu, dass es ursprünglich Blei oder eine Bleilegierung bezeichnete.

¹⁷⁹ Ge Zhigong 1965:23-24

¹⁸⁰ W.T. Chase 1983:102. Außerdem bewirkt nach Chase ein geringer Zinnanteil eine gelbliche Farbe der Bronze. Diese Eigenschaft können wir auch bei den Bronzefunden aus Funan feststellen (siehe Anhang A5, Bilder 1, 3, 6, 25).

¹⁸¹ Zhang Guanglian 1985

¹⁸² Kong Lingyuan 2004:26

¹⁸³ Mu Yongkang 1984:17

als 40% Blei enthalten und ganz ähnliche Bleiisotopen-Verhältnisse $Pb206/204$ und $Pb207/206$ wie die Bronze aus Yinxu II aufweisen. Diese Verhältnisse sind so speziell, dass die Fachleute von „anormalem Blei“ sprechen. Peng Zicheng und seine Kollegen halten es für möglich, dass während Yinxu II ein Bleivorkommen in der heutigen Provinz Jiangsu für die Herstellung der Bronze in Anyang anormales Blei lieferte.¹⁸⁴ Die gefundenen Glasscherben aus der West-Han-Zeit waren vermutlich nur der letzte Tropfen dieses Blei-Vorkommens an seinem Herkunftsort, wie wir nachfolgend sehen werden.

Die Entdeckung eines Bleivorkommens in der mittleren Shang-Zeit und seine Nutzbarmachung für die Bronzeherstellung ist an sich nichts außergewöhnliches; die folgenden beiden Umstände, die wir heute dabei feststellen können, überraschen uns aber sehr:

1. Die Künstler aus Yinxu zur Zeit von Yinxu II wussten über den Einsatz von Blei in der Bronzetechnik sehr wohl Bescheid.

2. Aufgrund der modernen Forschungsergebnisse (u.a. von Jin Zhengyao) weiß man, dass anormales Blei in den Bronzeobjekten von Anyang während Yinxu I und Yinxu II mit überproportionalem Anteil vorkommt. Dieses anormale Blei, dessen Bleiisotopen-Verhältnisse durch $20 \leq Pb206/204 \leq 24$, $Pb207/206 < 0.8$ charakterisiert sind, stammt am wahrscheinlichsten aus einem reinen Bleivorkommen.¹⁸⁵

Aber die Archäologen, die auf dem Gebiet der Bleiisotope spezialisiert sind, haben bisher gar kein Bleivorkommen mit diesen speziellen Bleiisotopen-Verhältnissen in China gefunden!¹⁸⁶

Die Suche nach anormalem Blei steht seitdem im Mittelpunkt der Forschung, die sich speziell mit Bleiisotopen beschäftigt. Nachdem Jin Zhengyao den Südwesten Chinas als Herkunftsort des anormalen Bleis vermutet hatte,¹⁸⁷ brachten Peng Zicheng und seine Kollegen die gewagte Hypothese ins Spiel, dass auch die Provinzen Jiangsu, Hebei und Hunan als mögliche Quelle für das anormale Blei in Frage kommen.¹⁸⁸ Ein insgesamt mehr als 230 bei Ausgrabungen gefundene Bronzeobjekte umfassender Test, der von einem internationalen Team von

¹⁸⁴ Peng Zicheng et al. 1997:60-61

¹⁸⁵ Jin Zhengyao 2008:26,31,50,89 sowie Tabelle 2.3

¹⁸⁶ Chang Xiangyang, Zhu Bingquan, Jing Zhengyao 2003:323

¹⁸⁷ Jin Zhengyao 2008

¹⁸⁸ Peng Zicheng et al. 1997:60-61

Wissenschaftlern mit chinesischer Beteiligung durchgeführt wurde, führte zu dem überraschenden Ergebnis, dass das anormale Blei aus drei verschiedenen Ausgrabungsorten - Yinxu, Dayangzhou, Sanxingdui - nach seinen Bleiisotopen-Verhältnissen aus dem gleichen Bleivorkommen stammen sollte.¹⁸⁹ Im Jahr 2003 veröffentlichten Chang Xiangyang, Zhu Bingquan und Jin Zhengyao einen gemeinsamen Artikel, in dem sie einige geologische Vorbedingungen für solch anormales Blei aufzählen.¹⁹⁰

Wenn unsere vorherigen Hypothesen, dass es in der Umgebung von Dangshan (siehe Karte 1) ein Bleivorkommen gab und der geologische Aufbau des Berges Dang und seiner Nachbarberge derselbe war (der Berg Dang also wie die Nachbarberge aus Intrusivgestein bestand), dann erfüllt nach dem Artikel von Chang, Zhu und Jin die Umgebung von Dangshan die folgenden Mindestvoraussetzungen für die Existenz von anormalem Blei:

1. *Sie liegt in einem Gebiet, das von sich aus ein hohes Bleiisotopen-Verhältnis Pb206/204 aufweist*, denn der hauptsächliche Ursprung des Gesteins ist Magma von der Basis des Yangtze-Kratons. Obwohl die Tests der 5 Intrusivgesteine kein hinreichend hohes Bleiisotopen-Verhältnis Pb206/204 für anormales Blei ergaben, bezeichnet der testende Geologe die nachgewiesenen hohen Bleiisotopen-Verhältnisse Pb206/204 doch als ein charakteristisches Merkmal der dortigen adakitischen Intrusivgesteine.¹⁹¹

2. *Sie enthält auch einen Anteil viel älteren Gesteins aus dem Archaikum*, denn die Zusammensetzung der 5 Intrusivgesteine zeigt, dass bei ihrer Entstehung auch die Basis des Nordchina-Kratons zum Teil mitspielte.

3. Die Intrusivgesteine wurden in der Kreidezeit dadurch erzeugt, dass der Yangtze-Kraton mit seiner ozeanischen Kruste in Richtung Nordwesten unter den Nordchina-Kraton subduziert und dabei zum Teil aufgeschmolzen wurde, d.h. *die dortigen Lagerstätten enthalten neue Mineralien, die aus geschmolzenen Mineralien der alten kontinentalen*

¹⁸⁹ Jin Zhengyao, Qi Si et al. 1998:600

¹⁹⁰ Chang Xiangyang, Zhu Bingquan, Jin Zhengyao 2003:324

¹⁹¹ Yang Debing, Xu Wenliang et al. 2008:1745-1758. Die in meiner Arbeit angegebenen Laborwerte sind entweder direkt aus Tabelle 2 übernommen oder mit Hilfe von Tabelle 2 ausgerechnet.

Kruste (Nordchina-Kraton) und Magmas der ozeanischen Kruste (Yangtze-Kraton) kombiniert wurden.

4. Die Existenz eines Zirkonvorkommens in allen 5 Intrusivgesteinen ist ein Zeichen dafür, dass alle diese Gesteine reichlich Blei-Isotope aus radioaktiven Zerfallsprozessen enthalten.

5. Wir haben vorher Argumente dafür angeführt, dass *ein Bleivorkommen in der Umgebung von Dangshan existierte.*

Wegen dieser 5 Punkte erfüllt die Umgebung des Berges Dang die nach Chang, Zhu, Jin notwendigen Kriterien für ein Bleivorkommen radioaktiven Ursprungs (d.h. anormales Blei).¹⁹² Und obwohl in den 5 Intrusivgesteinen aus der Umgebung des Berges Dang kein Bleivorkommen mit den gleichen Bleiisotopen-Verhältnissen¹⁹³ wie den Werten aus Yinxu gefunden wurde, erscheint es theoretisch durchaus möglich, dass ein Bleivorkommen in den adakitischen Intrusivgesteinen im Gebiet Xuzhou-Huaibei die Quelle für das anormale Blei in der Yinxu-Kultur bildete.

Davon ausgehend finde ich, dass Peng Zicheng und seine Kollegen mit ihren Überlegungen uns den Blick dafür geöffnet haben, dass es sich bei den Glasscherben aus Xuzhou tatsächlich um ein Bleivorkommen handeln könnte, das schon in der Shang-Zeit ausgebeutet wurde. Im gleichen Artikel stehen noch zwei meiner Meinung nach wichtige Informationen über dieses anormale Blei aus der Shang-Zeit:

1. Das anormale Blei in der Bronze findet man mit fast den gleichen Bleiisotopen-Verhältnissen sowohl in Anyang aus Yinxu II als auch in der Grabstätte Dayangzhou in Jiangxi.

2. Ein *Ding* mit 3 abgeflachten Kui-förmigen Füßen aus der Grabstätte Dayangzhou und ein Bleiblock aus Anyang weisen ganz ähnliche Bleiisotopen-Verhältnisse auf, in denen man auch dieses anormale Blei erkennt.¹⁹⁴

¹⁹² Chang Xiangyang, Zhu Bingquan, Jing Zhengyao 2003:324. Neben den in meiner Arbeit erwähnten Vorbedingungen für das Vorkommen anormalen Bleis erwähnen die Autoren außerdem, dass Blei-, Zinn- und Kupfervorkommen in der Nachbarschaft zur Verfügung stehen sollten. Diese drei wichtigen Bodenschätze mussten aber nicht unbedingt an einem Ort zu finden sein - vor allem wenn es um die königliche Bronzeherstellung geht. Es reichte, wenn das Gebiet einen der Bodenschätze in genügender Menge aufwies. Die anderen beiden konnten durch Transport hergeschafft werden.

¹⁹³ $17.981 \leq \text{Pb}206/204 \leq 18.866$ gegenüber den Werten $20 \leq \text{Pb}206/204 \leq 24$ aus Yinxu und $0.830 \leq \text{Pb}207/206 \leq 0.863$ gegenüber Werten $\text{Pb}207/206 < 0.8$ aus Yinxu

¹⁹⁴ Peng Zicheng et al. 1997:60-61

Dafür gibt es aus Sicht der Bronzekunst auch noch ein direktes Beispiel: Ein Typ *Ding* mit etwas nach unten hängendem Bauch wurde sowohl in den Gräbern M3, M10 in Sanjiazhuang bzw. Huanbei (beide in Anyang) als auch im Zhongleng-Stausee in der Nähe von Dayangzhou (in Jiangxi) entdeckt; siehe Karte 6. Allerdings fand man in Anyang jeweils nur ein Objekt, in Jiangxi aber mindestens 3 Objekte.

Diese Verbindung zwischen den beiden Orten Sanjiazhuang (aus der Anyang-Phase der mittleren Shang-Zeit; siehe Tabelle 2, Spalte 4) und Dayangzhou wurde erkannt, weil die Testergebnisse von 1998 anormales Blei mit fast denselben Bleiisotopen-Verhältnissen in Bronzegefäßen aus diesen beiden Orten ergeben hatten, unter denen auch ein *Ding* aus dem Grab M3 in Sanjiazhuang war.

Das *Ding* mit abgeflachten Kui-förmigen Füßen in Dayangzhou wird auf die Übergangsperiode datiert, auf etwa die gleiche Zeit wie die Bronze aus den 4 Gräbern in Xiaotun.¹⁹⁵ Es wurde entweder lokal hergestellt, wobei ein Bronzeobjekt aus der zentralen Shang-Kultur als Vorbild diente, oder ist direkt ein Produkt aus der zentralen Shang-Kultur, das dorthin geliefert wurde. Das *Ding* aus dem Grab M3 in Sanjiazhuang wird mit Sicherheit auf die Zeit vor Yinxu I datiert.¹⁹⁶ Unsere vorherige Analyse anhand der Bronzefunde hatte ergeben, dass zwischen der Kultur am Fluss Huai und der Kultur in Xiaotun unmittelbar vor Yinxu I ein enger Kontakt bestand. Die silbrig-graue Bronze und die Bleigefäße am Fluss Huai (siehe Tabelle 3 und Tabelle 5) weisen uns darauf hin, dass die Verwendung von Blei frühestens in der Mitte der Übergangsphase anfang und nach Yinxu II langsam zu Ende ging. Dieser zeitliche Ablauf passt ganz genau zu den Zeiten der Verwendung von anormalem Blei in der Shang-Kultur in Anyang. Zusammen mit den Überlegungen über ein mögliches Bleivorkommen in der Umgebung des Berges Dang ergibt sich somit die folgende Möglichkeit: Als der Bleiabbau in der Umgebung des Berges Dang seine Blütezeit erlebte (vom Ende der Übergangsperiode bis zu Yinxu II), wurden aus der Nähe des Berges Dang sowohl fertige Bronzeprodukte als auch der Rohstoff selbst in Form von Bleiblöcken nach Süden und nach Norden geliefert. Ersteres besagt, dass es in der Nähe dieses Bleivorkommens einen Bronzehersteller geben musste. Dort

¹⁹⁵ Li Xueqin 1991:34

¹⁹⁶ Yang Xizhang 1983:132

wurden einige Ritualgefäße aus Bronze, z.B. das *Ding* mit den abgeflachten Kui-förmigen Füßen (siehe Anhang A5, Bild 35), das *Ding* mit dem leicht nach unten hängenden Bauch (Bild 16), das *Jia* vom Huai-Typ (Bild 1), das *Jue* vom Huai-Typ (Bild 3) und das *Zun* vom Huai-Typ (Bild 9) hergestellt. Vermutlich durch die technischen und künstlerischen Innovationen dieses Bronzeherstellers, die wir heute als Loehr IV (Bild 23) und Loehr V in der Anfangsphase (Bild 24) bezeichnen, fing damals in der Bronzekunst der Shang-Kultur die barocke, reichhaltige Dekorationstechnik richtig zu blühen an. Der Einfluss dieses Bronzeherstellers reichte mit Sicherheit schon vor Yinxu I nach Norden mindestens bis Anyang und mit einer nicht geringen Wahrscheinlichkeit auch gleichzeitig nach Süden bis zur heutigen Grabstätte Dayangzhou (siehe Anhang A2, Karte 6).

Erfahrungen mit der Gusstechnik sagen uns, dass der Bleianteil in der Bronze dafür sorgte, dass die Bronze sich leichter in den Dekorationsmustern der Gussformen verteilte (bessere Fließeigenschaften).¹⁹⁷ Machte erst die Nutzung des Bleivorkommens aus dem Gebiet Dangshan (und die damit verbundene Erleichterung beim Realisieren feiner Motive in der Oberflächenbearbeitung) die oben erwähnte erste entscheidende Entwicklung der Bronzekunst möglich?

Einige Bronzeobjekte aus Sanxingdui zeugen deutlich von der Absicht, die Bronzekunst am Fluss Huai neu zu beleben (siehe Bild 33).¹⁹⁸ Auch in diesen Bronzeobjekten wurde dasselbe anormale Blei wie in Yinxu und Dayangzhou entdeckt!¹⁹⁹ Weisen diese beiden Tatsachen darauf hin, dass einige Nachkommen der Bronzehersteller am Fluss Huai nach der Zeit von Yinxu II nach Westen bis an die Stelle der Ausgrabungsstätte Sanxingdui in der heutigen Provinz Sichuan wanderten?

Ein zweifelsfreier Beweis der in diesem Abschnitt aufgestellten Hypothesen macht unter anderem einige Labortests der betreffenden Bronze- und Bleigegegenstände erforderlich. Da wir diese Daten bisher

¹⁹⁷ Chase 1983:103

¹⁹⁸ Siehe Fig. 1 in Shi Jingsong 1998-1:57. Ein *Zun* (aus Bronze) aus Sanxingdui, welches auch eine breite Öffnung hat und dessen Hauptmotiv auch aus Drachen, Tigern und Menschen besteht, zeigt meiner Meinung nach die deutliche Absicht, den Typ „*Zun* mit Drachen, Tigern und Menschen“ aus Funan neu zu beleben, allerdings mit etwas schlechterer Bearbeitungsqualität.

¹⁹⁹ Jin Zhengyao, Qi Si et al. 1998:600

leider nicht beschaffen konnten, müssen wir es vorläufig bei den - gut begründeten - Hypothesen belassen.

1.6 Fazit

Die in diesem Kapitel untersuchte Bronze am Fluss Huai reflektiert nicht nur das Erbe der Erligang-Kultur wie z.B. die fehlende separate Gussform für den Gefäßboden bei den Dreifüßen, die hohlen, kegelförmigen Füße des *Ding* und *Li*, die weichen Reliefs auf den großen Gefäßen, das Tiermotiv mit der „ein-Kopf-zwei-Körper“-Darstellung, die dichte Loehr-III-Verzierung mit dem Federreihen-Motiv und die Ritualbronze in der Kombination von *Gu*, *Jue* und *Jia*; sie stellt auch eine eigenständige Kulturform dar, die unmittelbar vor der Yinxu-Kultur im Gebiet am Fluss Huai existierte und deren Entwicklung fast parallel zu der Bronzekunst in Xiaotun verlief. Diese in meiner Arbeit als „die Kultur am Fluss Huai“ bezeichnete Kultur leistete zur Yinxu-Kultur mindestens die folgenden Beiträge:

1. Die Einführung des symbolischen Motivs „Tiger“ in der Dekorationskunst.
2. Die Popularisierung der *Jia* und *Jue* aus Bronze im Huai-Stil.
3. Die Einführung des Brauchs, von den traditionellen Bronzegefäßen mehrere Gefäße der gleichen Variante in ein Grab mitzugeben.
4. Die allmähliche Einführung des *Li* aus Ton im Yi-Stil.
5. Ein von der Gravurtechnik mitbeeinflusster, revolutionärer Fortschritt in der Oberflächenbearbeitungstechnik der Bronzekunst, dessen Resultat wir heute mit Loehr IV und Loehr V kennzeichnen und der auf die Kultur am Fluss Huai (genauer auf die Kultur im Süden von Liang und Song) zurückgeht.

Die 5 genannten Punkte und dazu noch die Vermutung, dass im Gebiet um den Berg Dang (d.h. innerhalb dieses Kulturkreises) schon in der mittleren Shang-Zeit ein anormales Bleivorkommen entdeckt wurde und bis Yinxu II für die königliche Bronzeherstellung der zentralen Shang-Kultur genutzt wurde, deuten darauf hin, dass die am Fluss Huai gefundenen Bronzeobjekte zwei mögliche Ursprünge haben: Sie stehen entweder für eine Annäherung der königlichen Shang-Kultur an das Gebiet am Fluss Huai oder für eine enge Beziehung der regionalen Kultur am Fluss Huai zur königlichen Shang-Kultur. Beide Möglichkeiten geben uns ausreichend Information darüber, dass das Gebiet am Fluss Huai vor dem Umzug der Hauptstadt nach Yinxu eine wichtige Rolle in der

Geschichte der Shang-Dynastie spielte.

Aufgrund der oben aufgeführten Eigenschaften dieser Kultur am Fluss Huai – vor allem, weil sie eine verwandtschaftliche Beziehung zur Yinxu-Kultur zeigt und auch Spuren von engen Kontakten zu anderen Kulturen ihrer Zeit (wie z.B. zu der frühen Phase in Anyang und möglicherweise auch zu der Kultur in der Nähe der Grabstätte Dayangzhou in Jiangxi; siehe Karte 6) hinterließ - neige ich eher zu der Annahme, dass sie einen Entwicklungsabschnitt der zentralen Shang-Kultur repräsentiert, als dazu, dass es sich um eine bedeutsame regionale Kultur handelt, obwohl es bei den bisherigen archäologischen Entdeckungen kein Anzeichen für eine Shang-Stadt oder eine größere Siedlung aus der Übergangsperiode in diesem Gebiet gab (wahrscheinlich wegen wiederholter Überflutungen des Gebiets).

Mit Blick auf die Analyse der Bronzefunde am Fluss Huai, auf die Verteilung der Siedlungen aus der mittleren Shang-Zeit im Süden von Liang und Song und am Fluss Huai, und unter Einschluss des Vergleichs der jeweiligen Tongefäße und Orakelknochenbearbeitungsmethoden, vermute ich weiter, dass dieser unübersehbare Entwicklungsabschnitt der Shang-Kultur in der folgenden Gegend sein Hauptquartier hatte: zwischen den heutigen Ausgrabungsstätten Qingliangshan in Xiayi und Mengzhuang in Zhecheng, vergleichsweise nahe zur Ausgrabungsstätte Wuqiang und am ehesten an einem Zufluss des Flusses Huai gelegen, z.B. den heutigen Flüssen Wo, Hui oder dem Fluss Sui aus der Überlieferung (siehe Anhang A2, Karte 1).

Kapitel 2: Ich komme aus dem Osten 我來自東

- Über das Verhältnis zwischen dem Reich Zhi aus den Orakelknocheninschriften und der Gruppe Shang-Yan der Shang-Dynastie aus den Überlieferungen

2.1 Die Begriffe „Huai-Yi-Gebiet“ und „Gruppe Huai-Yi“ in der Shang-Zeit

2.1.1 Die Definition von Zheng Xuan

In der Einleitung haben wir bereits über die Gruppe Huai-Yi gesprochen und dort die Definition von Zheng Xuan „ausgeliehen“, nämlich die Gruppe Huai-Yi ist das Yi-Volk am Fluss Huai.²⁰⁰ Wir haben außerdem gesehen, dass Zheng Xuan, der größte Kommentar der späteren Han-Zeit, als er das Verhältnis zwischen der Gruppe Shang-Yan und der Gruppe Huai-Yi beschrieb, in einen Zwiespalt geriet: Wohnte die Gruppe Yan nördlich von der Gruppe Huai-Yi oder im gleichen Gebiet wie die Gruppe Huai-Yi?²⁰¹ Somit ist einerseits klar, dass darüber eine gewisse Unsicherheit bei Zheng Xuan existierte; andererseits zeigt diese Unsicherheit, dass er nur das Yi-Volk am Fluss Huai als Gruppe Huai-Yi bezeichnete, nicht aber das Yi-Volk innerhalb des damaligen Staates Lu.²⁰²

Nun wollen wir prüfen, ob diese Definition aus der Han-Zeit zugleich für die historischen Zeiträume der Shang-Zeit und der Zhou-Zeit geeignet ist.

²⁰⁰ Siehe Einleitung, S. 5.

²⁰¹ Siehe die Zitate aus dem Kommentar Duan Yucai über *Shuowen* in der Einleitung auf S. 3f unter dem Zeichen 鄆. Ergänzung: Anstelle des Zitats „Yan liegt in der Nähe von Huai-Yi“ von Zheng Xuan bei Duan Yucai steht in *Shangshu* beim Kommentar Kong Yida aber „Yan liegt im Gebiet von Huai-Yi“ (Ruan Yuan 1979 (*Shangshu Pugu Kongshu*):227). Die andere Aussage von Zheng Xuan - die Gruppe Yan liegt nördlich von der Gruppe Huai-Yi - finden wir z.B. auch im Kommentar Jijie aus Shiji (Sima Qian 2007 (*Zhou Benji*):133).

²⁰² Andernfalls könnte er zumindest „nördlich von der Gruppe Huai-Yi“ durch „innerhalb der Gruppe Huai-Yi“ mit erfassen und damit Unklarheit vermeiden.

2.1.2 Eine klare Vorstellung ab der mittleren West-Zhou-Zeit

Den heutigen Historikern wird allmählich klar, dass man den Zeitpunkt für die Etablierung des Begriffs der Gruppe Huai-Yi auf die Zeit von König Mu aus der West-Zhou-Dynastie legen kann, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Nicht wenigen Geschichtsbüchern zufolge griff König Mu aus Zhou die Gruppe Huai-Yi an, welche damals sehr wahrscheinlich vom König aus dem Staat Xu geführt wurde.²⁰³ Der Staat Xu lag nach *Shijing* sicher am Fluss Huai.²⁰⁴
2. Viele Bronzeinschriften belegen, dass die Könige aus Zhou ab der mittleren West-Zhou-Zeit entweder Krieg gegen die Gruppe Huai-Yi bzw. gegen eine „südliche Gruppe Huai-Yi“ führten oder schon Steuern von beiden eintrrieben.²⁰⁵ Li Xueqin ist davon überzeugt, dass die Politik unter König Mu auf die Gruppe Huai-Yi fokussiert war.²⁰⁶

Dieser Begriff der Gruppe Huai-Yi in der mittleren und späteren West-Zhou-Zeit zeigt deutlich die Bedeutung der damaligen Gruppe Huai-Yi, nämlich einen Oberbegriff für verschiedene Untergruppen aus dem Yi-Volk, welche größtenteils am Fluss Huai lebten (mit Schwerpunkt im Norden des Flusses Huai). Ihr Verteilungsgebiet erstreckte sich im Wesentlichen auf zwei Teilgebiete: 1. Das Gebiet im Norden der heutigen Provinz Jiangsu. 2. Das Gebiet im Norden der heutigen Provinz Anhui. Genauso behauptet es auch Wang Xun auf Grund seiner archäologischen Beobachtungen.²⁰⁷

²⁰³ Z.B. *Bambusannalen* (Fang Shiming & Wang Qiuling 2005:55): “周穆王四十七，伐紂”，朱右曾調紂、舒通；舒、徐通。 *Shiji* (Sima Qian 2007 (Qin Benji):175): 造父以善禦幸於周繆【穆】王，[.]徐偃王作亂，造父為繆王禦，長驅歸周，一日千里以救亂。 *Shiji* (Sima Qian 2007 (Zhao Shijia):1779): 而徐偃王反，繆王日馳千里馬，攻徐偃王，大破之。 *Zuo Zhuan* (Ruan Yuan 1979 (*Zuo Zhuan*, 4. Jahr des Herzogs Zhao):2035): 穆有塗山之會。 Dazu der Kommentar Duyu: 塗山在寿春东北 [im heutigen Norden von Anhui]. Usw.

²⁰⁴ Ruan Yuan 1979 (Maoshi Daya-Changwu):576: “率彼淮浦，省此徐土”

²⁰⁵ Z.B. 录卣铭， 戠方鼎铭，蓼生盨铭，兮甲盘铭， 禹鼎铭等 (Xu Zhongshu 1998, Chen Bingxin & Li Lifang 2005:165-223)

²⁰⁶ Li Xueqin 1990:263-265

²⁰⁷ Wang Xun 1994:115-122

2.1.3 Fehlen des Begriffs der Gruppe Huai-Yi in den Shang-Texten

Im Gegensatz zu dieser klaren Vorstellung der Zhou über die Gruppe Huai-Yi ab der mittleren West-Zhou-Zeit fehlt der Oberbegriff der Gruppe Yi am Fluss Huai in der Shang-Zeit: Nicht nur, dass kein Begriff „Huai-Yi“ in den Shang-Texten im Buch *Shangshu* (《尚書・商書》) zu finden ist, sondern der Begriff tritt auch nirgendwo in den Bronzeinschriften oder Orakelknocheninschriften aus der Shang-Zeit auf.²⁰⁸

2.1.4 Verwendung später entstandener Bezeichnungen

Die Recherchen über den Gebrauch des Begriffs Huai-Yi in den Überlieferungen (siehe Tabelle 11) zeigen dennoch, dass sowohl die Gruppe Huai-Yi am Anfang der Zhou-Zeit häufig erwähnt wurde, als auch an einigen Stellen, bei denen es offensichtlich um die Geschichte vor der Shang-Zeit geht, über den Begriff Huai-Yi gesprochen wurde. Beispiele sind die folgenden beiden Stellen:

1. In dem Überlieferungstext *Yu Gong* (in den Xia-Texten im Buch *Shangshu* 《尚書・夏書》) unter dem Land Xuzhou steht: „Wo sich die Gruppe Huai-Yi aufhält, gibt es Perlen aus Muscheln und hübsche Fische. Was sie in ihren Tributkörben als Tribut vorbringen, sind dunkle, gewebte Stoffe aus Seide.“²⁰⁹

2. In den *Bambusannalen* unter der Xia-Zeit steht: „König Xiang (相) kommt an die Macht, nimmt Shangqiu als seinen Amtssitz. In seinem ersten Regierungsjahr greift er die Gruppe Huai-Yi an.“²¹⁰

Daran sieht man, dass derjenige Begriff von der Gruppe Huai-Yi, welchen wir heute in manchen Überlieferungen der Geschichte vor und am Anfang der Zhou-Zeit zu lesen bekommen, in Wirklichkeit mit großer Wahrscheinlichkeit von der Definition der Gruppe Huai-Yi durch die Zhou bestimmt worden ist. Mit anderen Worten, die Shang in der Shang-Zeit hatten überhaupt keinen festen Begriff von einer Gruppe Huai-Yi;

²⁰⁸ Chen Bingxin & Li Lifang 2005:3-4

²⁰⁹ Sima Qian 2007 (Xia Benji):56

²¹⁰ Fang Shiming & Wang Qiuling 2005:5-6

vielmehr, als die späteren Geschichtsschreiber die Geschichte einer Nicht-Huaxia-Gruppe im Norden der heutigen Provinzen Jiangsu bzw. Anhui (sowohl mündlich als auch schriftlich) überlieferten, bezeichneten sie sie automatisch nach der Vorstellung der Zhou (einschließlich der später, vor allem in der Han-Zeit, erworbenen Kenntnisse über die Vorstellung der Zhou) als Gruppe Huai-Yi.

2.1.5 Problematische Stellen in den Überlieferungen

Zu beachten ist, dass derselbe Begriff „Huai-Yi“ in den Überlieferungen (insbesondere aus der Han-Zeit) über die Geschichte am Anfang der Zhou-Zeit (siehe auch Anhang A1, Tabelle 11)²¹¹ große Schwierigkeiten bei der Klärung bereitet.²¹²

Das liegt meiner Auffassung nach an mindestens zwei wichtigen

²¹¹ Beispiele von Sima Qian mit Erwähnung der Gruppe Huai-Yi (siehe auch Tabelle 11): *Lu Zhougong Shijia* (Sima Qian 2007 (Lu Zhougong Shijia):1518): „Guan, Cai, Wugeng erhoben sich tatsächlich zusammen mit der Gruppe Huai-Yi“. Nachdem Herzog Dan von Zhou den Staat Song an Weizi verliehen hatte, um die Ahnentempel von Yin zu erhalten, folgt: „Um die Gruppe Huai-Yi in den Ostländern zu befrieden, brauchte man zwei Jahre lang.“ Während Sima Qian in diesem Kapitel die Leistung von Boqin ergänzt, bemerkt er (Sima Qian 2007 (Lu Zhougong Shijia):1524): „Nachdem Boqin den von seinem Vater geerbten Staat übernommen hatte, gab es die Revolte von Onkel Guan und Onkel Cai, und die Gruppen Huai-Yi und Xu-Rong erhoben sich anschließend und revoltierten auch.“ In einem anderen Kapitel, *Qi Taigong Shijia*, wiederholt Sima Qian dieses Ereignis (Sima Qian 2007 (Qi Taigong Shijia):1480): „Onkel Guan und Onkel Cai sorgten für Unruhe, und die Gruppe Huai-Yi rebellierte gegen Zhou.“ In *Zhou Benji* (Sima Qian 2007 (Zhou Benji):133) ordnete Sima Qian auch die nachfolgende Leistung dem König Cheng aus Zhou zu, mit den folgenden Worten: „König Cheng aus Zhou griff im Osten die Gruppe Huai-Yi an, vernichtete die Gruppe Shang-Yan und verbannte ihren Herrscher nach Bogu. [...] Nachdem König Cheng aus Zhou das Schicksal von Yin besiegt hatte, griff er auch die Gruppe Huai-Yi an.“

Die Beispiele in der „kleinen Einleitung“ von *Shangshu* (siehe auch Tabelle 11): „Nachdem König Wu aus Zhou gestorben war, erhoben sich die drei Aufsichtsonkel und die Gruppe Huai-Yi zusammen.“ Über die Leistung vom König Cheng aus Zhou nennt sie sowohl „den Feldzug nach Osten, um die Gruppe Huai-Yi anzugreifen“ als auch die berühmten Worte „Vernichtungskrieg gegen die Gruppe Yan“.

²¹² 1. Unübersehbare Gemeinsamkeiten zwischen der Gruppe Shang-Yan und der Gruppe Huai-Yi in diesen Überlieferungen: Beide erhoben sich gegen Zhou, beide wurden als Anhänger von Wugeng und den 3 Onkeln bezeichnet, beide wurden einmal zugleich im Zusammenhang mit einem Aufstand – durch den Staat Xu oder die Gruppe Xu-Rong - gegen das Zhou-Regime oder gegen Boqin aus dem Staat Lu genannt.

2. Die Leistungen von König Cheng und von Herzog Dan aus Zhou in den Überlieferungen überlappen sich sehr wahrscheinlich, denn König Cheng stand in seinen ersten 7 Regierungsjahren unter der Vormundschaft von Herzog Dan. Auch als die Vormundschaft beendet war, diente Herzog Dan weiterhin als erster Berater von König Cheng, d.h. die Leistungen „der Feldzug nach Osten gegen Huai-Yi“, „der Feldzug nach dem Ostberg und die Beruhigung der Ostländer innerhalb von drei Jahren“, „der Vernichtungskrieg gegen Shang-Yan“ und „die Beruhigung der Gruppe Huai-Yi“ sind in Wirklichkeit vielleicht nur schwer zu trennende Berichte über beide.

Faktoren: 1. Das in den Überlieferungen nicht geklärte Verhältnis zwischen den Gruppen Shang-Yan und Huai-Yi, bzw. auch noch in Relation zum Verhältnis zwischen den Gruppen Xu-Rong und Huai-Yi. 2. Das in den Überlieferungen nicht deutlich genug beschriebene Aufenthaltsgebiet der Gruppe Shang-Yan, bevor diese von dem Zhou-Regime vertrieben wurde.

In der aktuellen Forschung besteht darüber hinaus noch zusätzliche Unklarheit auf Grund von späteren Kommentaren mit unterschiedlichen Auffassungen und unterschiedlichen Meinungen der Forscher.

Die beiden folgenden Punkte sind also noch sehr zweifelhaft:

1. Die Authentizität des in den Geschichtsbüchern über die Zeit vor der mittleren West-Zhou-Zeit aufgetretenen Begriffs „Huai-Yi“.
2. Die tatsächliche Bedeutung des Begriffs Huai-Yi vor der mittleren West-Zhou-Zeit, über die wir von den Geschichtsschreibern im Unklaren gelassen werden.

In dieser Lage dürfen wir eigentlich nicht eines der oben genannten Teilgebiete (d.h. den Norden von Jiangsu oder den Norden von Anhui) des gesamten, ab der mittleren West-Zhou-Zeit von den Zhou klar definierten Gebietes Huai-Yi aus unserer Betrachtung über die (möglicherweise erst später so genannte) Gruppe Huai-Yi am Ende der Shang-Zeit, bis zur Zeit der Zersplitterung der Gruppe Shang-Yan, ausschließen, bevor wir überhaupt das Aufenthaltsgebiet der Gruppe Shang-Yan vor der Zersplitterung eindeutig bestimmt haben.

2.1.6 Definition für die Gruppe Huai-Yi in der späteren Shang-Zeit

Damit kommen wir zum Kern der Sache: Obwohl es in der Shang-Zeit unter den Shang vielleicht gar keinen Begriff Huai-Yi gab, begrenzen wir, um einen verbindlichen Vergleich mit den zahlreichen von Gelehrten aus der Han-Zeit verfassten Überlieferungen zu ermöglichen und ein voreiliges Ausscheiden eines Teilgebietes aus der Untersuchung zu vermeiden, das Huai-Yi-Gebiet in der Shang-Dynastie trotzdem auf das durch die vielen nördlichen Zuflüsse des Flusses Huai

vernetztes Gebiet und bezeichnen die dort beheimateten Völker entsprechend als die Gruppe Huai-Yi in der Shang-Zeit. Weil dieses Gebiet zum großen Teil außerhalb des angestammten Huaxia-Gebietes lag, kann es als sicher gelten, dass die Gruppe Huai-Yi aus der Shang-Zeit zu den Nicht-Huaxia-Völkern gehörte und damit zum Yi-Volk am Fluss Huai (genau nach der in der Einleitung von Zheng Xuan „ausgeliehenen“ Definition²¹³). Wir müssen dabei allerdings im Auge behalten, dass diese vorläufige Definition der Gruppe Huai-Yi in der Shang-Zeit an das geographische Gebiet gebunden ist, und nicht unbedingt den einheitlichen Ursprung des Volkes oder kulturelle Gemeinsamkeiten beinhaltet.

2.1.7 Definition für die Gruppe Ost-Yi in der späteren Shang-Zeit

Das nach unserer Definition der Gruppe Huai-Yi zugerechnete Volk im Norden von Jiangsu wird in einigen Überlieferungen auch „Gruppe Ost-Yi“ genannt, wodurch eine Gemeinsamkeit mit dem Yi-Volk, das bis in die Chunqiu-Zeit noch an der Ostküste der heutigen Halbinsel Shandong lebte, zu erkennen ist.²¹⁴ Obwohl archäologisch gesehen ein gemeinsamer Ursprung der Bevölkerung im Norden von Jiangsu und der Bevölkerung an der Ostküste Shandong's tatsächlich existiert – die beiden auf die Bronzezeit vor der Yinxu-Zeit datierten Kulturen werden von der Archäologie der Yueshi-Kultur zugerechnet²¹⁵ –, verzichte ich in meiner Arbeit darauf, die Bevölkerung im Norden von Jiangsu ab der späteren Shang-Zeit „Gruppe Ost-Yi“ zu nennen, und zwar aus den folgenden beiden Gründen:

1. Die Archäologie belegt, dass die Yueshi-Kulturen im Norden von Jiangsu und an der Ostküste Shandong's zu Beginn der Yinxu-Zeit beide zu Ende gingen und sich beide Kulturen von da an deutlich in unterschiedlichen Richtungen entwickelten: Die Kultur an der Ostküste

²¹³ Siehe Einleitung, S. 5.

²¹⁴ Z.B. kommentiert Du Yu zu der in den Kommentaren *Gongyang* und *Zuo Zhuan* „Ost-Yi“ genannten Gruppe: „Ost-Yi ist so viel wie die Staaten Dan, Lü und Xu-Yi.“ (“鄭, 莒, 徐夷”).

²¹⁵ Yan Wenming 1989; Fang Hui 1998; Gao Guangren 2000; Gao Jiangtao & Pang Xiaoxia 2009

Shandong's entwickelte sich zur sogenannten Zhenzhumen-Kultur, einem typischen Nachfolger der Yueshi-Kultur, bei der die Archäologen die lokal entwickelte Yi-Kultur in Shandong während der Yinxu-Zeit deutlich erkennen können,²¹⁶ während man bei der Kultur im Norden Jiangsu's in der Yinxu-Zeit eher den Einfluss der zentralen Shang-Kultur spürt.²¹⁷

2. Hinter dem Namen „Ost-Yi“ könnte sich auch die Abkürzung „Yi-Volk im Osten“ verbergen, die im Vergleich zum Namen „Huai-Yi“ (das Yi-Volk am Fluss Huai) eine noch weitergehende Verallgemeinerung ist. „Yi-Volk im Osten“ enthält für uns zu wenig Information (noch weniger als „Huai-Yi“), denn wir versuchen in dieser Arbeit ja, die betreffende Gruppe in erster Linie durch geographische Angaben zu beschreiben, sofern wir dafür Anhaltspunkte finden können.

Daher möchte ich im Folgenden das Gebiet im Norden von Jiangsu weiterhin das „Huai-Yi-Gebiet in der späteren Shang-Zeit“ nennen und der anderen Gruppe Yi, die vor der Zhou-Dynastie an der Ostküste Shandong's siedelte und sich archäologisch gesehen eine relativ einheitliche lokale Kultur bewahrte, den Namen „Ost-Yi“ geben, um sie von der Gruppe Huai-Yi am Fluss Huai zu unterscheiden und den zu allgemeinen, Verwirrung stiftenden Begriff „Ost-Yi“ zu vermeiden.²¹⁸

²¹⁶ Yan Wenming 1989

²¹⁷ Siehe die Archäologischen Berichte über die Ausgrabungsstätten Qiuwan und Gaohuangmiao (Nanjing-Museum 1973 und Xie Chunzhu 1958, vgl. auch Tabelle 6).

²¹⁸ Z.B. ordnet *Gongyang Zhuan* den Staat Xu (oder Xu-Yi) einmal als Ost-Yi und einmal als Huai-Yi ein.

Einordnung der Stelle Xu-Yi unter dem Begriff Ost-Yi: Im 4. Jahr des Herzogs Xi von Lu gibt es das Ereignis „die Qi nehmen Yuan Taotu 袁濤途 aus dem Staat Chen fest“. Die Kommentare *Zuo Zhuan* und *Gongyang* ergänzen beide die gleiche Ursache (Ruan Yuan 1979 (*Zuo Zhuan*):1793 und Ruan Yuan 1979 (*Gongyang Zhuan*):2249): Nachdem der Feldzug von Qi 齊 gegen Chu 楚 beendet war, schlug Yuan Taotu aus Chen dem Marquis Huan aus Qi 齊桓公 vor, dass das zurückkehrende Heer von Qi nach Osten marschieren solle, anstatt den mittleren Weg durch die Staaten Zheng 鄭 und Chen 陳 zu nehmen, um seine Macht gegenüber der Gruppe Ost-Yi zu zeigen. „Das Heer von Qi zeigte in der Tat nicht nur seine Macht nicht, sondern fiel auch noch ganz in einen großen Sumpf hinein“, kommentiert *Gongyang* weiter. In der Gegend der heutigen Stadt Xuzhou 徐州 gibt es schon seit der Han-Zeit einen Bezirk namens Pei 沛 (regenreiches Sumpfland). Die dortige Umgebung wurde bekanntlich vor und in der Han-Zeit als eine Gegend aus Flüssen und Sümpfen dargestellt. Also ist es sehr gut möglich, dass dieses Gebiet am Fluss Huai derjenige Sumpf war, in den das Heer von Qi hineinfel, und folglich betrifft die Erklärung von Du Yu über den Begriff Ost-Yi zweifelsohne das dortige Xu-Yi!

Einordnung des Beispiels Xu-Yi unter den Begriff Huai-Yi: Im 13. Jahr des Herzogs Xi von Lu gibt es das Ereignis „Herzog Xi aus Lu trifft den Marquis aus Qi, den Herzog aus Song, den Marquis aus Chen, den Marquis aus Wei, den Grafen aus Zheng, den Baron aus Xu und den Grafen aus Cao im Ort Jian“. Als Ursache vermutet der Kommentar *Gongyang* (Ruan Yuan 1979 (*Gongyang Zhuan*):2253) „möglicherweise, weil der Staat Xu 徐 und der Staat Lü

莒 den Staat Qi 杞 unterdrückten“, während *Zuo Zhuan* (Ruan Yuan 1979 (Zuo Zhuan):1803) sehr direkt kommentiert „weil Huai-Yi den Staat Qi 杞 kränkte“. Hier sehen wir deutlich, dass der Kommentar *Gongyang* den versteckten Begriff Huai-Yi, welcher von *Zuo Zhuan* ausgesprochen wird, bevorzugt mit dem Staat Xu 徐 (erkennbar die Vorstellung von der Definition der Gruppe Huai-Yi unter den Zhou) verbindet.

Ich habe den Verdacht, dass die folgenden Sätze trotz des scheinbaren Bezugs zu Ost-Yi möglicherweise ihre eigentliche Bedeutung mit „Huai-Yi“ erhalten: *Zuo Zhuan*, 11. Jahr des Herzogs Zhao aus Lu: „König Zhou ist an seinen Siegen gegen Ost-Yi gestorben.“ 左傳 昭公十一年 “紂克東夷而隕其身”. Lü Shi Chunqiu: „Die Shang ließen die Elefanten im Dienst, brachten Unheil über ganz Ost-Yi.“ 《呂氏春秋》 “商人服象，為孽于東夷”。

2.2 Lage des Ortes Zhi aus den Orakelknocheninschriften

2.2.1 Entzifferung der Zeichen 𠩺 und 攴

Zu den wichtigsten Daten in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu gehört die Aufzeichnung der Ortsnamen, welche auf der Hin- und Rückmarschroute des sogenannten „Feldzuges gegen das Reich Ren“ 人方 im 10. Ritualjahr von König Xin²¹⁹ liegen. Man kann heute dadurch mit einiger Sicherheit die ganze Marschroute rekonstruieren.²²⁰ Als einige Schriftgelehrte in den Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts (z.B. Dong Zuobin, Wang Xiang und Shang Chengzuo) das Zeichen 𠩺 (siehe z.B. Anhang A4.1, 合集 36553 und 合集 36549) als *shang* 商, den vorderen Namensbestandteil des heutigen Bezirks Shangqiu 商丘 in Henan, entziffert hatten, das andere Zeichen 攴 (siehe z.B. Anhang A4.1, 綴 218) als *you* 攴 gelesen und *you* 攴 noch dazu mit dem in den Überlieferungen häufig erwähnten Ortsnamen Mingtiao 鳴條²²¹ zur Deckung gebracht hatten, gewann die Vermutung, dass das Reich Ren im Huai-Yi-Gebiet beheimatet war, gegenüber anderen Auffassungen die Oberhand.²²² Noch einen Schritt weitergehend, lokalisierte Chen Mengjia den Ort 𠩺 in der Umgebung von Shangqiu und nahm die Strecke von nordwestlich des Bezirks Su (entspricht der heutigen Stadt Suzhou 宿州) bis südlich des Bezirks Yongcheng 永城 als mögliche Position für den Ort 攴 an. Die Untersuchung von Chen Mengjia über den Abschnitt, der zwischen 𠩺 und 攴 liegt und von ihm als die dritte und vierte Teilstrecke des Ganzen bezeichnet wird, ist sehr überzeugend.²²³ Shima Kunio kam später zu einer sehr ähnlichen Einschätzung über die beiden Orte wie Chen Mengjia, obwohl er die meisten Ortsnamen aus denselben Orakelknocheninschriften nicht heute bekannten Orten zuweisen konnte. Eine Ausnahme bilden die folgenden beiden Interpretationen: Für 𠩺 gab

²¹⁹ Weil die meisten Überlieferungen ihn beim Namen Zhou 紂王 nennen, wird in dieser Arbeit auch der Name Zhou verwendet.

²²⁰ Z.B. Chen Mengjia 2008:309, Shima Kunio 2006:771, Chen Bingxin & Li Lifang 71-89

²²¹ 《孟子》：舜生於諸馮，遷於負夏，卒於鳴條，東夷之人也。《天問》：何條放致罰？《夏本紀》：桀是鳴條，遂放而死。殷墟卜辭之“攴”當釋作文中所提“鳴條”之“條” (Shima Kunio 2006:700-701).

²²² Siehe Shima Kunio 2006:690-693,700-701.

²²³ Chen Mengjia 2008:306-308

er den Ort Shangqiu und für 𠄎 die Gegend zwischen Mengcheng 蒙城 und Suxian 宿县 (entspricht Suzhou) an.²²⁴ Im Jahr 2005 fassten Chen Bingxin und Li Lifang das gesamte ausgegrabene Schrifttum über das Yi-Volk zusammen. Hinsichtlich der oben genannten Strecke setzten sie sich mit Chen Mengjia auseinander, hielten aber im Großen und Ganzen an der Meinung von Chen Mengjia fest: Beide vermuteten den Ort 𠄎 in der Umgebung der heutigen Stadt Shangqiu und den Ort 𠄎, welcher nach den Orakelknocheninschriften dem Lehensherrs²²⁵ aus 𠄎 gehörte, in der Umgebung der heutigen Stadt Yongcheng; beide setzten die Stadt Yongcheng als zentralen Referenzpunkt ein und gaben weitere Städte oder Bezirke in der Nähe von Yongcheng als mögliche Positionen für die Orte an, die laut den Orakelknocheninschriften auf der vierten Strecke der Marschroute (gemäß Chen Mengjia) lagen.²²⁶

Zur Vereinfachung bezeichnen wir von jetzt an die Ortsnamen 𠄎 und 𠄎 einheitlich mit „Shang“ bzw. „You“.

Genau auf dieser Strecke beim Rückmarsch taucht in den Orakelknocheninschriften der Ortsname 𠄎 auf (siehe Anhang A2, Karte 4 und A4.1, 合集 36901, 合集 36902 und 綴 218):

辛巳王卜，才 𠄎 貞...今日步于 𠄎，亡災？ (綴 218)

[壬午卜]，才[𠄎]貞王步[于]𠄎。[亡]災？ (合集 36901)

[□□]，王卜，才 𠄎 貞...田于栗，亡災？ 才二月。²²⁷(合集 36902)

2.2.2 Interpretation des Zeichens 𠄎 als Zhi

Obwohl Chen Bingxin das Zeichen 𠄎 (siehe z.B. Anhang A4.1, 合集

²²⁴ Shima Kunio 2006:693,702

²²⁵ Auf Chinesisch *hou* 侯 oder *bo* 伯, wobei in diesem Fall *hou* 侯 zutrifft. Obwohl zwischen den Lehenstiteln Hou und Bo in der Shang-Zeit ursprünglich ein feiner Unterschied bestand – bei Hou liegt der Schwerpunkt auf der Pflege der Äcker, bei Bo dagegen auf den militärischen Aktivitäten –, bildeten sie trotzdem gemeinsam das Lehenswesen der Shang-Könige. Sehr wahrscheinlich genau auf dieser Basis entwickelte die Zhou-Dynastie das Feudalsystem weiter bis zu den 5 Adelstiteln 公, 侯, 伯, 子, 男 (Shima Kunio 2006:856). Daran sehen wir, dass ein vom König als Hou oder Bo bestellter Lehensherr von den Shang-Königen in erster Linie als Statthalter anerkannt wurde, unabhängig davon, ob zwischen seinem eigenen Reich und den Shang-Königen zu dieser Zeit ein Bündnis bestand. (Im Grenzgebiet des Shang-Territoriums war der Fall eines Bündnisses vermutlich der häufigste.)

²²⁶ Chen Bingxin & Li Lifang 2005:50,54-55 und die Tabelle mit Ortsnamen auf S. 71-89

²²⁷ Die Orakelknocheninschriften sind in folgenden Quellen zu finden: Guo Moruo 1978:合集 36902,36901; Zeng Yigong 1950:366,綴 218; Luo Zhengyu 1912:150-151,前 2.19.3 und 前 2.19.5. Diese Reihenfolge ist von Chen Bingxin und Li Lifang (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:65) übernommen, wobei Chen Mengjia den Ort Li 栗 als ersten Ort in der Reihe angab (Chen Mengjia 2008:303); siehe auch Tabelle 9:35.

28012 und 纒 218) und aus der Marschroute des Feldzuges gegen das Reich Ren anders als Chen Mengjia interpretierte, nämlich als 𠄎 之 gegenüber *zhi* 止,²²⁸ müssen wir beachten, dass Chen Mengjia einerseits das Orakelknochenschriftzeichen 𠄎 (*zhi* 之) sehr gut kannte - so überzeugt er uns nicht nur mit seinen Übersetzungen des Zeichens 𠄎 in den betreffenden Orakelknocheninschriften aus Yinxu, sondern auch mit seiner sehr im Einklang mit der Klassik stehenden Interpretation dieses Zeichens²²⁹ - und andererseits das Zeichen 𠄎 weiterhin in das gleiche Zeichen *zhi* 止 übersetzte - trotz seiner etwas anderen Form, die, wie Chen Bingxin bemerkte, dem Zeichen 𠄎 (*zhi* 止; siehe z.B. Anhang A4.1, 合集 7440, 合集 6057 正, 合集 0032, 合集 33108, 合集 6480) sehr ähnlich ist, aber im Vergleich dazu einen zusätzlichen Unterstrich enthält.²³⁰ Das hat meiner Meinung nach hauptsächlich zwei Gründe:

1. Die Zeichen 𠄎 (*zhi* 之) und 𠄎 (*zhi* 止) aus den Orakelknocheninschriften von Yinxu dürfen erwiesenermaßen gegeneinander ausgetauscht werden.²³¹

2. Die Schreibweisen in den Orakelknocheninschriften weisen häufig folgendes Phänomen auf: Der gleiche Name (z.B. ein Personen-, Reichs- oder Ortsname) steht an einer Stelle als ganz normales Zeichen, während er an anderer Stelle mit ein oder zwei zusätzlichen Unterstrichen geschrieben wird wie z.B. die Zeichen 𠄎 und 𠄎, oder 𠄎 und 𠄎, oder auch 𠄎, 𠄎 und 𠄎.²³²

Angesichts dieses Phänomens darf man wohl annehmen, dass die beiden Zeichen 𠄎 und 𠄎 die gleiche Übersetzung *zhi* 止 haben sollten. Außerdem bemerkte Sun Yirang schon vor langer Zeit, dass der Begriff 一月, „der erste Monat“, in den späteren Orakelknocheninschriften durch 正月, „der Anfang der Monate“, ersetzt wurde, und das Zeichen 𠄎 (*zhi* 正) in seiner Bedeutung „anfangen“ genau durch ein 止 mit einem Unterstrich dargestellt wurde.²³³ (Wie wir sehen, ist beim modernen Zeichen 正 nur der Unterstrich nach oben gewandert.) Zusammenfassend bin ich der Meinung, dass das Zeichen 𠄎 gegenüber dem Zeichen 𠄎 (*zhi* 止) möglicherweise noch einen Zwischenton enthält, nämlich den

²²⁸ Chen Bingxin & Li Lifang 2005:62

²²⁹ Chen Mengjia 2008:98,113-115

²³⁰ Chen Mengjia 2008:303,308

²³¹ Chen Mengjia 2008:98

²³² Shima Kunio 2006:1193,1195

²³³ Sun Yirang 1917:95

Ortsnamen 𠄎 als Anfang (d.h. Ursprung) eines Reiches 𠄎 (zhi 𠄎) verraten könnte.

Daher habe ich Chen Mengjia's Übersetzung zhi 𠄎 des Zeichens 𠄎 an dieser Stelle übernommen und meine, dass der Ortsname 𠄎 die gleiche Bedeutung wie das Zeichen 𠄎 (zhi 𠄎) in den Worten „𠄎方, 𠄎 𠄎“ aus den vorhergehenden Orakelknocheninschriften hat und möglicherweise auch noch auf den Ursprung eines Reiches 𠄎 (zhi 𠄎) in der Shang-Zeit hinweist. Die Zeichen 𠄎, 𠄎 werden daher im Folgenden einheitlich mit „Zhi“ bezeichnet.

Diese Auffassung impliziert, dass der Ort Zhi auf der Marschroute des Feldzuges gegen das Reich Ren in der Gegend um die Orte 𠄎, li 栗 und mang 𠄎 liegen muss.

2.2.3 Wohin führte der Feldzug gegen das Reich Ren?

Nun gehen aber die Meinungen von Forschern über die Marschroute des Feldzuges gegen das Reich Ren weit auseinander. Eine davon, die offenbar der oben erwähnten Vermutung über die tatsächliche Lage des mit Zhi bezeichneten Orts widerspricht, lautet:

Das Ziel des Angriffes - das Reich Ren - lag nicht im Huai-Yi-Gebiet am Fluss Huai, sondern im Gebiet Ost-Yi in der heutigen Provinz Shandong; der Ort You auf der Marschroute lag nicht in der Nähe der heutigen Stadt Yongcheng an der Grenze zwischen Henan und Anhui, sondern in einer Gegend, die im heutigen Bezirk Xiaohuangzhuang in Tengzhou 滕州 in Shandong liegt oder noch weiter östlich; der Ort 𠄎 (qi 杞) auf der Marschroute lag in Xintai 新泰 in Shandong, nicht im Bezirk Qi 杞縣 in Henan.

Li Xueqin und Wang Entian befürworten diese Meinung.²³⁴ Ihre Hauptargumente dafür sind:

1. Die in der Gegend von Yanzhou 兗州 gefundenen Bronzeobjekte mit dem Zeichen suo 索 aus der Ost-Zhou-Zeit, die in Xiaohuangzhuang gefundene Hiebaxt mit dem Zeichen you 𠄎𠄎𠄎 aus der Ost-Zhou-Zeit und die ebenfalls in Xiaohuangzhuang gefundenen Bronzeobjekte mit dem Zeichen yao 爻. Diese Fundstücke seien ein Beweis dafür, dass die von Zuo Zhuan

²³⁴ Li Xueqin 1998:114-115, Li Xueqin 2002 und Wang Entian 2000

erwähnte „Verleihung von 6 Klans des Shang-Volkes an den Staat Lu“ wirklich stattgefunden habe und ohne Ortswechsel abgelaufen sei. Damit bezeichneten die „6 Klans des Shang-Volkes“ einfach 6 im Staat Lu übriggebliebene Klans aus der Shang-Zeit.

2. Die in Shandong entdeckten Bronzeobjekte des Klans Qi 杞, zu denen folgende Objekte gehören:

- (i) Die Bronzeobjekte des Herzogs Qi 杞, die in der Qing-Dynastie in Xintai entdeckt wurden und auf das Ende der West-Zhou-Zeit datiert werden.

- (ii) Ein *You* aus Bronze von einer Tochter aus dem Klan Qi 杞, die offenbar in den Klan Yachou 亚醜 eingeheiratet hatte. Mehrere Bronzegefäße des Klans Yachou wurden in der Grabstätte Subutun 苏埠屯 gefunden, die östlich von Shandong liegt. So gesehen habe der Klan Qi 杞 wohl unweit von Subutun gelebt.

3. In den Orakelknocheninschriften wird ein sogenannter „kleiner Untertan“ namens Chou 醜 erwähnt, der auch an dem Feldzug gegen das Reich Ren teilgenommen hatte und im Ort You gewesen war. Also sei der Abstand zwischen dem Wohnort von Chou, den man in der Gegend der Grabstätte Subutun vermutet, und dem Ort You nicht allzu groß gewesen. Außerdem wird in einer Bronzeinschrift auf einem *Zun* der sogenannten Serie „7 Bronzeobjekte am Berg Liang“, die angeblich in der Gegend des Berges Liang 梁山 entdeckt und auf das Ende der Shang-Dynastie datiert wurden, ein anderer „kleiner Untertan“ namens Yu 俞 erwähnt, der ebenfalls am Feldzug gegen das Reich Ren teilgenommen hatte. Der Berg Liang liegt in der Provinz Shandong.

Die genannten Argumente können in zwei Klassen eingeteilt werden:

- A. Bestimmte Bronzeobjekte des Shang-Volkes wurden in Shandong entdeckt.

- B. Die Leute in der Shang-Zeit durften nicht über eine große Entfernung hinweg miteinander heiraten oder für andere in einen Krieg ziehen, auch wenn es einen Aufruf von der anderen Seite gab und die Hilfe dringend benötigt wurde.

Die Argumente A und B werden nun einer näheren Prüfung unterzogen. Wir beginnen mit Argument A. Ich gebe Li Xueqin und Wang Entian in dem Punkt recht, dass die Erzählung aus *Zuo Zhuan* im 4. Jahr des Herzogs Ding tatsächlich wahr ist, dass also die Shang-Adeligen im Staat Lu, insbesondere die genannten 6 Klans²³⁵, tatsächlich ein Lehen des Königs an den Herzog aus Lu waren. Weiter bin ich sowohl aufgrund der schriftlichen Überlieferungen als auch nach den Belegen aus archäologischen Funden davon überzeugt, dass die Politik des Zhou-Regimes gegenüber der Restmacht der Shang-Dynastie in zwei aufeinanderfolgenden Schritten betrieben wurde:

1. Das der Restmacht überlassene Gebiet war praktisch eine Fortsetzung des Lehens von Shang, d.h. das Lehen von Zhou wurde wieder am gleichen Ort an die Shang gegeben, nur richtete das Zhou-Regime in der Nähe seine eigene Aufsichtsmacht ein.²³⁶
2. Es fand eine Umsiedlung statt, d.h. einige mächtige Klans der Shang-Dynastie wurden mit oder ohne Lehen von ihrer Heimat nach einem anderen Ort umgesiedelt. Nebenher richtete das Zhou-Regime in Luoyi 洛邑 und im Staat Lu (wahrscheinlich weil der Staat Lu die Riten von Zhou am besten lehren konnte) Zentren ein, in denen die Adeligen aus Shang nach der neuen Politik des Zhou-Regimes erzogen wurden.²³⁷

Das oben erwähnte Lehen an den Staat Lu war genau der Beginn des zweiten Schrittes.²³⁸

²³⁵ Ruan Yuan 1979 (*Zuo Zhuan*):2134-213, 4. Jahr des Herzogs Ding. “分魯公以。。。殷民六族，條氏，徐氏，蕭氏，索氏，長勺氏，尾勺氏，使帥其宗氏，輯其分族，將其類醜。”

Klan und Lineage: Ein *Klan* ist eine Abstammungsgruppe, die ihren gemeinsamen Ursprung auf einen (fiktiven) gemeinsamen Vorfahren zurückführt (Beer 2011:56). Während in einer *Lineage* alle Angehörigen ihre Abstammung vom gemeinsamen Ahnen in allen Zwischenstufen präzise angeben können, sind Angehörige eines Klans dazu nicht in der Lage, obwohl sie sich ebenfalls als von einem gemeinsamen Ahnen abstammend erachten (Helbling 2011:132).

²³⁶ Z.B. Sima Qian 2007 (*Zhou Benji*):126-127, Ruan Yuan 1979 (*Shangshu Wucheng*):185: “一戎衣，天下大定，乃反商政，政由舊”.

²³⁷ Schriftliche Überlieferungen darüber sind z.B. Sima Qian 2007 (*Zhou Benji*):133, 成王既遷殷遺民，命周公以王命，Ruan Yuan 1979 (*Shangshu Duoshi und Wuyi*):219-223, 遷居西爾 über die Umsiedlung nach der Stadt Luoyi und Ruan Yuan 1979 (*Kommentare für Shangshu Pugu*):227, über die Umsiedlung der Gruppe Shang-Yan nach dem Staat Lu.

Die archäologische Ausgrabungsstätte Baicaobo in Gansu Lingtai (KGXB 1977.2:99-130) belegt mit großer Zuverlässigkeit, dass das Zhou-Regime auch einige Adelsfamilien von Shang in das Grenzgebiet des Zhou-Territoriums umsiedelte.

²³⁸ Nach *Shangshu Duoshi* geschah die Umsiedlung der Bevölkerung aus Shang-Yan vor der Umerziehungspolitik gegenüber den Beamten aus der Shang-Dynastie in der neuen Stadt Luoyi und wurde sogar als die früheste Umsiedlungsmaßnahme des Zhou-Regimes

Die Erzählung von *Zuo Zhuan* bestrebt insgesamt 3 wichtige Lehen des Zhou-Regimes, die jeweils mit einem speziellen Volk verknüpft waren: die Lehen an Onkel Kang, Onkel Tang und den Herzog aus Lu. Alle drei Lehen wurden nach Niederschlagungen von Aufständen am Anfang der Zhou-Zeit verliehen. Die Lehen an Onkel Kang und Onkel Tang beinhalteten vermutlich jeweils eine autochthone Bevölkerung, während das Lehen an Boqin 伯禽, den Herzog aus Lu, anders geartet war: *Shiji* zufolge verfügte Boqin mit Sicherheit schon über den Staat Lu, bevor er die Schlacht zur Niederschlagung des Aufstandes der Gruppen Xu 徐 und Huai-Yi führte. Der Lehenstaat Lu ging ursprünglich an seinen Vater, Herzog Dan aus Zhou, und Boqin erbte ihn von seinem Vater.²³⁹ Die an ihn „verliehene“ Bevölkerung wurde im Allgemeinen nicht als „unter dem Befehl des Königs stehend“ (*ming* 命, siehe den ganzen Satz „因商奄之民, 命以伯禽“) bezeichnet, wenn sie vorher schon innerhalb seines Lehenstaates Lu wohnte.²⁴⁰ Deshalb bin ich der Überzeugung, dass diese an Boqin „verliehene“ Bevölkerung von außerhalb des Staates Lu kam.²⁴¹ Ich nehme stark an, dass einige zur Gruppe Shang-Yan zählende

bezeichnet: Der König spricht: „Ihr alle [Beamte aus Shang], als ich damals aus Yan [vom Feldzug gegen die Gruppe Yan] zurückkehrte, habe ich Euch, der Bevölkerung aus den vier Ländern, die Umsiedlung über eine große Entfernung als Schicksal gegeben, weil ich die Strafe des Himmels klar machen wollte, und Euch neben uns vor meinen Ahnen dienen lassen. Damals seid ihr sehr gehorsam gewesen. [...] Jetzt baue ich diese große Stadt am Fluss Luo. [...]“ (Ruan Yuan, *Shangshu Duoshi*, 220): 《尚书 多士》“王曰: ‘多士, 昔朕來自奄, 予大降爾四國天罰, 移爾遐狄, 比事臣我宗, 多遜。’ ‘…今朕作大邑于茲洛…’”。

²³⁹ Ruan Yuan 1979 (*Zuo Zhuan*):2134-2135, 4. Jahr des Herzogs Ding: 昔武王克商, 成王定之。【。】分魯公以【。】殷民六族, 【。】因商奄之民, 命以伯禽; 【。】分康叔以【。】; 分唐叔以【。】。Die entsprechende Geschichte steht in *Shiji*, Lu Zhou Gong Shijia (Sima Qian 2007:1515,1524): 【武王克商】封周公于少昊之虛曲阜, 是為周公。【。】伯禽即位之後, 有管蔡等反也, 淮夷、徐戎亦並與反。Wei Kang Shu Shijia (Sima Qian 2007:1589): 【周公旦】殺武庚祿父【。】以武庚殷余民封康叔為衛君。Jin Shijia (Sima Qian 2007:1635): 武王崩, 成王立, 唐有亂, 周公誅滅唐。【。】於是封叔虞於唐。

²⁴⁰ Der Lehenstaat Lu (das Lehen an Herzog Dan aus Zhou) wurde schon vor der Vererbung an Boqin verliehen und daher zählte die autochthone Bevölkerung des Staates Lu in diesem Fall mit dem Antritt des Erbes zu Boqin's eigenem Volk. Anders gesagt, weil Boqin über dieses Volk bereits das absolute Herrschaftsrecht hatte, benötigte er in der Tat keine formelle Bestätigung (命) dieser Herrschaft durch den Zhou-König. Daraus können wir auch schließen, dass es sich bei der „unter dem Befehl des Königs stehenden“ Gruppe Shang-Yan mit großer Wahrscheinlichkeit um eine nicht autochthone, d.h. allochthone Bevölkerung des Lehenstaates Lu handelte.

²⁴¹ Es ist wahr, dass es in Lu auch einige mächtige Klans von Shang-Adeligen gab. Es ist sogar sehr gut möglich, dass das Volkslehen an den Staat Lu in Wirklichkeit zweimal erfolgte: 1. Mit dem Staatslehen bekam Herzog Dan aus Zhou, den Vater von Boqin, von der Zhou-Dynastie zuerst die autochthone Bevölkerung des Staates Lu (inklusive einiger mächtiger Klans von Shang-Adeligen). 2. Nach dem Krieg gegen die Gruppen Shang-Yan und Huai-Yi bekam Boqin für den Staat Lu noch einmal eine allochthone Bevölkerung im Auftrag von

Klans entweder von Lu gefangen genommen wurden oder nach mehrmaligem Krieg auf das Territorium des Staates Lu gerieten, oder auch zwangsweise durch die oben besprochene Umsiedlungspolitik von Zhou nach Lu umgesiedelt wurden.²⁴²

Trotz der im Gebiet Lu gefundenen Bronzeobjekte, die zu den 6 Klans der Shang-Bevölkerung in der Zhou-Zeit gehörten, kann man nicht den Schluss ziehen, dass alle solchen Familien gegen Ende der Shang-Zeit schon in Lu siedelten. Einer der von *Zuo Zhuan* aufgezählten 6 Klans, der vermutlich außerhalb von Lu lebte, ist der Klan Xiao 蕭. Sogar Wang Entian meint, dass der Klan Xiao in der Nähe des heutigen Bezirks Xiao 蕭縣 in der Provinz Anhui angesiedelt war und in der West-Han-Zeit zum Staat Pei 沛國 gehörte. Der Klan Xiao lebte also in der Gegend nördlich des Flusses Huai, d.h. im Huai-Yi-Gebiet. Wie wir oben schon erwähnt haben, liegt der Bezirk Xiao in geringem Abstand nordöstlich von der Stadt Yongcheng 永城; siehe Anhang A2, Karte 5. Ein Fundort mit Bronzeobjekten aus der Ost-Zhou-Zeit, die das Zeichen *suo* 索 enthalten, welches Li Xueqin für den Namen eines Klans der Gruppe Shang-Yan hält, reicht meiner Meinung nach nicht aus, den Wohnort des durch 索 bezeichneten Klans Suo am Ende der Shang-Zeit zu bestimmen. Denn neben dem oben genannten Fund in Yanzhou findet man die Bronzeobjekte des Klans Suo auch in der Gegend des Bezirks Ye 葉縣, der mitten in der Provinz Henan liegt. In dieser Gegend ist die Existenz des Klans Suo für die Ost-Zhou-Zeit durch *Zuo Zhuan* belegt.²⁴³

Argument B, zwei Familien aus der Shang-Zeit in einem relativ großen geographischen Abstand konnten nicht miteinander heiraten, ist unbegründet. In *Shijing* gibt es das Gedicht *Da Ming* 大明, in dem die Eheschließung zwischen König Ji 王季 und Da Ren 大任, den Eltern des Königs Wen von Zhou, gepriesen wird.²⁴⁴ König Ji und Da Ren lebten in der Zeit der Könige Wuyi 武乙 und Wending 文丁, also am Ende der Shang-Dynastie. Nach diesem Gedicht kam Da Ren aus Yin-Shang 殷商. *Mao Zhuan* kommentierte, dass sie aus dem Staat Zhi 摯 stamme und den Familiennamen Ren 任 habe. Ihr Verlobter wohnte aber am Berg Qi 岐山

König Cheng aus Zhou. Das in *Zuo Zhuan* besprochene Lehen an den Staat Lu bezieht sich nur auf das zweite Lehen.

²⁴² Siehe die in der Einleitung auf S. 3f besprochene Korrektur der Aussage von Xu Shen über die sogenannte Stadt Yan im Staat Lu durch den Kommentar Duan Yucai.

²⁴³ Li Yuanzhi, Cao Guopeng 2009

²⁴⁴ Ruan Yuan 1979:507

in der heutigen Provinz Shanxi 陝西. Wir brauchen nur den Abstand zwischen diesen beiden Familien grob abzuschätzen, dann wird klar – egal ob wir die Hauptstadt Yin 安陽 oder die Gegend am Fluss Xue 山东 薛河 als Herkunftsort von Da Ren annehmen –, ²⁴⁵ dass dieser Abstand mit Sicherheit größer war als der Abstand zwischen der Gegend von Qinzhou in Shandong 山东青州 und den Bezirken Qi 河南杞县 in Henan oder Yucheng 河南虞城 ²⁴⁶ in der Nähe der heutigen Stadt Shangqiu (ebenfalls in Henan).

Nach den *Bambusannalen* erstarkte Zhou, das später die Macht von Shang übernahm, unter König Ji 季 allmählich. König Ji griff der Reihe nach die Völker Yuewu, Shihu und Yitu an. ²⁴⁷ Die Geschichte über die Beziehung zwischen König Ji und dem Shang-Regime legt folgende Strategie des Shang-Regimes gegenüber den Zhou nahe: Wegen der gestiegenen Macht des Zhou-Regimes ließ sich das Shang-Regime zunächst auf freundschaftliche Beziehungen zu den Zhou ein. (König Ji aus Zhou wurde nach den *Bambusannalen* dennoch später von König

²⁴⁵ Hu Binghua 1992:391

²⁴⁶ Hinsichtlich der Lage des Ortes Qi 杞, der auf dem Rückweg des Feldzuges gegen das Reich Ren lag, neige ich zu der Meinung von Chen Bingxin und Li Lifang, die den Ort in der Umgebung der heutigen Stadt Yucheng zwischen der Stadt Shangqiu und dem Bezirk Xiayi vermuten und nicht im heutigen Bezirk Qi 杞縣.

König Wu aus Zhou hatte den heutigen Bezirk Qi 杞縣 als Platz für den Ahnentempel des Legendenkönigs Yu 禹 an die Nachkommen der Xia-Königsfamilie verliehen. Nach meiner Auffassung bedeutet diese Tat nichts anderes als eine offizielle Anerkennung der Anwesenheit von Adeligen aus dem angeblichen Königshaus der Xia-Dynastie im Osten Henan's, spricht also nicht unbedingt für die Existenz eines lokalen Königsklans aus Xia, sondern bedeutet vielleicht nur, dass rund um den Bezirk Qi 杞縣 viele Adelige aus der Xia-Zeit zusammen mit ihren Angehörigen und deren Zweigklans, die wir prinzipiell alle zu den Xia rechnen dürfen, lebten.

Die moderne Archäologie zeigt auch, dass in dem Gebiet, das sich nördlich bis zur Ausgrabungsstätte Lutaigang 杞縣鹿臺崗 im Bezirk Qi 杞縣 und südlich bis zur Ausgrabungsstätte Qingliangshan in Xiayi 夏邑清涼山 erstreckt, eine lokale Erlitou-Kultur 二里头文化 (Kultur der Xia) vor der Shang-Zeit existierte und, obwohl gegen Ende der mittleren Shang-Zeit die Kultur in diesem Bereich zweifelsohne schon zur zentralen Shang-Kultur gehörte (siehe auch Abschnitt 1.4.1), es aus dieser Zeit einige Spuren der Nachfolger der Xia am Rand dieses Gebiets gibt: z.B. die Existenz des Klans Ge 戈, die wir im Abschnitt 1.5 vermutet haben; die Existenz der Klans Zhenguan 斟觀 (gleich wie 斟戈) und Zhenxun 斟尋, die wir im nächsten Kapitel (Abschnitt 3.2.3) besprechen werden; und die in Anhang A1, Tabelle 5 aufgeführten Bronzeobjekte mit den Inschriften 酉 und 月己, welche auf die spätere Yinxu-Zeit datiert werden und in Yingshang im Norden von Anhui entdeckt wurden. (Wichtig ist vor allem die Inschrift 月己, die das Zeichen 己 enthält.) Nach dem Fundort des Bronzeobjekts mit der Inschrift 月己 dürfen wir wohl annehmen, dass der Klan 己 am Ende der Shang-Dynastie noch im Süden von Liang und Song verweilte. Es ist daher möglich, dass der in den Orakelknocheninschriften erwähnte Ort 𠄎 (qi 杞) eine Siedlung der Xia, die auch den Klan 己 beherbergte, bezeichnet und südlich von Shangqiu lag (wie z.B. Yucheng 虞城).

²⁴⁷ Fang Shiming & Wang Qiuling 2005:36-37

Wending aus Shang getötet.²⁴⁸) Ich nehme daher stark an, dass gegen Ende der Shang-Dynastie eine derartige Strategie, die auch Eheschließungen umfasste, in der Diplomatie allgemein verwendet wurde; z.B. heirateten die Töchter berühmter Adelsfamilien aus dem Zentrum Chinas (etwa aus Qi 杞, Ren 任 oder sogar aus der Königsfamilie Zi 子, die sich alle den Königen von Shang gegenüber loyal verhielten) in mächtige Familien im Grenzgebiet ein. Diese Strategie diente zum einen dazu, die Probleme im Grenzgebiet zu vermindern; zum anderen konnte so der König von Shang wohl die Stärke des jeweiligen Randvolkes militärisch nutzen. Die Eheschließungen zwischen König Ji aus Zhou und Da Ren aus dem Staat Zhi 摯 sowie zwischen König Wen aus Zhou und „einer Tochter aus einem großen Staat“ verfolgten nach einigen Überlieferungen sehr wahrscheinlich diese beiden Absichten.²⁴⁹ Also könnte es ebenso sein, dass bei der Eheschließung zwischen Qi 杞 und Yachou 亞醜 entsprechende Absichten von Shang mitspielten. So zögerte der „kleine Untertan Chou“ nicht, aus seiner relativ weit entfernten Heimat herzukommen (nämlich aus Qinzhou in Shandong in das Gebiet am Fluss Huai), um seinem König im Krieg gegen das Reich Ren zu dienen. Dass eine solche Verwandtschaft zwischen Qi 杞 und Yachou 亞醜 schon vor der Zhou-Zeit existierte, liefert sogar eine Erklärung dafür, dass der Staat Qi 杞 aus Henan in der Chunqiu-Zeit ausgerechnet in das heutige Changle 昌樂, das in der Nähe der Grabstätte Subutun in Shandong liegt, umsiedelte.²⁵⁰

Das Gedicht *Die Bootsfahrt der beiden Söhne* aus *Shijing* leitete Xiaoxu mit den Worten ein, dass sich hinter diesem Gedicht eine wahre Geschichte verberge, das Streben nach dem Tod der beiden Söhne des Marquis Xuan aus Wei. Ihm wurde von den drei Kommentaren *Mao Zhuan*, *Zheng Jian* und *Zhuji Zhuan* einhellig zugestimmt - ein in der Klasse Feng bei den Kategorien Bei, Yong und Wei sehr seltener Fall.

²⁴⁸ Fang Shiming & Wang Qiuling 2005:37-38

²⁴⁹ Shen Yue, S. 16 und Gu Jiegang 1943:31

²⁵⁰ Ruan Yuan 1979 (Chunqiu-Annalen):1802-1803, 13. Jahr des Herzogs Xi aus Lu: Herzog Xi trifft den Marquis aus Qi, den Herzog aus Song, ... in Xian. Dazu kommentiert *Zuo Zhuan* „weil der Staat Qi 杞 unter Huai-Yi gelitten hatte“. Ibidem, 14. Jahr des Herzogs Xi aus Lu: Die Lehenstaaten bauten gemeinsam in Yuanling eine Stadt. Dazu kommentiert *Zuo Zhuan* „weil sie den Staat Qi 杞 dorthin umsiedeln wollten“. Die Stadt Yuanling liegt nach Wang Entian (Wang Entian 1988:86) bei der heutigen Stadt Changle, in der Nähe der Grabstätte Subutun aus Qinzhou, und genau in Subutun wurden viele Bronzeobjekte mit der Inschrift „Yachou“ als Grabbeigaben gefunden (Yin Zhiyi 1977).

Das zeigt schon, dass die im Gedicht beschriebene Kombination aus „Bootsfahrt“ und „Streben nach dem Tod im Staat Wei“, auch wenn sie nicht vor der Han-Dynastie schriftlich festgehalten wurde, so doch zumindest durch eine mündliche Erzählung (z.B. über mögliche Gebräuche aus der Gegend des Staates Wei in der alten Zeit) begründet wurde.²⁵¹ Nach diesem Gedicht und seinen Kommentaren gab es zwischen den Staaten Qi 齊 und Wei 衛 spätestens in der Chunqiu-Zeit einen geläufigen, kurzen Verbindungsweg mit dem Boot auf dem Gelben Fluss und seinen Nebenflüssen. So betrachtet war der Abstand zwischen Qi 杞 und Yachou 亞醜 sicherlich geringer als wir heute denken.

Die Vermutung von Wang Entian, dass der mit dem oben erwähnten Zeichen Shang bezeichnete Ort in Taian 泰安 in Shandong liegen könnte, weil dort die Bronzeinschrift *shang qiu shu fu* 商丘叔匚 („Fu-Schüssel mit dem Namen Shang Qiu Shu“) auf einer Bronzescherbe aus der späteren Zhou-Zeit gefunden wurde,²⁵² halte ich persönlich für sehr gewagt. Es ist möglich, dass in Shandong in der Chunqiu-Zeit ein Nachname „Shang“ existierte. Denn erstens ist nicht auszuschließen, dass die Adeligen aus der Shang-Dynastie weiter den Staatsnamen Shang trugen, obwohl ihr Staat gerade zerfiel;²⁵³ und zweitens steht in den *Chunqiu-Annalen*, 14. Jahr von Herzog Wen aus Lu: „Der Prinz von Qi 齊, der Shang Ren 商人 heißt, tötet seinen Herrscher She 舍.“ „Shang Ren“ steht eigentlich für den späteren Marquis Yi aus Qi 齊懿公, der Gongzi 公子 als Nachnamen und Shang Ren 商人 als Vornamen trug. Nach Gu Yanwu gab es in der Chunqiu-Zeit beim Verleihen von Nachnamen häufig den Fall, dass der geliehene Nachname eigentlich der Personennamen 字 oder Vorname des Vaters oder Großvaters war.²⁵⁴ Das bedeutet, dass der Nachname Shang innerhalb des Nachwuchses des Marquis Yi eventuell vorkam und zwar mit nicht geringer Wahrscheinlichkeit. (Denn Shang Ren starb keines natürlichen Todes.²⁵⁵) Zurückkehrend zu der Bronzeinschrift *shang qiu shu fu* 商丘叔匚, die Wang Entian besonders auffiel, bin ich der Meinung, dass diese Inschrift wegen der Existenz des Nachnamens Shang in dieser Gegend uns

²⁵¹ Honold-Qi 2007:97-99.

²⁵² Wang Entian 2000:12-13

²⁵³ Gu Yanwu 2010:1292, z.B. der Beamtenname 商容 unter König Zhou 紂王 aus Shang

²⁵⁴ Gu Yanwu 2010:1277,1332,1495-1496

²⁵⁵ Er wurde von seinen beiden Dienern umgebracht (Sima Qian 2007 (Qi Taigong Shijia):1496).

bestenfalls folgende Auskunft geben kann: Es handelt sich um eine Schlüssel von Shang Qiushu, einer Person, die „Shang“ als Nachnamen und „Qiushu“ als Vornamen hatte. In diesem Fall ist es unwahrscheinlich, dass *shang qiu* 商丘 mit dem Ortsnamen Shang aus der Shang-Dynastie verbunden ist, der am Ende der Dynastie auf der Marschroute gegen das Reich Ren auftrat.

Daher glaube ich, dass diese Vermutung von Wang Entian gegenüber der Vermutung von Dong Zuobin und Chen Mengjia (der Ort Shang lag beim heutigen Shangqiu in Henan), die sowohl von vielen Legenden²⁵⁶ als auch durch die Analyse der oben genannten Marschroute unterstützt wird, nicht konkurrenzfähig ist. Außerdem besteht nach den archäologischen Entdeckungen durchaus die Möglichkeit, dass spätestens am Ende der Shang-Dynastie in der Gegend des heutigen Shangqiu eine Stadt unterhalb der Hauptstadt des Staates Song existierte. Die Existenz der Hauptstadt von Song wird eindeutig durch archäologische Arbeiten aus dem Jahr 1998 belegt.²⁵⁷ Wir wissen aus den von uns besprochenen Orakelknocheninschriften, dass der Feldzug gegen das Reich Ren genau unter dem letzten König Zhou 紂王 von Shang stattfand.

Daher halte ich es für viel wahrscheinlicher, dass das Reich Ren aus dem „Feldzug gegen das Reich Ren“ zu der Gruppe Huai-Yi gehörte und im Huai-Yi-Gebiet lag, d.h. zwischen den heutigen Provinzen Anhui und Jiangsu, als dass es zur Gruppe Ost-Yi gehörte und auf der heutigen Halbinsel Shandong lag. Die erste Auffassung schließt aus, dass der auf der Marschroute vorkommende Fluss Huai 淮 in Wirklichkeit der auf der heutigen Halbinsel Shandong fließende Wei-Fluss 濰 war und nicht der auch heute noch durch den Norden der Provinzen Anhui und Jiangsu verlaufende Fluss Huai 淮.²⁵⁸ Das Ergebnis der Untersuchungen von Chen Mengjia, Chen Bingxin und Li Lifang über den Verlauf der Strecke zwischen den in den Orakelknocheninschriften durch die Zeichen Shang und You bezeichneten Orten ist zuverlässig.

²⁵⁶ Z.B. der nach *Shiji* im Gebiet von Liang und Song liegende Wohnort von König Tang; und die folgende Äußerung von Du Yu: Song, Shang und Shangqiu bezeichnen eigentlich den gleichen Ort, der bei der Hauptstadt Suiyang 睢陽 des Staates Liang (in der Han-Zeit) lag.

²⁵⁷ Gao Tianlin, Murong Jie, Jing Zhichun & Niu Shishan 1998:24

²⁵⁸ Gu Jiegang 1988:2 und Li Xueqin 2002:335. Das heißt nichts anderes als, dass das von uns vorher definierte Huai-Yi-Gebiet, welches geographisch mit dem heutigen Fluss Huai verbunden ist, richtig definiert ist.

2.2.4 Lage des Ortes Zhi

Somit ist auch die Folgerung, dass der Ort Zhi aus den Orakelknocheninschriften zwischen den heutigen Städten Shangqiu und Yongcheng und nördlich von der Gruppe Huai-Yi gelegen habe, zuverlässig. Unter Berücksichtigung der Argumentation von Chen Mengjia, dass der Hin- und Rückweg des Feldzuges entlang des damaligen Flusses Sui 睢水 führte und die Orte Li 栗 und Mang 芒 beide am Ufer des Flusses Sui lagen,²⁵⁹ und des bereits im ersten Kapitel geklärten Verhältnisses zwischen dem Gebiet Dangshan²⁶⁰ 碭山 aus der Überlieferung und der Gegend rund um den heutigen Berg Mang 芒 kommen wir dann leicht zu dem Ergebnis, dass der besagte Ort Zhi zwischen dem heutigen Xiayi 夏邑 und dem Berg Mang 芒山, am damaligen Fluss Sui 睢水 lag; siehe Karte 5.

In den Orakelknocheninschriften aus der Zeit von König Kangding finden sich mindestens zwei Stellen mit dem Hinweis, dass die Shang-Könige sich überlegten, vom Ort Zhi 𠄎 aus das Reich Ren anzugreifen;²⁶¹ siehe Tabelle 9:34, Anhang A4.1, 合集 28012. Das macht deutlich, dass der Ort Zhi durch seine besondere Lage zwischen einem der Zentren von Shang und der Gruppe Huai-Yi seit langem eine spezielle Funktion für die Shang-Könige hatte, nämlich als Vorposten gegenüber dem Reich Ren der Gruppe Huai-Yi.

²⁵⁹ Chen Mengjia 2008:307-308

²⁶⁰ Siehe Abschnitt 1.5 Fußnote 169, 173 und Karte 1.

²⁶¹ Guo Moruo 1978:合集 28012: 弱易，涂人方不出于𠄎？

2.3 Interpretation der Zeichen 𠄎, 古 aus den Orakelknocheninschriften

2.3.1 Übersetzung von 𠄎 und 古 als Yan

2.3.1.1 Tang Lan's Übersetzung von 𠄎 über 𠄎 in Yan

In der Einleitung habe ich schon die folgende Interpretation des Zeichens 𠄎 von Tang Lan erwähnt:²⁶² Tang Lan lehnte die Interpretationen desselben Zeichens von Sun Yirang (als 𠄎), Li Taifu und Sun Haibo (als 𠄎), Ye Yusen (als 國 mit der Bedeutung von 省) sowie Jin Zutong (als 盾+戈) ab. Er erkannte stattdessen in dem Teil 𠄎 dieses Zeichens eine Urform der Zeichen 害 und 害, gebildet aus der Darstellung eines Kopfes unter einer Art Decke.²⁶³ Weil die Zeichen 割 (heute *ge* 割) und 蓋²⁶⁴ (heute *gai* 蓋) ähnlich ausgesprochen wurden und auch weil nach den Überlieferungen die Begriffe Shang-Gai 商蓋 und Shang-Yan 商奄 synonym verwendet wurden, kam Tang Lan zu der Vermutung, dass das Zeichen 𠄎 auch als *yan* 奄 ausgesprochen worden sein dürfte. Er gab dazu einige Beispiele aus den Orakelknocheninschriften an, in denen das Zeichen 𠄎 als Verb verwendet und *yan* 掩 oder *ge* 割 ausgesprochen wurde.²⁶⁵ Aus der weiteren Analyse von Tang Lan folgt, dass auch das Zeichen 𠄎 die

²⁶² Siehe Einleitung, S. 7, Tang Lan 1939:612-613 und Yu Xingwu 1996:2385-2391.

²⁶³ Ausserdem gibt es die Interpretation (雨+目) von Li Xueqin und Chen Bingxin (Li Xueqin 1990:15, Chen Bingxin & Li Lifang 2005:50).

²⁶⁴ Das Synonym „Shang-Gai“ zum Begriff „Shang-Yan“ 商奄 wird in vielen Textquellen entweder als 商蓋 (z.B. in Duan Yucai 2007:296-297) oder als 商蓋 (z.B. in Hanfeizi 2006:180) geschrieben. Die Austauschbarkeit der Zeichen 蓋 und 蓋 wurde nicht nur von Schriftforschern bestätigt (Rong Geng 2007:348), sondern sie wird bekanntlich auch gegenwärtig verwendet (z.B. wird in Sima Qian 2007:1465, im Kapitel *Wu Taibo Shijia* der Prinzenname Gai Yu als 蓋餘 geschrieben; in Chen Mengjia 1955:75 Shang-Gai als 商蓋; in Tang Lan 1939:612 Shang-Gai als 商蓋; in *Mozi* 2006:644 Shang-Gai als 商蓋). In meiner Arbeit habe ich mich für 蓋 entschieden und spreche von nun an einheitlich von „dem Zeichen Gai“.

²⁶⁵ Man sieht hier auch, dass Tang Lan für die Aussprache des Orakelknochenschriftzeichens 𠄎 zwei Varianten annahm, nämlich *yan* 掩 bzw. *yan* 奄 und eine zweite Variante, die ähnlich wie *ge* 割 klingt. Es ist zwar gut möglich, dass die zu *ge* 割 ähnliche Aussprache *gai* 蓋 zuerst beim Namen Shang-Gai anstelle von Shang-Yan verwendet wurde. Aber um in meiner Arbeit dieses Zeichen einheitlich zu beschreiben, wähle ich die Bezeichnung Yan, gefolgt von Yan₁, Yan₂ (um seine Entwicklungsphasen zu beschreiben), und verwende erst für die Zeichen 蓋 und 蓋 die Bezeichnung Gai. Allerdings sollten wir bei der Bezeichnung Yan darauf achten, dass sie nicht die ursprünglichen Formen der Zeichen 蓋 und 蓋 (unabhängig von ihrer Aussprache) ausschließt.












Aussprache von seinem Teilzeichen  übernahm. Nach seinen Betrachtungen standen die Zeichen  und , die wir von nun an einheitlich mit der entsprechenden Bronzeschriftvariante  bezeichnen, für das Zeichen 害. Übersetzt in Orakelknochenschriftzeichen sollten sie  oder  entsprechen. Die Gedanken von Tang Lan fasse ich in Tabelle 2.1 zusammen und verwende dabei für 害 die Bezeichnung Yan₁.

Tabelle 2.1: Entwicklung des Zeichens 害

späteres Zeichen	Bronzeschriftzeichen		Orakelknochenschriftzeichen	
Yan ₁ 害		 ()		

2.3.1.2 Übersetzung von über in Yan












Das Zeichen 害 ist nach Tang Lan eine Variante des Zeichens Yan₁ 害. In den Bronzeinschriften existiert das Zeichen 害 in zwei verschiedenen Varianten  und , deren Oberteile nichts anderes als die Oberteile der beiden Varianten des Zeichens 害 in Bronzeschrift zu sein scheinen.²⁶⁶ Wenn wir also der vorherigen Überlegung von Tang Lan über das Zeichen Yan₁ 害 folgen, wie es die nachfolgende Tabelle 2.2 zeigt, dann kommen wir zwingend zu folgender Aussage: In Orakelknochenschrift wurde das spätere Zeichen Yan₂ 害 als  geschrieben.

Tabelle 2.2: Entwicklung des Zeichens 害

Späteres Zeichen	Bronzeschriftzeichen		Orakelknochenschriftzeichen
Yan ₂ 害			 ²⁶⁷

2.3.1.3 古 als Vereinfachung von

Der folgende Vergleich spricht für die Vermutung, dass das Orakelknochenschriftzeichen  manchmal vereinfacht geschrieben wurde: Wenn wir die Beispiele von Tang Lan, in denen  als Verb verwendet wird (貞, 牛百; 貞, 弓人手【千】; □寅, 卜, 貞,

²⁶⁶ Tang Lan 1939:612

²⁶⁷ Die eckigen Klammern deuten an, dass es sich bei dem hier dargestellten Zeichen nicht unbedingt um ein real existierendes Orakelknochenschriftzeichen handelt, sondern nur um eine noch nicht bestätigte Mutmaßung.

𠂔手【千】人伐...²⁶⁸), noch einmal genauer betrachten und sie mit den beiden Beispielsätzen aus Wang Guowei (貞后祖乙 𠂔物四月; 貞后祖乙 𠂔十牛四月²⁶⁹) vergleichen, dann kommen neben einer Bestätigung für die Aussage von Wang Guowei, dass das Zeichen 物 als Bezeichnung für eine gescheckte Rinderrasse gedeutet werden könne - eine bereits allgemein anerkannte Übersetzung in der Orakelknochenschriftforschung²⁷⁰ -, rasch zu folgender Hypothese: Das Orakelknochenschriftzeichen 𠂔 bei Wang Guowei gleicht dem Zeichen 𠂔 bei Tang Lan.

Das Zeichen 𠂔 (siehe z.B. Anhang A4.1, 合集 26030), dessen Radikal 十 in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu meistens einen ganz gerade gezeichneten senkrechten Strich wie etwa in 𠂔 aufweist (siehe z.B. Anhang A4.1, 合集 23163 und 合集 26027), ist meiner Meinung nach eine Variante des heutigen Zeichens gu 古. Wir bezeichnen daher von nun an beide Varianten, 𠂔 und 𠂔, mit „Gu“ 古.

Überprüfen wir diese Hypothese anhand der Orakelknocheninschriften aus Yinxu, die das Zeichen Gu enthalten, so finden wir die folgenden beiden Fälle vor (siehe die Beispiele in Tabelle 9:4-10):²⁷¹

1. Dem Zeichen folgt eine optionale Anzahlbezeichnung und ein oder mehrere Tiernamen 牛, 牡, 羊, 牢 wie etwa in 古一牛, 古白牡.

2. Dem Zeichen folgt der Name eines Ahnen wie etwa 祖乙, 大乙, 妣庚 mit oder ohne Präposition wie in 古祖乙, 古于妣庚, 古于父丁.

In Fall 1 können wir sicher sein, dass das Zeichen Gu 古 eine Vereinfachung von 𠂔 ist, denn ein Vergleich mit den Orakelknocheninschriften, die das Zeichen 𠂔 als Verb enthalten,²⁷² offenbart, dass die jeweiligen Sätze in vielen Fällen baugleich sind (vgl. Tabelle 9:1,2,3 mit Tabelle 9:4,5,6). In Fall 2 weist das Zeichen Gu 古 eigentlich auf eine Bedeutung wie „ein Ritual bei den Ahnen veranstalten“ hin (siehe Tabelle 9:8,9,10). Davon ausgehend bin ich wie




²⁶⁸ Tang Lan 1939:612-613. Außerdem erwähnte Tang Lan ein einziges Beispiel, in dem das Zeichen 𠂔 auch als Verb verwendet wird (貞𠂔牛於𠂔京). Wenn wir dieses Beispiel näher betrachten, kommen wir zu der Hypothese, dass das Zeichen Gu 古 ebenfalls für das Zeichen 𠂔 stehen könnte. Leider gibt es in den bisher zugänglichen Orakelknocheninschriften kein entsprechendes Beispiel (Yao Xiaosui 1989-2, 911-916). Daher benütze ich diese Hypothese nicht, halte sie aber dennoch für wahr.



²⁶⁹ Wang Guowei 2006:287. Darin wurde das Orakelknochenschriftzeichen 古 nach Yan Yiping (Yan Yiping 1980:37) als 𠂔 geschrieben.








²⁷⁰ Yan Yiping 1980:37-38

²⁷¹ Yao Xiaosui 1989-2:266-269












²⁷² Yao Xiaosui 1989-2:213-214



Tang Lan der Meinung, dass das Zeichen  ursprünglich die Bedeutung von *yan* 掩, „einem etwas wegnehmen“, oder *ge* 割²⁷³, „jemanden oder etwas aufschneiden“, hat. Die Bedeutung des Zeichens  entwickelte sich aber allmählich zu der eines Rituals, in dem Tiere (oder auch Menschen) geopfert wurden. Also bleibt in beiden Fällen unsere vorherige Aussage, dass das Zeichen Gu 古 in den Orakelknocheninschriften eine Verkürzung des Zeichens  darstellt, gültig.

Zu beachten ist außerdem, dass die Varianten  und  des Zeichens Gu 古 in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu nur als Verb gebraucht wurden.²⁷⁴

In Bezug auf das mutmaßliche Orakelknochenschriftzeichen  machen wir noch folgende Beobachtung: Die Zeichen Gu 古 und  weisen das gleiche Aufbauprinzip auf: Beide bestehen aus einem ähnlichen Oberteil, 十 bzw.  (im Fall von Gu 古 wurde der Oberteil zu 十 vereinfacht, im Fall von  und Yan₂ 害 existiert ein relativ vollständiger Oberteil  bzw.  mit der gleichen Bedeutung „Decke“) und dem gleichen Unterteil 口. Daher erscheint die Annahme gerechtfertigt, dass das Zeichen Gu 古 ebenfalls eine Vereinfachung des mutmaßlichen Orakelknochenschriftzeichens  ist.

2.3.1.4 und als gleiches Zeichen Ga

Neben den Fällen, in denen das Zeichen Zhi (, ) allein als Ortsname oder Reichsname auftritt, tritt es auch in den Kombinationen   und   auf; siehe Tabelle 9:15-16.²⁷⁵ Da klar ist, dass das Zeichen Zhi hier für einen Reichsnamen steht, sprechen sich die meisten Schriftgelehrten dafür aus, dass die Kombinationen   und  sowie ihre Verkürzungen  und  für zwei Personennamen von zwei unterschiedlichen Herrschern aus dem Reich Zhi stehen, die unter verschiedenen Shang-Königen in zwei verschiedenen Generationen lebten.²⁷⁶

Nun betrachten wir die Zeichen  (siehe Anhang A4.1, 合集 5945, 合集 6057 正, 合集 0032, usw.) und  (siehe A4.1, 合集 33056, 合集 33108) näher, unter der vorläufigen Annahme, dass es sich wirklich um

²⁷³ Ruan Yuan 1979 (Erya Shiyan):2582: 蓋, 割: 裂也。

²⁷⁴ Yao Xiaosui 1989-2:266-269

²⁷⁵ Yao Xiaosui 1989-2:293-295

²⁷⁶ Chen Mengjia 2008:297, Yu Xingwu 1996:2385-2391

Personennamen handelt. Der spätere Name 𠄎 hat sich gegenüber dem früheren „Namen“ 𠄎 in zwei Punkten geändert: 1. Der Unterteil 𠄎 ersetzt den Unterteil 目, genau die gleiche Änderung wie bei dem mutmaßlichen Orakelknochenschriftzeichen 𠄎 gegenüber dem wirklich existierenden Orakelknochenschriftzeichen 𠄎. 2. Der Oberteil 𠄎 des früheren Zeichens 𠄎 ist bei dem späteren Zeichen nicht mehr zu sehen. Eine ähnliche Vereinfachung haben wir vorher auch beim Zeichen Gu 古 gegenüber der vollständigen Variante 𠄎 festgestellt.

Wie Qiu Xigui einmal bemerkte, gibt es bei den sogenannten Personennamen in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu auch den Fall, dass Könige von Shang aus verschiedenen Generationen den gleichen Personennamen für Personen des gleichen Berufsstandes verwendeten wie z.B. den Namen Wang Cheng 望乘. Diese Konvention sieht Qiu Xigui auch bei den Namen 𠄎 und 𠄎 für das Reich Zhi.²⁷⁷ Ebenso wie „Wang Cheng“ dürften diese beiden Personennamen nicht nur die gleiche oder eine ähnliche Aussprache haben, sondern die beiden Zeichen 𠄎 und 𠄎 könnten (wie es bei den alten Zeichen häufig geschah) ein einziges Zeichen in zwei unterschiedlichen Entwicklungsphasen darstellen, die vor allem durch die Änderung des Radikals 目 in das Radikal 𠄎 bestimmt werden.

Diese Entwicklung könnte man folgendermaßen erklären: Man begann zuerst, als Verbum das Zeichen Gu 古 anstelle des vollständigen Zeichens 𠄎 zu benützen. Als diese Schreibweise geläufig war, manifestierte sie sich (möglicherweise auch durch eine Reform der Zeichen) auch beim Teilzeichen 𠄎 des Zeichens 𠄎, und es löste daher das vereinfachte Zeichen 𠄎 das Zeichen 𠄎 ab. Tabelle 2.3 zeigt die entsprechende Entwicklung. Damit es nicht zu einer Verwechslung zwischen diesem Zeichen und dem Zeichen *ge* 戈 kommt, bezeichne ich es im Folgenden mit „Ga“ 𠄎²⁷⁸ und seine Varianten entsprechend mit Ga₁ und Ga₂.

²⁷⁷ Yu Xingwu 1996:769

²⁷⁸ Die damalige Aussprache von Ga 𠄎 könnte durchaus etwa wie *ga* gewesen sein (siehe Fußnote 285, Duan Yucai: [...] 蓋與割同也。古達切). Die „Formel“ Ga = (Ge + Yan) wird nachfolgend und in Kapitel 3 näher erläutert.

Tabelle 2.3: Entwicklung des Zeichens Ga = (Ge + Yan)

Späteres Zeichen	Orakelknochenschriftzeichen	
Ga 割	Ga ₁ 𠄎	Ga ₂ 𠄎

Einen vergleichbaren Fall haben wir auch bei dem Zeichen *hu* 胡: Das schon in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu als Ortsname verwendete Zeichen 𠄎 (interpretiert als *hu* 𠄎 und bezeichnet mit Hu₂; siehe z.B. Anhang A4.1, 合集 36935) ist offensichtlich eine Zusammensetzung aus den Radikalen Yan₂ 害 und *fu* 夫.²⁷⁹ Vorher existierte nach Zhang Yachu aber bereits eine andere Variante 𠄎²⁸⁰ von Hu (interpretiert als 𠄎 und bezeichnet mit Hu₁), bei der es sich offensichtlich um einen Klannamen der Shang-Dynastie handelt und der eine Zusammensetzung aus den Radikalen Yan₁ 𠄎 und *fu* 夫 ist.²⁸¹ Mit anderen Worten, das Zeichen Hu 胡 setzt sich aus Fu 夫 und Yan 奄 in der gleichen Weise zusammen wie das Zeichen Ga 割 aus Ge 戈 und Yan 奄, und die Veränderung des Teilzeichens Yan verlief in beiden Fällen gleich. Dieser Prozess fand sogar (grob geschätzt) bei beiden Zeichen (Ga und Hu) zur gleichen Zeit statt.²⁸² Weil man im Zeichen Hu den Klannamen Hu der Shang-Dynastie erkennt, sollte eigentlich analog dazu das Zeichen Ga

²⁷⁹ Guo Moruo 1978: z.B. 合集 36935 und 36875

²⁸⁰ Nach Rong Geng 2007:1057. Allerdings hat die originale Bezeichnung noch einen rahmenartigen Teil, den man häufig mit 亞 übersetzt. Die Bezeichnung im Ganzen ist also ya *hu* 亞胡.

²⁸¹ Zhang Yachu 1992. Zhang Yachu teilt die Entwicklung des Zeichens Hu in 3 Phasen ein. Seine Variante Hu₁ entspricht meinem Hu₁, sein Hu₃ entspricht meinem Hu₂, aber zwischen meinen Varianten Hu₁ und Hu₂ gibt er noch eine weitere Phase des Zeichens Hu an, welche eine Kombination der Formen von Hu₁ und Hu₂ ist. (Der Unterteil des Radikals Yan wurde aus 目 und 口 aufgebaut.) Dieses Zeichen erscheint aber nur ein einziges Mal in den Orakelknocheninschriften aus Zhouyuan, wo die Zhou herkamen, und wird etwa auf die Zeit unter König Cheng datiert. Zusammen mit unserer Beobachtung, dass Hu₂ schon vor Ende der Shang-Dynastie in Yinxu auftrat und in der Zhou-Zeit als Bronzeschriftzeichen unverändert blieb, betrachte ich zu der Meinung, dass die Entwicklung des Zeichens Hu während der Shang- und West-Zhou-Zeit nur zwei unterschiedliche Phasen durchlief und die von Zhang Yachu erwähnte Zwischenphase sehr wahrscheinlich nur eine gewisse Unsicherheit der Zhou hinsichtlich mancher Zeichen der Shang widerspiegelt, deretwegen sie ein Zeichen aus beiden Phasen zusammenbauten.

²⁸² Die Änderung zwischen Ga₁ und Ga₂ scheint um die Zeit unter König Wuyi stattgefunden zu haben (Chen Mengjia 2008:297). Das Auftreten des Zeichens Hu₂ in den Orakelknocheninschriften wird auf diesen Zeitraum (unter den Königen Kangding, Wuyi und Wending) geschätzt, denn die bisher zugänglichen, das Zeichen Hu₂ betreffenden Orakelknocheninschriften (Guo Moruo 1978: 合集 36935, 36875, 41770) tragen alle keinen Namen eines Orakelpriesters, nach Chen Mengjia (Chen Mengjia 2008:142) eine typische Eigenschaft der Orakelknocheninschriften unter den Königen Kangding, Wuyi und Wending.




auch einen entsprechenden Klannamen Ga der Shang-Dynastie bezeichnen.

Es ist also gut möglich, dass die Herrscher des Reiches Zhi in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu vom Anfang bis zum Ende von den Shang-Königen mit dem gleichen Rufnamen gerufen bzw. bezeichnet wurden, der sowohl von seiner Aussprache als auch von seiner Bedeutung her gleich oder ähnlich sein sollte wie das spätere Zeichen Yan 奄. Aus diesem Grund dürfte es sich bei den beiden entsprechenden Zeichen für die Herrscher aus dem Reich Zhi, 𠩺 und 𠩻, nicht um zwei Personennamen von Herrschern handeln, sondern vielmehr um eine generelle Bezeichnung der Shang-Könige für eine ganze Gruppe wie z.B. den Klan der Herrscher des Reiches Zhi.







2.3.1.5 Skizze der Entwicklung des Zeichens Yan

Zusammengefasst haben wir folgende Hypothese (siehe die nachfolgende Tabelle 2.4): Sowohl das von uns angenommene Orakelknochenschriftzeichen 𠩺 als auch die real existierenden Orakelknochenschriftzeichen 𠩻 und Gu 𠩼 sind alle eine Urform der Zeichen Gai 蓋 bzw. Yan 奄. Sie stellen einen Kopf (sowohl Auge als auch Mund bezeichnet einen Kopf) unter einer Art Decke dar, bedeuten so viel wie „überdeckend“ und weisen außerdem ursprünglich auf eine Gewalttat hin. Obwohl den Orakelknocheninschriften nach das Zeichen 𠩺 eine Weile früher als das Zeichen 𠩻 entstand, zeigt der unterschiedliche Aufbau beider Zeichen nur die verschiedenen Entwicklungsphasen des gleichen Schriftzeichens, welches offensichtlich aus den Radikalen Yan und Ge zusammengesetzt wurde.

Tabelle 2.4: Erste Zusammenstellung der mutmaßlichen Entwicklung des Zeichens Yan

Zeichen mit Radikal Yan 奄	Orakelknochenschriftzeichen		Bronzeschriftzeichen	
Synonym Yan ₁ 𠩼	𠩻	𠩺 ²⁸³		 ()

²⁸³ Weil es in dieser Arbeit hauptsächlich um die Entwicklung des Zeichens Yan 奄 geht und um Verwechslungen zu vermeiden, vereinbaren wir für die betreffenden Orakelknochenschriftzeichen die Schreibweise 𠩺.

Zeichen mit Radikal Yan 奄	Orakelknochenschriftzeichen		Bronzeschriftzeichen	
Synonym Yan ₂ 害	[𠩺]			
Erweiterung Ga 割	Ga ₁ 𠩺	Ga ₂ 𠩺	noch unklar	noch unklar
Erweiterung Hu 胡		Hu ₂ 	Hu ₁ 	Hu ₂ 

Bisher beruht unsere Analyse nur auf einer einzigen Grundlage, nämlich das Zeichen Gai 蓋 hatte Urformen wie Yan₁ 害 und Yan₂ 害. Weil die Begriffe Shang-Gai 商蓋 und Shang-Yan 商奄 synonym verwendet wurden, führte uns das zu der weiteren Annahme, dass das Zeichen Gai 蓋 gleich wie Yan 奄 ausgesprochen worden sein dürfte. Daraus leiteten wir die möglichen Entwicklungen zwischen den Zeichen 害, 害, 割 und Yan 奄 her; siehe Anhang A3, Diagramm 1.

Zwischen den Zeichen Yan₂ 害 und Gai 蓋 gibt es keine augenscheinliche Ähnlichkeit.²⁸⁴ Geschah die Umwandlung von Yan₂ 害 zu Gai 蓋 nur wegen der ähnlichen Aussprache, wie Tang Lan es begründet?²⁸⁵ Haben wir für die Verbindung zwischen den Zeichen Yan₂ 害 und Gai 蓋, eine für uns sehr wichtige Voraussetzung, noch weitere, möglichst zuverlässige Belege aus schriftlichen Quellen?

Diese Hypothese möchte ich nun in zwei Schritten überprüfen: 1. Wie ist die Verbindung zwischen den Bronzeschriftvarianten von Yan₂ 害 und dem Zeichen Yan 奄 genau beschaffen? 2. Welche entsprechenden Zusammenhänge bestehen in der gesamten Schriftentwicklung, d.h. unter Einschluss der betreffenden Orakelknochenschriftzeichen.

²⁸⁴ Die Zeichen Gai 蓋 und Yan 奄 sind in diesem Fall nicht mehr durch ihre Form, sondern durch ihre bekanntlich synonyme Verwendung verbunden.

²⁸⁵ Diese austauschbare Verwendung zwischen den Zeichen 害 und Gai 蓋 ist natürlich bedingt durch die austauschbare Verwendung zwischen den Zeichen 割 und 害, was z.B. von Duan Yucai bejaht wurde (Duan Yucai 2007:503): 尚书多假借‘割’为‘害’。古兩字音同也。釋言‘舍人’本‘蓋’作‘害’，明‘害’與‘割’同也。【...】明蓋與割同也。古達切。

2.3.2 Vom Bronzeschriftzeichen 𠩺 zu Yan

2.3.2.1 Von 𠩺 zu 𠩺

2.3.2.1.1 Bedeutung von 𠩺 聖成王

Glücklicherweise gibt es innerhalb der Bronzeinschrift *shi qiang pan* 史牆盤²⁸⁶ ein Zeichen 𠩺, das genau wie die von Tang Lan erwähnte Variante 𠩺 (𠩺) aussieht und in dem Text als Adjektiv verwendet wird (siehe Anhang A4.2, *Shi Qiang Pan*): Shi Qiang lobt König Cheng von Zhou mit den Worten “ 𠩺 聖成王 ”. Die meisten Schriftgelehrten lesen das Zeichen 𠩺 als *xian* 憲.²⁸⁷ Nach Li Xueqin bedeutet 憲 so viel wie *min* 敏 und hat, wie er vermutet, eine ähnliche Bedeutung wie das nachfolgende Zeichen *sheng* 聖.²⁸⁸

Ich stimme der Auffassung von Li Xueqin in dem einen Punkt zu, dass das Zeichen 𠩺 eine ähnliche Bedeutung wie das Zeichen 聖 hat. Im Gedicht *Kai Feng* 凱風 aus der Kategorie Feng des Staates Wei 衛 (in *Shijing*) gibt es den Vers “ 母氏聖善 ”, den *Mao Zhuan* mit „聖 bedeutet so viel wie die Weisheit“ kommentiert. *Zheng Jian* ergänzt dazu: „Die Mutter besaß die Tugend des Vorhersehens.“ Zusammen mit den nachfolgenden Versen in *Kai Feng* können wir dann sicher sein, dass das Zeichen 聖 eigentlich mit „die Fähigkeit des Vorhersehens haben“ übersetzt werden kann.²⁸⁹

Die Bedeutung des Zeichens 𠩺, das sich eine gewisse Ähnlichkeit mit Sheng 聖 bewahrt hat, dürfen wir wie die meisten Schriftgelehrten in dem Zeichen Xian 憲 bzw. Min 敏 suchen. Mit dem Zeichen 敏 erklärt *Shuowen* die Bedeutung von 憲;²⁹⁰ 敏 taucht außerdem häufig in den kanonischen Schriften auf. Allein die Verwendung von 敏 in Lunyu

²⁸⁶ Eine Bronzeschüssel aus dem Bronzedeot im Baijiacun (in der Nähe von Zhouyuan, wo der Klan Zhou angesiedelt war, bevor die Zhou-Dynastie die Macht von der Shang-Dynastie übernahm). Nach der Inschrift war der Besitzer des Bronzeobjekts offensichtlich ein gewisser Shi Qiang, der als Geschichtsschreiber unter König Gong in der West-Zhou-Zeit diente. (AT Zhouyuan 1978:15)

²⁸⁷ Tang Lan 1978:21; Qiu Xigui 1978:25; Li Xueqin 1978:151; Chen Bingxin & Li Lifang 2005:155

²⁸⁸ Li Xueqin 1978:151

²⁸⁹ Verse wie “我無令人” und “有子七人，莫慰母心” zeigen deutlich, was die Mutter vorhersieht, nämlich, dass ihre sieben Söhne alle nicht in der Lage sind, sich wirklich um die Mutter zu kümmern. [Darum geht sie in ihrem Alter noch heiraten, obwohl sie schon sieben Kinder hat.]

²⁹⁰ Duan Yucai 2007:503: 說文，憲，敏也。從心目，害省聲。

überzeugt uns schon davon,²⁹¹ dass in der konfuzianischen Lehre die Tugend „vorausschauendes Handeln“ gefordert und durch 敏 ausgedrückt wurde.

Nach *Shuowen* wurde Xian 憲 als 𡩺 geschrieben, also aufgebaut aus den Zeichen Yan₁ 𡩺 und xin 心! Wir wissen, dass das Zeichen 心 zu den häufigsten der im Laufe der Entwicklung eingefügten Radikale zählt.²⁹² Daher ist man sicher, dass das Zeichen 憲 eine Weiterentwicklung aus dem Zeichen Yan₁ 𡩺 ist; d.h., entweder steht 憲 synonym für 𡩺 trotz seines Anhängsels 心, oder 憲 hat gegenüber Yan₁ 𡩺 eine erweiterte Bedeutung. Bei dem Zeichen 𡩺 in *Shi Qiang Pan* fehlt das Anhängsel 心. Deshalb meine ich, dass das als Adjektiv verwendete Zeichen 𡩺 als Yan₁ 𡩺 interpretiert werden sollte, obwohl man seine Bedeutung schon in dem Zeichen 憲 finden kann - in dem Sinn, dass ein altes Schriftzeichen frühzeitig eine erweiterte Bedeutung erhielt, z.B. ein ursprünglich als Substantiv oder Verb verwendetes Zeichen allmählich auch als Adjektiv verwendet wurde.

Daher bedeutet der Ausdruck “𡩺 聖成王” aus *Shi Qiang Pan* so viel wie „König Cheng aus Zhou ist derjenige, der sowohl die ‚Tugend Yan₁‘ [d.h. die durch das Adjektiv Yan₁ ausgedrückte Fähigkeit] als auch die ‚Tugend der Weisheit‘ bewahrt hat“. König Cheng aus Zhou zeichnete sich also sowohl durch vorausschauendes Handeln (man setzt hier für das Zeichen Yan₁ 𡩺 die Bedeutung „vorausschauendes Handeln“, auf Chinesisch 武敏 oder 敏成, ein) als auch durch vorausschauendes Denken (Sheng 聖) aus. Damit brachte er nach den Worten von Shi Qiang 肇彻周邦 das ganze Territorium der Zhou-Dynastie schnell unter die Kontrolle des Zhou-Regimes. Wir sehen in diesen Worten, dass das Zeichen zhao 肇 nach Erya genauso viel wie Min 敏 bedeutet.²⁹³ Ich

²⁹¹ “某虽不敏，请事斯语”（颜渊），“好古，敏以求之”（述而）“敏则有功”（阳货）“敏于事而慎于言”（学而），“君子欲讷于言而敏于行”（里仁），“敏而好学，不耻下问，是谓之文”（公治长）。Diese Beispiele aus *Lunyu* helfen uns sehr, die Bedeutung des Zeichens Min 敏 nach der konfuzianischen Lehre richtig zu verstehen. Ich halte die folgenden drei Punkte für wichtig: 1. Min 敏 ist ein Adjektiv zu Tun, Dienen, Handeln (im Gegensatz zu Gedanken und Wissen). 2. „Eifrig im Handeln“ und „vorsichtig mit Worten“ bilden einen Gegensatz, in Worte fassen geht auf Kosten von Handeln und Leistung. 3. „Eifrig im Handeln“ ist eine Tugend, die nichts mit Wissen zu tun hat. Diese von den Konfuzianern verlangte Tugend kann man also nicht durch Lernen erwerben, sondern sie bezeichnet eher die Fähigkeit, im Handeln schneller als andere zu sein.

²⁹² So entwickelte sich z.B. das Zeichen 德 von 𡩺 zu 德 und das Zeichen 息 von 自 zu 息.

²⁹³ Ruan Yuan 1979 (*Erya Shiyao*):2932: 肇，敏也。Tang Lan sah 肇 als Teil des stehenden Ausdrucks 肇域 „besiegeltes Territorium“ an (Tang Lan 1978:23). Li Xueqin erklärte es als 始,

beziehe Shi Qiang's Begründung vor allem auf die erste Eigenschaft von König Cheng, das „vorausseilende Handeln“.

2.3.2.1.2 Bedeutung von 參德

Qiu Xigui entdeckte in der Bambusschrift „Konfuzianische Lehre über die Gedichte“ des Shanghai-Museums (im Folgenden als *Kongzi Shilun* bezeichnet) ein „ungewöhnliches Zeichen, 參, welches im ganzen Text zweimal auftritt:²⁹⁴

.....頌，參德也，多言後，其樂安而遲，其歌紳而狄，其思深而遠，至矣！大雅，盛德也，多言...(2号简)

曰：詩其犹參門与？~~救~~民而~~錫~~之，其用心也将何如？曰：邦风是也。民之有威患也，上下之不和者，其用心也将何如？.....是也。又成功者何如？曰：頌是也。（4-5号简）²⁹⁵

Qiu Xigui verneint die von Li Ling vorgeschlagene Übersetzung dieses Zeichens als *ping* 坪 und äußert den Verdacht, dass es eine falsche Schreibweise für das Zeichen Sheng 聖 sein könnte.²⁹⁶ Das kann man gut nachvollziehen, wenn man das Zeichen als Sheng 聖 liest und dabei den größeren Zusammenhang des ganzen Satzes auf den Bambusstreifen Nr. 2 in *Kongzi Shilun* berücksichtigt. Probleme machen allerdings die Bambusstreifen Nr. 4 und Nr. 5: Selbst wenn man diese Interpretation dort einsetzt, nach Qiu Xigui anstelle von 聖門 weiter 聲門 liest und sich große Mühe gibt, der Weisheit der Konfuzianer „ein Gedicht spricht die Wünsche des Dichters aus“ näherzukommen, bleibt die Bedeutung des ganzen Satzes trotzdem unklar. Was bedeutet 參德 wirklich? Man beachte, dass hier das Zeichen 參 als Adjektiv verwendet wird. Die folgenden Punkte grenzen die Bedeutung von 參德 ein.

1. Der auf den Bambusstreifen Nr. 2 stehende Satz “頌，參德也” weist zweifelsohne eine Parallelität zu dem Satz “大雅，盛德也” auf: Während die Gedichte aus der Kategorie Da Ya dazu dienen, die „voll ausgebreitete Tugend“ 盛德 zu loben, scheinen die

„Anfang“ (Li Xueqin 1978:151), Chen Bingxin als bedeutungslosen Partikel (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:155). Ich bin für die oben stehende Erklärung aus *Erya Shiyao*.

²⁹⁴ Qiu Xigui 2008:314-316

²⁹⁵ Die beiden originalen Bambusschriften findet man in Ma Chengyuan 2001:14,16-17; siehe Anhang A4.3, S. 270, *Kongzi Shilun*. *Kongzi Shilun* ist zwar kein archäologisches Fundstück, aber eine von den meisten Schriftgelehrten als zuverlässig eingestufte Bambusschrift aus dem Gebiet des Staates Chu während der Zhanguo-Zeit und vertritt daher die konfuzianische Lehre über die Gedichte vor oder während der Zhanguo-Zeit.

²⁹⁶ Qiu Xigui 2008:314-316

Gedichte aus der Kategorie Song 頌 eine nicht näher bestimmte „überragende Tugend“ (nachfolgend als *x-Tugend* bezeichnet) zu preisen.

2. An einer anderen Stelle in *Kongzi Shilun* gibt es eine Erklärung über die Funktion der Song-Gedichte: „Und wie sieht es aus, wenn jemand seine Leistung vollbracht hat?“ Darauf wurde geantwortet: „Es sieht so aus, wie man es in den Gedichten Song liest!“²⁹⁷ Vergleichen wir diese Erklärung mit dem von uns gerade interpretierten Satz auf den Bambusstreifen Nr. 2 aus derselben Quelle (*Kongzi Shilun*): „Die Song-Gedichte dienen nichts anderem als die *x-Tugend* zu preisen.“ (頌, “參德也”) Daran sehen wir, dass die sogenannte *x-Tugend* aus den Bambusstreifen Nr. 2 auf folgendes hinweist: Diese Tugend hat derjenige, der tatkräftig ist und auf dieser Basis seine Leistung vollbringt.
3. In *Kongzi Shilun* findet man die Äußerung, dass die Song-Gedichte meistens eine spätere Zeit betreffen (多言後). Der Kommentar hierzu vom Verfasser sagt, dass es sich bei der sogenannten „späteren Zeit“ um die Zeit nach den Königen Wen und Wu handelt.²⁹⁸ Eigentlich werden in *Kongzi Shilun* nur drei Song-Gedichte erwähnt.²⁹⁹ Diese drei Gedichte werden sowohl nach ihren kleinen Einführungen 小序 in *Shijing* als auch nach den Erläuterungen in *Kongzi Shilun* auf die Zeit von König Cheng aus Zhou bezogen.³⁰⁰ Sima Qian datierte die Entstehungszeit der Song-Gedichte auf die Zeit unter König Cheng aus Zhou.³⁰¹ Auch Zheng Xuan spricht in seinem Kommentar *Zhou Song Pu* (周頌譜) davon, dass die Song-Gedichte aus der Zhou-Dynastie praktisch nur in während der Zeit von König Cheng verfasst worden sein

²⁹⁷ Ma Chengyuan 2001:131, Li Ling 2007:31. Das Zitat hier folgt Li Ling: “又成功者何如? 曰《頌》是也。”

²⁹⁸ Li Ling 2007:33 und Ma Chengyuan 2001:127. Es geht um den Satz “多言後”. Li Ling und Ma Chengyuan beziehen ihn beide auf den Inhalt der Song-Gedichte, allerdings auf unterschiedliche Zeiten - Li Ling auch auf die Gedichte aus der Shang-Zeit, Ma Chengyuan dagegen nur auf die Zeit nach den Königen Wen und Wu in der Zhou-Zeit. In diesem Punkt teile ich die Meinung von Ma Chengyuan.

²⁹⁹ 《清廟》、《烈文》和《昊天有成命》。

³⁰⁰ Ma Chengyuan 2001:162

³⁰¹ Sima Qian 2007 (Zhou Benji):133: 【成王】既紂殷命。。。興正禮樂。。。而民和睦，頌聲興。

könnten.³⁰² Wenn wir all dies berücksichtigen, gelangen wir zu der Vermutung, dass die in *Kongzi Shilun* erwähnten Song-Gedichte alle während der Regierungszeit von König Cheng (inklusive der Zeit seiner Vormundschaft unter dem Herzog von Zhou) verfasst wurden. Die auf den Bambusstreifen Nr. 2 besprochene x-Tugend bezeichnete ursprünglich spezielle Lobeshymnen für König Cheng, unter dessen Regierung die wichtigste Errungenschaft der ganzen Zhou-Dynastie (Befriedung der angrenzenden Völker) vollendet wurde. Wir können übrigens aus dem Namen des Königs Cheng 成 auch herauslesen, dass die Zhou ihm vor allem wegen seiner erbrachten Leistung dankbar waren, was wiederum mit Punkt 2 im Einklang steht, in dem wir eben diese Funktion der Song-Gedichte herausgestellt haben.

Insgesamt erkennen wir, dass es sich bei der in *Kongzi Shilun* genannten x-Tugend um eine Tugend handeln musste, die König Cheng nur durch viele Taten erreichen konnte und die letztlich seine größte Leistung darstellte.

2.3.2.1.3 𡗗 als Synonym zu 𡗗

Im vorhergehenden Abschnitt hat sich gezeigt, dass sich die gesuchte x-Tugend aus *Kongzi Shilun* mit der „Yan₁-Tugend“ aus *Shi Qiang Pan* deckt. Es geht in beiden Fällen darum, König Cheng aus Zhou für sein überaus erfolgreiches „vorausseilendes Handeln“ (敏成之德) zu loben. Die folgenden Aussagen sollten damit richtig sein:

1. Die sogenannte Yan₁-Tugend 𡗗 德 war schon vor *Kongzi Shilun* ein Begriff. Dafür sprechen z.B. auch die in der Zwischenzeit in Bronzeinschriften aufgetauchten Ausdrücke *xian de* 憲德 und *hu de* 胡德, die beide auf die Yan₁-Tugend zurückgehen.³⁰³

³⁰² Ruan Yuan 1979 (Maoshi Zhou Song Pu):581: “周颂者，周室太平德洽之诗。其作在周公摄政，成王即位之初”。

³⁰³ Dafür haben wir drei Beispiele aus den schriftlichen Quellen: 1. In “蓋聖成王” aus *Shi Qiang Pan* wird 蓋 als 𡗗 geschrieben, welches als Adjektiv verwendet wird. 2. In “胡德” aus *Shi Cai Ding* 師鬲鼎 wird 胡 als 𡗗 geschrieben (Wu Zhenfeng, Luo Zhongru 1975:61), welches auch als Adjektiv verwendet wird. 3. In “蓋德” aus *Kongzi Shilun* wird 蓋 als 𡗗 geschrieben, welches ebenfalls als Adjektiv verwendet wird. Ich bin der Meinung, dass diese drei als Adjektiv verwendeten Zeichen 𡗗, 𡗗 und 𡗗 in den jeweiligen Ausdrücken die gleiche Bedeutung haben, nämlich „überaus groß“, wie auch ihr gemeinsames Radikal 奄. Diesen Fall möchte ich aber in der folgenden Situation ausschließen: Wenn 𡗗, 胡, 憲 sowie 割 als Klannamen oder Staatsnamen auftreten, dann unterscheiden sie sich fein voneinander, obwohl sie alle das gemeinsame Radikal 奄 haben.

2. Obwohl die Zeichen Yan₁ 害 und Sheng 聖 von der Bedeutung her ähnlich sind, sind sie jedoch keinesfalls gleichzusetzen. (Daraus folgt übrigens, dass Qiu Xigui's vorgeschlagene Interpretation des Zeichens 𠂔 in *Kongzi Shilun* als 聖 abgelehnt werden muss.)

Das zeigt, dass das Zeichen 𠂔 aus *Kongzi Shilun* in Wirklichkeit eine spätere Schreibweise des Zeichens 𠂔 aus *Shi Qiang Pan* war.

2.3.2.2 Von 𠂔 zu Yan

2.3.2.2.1 𠂔 als Entwicklungsstadium von 𠂔

Es ist ein Zufall, dass in der Bronzeinschrift *Shi Qiang Pan* das Zeichen 𠂔 (nachfolgend mit 𠂔 bezeichnet) auftaucht. Mit den Zeichen 𠂔 und 𠂔 lobte Shi Qiang seinen Vorfahren namens Wen.

Yu Xingwu liest die beiden Zeichen als *shu chi* 舒遲, d.h., er interpretiert das erste Zeichen als *shu* 舒.³⁰⁴ Li Xueqin und Qiu Xigui lesen die beiden Zeichen dagegen als *hu yi* 胡夷, d.h., sie interpretieren das erste Zeichen als Hu₂ 𠂔, eine andere Erweiterung von Yan₂ 害.³⁰⁵

Vom Aufbau des Zeichens her gesehen teile ich an dieser Stelle die Meinung von Yu Xingwu. Das Zeichen Shu 舒 (von 舍 abgeleitet) wird in den Bronzeinschriften als 𠂔 oder 𠂔 geschrieben,³⁰⁶ stimmt also wegen des fehlenden Radikals Fu 夫 eindeutig mit Yan₂ 害 und nicht mit Hu₂ 𠂔 überein. (Übrigens hat Duan Yucai auch die Verbindung zwischen den Zeichen 舍 und 害 gesehen.³⁰⁷) Wenn es als Adjektiv verwendet wird, hat es genau dieselbe Bedeutung wie Shu Chi 舒遲, denn das Gedicht 野有死麋 enthält einen Vers “舒而脱脱兮”, den *Mao Zhuan* wie folgt kommentiert: „舒 bedeutet so viel wie 徐 [langsam, gelassen]; 脱脱 bedeutet so viel wie 舒遲.“³⁰⁸

Interessanterweise finden wir die Bedeutung des Zeichens Shu 舒 auch in dem Vers “安而遲” auf den Bambusstreifen Nr. 2 in *Kongzi Shilun* wieder, welcher als Nebensatz dem Hauptsatz, der die bereits erklärte Yan₁-Tugend als allgemeine Aufgabe der Song-Gedichte benennt, beigefügt ist und die dazugehörige Melodie der Song-Gedichte als 安而

³⁰⁴ Chen Bingxin & Li Lifang 2005:161


³⁰⁵ Qiu Xigui 1978:30 und Li Xueqin 1978:155





³⁰⁶ Dong Chuping 1992:326









³⁰⁷ Duan Yucai sah eine Verbindung von 舍 über 蓋 zu 害; siehe Fußnote 285: ‘舍人’ 本 ‘蓋’ 作 ‘害’。





³⁰⁸ Ruan Yuan 1979 (Maoshi Zhaonan-Ye You Si Mi):293



遲, „ruhig und entspannend“, bezeichnet. (Wir kommen später noch einmal auf dieses Thema zurück.)³⁰⁹

In diesem Zusammenhang betrachten wir nun noch einmal genauer die Variante  für 舒 in *Shi Qiang Pan* und stellen fest:

1. Im Vergleich zu der Bronzeschriftvariante  für Shu 舒 und Yan₂ 害 tritt bei  noch ein zusätzlicher Unterteil  (heute ) auf, eine Art „Sockel“.³¹⁰

2. Vergleich mit dem Zeichen Yan₁  in *Kongzi Shilun*: Beide haben einen deckenförmigen Oberteil,  bzw. ; beide haben einen Unterteil in Form eines Sockels,  bzw. ; darüber hinaus steht bei  das Zeichen  in der Mitte, während bei  in *Kongzi Shilun* der mittlere Teil fehlt.

Dass das Bronzeschriftzeichen Yan₂ 害 unter König Gong von Zhou schon einen Sockel hatte, zeigt neben der Variante  für Shu 舒 in *Shi Qiang Pan* auch noch die Variante  (nachfolgend mit  bezeichnet) für Hu₂ 馱 in *Shi Zai Ding* 師馱鼎,³¹¹ welche offensichtlich aus den Radikalen Yan₂ 害 und Fu 夫 zusammengesetzt ist. Denn man kann deutlich sehen, dass das Radikal 害 in 馱 gleich geschrieben wird wie .

Daher ist davon auszugehen, dass die Bronzeschriftvariante Yan₂  unter König Gong aus der Zhou-Zeit in Wirklichkeit genau ein späteres Entwicklungsstadium der früheren Variante Yan₁  repräsentiert.

Shi Qiang verwendete Yan₁ 害 für den König aus Zhou und Shu 舒 (abgeleitet aus Yan₂ 害) für seinen eigenen Vorfahren, obwohl beide Zeichen Varianten des gleichen Zeichen Yan und möglicherweise synonym zu Gai 蓋 waren (siehe Tabelle 2.4). Aber das Zeichen Yan₁ 害 existierte früher als Yan₂ 害 (bzw. Shu 舒), und beide unterschieden sich von der Bedeutung her leicht voneinander. Dass Shi Qiang die Fähigkeit zu solch virtuosem Umgang mit den Feinheiten der Schrift besaß, kommt nicht überraschend!³¹²

Nun sollten wir nicht vergessen, dass der bis spätestens zur Han-Zeit schon bekannte Begriff Shang-Yan 商奄 vermutlich schon vorher als

³⁰⁹ Die Bedeutung des Zeichens Shu 舒 leitet sich ursprünglich aus der allgemeinen Bedeutung des Zeichens Yan 奄 ab. Nach *Shuowen* bedeutet Yan so viel wie „ausstrecken“. Diese Bedeutung ergibt sich aus den Zeichen *da* 大 und *shen* 申, denn 申 bedeutet so viel wie „ausstrecken“. Also nicht nur am Aufbau des Zeichens, sondern auch an seiner Bedeutung kann man ablesen, dass das Zeichen Shu 舒 das gleiche Zeichen wie Yan oder eine Erweiterung von Yan ist.

³¹⁰ Chen Bingxin & Li Lifang 2005:481

³¹¹ Wu Zhenfeng, Luo Zhongru 1975:61

³¹² Li Xueqin 1978:157

Synonym des Begriffs Shang-Gai 商蓋 im Einsatz war,³¹³ d.h. es hatte wohl zumindest eine aussprachliche Umwandlung zwischen Gai 蓋 und Yan 奄 stattgefunden. Haben wir dafür noch mehr Belege, und gab es möglicherweise auch noch andersartige (d.h. nicht nur aussprachliche) Verbindungen zwischen den Zeichen Gai 蓋 und Yan 奄?

2.3.2.2.2 Interpretation von 𡩺門 und 𡩺, 𡩺

Wir wollen uns jetzt die Bambusstreifen Nr. 4 aus *Kongzi Shilun* näher ansehen, mit besonderer Beachtung des Zeichens 𡩺, welches fast genauso wie das uns schon bekannte Zeichen 𡩺 aussieht.

Das auf den Bambusstreifen Nr. 4 in *Kongzi Shilun* erwähnte Zeichen 𡩺 übersetzte Ma Chengyuan als *jian* 賤 und erklärte 𡩺民 als 賤民, „armes Volk“.³¹⁴ Qiu Xigui erklärte es stattdessen als 察民, „das Volk beobachten“. Ich stimme eher Qiu Xigui zu, denn im gleichen Bambustext wurde das Ziel der Gedichte aus der Kategorie Feng mit den folgenden Worten formuliert: „Möglichst viel über die Bedürfnisse der Menschen Bescheid wissen“ 博觀人欲焉,³¹⁵ was genauso viel wie „das Volk zu beobachten“ bedeutet.

Das Zeichen 𡩺 liest Li Ling als *yi* 逸.³¹⁶ Dieses Zeichen besteht aus den Zeichen *gu* 谷 und *tu* 兔.³¹⁷ Das Zeichen 谷 tritt in *Kongzi Shilun* an vier Stellen auf. Li Ling erklärt sie alle mit dem Zeichen *yu* 欲,³¹⁸ meiner Meinung nach zurecht. Auf dieser Basis nehme ich aber stark an, dass das Zeichen 𡩺 auch die Bedeutung von 欲, die aus 谷 abgeleitet wird, hat und als *tu* 兔 ausgesprochen wird, also ebenso wie *tu* 圖 als „versuchen, jemandes Wünsche zu verstehen“ zu interpretieren ist.

³¹³ Siehe Fußnote 7 zu den Bambusstreifen aus Yinqueshan. Dort tritt schon der Begriff Shang-Yan auf, und Yan wurde dabei deutlich als 奄 geschrieben, siehe Anhang A4.3, S. 270f. Dieses aus den Radikalen *da* 大 und *shen* 申 aufgebaute Zeichen Yan 奄 existierte aber bereits spätestens am Anfang der Zhou-Zeit (siehe das Bronzeschriftzeichen 𡩺 (Rong Geng 2007:696) in *Yan Gong Ding* 雁公鼎). Man sollte hier allerdings die folgende Frage stellen: Seit wann wurde dieses Zeichen Yan 奄 auch im Begriff Shang-Yan verwendet? Weil *Shangshu Dongshi* schon über Yan sprach (多士, 昔朕來自奄), bin ich der Meinung, dass spätestens am Anfang der Han-Zeit, aber möglicherweise auch schon vorher eine aussprachliche Umwandlung zwischen Gai und Yan stattgefunden hat.

³¹⁴ Ma Chengyuan 2001:130 und Li Ling 2007:30

³¹⁵ Ma Chengyuan 2001:130 interpretiert es als 俗, Li Ling 2007:33 stattdessen als 欲.

³¹⁶ Li Ling 2007:30

³¹⁷ Ma Chengyuan 2001:130

³¹⁸ Die vier Quellennachweise für das Zeichen 谷 sind Ma Chengyuan 2001:15,19,21,28. Die Übersetzung von Li Ling steht in Li Ling 2007:17,26,32,33: “《葛覃》, …。见其美, 必欲反”, “《黄鸣》则困天欲, 耻其故也”, “文王虽欲已, 得乎?”, “《邦风》其纳物也, 博观人欲焉”。

Wenn wir anstelle von 𠂔 einmal die Interpretation von 𠂔 als Yan₁ bzw. Yan einsetzen, dann könnte der Satz auf den Bambusstreifen Nr. 4 wie folgt lauten:

.....曰：詩其犹奄[掩]門欤？察民而图之，其用心也将何如？曰：邦风是也。

Das dadurch entstandene 𠂔門 wäre also als *yan men* 掩門 zu lesen.

Wir wollen nun diese Lesart durch die daraus entstehende Bedeutung des ganzen Satzes rechtfertigen:

1. Wir behandeln zuerst das Zeichen *yan* 掩: Nach *Shuowen* bedeutet 掩 so viel wie *lian* 敛.³¹⁹ Das Zeichen 敛 trägt in klassischen Texten die Bedeutung „überdecken“; z.B. wird in den Riten von Zhou häufig von *xiao lian* 小敛 und *da lian* 大敛, „kleine Überdeckung“ bzw. „große Überdeckung“, gesprochen; 小敛 bezeichnet den Ritus, Verstorbene einzukleiden, und 大敛 bezeichnet den Ritus, Verstorbene in einen Sarg zu legen und den Deckel aufzusetzen. Also bedeutet *yan men* 掩門 auf den Bambustreifen Nr. 4 so viel wie „den Eingang bedecken“. („Überdecken“ ist übrigens auch die Bedeutung des Zeichens 盍 (Gai 蓋) nach *Shuowen*.³²⁰) Das ist nicht unbedingt die gleiche Bedeutung wie der spätere Ausdruck „die Tür schließen“. Bezogen auf die Perspektive des Beobachters bezeichnet 掩門 hier eigentlich nur „den Beobachter für den Beobachteten unsichtbar machen“. Der Unterschied zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit des Beobachters ist folgender: Wenn der Beobachter sichtbar ist, bekommt er von dem Beobachteten genauso viel Information wie er sieht und hört; wenn aber der Beobachter unsichtbar ist, dann bekommt er möglicherweise noch weitere Information (die wirklichen Gedanken des Beobachteten). Dies stimmt wiederum mit dem oben erwähnten Ziel der Gedichte in der Kategorie Feng bei *Kongzi Shilun* überein, „möglichst viel über die Bedürfnisse der Menschen Bescheid zu wissen“.
2. Somit kristallisiert sich die folgende Bedeutung der Bambusstreifen Nr. 4 (詩其犹掩門欤？察民而图之，其用心也

³¹⁹ Duan Yucai 2007:607: 掩，敛也，小上曰掩。Der Kommentar Duan Yucai erwähnt hier ein spezielles *Ding* namens „Cai“, welches einen runden Deckel besitzt.

³²⁰ Duan Yucai 2007:214: 盍（盍），覆也。Die Bronzeschriftzeichen belegen(Rong Geng 2007:348) außerdem, dass die Zeichen 盍, 𠂔 zwei Varianten des Zeichens Gai 盍 sind.

将何如？曰：邦风是也） klar heraus: „Verhalten sich diese Gedichte [die Gedichte in der Kategorie Feng aus verschiedenen Staaten] nicht wie ein unsichtbarer Eingang? [Gemeint ist ein Übertragungsmedium zwischen dem Herrscher und seinem Volk, so wie zwischen dem Dichter und seinen Zuhörern.] Das Volk zu beobachten und zu versuchen, seine Bedürfnisse möglichst genau zu treffen, womit wird man dieses Kopfzerbrechen vergleichen? Antwort: Das sind genau die Gedichte aus der Kategorie Feng.“

3. Diese Interpretation der Gedichte aus der Kategorie Feng wirkt nicht nur klar und verständlich; durch sie kommt tatsächlich, wie Qiu Xigui vermutete, die Metapher der „Tür“ (des Eingangs) zum Ausdruck, die das Verständnis für die Intention des Dichters öffnet. Der tiefere Sinn dieser Metapher liegt aber darin, die richtige Methode des Lesens in *Shijing* zu betonen, nämlich nicht nur das wortwörtliche Verständnis zu suchen,³²¹ sondern gegebenenfalls auch die Zwischentöne der Gedichte zu verstehen, mit denen der Dichter dem Leser in vielen Fällen indirekt ihren wirklichen Sinn mitteilt.

Die besten Beispiele für diese Lehre über die Gedichte in der Kategorie Feng sind das in *Kongzi Shilun* besprochene Gedicht „Holzmelone“ aus dem Staat Wei: „Das Gedicht ‚Holzmelone‘ handelt von einem versteckten Wunsch, der noch nicht erfüllt wurde. [...] Das sogenannte ‚Zurückschenken‘ in dem Gedicht ‚Holzmelone‘ drückt eigentlich eine Beschwerde aus.“³²² Weitere Beispiele für diese Lehre sind die Ausführungen in *Kongzi Shilun* über einige Gedichte aus der Kategorie Feng wie z.B. 关雎, 樛木, 汉广, 葛覃, 鹊巢, 甘棠, 绿衣, 燕燕, bei denen es zwar vordergründig um die Liebe geht, aus denen in *Kongzi Shilun* aber vor allem herausgelesen wird, dass sich diese Gedichte eigentlich um Moral und Tugend drehen.³²³ Der beinahe gleichen Lehre über die Gedichte in *Shijing* begegnen wir nicht nur in der „kleinen

³²¹ Nach Mengzi lautet es “以文害辭，以辭害志”.

³²² Ma Chengyuan 2001:147-148, Li Ling 2007:12-15. Die Sätze lauten nach Li Ling: “木瓜”有藏愿而未得达也，“木瓜”之报，以输其怨者也。Auf der Basis des Kommentars Zheng Jian nehme ich an, dass die Leute aus Wei sich möglicherweise darüber beschwerten, dass Marquis Huan aus Qi ihren mit dem Gegengeschenk (sie gaben ihre Jadestücke im Gegenzug zu den Früchten) verbundenen Wunsch nicht verstanden habe, dass der Staat Wei für immer mit dem Staat Qi freundschaftlich verbunden sein möchte.

³²³ Ma Chengyuan 2001:139-142, Li Ling 2007:15-19

Einführung“ 小序 zu diesen Gedichten, im Kommentar *Zheng Jian* und teilweise auch im Kommentar *Mao Zhuan*, sondern sie wird auch durch die Gespräche von Kongzi über das Lesen von Gedichten im Buch *Lunyu* vertreten.³²⁴

Nun kehren wir zurück zu den Bronzeschriftzeichen und sehen: Obwohl bei den beiden Zeichen 𠂔 und 𠂕 aus *Kongzi Shilun* die wichtigen Teile 目 und 口 der Bronzeschriftvarianten des Zeichens Yan (Yan₁ 𠂔 bzw. Yan₂ 𠂕) komplett verschwunden sind, stellt diese Vereinfachung unserer Betrachtung nach genau die Verbindung zu der Bronzeschriftvariante 𠂔 des Zeichens Gai her, denn diese Variante, die schließlich über 盍 zum modernen Zeichen Gai 蓋 führte, wurde genauso ohne einen Mittelteil 目 oder 口 geschrieben, sondern nur durch Zusammensetzen des Oberteils 𠂔 und des Unterteils 土 erzeugt.³²⁵ Der Oberteil 𠂔 von 𠂕 ist vergleichbar mit dem Oberteil 𠂔 von 𠂔 - beide stellen eine übliche Form einer Decke mit entweder einer eingerollten Ecke oder einem symbolischen Hinweis dar. Der Unterteil 土 von 𠂕 entspricht genau dem Unterteil 土 von 𠂔 - beide repräsentieren deutlich einen Sockel. Wie wir vorhin erwähnt haben, bedeutet das Zeichen Gai 盍 nach *Shuowen* „überdecken“ mit dem Attribut „übermäßig“. Eine fast identische Bedeutung hat auch das Zeichen Yan 奄.³²⁶

Daher bin ich der Meinung, dass das Zeichen 𠂔 aus den Bambusstreifen Nr. 4 nicht nur als yan 奄 ausgesprochen wurde, sondern auch eine ähnliche Form und Bedeutung wie das Zeichen Gai 盍 hatte - genau der gleiche Fall wie die von Tang Lan als Begründung verwendete Gleichsetzung von Shang-Gai 商盍 und Shang-Yan 商奄. Daraus folgt natürlich, dass unsere bisherige Hypothese, dass die Zeichen 𠂔 und 𠂕 aus *Kongzi Shilun* identisch sind, bejaht werden muss.

Weitere Fälle der Austauschbarkeit zwischen 盍 und 掩 zeigen sich auch in den historischen Quellen, z.B. wird Prinz Gaiyu aus dem Staat

³²⁴ Z.B. Lunyu: 詩三百，一言以蔽之，曰：“思無邪”；子夏問曰：“巧笑倩兮，美目盼兮，素以為絢兮。何謂也？”子曰：“繪事後素。”曰：“禮后乎？”子曰：“起予者商也！始可與言詩矣。” Siehe die Einleitung zu meiner Magisterarbeit (Honold-Qi 2007:1-3). Diese Meinung über die Gedichte repräsentiert nicht unbedingt die originale Intention des Dichters, aber sie zeugt von einer relativ einheitlichen Lehre in den konfuzianischen Schulen der Zhanguo-Zeit.

³²⁵ Rong Geng 2007:348

³²⁶ Vgl. die Erklärungen zu den Zeichen Gai und Yan in *Shuowen*. Duan Yucai 2007:214,492: 盍（盍），覆也。奄，覆也，大有余也。 Dabei sind 盍, 盍 zwei Schreibweisen für das Zeichen 盍.

Wu in *Shiji* als Gaiyu 蓋餘, in *Zuo Zhuan* aber als Yanyu 掩餘 geschrieben.³²⁷

Heute wissen wir leider nicht mehr, wie das Zeichen 蓋 in 商蓋 und 蓋餘 in den vorher erwähnten Texten wirklich geschrieben wurde. Wenn wir aber das Beispiel in *Kongzi Shilun* berücksichtigen, dann kommen wir zu folgender Hypothese: *Man schrieb das Zeichen als eine Vorstufe von Gai, sprach es aber wie Yan aus.*

2.3.2.2.3 Umwandlung zwischen Gai und Yan

Wir kehren zurück zu den Bambusstreifen Nr. 2, aus denen wir eine „überragende Tugend“, *gai de* 蓋德, von König Cheng aus Zhou herausgelesen haben, und folgen diesem Satz bis zum Ende:

頌，蓋德也，多言後，其樂安而遲，其歌紳而狄，其思深而遠，至矣！

Offensichtlich beschreibt der zweite Teil des Satzes, “其樂安而遲，其歌紳而狄，其思深而遠，至矣”，die Eigenschaften der Melodie, des Gesangs und der Gedanken in den Gedichten der Kategorie Song 頌: „Die Melodie dabei ist ruhig und entspannend, der Gesang dabei ist gedehnt und weithin hörbar, und die Gedanken dabei sind tiefgründig und fern [schweifen in die Ferne]. So erreicht man das höchste Wesen der Musik.“

Die beiden, hier mit doppelten Adjektiven eingepackten Verse “紳而狄”，“深而遠” kann man wohl aus der Bedeutung des Zeichens Yan 奄 ableiten³²⁸: Nach *Shuowen* bedeutet 奄 vor allem „überdecken“, also etwas „übermäßig Großes“, oder anders gesagt auch “深而遠”. Xu Shen zufolge enthält das Zeichen Yan 奄 außerdem noch eine zweite Bedeutung wie „sich ausdehnen“ oder „ausstrecken“, was ebenfalls auf den Vers “紳而狄” zutrifft.

³²⁷ Kommentar Suoyin aus *Shiji*, Sima Qian 2007 (Wu Taibo Shijia):1465

³²⁸ Duan Yucai 2007:492: 說文: “奄”, 覆也, 大有余也; 又, 欠也, 从大, 申。申, 展也。Duan Yucai 2007:214: 說文: “蓋”, 覆也。Die Erklärungen von Xu Shen zeigen, dass die Zeichen 蓋 und 奄 zwar die gleiche Bedeutung wie 覆, „überdecken“ tragen, aber das Zeichen 奄 von Xu Shen noch eine weitere Erklärung erfährt, indem seine Bedeutung zusätzlich aus dem Radikal 申 abgeleitet wird. Dieses Phänomen spricht meiner Betrachtung nach für folgende Hypothese: Unabhängig davon, ob die Zeichen 蓋 und 奄 nacheinander oder parallel zueinander verwendet wurden, wurde der Ausdruck 商奄 später verwendet als sein Synonym 商蓋. Diese Hypothese unterstützt wiederum die folgende Einschätzung: Das Zeichen 𠂔 in *Kongzi Shilun* repräsentiert den Übergangsschritt von dem Zeichen 蓋 zu seinem Synonym 奄, denn es hat zwar noch die damals geläufige Form von 蓋, trägt aber schon die erweiterte Bedeutung des Zeichens 奄.

Wir haben bereits die Frage gestellt, ob der Vers “安而遲” möglicherweise vom Zeichen 舒 abgeleitet wurde. Denn hinter dem davor stehenden Zeichen 𠂔 verbirgt sich unserer Analyse nach die Variante 𠂔 von Shu 舒 - ein Entwicklungsstadium der frühen Variante 𠂔 des Zeichens Yan₁ 𠂔. Es besteht außerdem noch die Möglichkeit, dass die anderen beiden Verse “紳而狄” und “深而遠” von der Bedeutung des Zeichens Yan 奄 abgeleitet wurden.

Ist es möglich, dass der Verfasser von *Kongzi Shilun*, als er das angeblich schon längst verlorengegangene Musikwesen³²⁹ aus der „guten schönen Zeit“ unter König Cheng aus Zhou beschreiben musste, sogleich die Bedeutungen der beiden Zeichen Gai 蓋 (bzw. 盍) und Yan 奄 (einschließlich seiner Urformen Yan₁ 𠂔 und Yan₂ 𠂔) als Ausgangspunkt verwendete? Wenn es so war, dann musste ihn seine konfuzianische Ausbildung und Schriftgelehrsamkeit in folgenden Punkten überzeugt haben:

1. Das Zeichen Yan₁ 𠂔 stand vor allem für ein bestimmtes Lob für König Cheng aus Zhou, und diese Kernbotschaft sollte sich unbedingt in den Song-Gedichten und dem dazugehörigen Musikwesen (Gesang und Andacht) widerspiegeln.

2. Die Austauschbarkeit der Zeichen Gai und Yan war ihm schon bekannt.

Punkt 1 war, wie wir vorher schon gezeigt haben, fester Bestandteil einer konfuzianischen Lehrmeinung, die vermutlich schon unter Konfuzius entstanden war und weiter bis in die Zeit des großen Kommentars Zheng Xuan vertreten wurde. Hinsichtlich Punkt 2 sollten wir berücksichtigen, dass abgesehen von dem Beispiel aus *Kongzi Shilun* sehr wahrscheinlich vor der Han-Zeit schon einige andere Beispiele für die Austauschbarkeit der Zeichen Gai und Yan gefunden wurden.³³⁰ Wir wissen außerdem aus der Geschichte, dass während der Zhanguo-Zeit die verschiedenen Fürstenstaaten einige relativ selbstständige Dialekte hatten,

³²⁹ Ruan Yuan 1979 (Mengzi Lilou, Teil 2):2727-2728: 孟子曰：“王者之跡熄而詩亡，詩亡然後春秋作。” Dazu kommentiert Zhao Qi: [...] Weil die Spuren des weisen Königs verwischt worden waren, wurden die Lobpreisungen des weisen Königs [gemeint sind die Song-Gedichte] nicht mehr verfasst, und daher verschwanden auch die ganzen Gedichte [vor der Entstehung des Buches Chunqiu]. “王者謂聖王也。太平道衰，王跡止熄，頌聲不作，故詩亡。”

³³⁰ Vor der Han-Zeit äußern sich z.B. *Mozi* und *Hanfeizi* über Shang-Gai, während *Shangshu*, *Mengzi* und *Zuo Zhuan* über die Gruppe Yan oder Shang-Yan sprechen. Außerdem erwähnen die Bambusannalen eine Hauptstadt der Shang-Dynastie namens Yan.

die erst unter dem ersten Kaiser zu einer gemeinsamen Sprache vereinheitlicht wurden und als die wichtigste Quelle für *Shuowen* von Xu Shen dienten. Daher neige ich dazu, die oben gestellte Frage mit Ja zu beantworten.

Zusammen mit der in Abschnitt 2.3.2.2.2 angedeuteten aussprachlichen Umwandlung zwischen Gai und Yan spricht viel dafür, dass die von *Kongzi Shilun* ans Licht gebrachte Austauschbarkeit zwischen den Zeichen Gai und Yan nicht nur durch die Aussprache begründet war, sondern sich auch auf die Bedeutung erstreckte.

2.3.2.3 Fazit: Von 𠂔 zu Yan

In diesem Abschnitt stellen wir die Ergebnisse von 2.3.2.1 und 2.3.2.2 über die Verbindungen zwischen der Bronzeschriftvariante 𠂔 von Yan₁ 𠂔 und Yan 𠂔 zusammen.

Hinsichtlich der Zeichenform:

1. Erst bei der Variante 𠂔 merkt man, dass sich das von Tang Lan erwähnte Bronzeschriftzeichen 害 fortentwickelt hatte: Es nahm zusätzlich einen Unterteil mit der Bedeutung von 𠂔 in sich auf. Dass das Zeichen Yan₂ 害 aus dem Zeichen Yan₁ 𠂔 hervorging und letzteres als 𠂔 dargestellt wurde, ist in der Schriftforschung wohl bekannt.
2. Weil das Zeichen 𠂔 aus *Kongzi Shilun* ein Synonym des Zeichens 𠂔 und letzteres eine typische Bronzeschriftvariante von Yan₁ 𠂔 ist, schließt auch das Zeichen 𠂔 die verschiedenen Entwicklungsstadien der Zeichen 𠂔 und 害 mit ein. Wir finden bei dem Zeichen 𠂔 nicht nur das Auftreten eines zusätzlichen Unterteils bestätigt, sondern es muss auch eine Vereinfachung stattgefunden haben: Der Teil 目 oder 口 ist hier verschwunden.
3. Weil der Betrachtung nach die Bronzeschriftvariante 𠂔 von Gai 盍 ganz genau wie das Zeichen 𠂔 aufgebaut ist und das Zeichen 盍 sich letztlich zu 蓋 in 商蓋 entwickelt hat, haben wir insgesamt aus der Sicht der Zeichenformen eine mögliche Entwicklungskette vom Zeichen Yan₁ 𠂔 bis zum Zeichen Gai 盍 belegt; siehe Tabelle 2.5.

Hinsichtlich der synonymen Verwendung:

4. Neben den klassischen Beispielen „Shang-Gai ist gleich Shang-Yan“ und „Gaiyu ist gleich Yanyu“ haben wir bei den beiden als

Vorstufe des Zeichens Gai 蓋 erkannten Zeichen 𩇛 und 𩇜 im Text *Kongzi Shilun* folgendes herausgefunden: Sie wurden nicht nur einst wie Yan 奄 ausgesprochen, sondern auch ihre Bedeutung wurde von Yan 奄 abgeleitet. Aus Sicht der Semantik könnte also eine Umwandlung zwischen Gai 蓋 und Yan 奄 schon vor der Han-Zeit stattgefunden haben.

Damit räumen wir mit unserer vorherigen Unsicherheit (siehe Abschnitt 2.3.1.5) auf und erkennen, dass die beiden folgenden Aussagen richtig sind: 1. Das Zeichen Gai 蓋 hatte die Urformen Yan₁ 𩇛 und Yan₂ 害. 2. Während der Zhanguo-Zeit wurden Gai 蓋 und Yan 奄 vermutlich schon synonym zueinander verwendet.

2.3.3 Vom Orakelknochenschriftzeichen 𩇛 zu Yan

Neben dem von uns intensiv beobachteten Entwicklungsprozess zwischen den Bronzeschriftvarianten und den Bambusschriftvarianten des Zeichens 奄 ist der Vergleich zwischen den beiden Bambusschriftzeichen 𩇛, 𩇜 und ihren beiden Orakelknochenschriftvarianten 𩇛 bzw. 𩇜 sehr aufschlussreich: Ihre Übereinstimmung zeigt sich nicht nur in den trotz unterschiedlicher Entwicklungsphasen (Orakelknochenschrift und Bambusschrift) sehr ähnlichen deckenförmigen Oberteilen (𩇛 und 𩇜), sondern auch darin, dass beide mit zwei verschiedenen Oberteilvarianten - 𩇛 und 𩇜 in den Orakelknochenschriftzeichen, 𩇛 und 𩇜 in den Bambusschriftzeichen - auftreten, die sich jeweils auf die gleiche Art voneinander unterscheiden. Genau durch dieses Radikal wird meiner Meinung nach die Bedeutung „übermäßiger Größe“ der Zeichen in beiden Phasen ausgedrückt.³³¹ Diese Bedeutung sieht man nicht nur bei der Erklärung des Zeichens Yan,³³² sondern man stößt auf sie auch bei der Erklärung der Zeichen Xian 憲, Hu 胡 und Gai 蓋,³³³ also denjenigen Zeichen, die entweder synonym zu Yan waren oder Yan als Radikal besitzen.

³³¹ Vermutlich bedeuten die beiden Oberteile 𩇛 und 𩇜 der Zeichen 𩇛 bzw. 𩇜, die beide auch in den Orakelknochenschriftvarianten 𩇛 und 𩇜 (letzteres mit einem Oberstrich wie beim Zeichen 𩇛) für das Zeichen 雨, „Regen“, erscheinen, so etwas wie „Überdeckung durch den Himmel“ und stehen für „übermäßige Größe“.

³³² Siehe Fußnote 328.

³³³ Siehe Fußnote 303.

Manche mögen einwenden, dass die Quellen *Kongzi Shilun*, *Zuo Zhuan*, *Lunyu*, *Shiji*, *Mao Zhuan*, *Xiaoxu*, *Shuowen* und *Zheng Jian* möglicherweise alle erst in der Han-Zeit entstanden sind und daher die Gefahr besteht, dass die von uns hergeleiteten Ergebnisse nur die Interpretation in und nach der Han-Zeit widerspiegeln und nicht unbedingt die wahre Bedeutung in der Shang- oder Zhou-Zeit. Diesen Einwand können wir mit Hilfe der Bronzeinschrift *Shi Qiang Pan* entkräften: Das entsprechende Bronzeobjekt *Shi Qiang Pan* ist ein archäologisches Fundstück mit relativ sicherer Datierung auf die Zeit unter König Gong in der West-Zhou-Dynastie. Wir sehen tatsächlich (siehe dazu die nachfolgende Tabelle 2.5), wie die beiden Bronzeschriftzeichen 𠄎 und 𠄏 in *Shi Qiang Pan* einerseits Spuren der früheren Orakelknochenschriftzeichen in sich tragen und andererseits die späteren Baumbusschriftzeichen, z.B. diejenigen aus *Kongzi Shilun*, beeinflussten.

Der Inhalt der Bronzeinschrift *Shi Qiang Pan* belegt außerdem, dass der Verfasser *Shi Qiang* einer adeligen Familie in der West-Zhou-Dynastie angehörte, die einerseits zu den Nachkommen der Königsfamilie der Shang-Dynastie zählte, andererseits über mehrere Generationen hinweg (von König Wu bis König Gong) ununterbrochen für das Regime der West-Zhou-Dynastie den königlichen Geschichtsschreiber stellte.³³⁴ Unter diesem Aspekt kann man sich auch vorstellen, dass sich die Entwicklung der Schrift zwischen der Shang- und der Zhou-Dynastie, der Zusammenhang verwandter Zeichen, sowie mit der Zeit erfolgte Erweiterungen oder Veränderungen der Bedeutung oder Schreibweise besonders in *Shi Qiang Pan* widerspiegeln. Das gilt z.B. für die feinen Bedeutungsunterschiede und die unterschiedlichen Schreibweisen der Varianten 𠄎 und 𠄏 desselben Zeichens Yan 奄. Es ist also naheliegend, dass die sich in *Shi Qiang Pan* widerspiegelnde Entwicklungskette des Zeichens Yan und seiner Bedeutung den Hauptast der Entwicklung repräsentiert. Wenn wir die beiden Zeichen 𠄎 und 𠄏 genauer betrachten, stellen wir fest, dass sie im Grunde genommen fast exakt mit den beiden Entwicklungsstadien Yan₁ 𠄎 und Yan₂ 𠄏 des Zeichens Yan nach der Einteilung von Tang Lan übereinstimmen.

Vergleichbar mit der Schule von *Shi Qiang* ist die konfuzianische

³³⁴ Li Xueqin 1978:157

Schule der Han-Zeit: Letztere vertrat den Hauptast der damaligen Lehre sowohl hinsichtlich der Schriftforschung als auch hinsichtlich der philosophischen Gedanken. Wenn diese Konfuzianer ihre offenbar wichtigste Aufgabe,³³⁵ die alten Überlieferungen möglichst unverändert weiterzugeben, streng nach ihrer Tradition einhielten,³³⁶ dann ist es doch am wahrscheinlichsten, dass genau dieser von den Han-Konfuzianern fortgeschriebene Hauptast der Entwicklung von Schriftzeichen und deren Deutung an den vorherigen Entwicklungsprozess aus der Zhanguo-Zeit anschloss. Man darf außerdem nicht vergessen, dass die ursprüngliche konfuzianische Lehre ja bei einer Gelegenheit entstand, als die Macht des Königs von Zhou langsam zerfiel und Konfuzius sich sehr darum bemühte, die alten Rituale der West-Zhou-Dynastie (natürlich einschließlich des Wissens und der alten Schrift) zu bewahren oder zu rekonstruieren. Einer Eigenschaft der konfuzianischen Gelehrten, der vorsichtigen Wortwahl in den eigenen Kommentaren, sind wir nicht nur bei manchen Kommentaren aus der West-Han-Zeit begegnet,³³⁷ sondern wir finden sie auch noch einmal in *Kongzi Shilun* bestätigt. Dies ist meiner Meinung nach ein Beweis dafür, dass vermutlich bereits vor und auch während der Han-Zeit ein sichtbares Bemühen der konfuzianischen Lehrer um eine relativ einheitliche Sprache existierte³³⁸ - sehr wahrscheinlich um einen ganz bestimmten Ton zu treffen und eine Verfälschung des ursprünglichen Sinnes zu vermeiden. Eine solche relativ einheitliche Sprache der konfuzianischen Lehrer bürgt nicht nur für den von uns gesuchten Hauptast des Entwicklungsprozesses, sie liefert auch die nötige Rechtfertigung für unseren Ansatz, ausgehend von der konfuzianischen Lehre die Untersuchung der einzelnen Zeichen aus der Zhou-Zeit zu führen.

Wir fassen die Entwicklung des Zeichens Yan 奄, wie sie sich nach unserer Analyse darstellt, in Tabelle 2.5 zusammen.













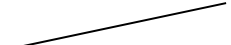



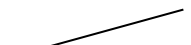
³³⁵ Ruan Yuan 1979 (Lunyu Xueer):2457: 曾子曰：吾日三省吾身，為人謀而不忠乎？與朋友交而不信乎？傳不習乎？

³³⁶ Ruan Yuan 1979 (Lunyu Shuer):2481: 子曰：述而不作，信而好古，竊比於我老彭。

³³⁷ Z.B. *Gongyang Zhuan*, *Guliang Zhuan* und *Mao Zhuan*

³³⁸ Dieses Argument bezieht sich besonders auf das Lesen der „heiligen Schriften“ wie z.B. *Shijing*, *Shangshu* und die *Chunqiu-Annalen*. Es widerspricht natürlich nicht der weiteren Entwicklung der konfuzianischen Lehre, wie z.B. bei *Mengzi* in philosophischer Hinsicht, und meiner Meinung nach auch nicht gegen eine in der eigenen Sprache verfasste Geschichtsschreibung wie bei *Zuo Zhuan*.

Tabelle 2.5: Entwicklung des Zeichens Yan 奄

Späteres Zeichen mit Radikal Yan 奄	Orakelknochen-schriftzeichen	Bronze-schriftzeichen	Bambus-schriftzeichen
Synonym Yan ₁ 𡇗 (憲, 蓋)			
Synonym Yan ₂ 害 (古, 舒, 蓋)	 , 𠂔 (古)	 ,  ,  ,  , 	
Erweiterung Ga 割 (Ge 戈 + Yan 奄)	Ga ₁  Ga ₂ 	noch unklar	
Erweiterung Hu 胡 (Fu 夫 + Yan 奄)	Hu ₂ 	Hu ₁  Hu ₂ 	

Heute können wir unmöglich die Aussprache, die im alten China, vor allem vor der Zhanguo-Zeit, praktiziert wurde, eindeutig bestimmen. Verschiedene Regionen, verschiedene Volksgruppen oder verschiedene Zeiten konnten unterschiedliche Dialekte hervorbringen. Eine vergleichbare Situation haben wir zweifelsohne auch bei Schreibweisen und Bedeutungen von Zeichen. Die darin verborgenen Geheimnisse können wir heute unmöglich alle aufdecken, was auch den Chinesischen Philologen bewusst ist.

Die Ausführungen in Abschnitt 2.3 liefern in diesem Sinn immerhin das Ergebnis, dass der in Tabelle 2.5 aufgeführte Hauptast des Entwicklungsprozesses des Zeichens Yan aus Sicht der Schriftforschung plausibel dokumentiert ist: Die häufigsten Aussprachevarianten des Zeichens Yan 奄 vor der Han-Zeit sind vermutlich mit *ge* 戈 oder *yan* 奄 verwandt, und die vier Zeichen *xian* 憲, *shu* 舒, *ga* 割, *hu* 胡 gehören alle

zum Stammbaum des Zeichens Yan (enthalten Yan als Radikal). Darunter stellten die Zeichen 憲, 舒 am Anfang ihrer Verwendung sehr wahrscheinlich genau das gleiche Zeichen wie Yan dar. Diese Entwicklung verrät uns außerdem, dass es trotz der vielen verschiedenen Schreibweisen des Zeichens Yan (vgl. Tabelle 2.5) die Faustregel gab, dass die Positionen von Oberteil (Decke) und Unterteil (目, 口 oder Sockel) nicht austauschbar waren. Nur dadurch blieb ihre Bedeutung „überdecken“ oder „übermäßige Größe“ durch den ganzen Entwicklungsprozess hindurch erhalten. Diese Bedeutung muss ziemlich wichtig für das Zeichen Yan gewesen sein, denn sie wurde offensichtlich auch bei der Umwandlung zwischen Gai und Yan mitberücksichtigt.

Dennoch müssen wir zugestehen, dass sich das Zeichen Yan in der Zhanguo-Zeit gegenüber der Shang-Zeit oder dem Anfang der Zhou-Zeit sowohl hinsichtlich der Schreibweisen als auch hinsichtlich der Aussprache deutlich verändert hat. Solche Unterschiede, die uns auch heute noch die Interpretation eines Zeichens erschweren, präsentierten sich mit Sicherheit schon den Gelehrten vor und während der Han-Zeit.

Deshalb ist es meiner Überzeugung nach unvermeidlich, dass einige historische Ereignisse durch die Überlieferungen verzerrt wurden oder sogar verloren gingen. Umgekehrt heißt das, dass die wahre Geschichte in einigen Fällen aus der Gesamtheit der Überlieferungen rekonstruiert werden muss. Somit ist es notwendig, die Überlieferungen noch einmal sorgfältig zu studieren.

2.4 Die Hauptstädte Yan und Nan-Bo

2.4.1 Die fünf Hauptstadt-Verlegungen

Die schriftlichen Überlieferungen besagen, dass die Hauptstadt der Shang-Dynastie mehrfach verlegt wurde. Die *Bambusannalen* dokumentieren diese Verlegungen sogar exakt: Die vier Verlegungen vor der Verlegung nach Yin³³⁹ sind: von der Stadt Bo 亳 nach der Stadt Xiao 囂³⁴⁰ unter König³⁴¹ Zhongding 中丁, von Xiao nach Xiang 相 unter Hedanjia 河亶甲, von Xiang nach Bi 庇³⁴² unter Zuyi 祖乙 und von Bi nach Yan 奄 unter Nangeng 南庚.³⁴³ Wenn wir noch eine frühere Verlegung, die von der südlichen Stadt Bo (nach Huangfu Mi „Nan-Bo“ genannt³⁴⁴) nach der westlichen Stadt Bo³⁴⁵ (nach Huangfu Mi „Xi-Bo“ genannt³⁴⁶; sie stimmt vermutlich mit der Stadt Bo unter König Zhongding überein) unter dem ersten König Tang 湯 erfolgte, mitberücksichtigen, dann haben wir tatsächlich insgesamt fünf Verlegungen vor der Verlegung nach Yin, wie die *Kleine Einleitung zu den drei Texten Pangeng* aus dem Buch *Shangshu* aussagt.³⁴⁷ Dies passt auch zu der Beschwerde des Shang-Volkes, das sich nach dem Buch *Shiji* vor dem Umzug nach Yin mit folgenden Worten beschwerte: „Wir haben

³³⁹ Das heutige Anyang

³⁴⁰ Entspricht der Hauptstadt Ao 敖 in *Shiji*.

³⁴¹ Zur Reihenfolge der Shang-Könige siehe Anhang A3, Diagramm 4.

³⁴² Entspricht der Hauptstadt Xing 邢 in *Shiji* (Chen Mengjia 2008:251).

³⁴³ Fang Shiming & Wang Xiuling 2005:26-30

³⁴⁴ Huangfu Mi 1964 (Yin Shang):66-67

³⁴⁵ Die Existenz von Nan-Bo haben wir nach *Shiji* und nach der Analyse des Zeichens Shang in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu angenommen. Die Existenz von Xi-Bo wurde nicht nur von den Gelehrten in der Han-, Wei- und Jin-Zeit bejaht, sondern sie ist auch archäologisch durch die Ausgrabungsstätte in Yanshi belegt (siehe Fang Yousheng 1987).

³⁴⁶ Huangfu Mi 1964 (Yin Shang):62.

³⁴⁷ Ruan Yuan 1979 (Shangshu Pangeng):168. In der Kleinen Einleitung zu den drei Texten Pangeng steht: “盘庚五迁,将治亳殷.民咨胥怨,作盘庚三篇”. Obwohl es im ganzen Satz noch viele umstrittene Stellen gibt, sehen wir daran, dass das darin erwähnte “五迁”, „fünfmalige Verlegung“, sich auf die fünf Verlegungen vor der Verlegung nach Yin bezieht. Das wird auch unterstützt von den Kommentaren Kong Anguo und Kong Yingda.

Obwohl die vorletzte Hauptstadt Yan auch nur in den *Bambusannalen* erwähnt wird, merkt man aber deutlich, dass selbst in *Shiji* und in der Kleinen Einleitung zu den drei Texten Pangeng Unklarheit über die vorletzte Hauptstadtverlegung herrscht; z.B. darüber, wie die vorletzte Hauptstadt hieß, ob sie südlich des Gelben Flusses lag oder nicht, ob die Verlegung erst unter König Pangeng geschah oder schon früher? Ich meine dazu, dass die fünfmalige Verlegung gemäß *Shiji* und der Kleinen Einleitung zu den drei Texten Pangeng sich mit der entsprechenden Aussage in den *Bambusannalen* über die vorletzte Hauptstadt Yan überlappen könnte.

schon fünfmal unsere Zelte abbrechen müssen, haben aber bis jetzt noch immer keine Ruhe gefunden.“³⁴⁸ Eine fünfmalige Verlegung kann theoretisch maximal sechs Städte involvieren, aber nach den Worten des Königs Pangeng hatten die Shang bis dahin in insgesamt fünf Städten gewohnt.³⁴⁹ Also mussten die Shang in einer Stadt, und nur einer Stadt, zweimal gewohnt haben.

Im Gegensatz zu den *Bambusannalen*, in denen der Verfasser die Namen aller Hauptstädte exakt dokumentierte, vermied *Shiji* eine detaillierte Aufzählung. Obwohl sich Sima Qian nicht auf jede einzelne Verlagerung oder betroffene Stadt konzentrierte, sprach er mit klaren und eindeutigen Worten darüber, dass die Shang den Gelben Fluss nach Süden überquerten, um ihre früher verlassene Stadt Bo aufzusuchen und dort zu wohnen, um damit die alte Weisheit eines ihrer Vorfahren, des ersten Königs Shang Tang, innerhalb ihres Königreichs wieder spüren und praktizieren zu können.³⁵⁰ An einer anderen Stelle, in *Huozhi Liezhuan*, wiederholt *Shiji* noch einmal seine Worte, dass die Stadt Bo von Shang Tang im Gebiet von Liang und Song gelegen habe.³⁵¹ So gesehen muss die von *Shiji* beschriebene Stadt Bo von Shang Tang, die südlich des Gelben Flusses und im Gebiet von Liang und Song lag, diejenige Stadt gewesen sein, die die Shang zweimal bewohnten.

2.4.2 Die wiederkehrende Hauptstadt von König Tang

Die moderne Archäologie bestätigt die letzte Hauptstadt-Verlegung der Shang nach Anyang (Yinxu), das nördlich vom Gelben Fluss liegt.³⁵² Obwohl *Shiji* über das Ereignis „König Pangeng verlegte die Hauptstadt“ einige zweifelhafte Stellen enthält, ist es doch gut möglich, dass die Shang in ihrer vorherigen Geschichte einmal, wie in *Shiji*

³⁴⁸ Sima Qian 2007 (Yin Benji):102

³⁴⁹ Ruan Yuan 1979 (Shangshu Pangeng, Teil 1):168: “不常厥邑,于今五邦”

³⁵⁰ Sima Qian 2007 (Yin Benji):102

³⁵¹ Sima Qian 2007 (Huo Zhi Lie Zhuan):3266

³⁵² Denn in den bisher gefundenen Orakelknocheninschriften aus Anyang sind die Texte von insgesamt 9 Königen nachgewiesen, von König Wuding bis zum letzten König Zhou (Chen Mengjia 2004:216 und Li Xueqin 2000:53-54, Tabelle 13), also genau die von *Shiji* und den *Bambusannalen* genannten letzten 9 Könige. Daher besteht kein Zweifel, dass Anyang die letzte Hauptstadt der Shang-Dynastie war.

behauptet, in die Stadt Bo von König Shang Tang gezogen waren.³⁵³ Und weil *Shiji* diese Verlegung nach der Stadt Bo (oder Bo Yin) mit dem Ereignis „König Pangeng verlegte die Hauptstadt“ in Verbindung bringt, dürfen wir wohl annehmen, dass sie in Wirklichkeit zeitlich der Verlegung nach Anyang (Yin) am nächsten lag. Laut den *Bambusannalen* fand die vorletzte Verlegung aber von der Stadt Yan nach der Stadt Yin statt; das heißt, dass der in den *Bambusannalen* aufgezeichnete Stadtname „Yan“ sehr wahrscheinlich auf die Stadt Nan-Bo, die in *Shiji* als die alte Stadt von Shang Tang bezeichnet wird und sich südlich des Gelben Flusses befand, zutrifft.

Wir werden nun versuchen, die Konsistenz dieser Annahme und der fünfmaligen Verlegung der Hauptstadt vor der Yinxu-Zeit zu testen. Die chronologische Reihenfolge der 6 Hauptstädte ist folgende: Nan-Bo → Xi-Bo → Xiao → Xiang → Bi → Yan. Wenn die Stadt Yan in Wirklichkeit entweder mit Nan-Bo oder mit Xi-Bo (unbestritten ist, dass Nan-Bo und Xi-Bo verschiedene Städte waren) identisch war, wo die Shang zuvor schon einmal wohnten, so werden dadurch auch die Worte „bisher waren es fünf Städte“ von Pangeng zu einer wahren Aussage; die von *Shiji* betonte Geschichte, dass die Shang in die alte Stadt von Shang Tang zurückkehrten, hat dann auch Bestand; und es wird damit, da die beiden in den schriftlichen Überlieferungen erwähnten Städte Nan-Bo und Xi-Bo südlich des Gelben Flusses lagen, auch die in *Shiji* erwähnte Geschichte bestätigt, dass die Shang während ihrer fünf Umzüge den Gelben Fluss überquerten und südlich davon lebten.

Genau derselbe Gedanke führte den Kommentar *Zhengyi* von *Shiji* zu folgender Vermutung über den Verlauf der fünfmaligen Verlegung der Hauptstadt von Shang: Nan-Bo → Xi-Bo → Xiao → Xiang → Geng (Bi)

³⁵³ Sima Qian 2007 (Yin Benji):102. Weil die unterschiedlichen Aufzählungen über das Ereignis „die Verlegung unter König Pangeng“ einige Widersprüche enthalten, die genaue Entstehungszeit der sogenannten drei Texte Pangeng fehlt und die wissenschaftliche Diskussion zu diesem Thema aktuell weitergeht, und auch um Unklarheit zu vermeiden, möchte ich im weiteren Verlauf meiner Arbeit die folgenden Definitionen strikt einhalten: Wir definieren die Yinxu-Kultur (einschließlich der späteren Phase von Huanbei in Huayuangzhuang und Yinxu) als die letzte zentrale Kultur in der Hauptstadt Yinxu, bezeichnen die Hauptstadt als Yinxu wie in den archäologischen Belegen und nicht als Yin wie in manchen Textüberlieferungen; wir sprechen von der „vorletzten Hauptstadt von Shang“ und von der „letzten Verlegung“ anstelle des umstrittenen, fast literarischen Begriffs „die Verlegung unter König Pangeng“.

→ Xi-Bo.³⁵⁴ Also war die vorletzte Hauptstadt Xi-Bo seiner Meinung nach genau die „wiederkehrende Hauptstadt von König Tang“!

2.4.3 Der Staat Song und der vernichtete Staat Yan

Wie wir bereits erwähnt haben, gab es der Überlieferung zufolge drei wichtige Lehenstaaten, welche unter dem Herzog von Zhou entstanden waren: der Staat Jin 晉 als Lehen für Onkel Tang, der Staat Wei 衛 als Lehen für Onkel Kang und der Staat Song 宋 als Lehen für Weizi, der ein Nachkomme des Shang-Königs war.³⁵⁵ Diese drei Verleihungen fanden jeweils nach einem Krieg statt, in dem die frisch gegründete Zhou-Dynastie erfolgreich einen bestimmten Aufstand bekämpfte: Der Lehenstaat Jin 晉 unter Onkel Tang löste als Nachfolgestaat das rebellierende Reich Tang 唐 ab; der Lehenstaat Wei 衛 unter Onkel Kang löste als Nachfolgestaat den Lehenstaat von Wugeng 武庚 ab. Welches Reich (oder welche Staat) löste also der Lehenstaat Song 宋 unter Weizi ab? Nach *Shiji* und *Shangshu* kam es zu dieser Verleihung nach dem Aufstand von Wugeng und den drei Onkeln.

Herzog Dan von Zhou hatte wegen der Aufstandes von Wugeng und den drei Onkeln den sogenannten „Feldzug nach dem östlichen Berg“ ausgerufen. Nach der Analyse von Gu Jiegang war die Gruppe Shang-Yan der Hauptgegner und wurde am Ende dieses Feldzuges unterworfen.³⁵⁶ Für diese Schlussfolgerungen gibt es meiner Meinung nach ausreichende schriftliche Belege in der Literatur und in den Bronzeinschriften aus der West-Zhou-Zeit. (Wir kommen später noch einmal auf dieses Thema zu sprechen.) Daher sind sie auch glaubwürdig.³⁵⁷

³⁵⁴ Sima Qian 2007 (Yin Benji):102, wobei die Hauptstadt Geng unter König Zuyi der Hauptstadt Bi (und nach *Shiji* „Xing“) entspricht.

³⁵⁵ Sima Qian 2007 (Zhou Benji):132; (Wei Kangshu Shijia):1589; (Song Weizi Shijia):1621, wobei Weizi möglicherweise vorher schon einen anderen Lehenstaat namens Song von König Wu aus Zhou erhielt, der nicht mit dem Staat, den Weizi später von Herzog Dan aus Zhou bekam, identisch war; (Jin Shijia):1635.

³⁵⁶ Gu Jiegang 1988:1

³⁵⁷ Z.B. die Bronzeinschriften *Qin Gui* und *Gang Jie Zun* (siehe Chen Mengjia 1955:73-76 und Gu Jiegang 1988:1). In der Bronzeinschrift *Qin Gui* wird die Gruppe Shang-Yan mit dem Zeichen 𠂔 (siehe Tabelle 2.5) bezeichnet (Chen Mengjia 1955:74 und Anhang A4.2, *Qin Gui*). Der Hauptteil dieses Zeichens hat denselben Aufbau wie die Zeichen Yan₁ 𠂔 und Gu 𠂔. Er besteht nämlich aus dem Oberteil 𠂔 (bedeutet so viel wie „überdecken“) und dem Unterteil 𠂔.

Wenn von den beiden Lehen, die nach dem gleichen Krieg verliehen wurden, eines der Nachfolgestaat des Staates von Wugeng aus Shang war, ist es sehr wahrscheinlich, dass das zweite Lehen das Land eines weiteren Hauptfeindes betraf, d.h. wahrscheinlich das Land der Gruppe Shang-Yan.³⁵⁸ Allein aus der Sicht der betreffenden Überlieferungen verschwand das Staatsgebiet der Gruppe Shang-Yan tatsächlich von der historischen Bildfläche, nachdem es von den Zhou unter König Cheng vernichtend³⁵⁹ geschlagen worden war.

Weizi bekam sein Lehen, nachdem das Zhou-Regime Wugeng getötet hatte. Der Tod von Wugeng war die eigentliche Ursache für das Lehen an Weizi. In den Adern sowohl Weizi's als auch Wugeng's - beide Nachkommen der Königsfamilie von Shang - floss das königliche Blut von Shang: Auch wenn Weizi nicht der Sohn von König Zhou 紂王 war, so war er doch der erste Sohn von König Yi 帝乙.

Wenn Herzog Dan von Zhou mit der Verleihung an Weizi wirklich bezweckte, dass er durch Weizi, der ein Nachkomme von König Shang Tang war und sich loyal gegenüber ihm verhielt, die gegenüber Zhou rebellischen, gegenüber Shang aber gehorsamen Yan leichter in Schach halten könne, dann sollte man die Vergabe des Lehens an Weizi unbedingt als die seinerzeit perfekte Strategie ansehen.

2.4.4 Folgerung: Yan ist Nan-Bo

Meiner Meinung nach lässt die oben durchgeführte Analyse allein auf Basis der historischen Quellen die folgende Schlussfolgerung zu: Die Hauptstadt Yan in der Geschichte von Shang lag südlich des Gelben Flusses und trug zu Ehren des ersten Königs Shang Tang auch den Namen Bo. Mit andern Worten, die in den *Bambusannalen* aufgeführte vorletzte Hauptstadt Yan ist genau die vorletzte Hauptstadt Bo, von der *Shiji* erzählt. Sie lag im an Weizi verliehenen Staat Song - die Verleihung

³⁵⁸ Die Dokumente über die Leistungen des Herzogs von Zhou und des Königs Cheng sind oft verwirrend hinsichtlich der Zuordnung dieser Leistungen; z.B. gab es unter König Cheng weitere Angriffe auf den Staat Yan, nachdem die Verleihung des Staates Song an Weizi durch den Herzog von Zhou schon stattgefunden hatte. Es kann jedenfalls nicht ausgeschlossen werden, dass der Lehenstaat Song für Weizi der Nachfolgestaat des Staates Yan war. Denn das Lehen für Weizi umfasste wahrscheinlich nur einen Teil des Staates Yan.

³⁵⁹ Siehe Einleitung, S. 3f. In *Shuowen* wird über den von Herzog Dan aus Zhou „vernichteten“ Staat Yan gesprochen.

geschah, nachdem der Herzog von Zhou die Gruppe Shang-Yan vernichtend geschlagen hatte -, also genau in der Umgebung des heutigen Shangqiu und eben nicht, wie die meisten Wissenschaftler bisher glaubten, in der Gegend der Stadt Qufu in der heutigen Provinz Shandong, die überhaupt nichts mit der ehemaligen Stadt des Königs Shang Tang zu tun hatte. Das Vorhandensein des Yan-Volkes in Qufu in der Chunqiu-Zeit ist zwar eine Tatsache, kann aber auf folgende Weise erklärt werden: Wie uns das Zitat von Duan Yucai, auf das wir schon in der Einleitung aufmerksam gemacht haben, sagt, handelte es sich um die Bevölkerung aus dem ehemaligen Staat Yan, die entweder durch Krieg in den Staat Lu vertrieben oder durch den König von Zhou zwangsweise dorthin umgesiedelt worden war; also um Überlebende der „Zersplitterung der Gruppe Shang-Yan“ durch das Zhou-Regime. Auf keinen Fall aber handelte es sich um die ursprünglichen Bewohner der Stadt Qufu in der Shang-Zeit!

2.4.5 Auseinandersetzung mit den Gegenargumenten

Wir müssen uns mit den folgenden drei Vermutungen auseinandersetzen, die unserer Vermutung entgegenstehen: 1. Die vorletzte Hauptstadt Yan existierte nicht.³⁶⁰ 2. Die vorletzte Hauptstadt lag bei der archäologischen Fundstätte Yanshi.³⁶¹ 3. Die vorletzte Hauptstadt lag bei der heutigen Stadt Zhengzhou.³⁶²

Zhang Guoshuo vertritt Vermutung 1. Er argumentiert unter der Voraussetzung, dass die Stadt Yan in Shandong in der Nähe von Qufu lag. Seine Argumente gegen eine Hauptstadt Yan lauten daher wie folgt: (i) Auf eine Hauptstadt Yan in Qufu kann die Geschichte „[König] Pangeng führte die Shang, als sie dorthin zurückkehrten, wo [König] Shang Tang zu Hause war“ aus einigen schriftlichen Überlieferungen nicht zutreffen.³⁶³ (ii) Das bergige Gelände der Gegend um Qufu eignet sich nicht als die ebene und leicht von Hochwasser überschwemmte Landschaft der von König Pangeng verlassenen vorletzten Hauptstadt,

³⁶⁰ Zhang Guoshuo 2003

³⁶¹ Zheng Guang 2003

³⁶² Zhang Guoshuo 2003; Zhu Guanghua, Pan Fusheng und Wei Jiyin 2005

³⁶³ Zhang Guoshuo 2003:47. Dieses Argument beruht nach Zhang Guoshuo auf der Annahme, dass König Pangeng und sein Volk direkt aus Yan nach Yinxu, also im vorliegenden Fall von Qufu nach Yinxu, umgezogen sind.

deren Eigenschaften Zhang Guoshuo aus den *drei Texten Pangeng* extrahierte. (iii) Ein Umzug von der Stadt Qufu aus nach Anyang passt nicht zu der Geschichte „Pangeng führte sein Volk und überquerte [nach Zhang Guoshuo ‚gleich am Anfang‘] den Gelben Fluss, um umzuziehen“ aus den *drei Texten Pangeng*.

Obwohl der Zeitpunkt der Entstehung der *drei Texte Pangeng* noch umstritten ist, sind diese drei Kritikpunkte von Zhang Guoshuo wohl beachtenswert. Wenn wir die Hypothese „die vorletzte Hauptstadt Yan lag in Qufu in Shandong“ weiter mit den archäologischen Entdeckungen in Shandong vergleichen, dann sehen wir: Obwohl die moderne Archäologie in Shandong im Vergleich zu anderen Randgebieten ziemlich viel geleistet hat - unter anderem wurden in Shandong einige Kulturtypen aus der Shang-Zeit entdeckt, z.B. der Typ Daxinzhuang im Nordwesten und der Typ Panmiao im Südwesten -, muss man zugestehen, dass zwar eine Annäherung der zentralen Shang-Kultur der mittleren Shang-Zeit an das Gebiet zwischen dem östlichen Henan und dem südwestlichen Shandong ab der Bajiazhuang-Phase bestätigt wurde, aber im Gebiet von Shandong keinerlei Anzeichen für einen Kulturtyp, der unmittelbar vor der Yinxu-Kultur existierte und einen besonderen Beitrag zur Bronzekunst der Yinxu-Kultur leistete, gefunden wurden.³⁶⁴ Daher teile ich die Skepsis von Zhang Guoshuo, dass Qufu eher nicht als die vorletzte Hauptstadt in Frage kommt. Vielmehr denke ich aber, dass das Argument von Zhang Guoshuo gegen die Stadt Yan als vorletzte Hauptstadt von Shang als Argument für unsere Auffassung,³⁶⁵ dass die Hauptstadt Yan außerhalb Shandong's lag, gewertet werden kann.

Weil die bisherige Forschung auf die Frage „Wo liegt die erste Hauptstadt Bo von König Shang Tang?“ noch keine einheitliche Antwort gefunden hat, können Vermutung 2 und 3, die Ausgrabungsstätte Yanshi bzw. die Ausgrabungsstätte bei Zhengzhou sei die vorletzte Hauptstadt von Shang gewesen, unsere vorherige Bedingung (bereits vor der vorletzten Hauptstadt einmal als Hauptstadt von Shang gedient zu haben) wohl erfüllen, obwohl beide der erwähnten Geschichte aus der Zhou-Zeit über den Krieg zwischen dem Zhou-Regime und der Gruppe Shang-Yan

³⁶⁴ Chen Shuqing 2003, Tang Jigen 2008:138-142 und Xu Ji 2010

³⁶⁵ Cen Zhongmian vermutete die vorletzte Hauptstadt Yan südöstlich von Yinxu (Cen Zhongmian 2004:113). Er gab als Grund dafür an, dass die Shang-Bevölkerung von dem barbarischen Di-Volk aus dem Norden bedroht wurde.

widersprechen. Aus der Sicht der Bronzekunst der Shang-Zeit können weder die Ausgrabungsstätte Yanshi, aus der nur wenige Fundstücke für die Bronzekunst aus der mittleren Shang-Zeit vorliegen, noch die Ausgrabungsstätte bei Zhengzhou, aus der relativ viele Fundstücke dafür vorliegen, mit der für das Gebiet am Fluss Huai charakteristischen Bronzekunst, welche wir schon im ersten Kapitel durchgearbeitet haben, konkurrieren – vor allem weil wir den Beitrag der Bronzekunst am Fluss Huai für die Yinxu-Kultur nicht vernachlässigen dürfen.

2.4.6 Hauptstadt-Verlegung nach Anyang unter König

Xiaoyi

In *Shiji* findet man außerdem die folgende beachtenswerte Stelle über die Hauptstadt-Verlegungen der Shang-Dynastie: König Wuyi 武乙, der viertletzte König der Shang-Dynastie, verlegte noch einmal (nachdem Pangeng schon die Hauptstadt nach Bo verlegt hatte) die Hauptstadt von der südlich vom Gelben Fluss gelegenen Stadt Bo zurück in den Norden des Gelben Flusses.³⁶⁶ Zhu Guanghua vermutet, dass Sima Qian an dieser Stelle einen Fehler gemacht habe - nicht König Wuyi, sondern König Xiaoyi 小乙, der Vater von König Wuding, habe diese Hauptstadt-Verlegung durchgeführt.³⁶⁷ Ich bin an dieser Stelle ganz seiner Meinung,³⁶⁸ weil ich vor allem seiner nun folgenden Begründung beipflichte. Ein *He* aus Bronze, welches mit „Vater Wu Yi“(武父乙) beschriftet war, wurde 1989 innerhalb des fest gestampften Fundaments F1 in Xiaotun entdeckt.³⁶⁹ Die meisten Archäologen sind davon überzeugt, dass es sich um ein von König Wuding zu Ehren seines Vaters Xiaoyi gefertigtes Bronzeobjekt handelt.³⁷⁰ Also wurde offenbar der Vater von König Wuding, der traditionell Xiaoyi genannt wurde, gelegentlich auch mit dem Namen Wuyi bezeichnet. Daraus folgert Zhu Guanghua, dass es bei der in *Shiji* erwähnten Hauptstadt-Verlegung unter

³⁶⁶ Sima Qian 2007 (Yin Benji):104

³⁶⁷ Zhu Guanghua 2004

³⁶⁸ Die genannte Stadt Bo vermutet Zhu Guanghua bei der Ausgrabungsstätte Renmin Gongyuan in Zhengzhou, ich dagegen vermute als Standort eine im Gebiet südlich von Shangqiu gelegene Stadt.

³⁶⁹ Zheng Zhengxiang 2001:22

³⁷⁰ Z.B. das Ausgrabungsteam des Fundaments F1 (Zheng Zhengxiang 2001:26), Tang Jigen (Tang Jigen 2008:85) und Zhu Guanghua (Zhu Guanghua 2004)

König Wuyi in Wirklichkeit um eine unter König Xiaoyi erfolgte Hauptstadt-Verlegung nach Anyang geht.

2.4.7 Die vorletzte Hauptstadt-Verlegung

Auch wenn die moderne Archäologie bisher noch nicht belegen kann, wo sich Nan-Bo letztlich befand, bin ich nach Abwägung aller Argumente schließlich zu folgender Meinung gelangt: Die Hypothese, dass die Hauptstadt Yan in der Nähe des heutigen Shangqiu lag, wird von den historischen Entwicklungen (sowohl in der Shang-Zeit also auch in der Zhou-Zeit), von den Überlieferungen (Übereinstimmung zwischen *Shiji* und den *Bambusannalen*), von der Bronzekunst und gemäß dem nachfolgenden Abschnitt auch von den bisher vorliegenden Schriftdokumenten unterstützt. Angesichts der gerade geklärten letzten Hauptstadt-Verlegung unter König Xiaoyi und der aktuellen archäologischen Funde in Huanbei in Anyang (siehe Einleitung und Tabelle 2), die wir offenbar auf Yinxu I datieren müssen, sehe ich den folgenden Ablauf der beiden letzten Hauptstadt-Verlegungen der Shang-Dynastie als sehr wahrscheinlich an: Unter König Nangeng oder König Pangeng³⁷¹ gab es zunächst eine Verlegung der Hauptstadt der Shang-Dynastie nach der südlich vom Gelben Fluss gelegenen Hauptstadt Yan (auch Bo 亳 oder Bo-Yin 亳殷³⁷² genannt). Danach verlegte König





³⁷¹ Ich neige zu „Nangeng“ mit den folgenden Begründungen: 1. Die Legende über die Hauptstadt-Verlegung nach Yin unter König Pangeng ist ein später verfasster Text (Sima Qian 2007 (Yin Benji):102), um eines frühen Königs von Shang zu gedenken. Wenn der Text unter einem König, der später als König Wuding lebte, verfasst wurde, dann würden beide Könige (sowohl Nangeng als auch Pangeng) von den Shang als „Großvater Geng“ bezeichnet. Durch die mündliche Überlieferung konnte so leicht eine Unklarheit zustandekommen. Es ist also durchaus möglich, dass „König Nangeng“ in „König Pangeng“ verfälscht wurde. 2. Die Königsnamen Nangeng und Hujia enthalten beide Information über den Süden (in dem Zeichen Nan, „Süden“, bzw. in dem Zeichen Hu, „Tiger“, für ein Reich aus dem Süden), weisen also vermutlich beide auf das Verbleiben an einem Ort im Süden des Shang-Gebiets sowie bestimmte Aktivitäten mit dem Reich Hu aus dem Süden (Dong Zuobin 1996:20) hin. 3. Nach der Berechnung von K.C. Chang beträgt die Verweildauer der Shang in der Stadt Yin unter den Königen Pangeng und Xiaoxin [nach meiner Überzeugung ist damit die Hauptstadt Yan gemeint] höchstens 34 Jahre, mindestens aber 6 Jahre (Chang K.C. 1989:17). Darin ist die Zeit der schwachen Regierung von Xiaoxin (3-21 Jahre) schon enthalten. Der von uns festgestellte Aufschwung der Bronzekunst in der zentralen Shang-Kultur unmittelbar vor Yinxu I erstreckte sich eher auf den gesamten Zeitraum von König Nangeng bis zu König Xiaoxin als nur auf die kürzere Periode von König Pangeng bis zu König Xiaoxin (3-13 Jahre).

³⁷² Hiermit widerlege ich die wohlbekannte Ansicht von Shu Xi 束皙 aus der West-Jin-Dynastie über den Begriff Bo Yin (Ruan Yuan 1979 (Shangshu Pangeng):168), dass man Zhai Yin 宅殷 fälschlicherweise als Bo Yin 亳殷 gelesen habe.

Xiaoyi noch einmal seine Hauptstadt nach der letzten Hauptstadt Yin, die mit der von uns heute als Yinxu I, spätere Phase von Huayuanzhuang, bezeichneten Ausgrabungsstätte in Huanbei in Anyang übereinstimmt. Siehe Anhang A1, Tabelle 2, Spalte 5.

2.5 Untersuchung über das Zeichen Yan und den Begriff „Ostland“

2.5.1 Wo lag der Ort Yan?

Wir erinnern zuerst daran, dass die Verwendung des als  oder  geschriebenen Zeichens Gu 古 in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu nur auf das Verb beschränkt war³⁷³ - ein Ortsname Gu 古 mit der Bedeutung von Yan 奄 existierte also in den Orakelknocheninschriften noch nicht - und kehren dann zurück zu der Marschroute des Feldzuges gegen das Reich Ren in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu. Ein Ort in der Nähe des Ortes Shang, sowohl auf dem Hinmarschweg als auch auf dem Rückmarschweg, wird in den Orakelknocheninschriften mit  bezeichnet (siehe z.B. Tabelle 9:29,30,31,33 und das entsprechende Orakelknochenschrifttum in Anhang A4.1, 合集 36553, 合集 37856, 合集 36549 und 綴 189). Diesen Ort , welcher unserer Überzeugung nach als Yan 奄 interpretiert werden muss, lokalisieren Ding Shan und Chen Bingxin bei Da Meng Cheng 大蒙城, das ungefähr im Norden der heutigen Stadt Shangqiu gelegen habe.³⁷⁴ Chen Mengjia und Shima Kunio vermuten ihn dagegen im Westen von Shangqiu.³⁷⁵ Wie aber lag der Ort Yan relativ zum Ort Shang tatsächlich? Wie können wir die gegenseitige Lage der beiden Orte bestimmen?

Dank detaillierter Aufzählung in den Orakelknocheninschriften des 10. Ritualjahres unter König Zhou aus Shang können wir leicht sehen, dass die Hinmarschroute zweifellos zuerst durch den Ort Yan und dann durch den Ort Shang führte; bevor man in Shang ankam, verweilte man in Yan mindestens fünf Nächte. Auf dem Rückmarschweg erreichte man aber auch wieder zuerst Yan und danach erst Shang; siehe Anhang A2, Karte 4.³⁷⁶

³⁷³ Siehe Fußnote 274

³⁷⁴ Yu Xingwu 1996:771, Guo Moruo 1978:合集 36553,37856,36549

³⁷⁵ Chen Mengjia 2008:306 und Shima Kunio 2006:695

³⁷⁶ Chen Mengjia 2008:308-309; Shima Kunio 2006:765-770; Chen Bingxin & Li Lifang 2005:71-89

2.5.2 Yan lag südwestlich von Shangqiu

Ich bin überzeugt davon, dass der Rückmarschweg am Rand von Shangqiu wie folgt verlief: Die Truppen kehrten von Südosten nach Shang zurück; sie marschierten zuerst durch die südlichen Vororte von Shang, dann durch den Ort Yan und kamen schließlich von Süden aus in das eigentliche Stadtgebiet von Shang. Dafür sprechen die folgenden Gründe:

1. In der vorhergehenden Analyse haben wir herausgearbeitet, dass der Name Shang oder Qiushang aus den Orakelknocheninschriften einen Ort im Süden der heutigen Stadt Shangqiu bezeichnete.
2. Ebenfalls haben wir herausgearbeitet, dass das Reich Ren im Huai-Yi-Gebiet lag, d.h. die Rückmarschrouten verlief vom südöstlichen Huai-Yi-Gebiet Richtung Nordwesten in das Gebiet von Shangqiu.
3. Die beiden letzten Stationen vor dem Ort Yan auf dem Rückmarschweg waren 𠄎 und Qi 杞. Das Zeichen 𠄎 steht für einen Vorort von Shang 𠄎, siehe Anhang A4.1, 綴 189.³⁷⁷ Im Fall des Ortes Qi 杞 haben wir uns für eine Lage im Süden von Shang nahe dem problematischen Huai-Yi-Gebiet entschieden.³⁷⁸

Für die Rückkehr nach Shang aus südlicher Richtung sprach sich auch Shima Kunio, der bei 𠄎 auf einen Ort im Westen von Shangqiu tippte, vorsichtig aus.³⁷⁹ So gesehen kann Da Meng Cheng 大蒙城, das im Norden von Shangqiu lag, unmöglich der Ort Yan gewesen sein, und die Stadt Yancheng 鄆城, die westlich von Shangqiu liegt, aber relativ weit von Shangqiu entfernt ist, kommt dafür auch nicht in Frage.

Die Aussagen von Chen Mengjia und Shima Kunio, die beide den Ort Yan im Westen von Shangqiu vermuten, sind durch Namen von Orten auf der Strecke zwischen einer Stadt am Gelben Fluss und Shang hinreichend begründet. Shima Kunio verstand den Satz „Folgen wir nach Osten, ob die Tat von heute nicht zu bereuen ist?“ (siehe Tabelle 9:30 und Anhang

³⁷⁷ Zeng Yigong 1950:350, 綴 189: 在二月王來正人方在 𠄎 雷商孝鄙。 Nach diesen Orakelknocheninschriften wurde der Ort 𠄎 als 孝鄙, „Vorort“, von Shang bezeichnet.

³⁷⁸ Siehe Fußnote 246.

³⁷⁹ Shima Kunio 2006:755. Hier äußerte er sich über die Lage von Yan im Süden von Shang.

A4.1, 合集 37856) als eine Überlegung des Königs von Shang: „Als der König sich noch westlich von Shangqiu aufhielt, fragte er besorgt das Orakel, ob seine nach Osten gerichtete Tat richtig sei.“³⁸⁰ Diese Interpretation scheint mir sehr plausibel zu sein. Mit anderen Worten, die Aussage von Chen Mengjia und Shima Kunio, dass der Ort Yan im Westen von Shangqiu lag, erscheint mir sehr zuverlässig.

Chen Mengjia und Shima Kunio konzentrieren sich meines Erachtens zu sehr auf die Frage, wie Hin- und Rückmarschweg beide über Yan nach Shang führen konnten, vergessen dabei aber die folgende Möglichkeit: Wenn der Ort Yan im Südwesten von Shangqiu lag, konnte es durchaus sein, dass eine von Westen nach Osten führende Hinmarschroute zuerst von Yan nach Shang führte, und eine aus Süden kommende Rückmarschroute ebenfalls von Yan nach Shang verlief (siehe Anhang A2, Karte 4). Dass Yan sowohl südlicher Nachbar als auch westlicher Nachbar von Shang war, ist meiner Meinung nach die einfachste Erklärung dafür, dass derselbe Weg von Yan nach Shang auf der Hin- und Rückmarschroute gewählt wurde. Der Ort Yan kann unter diesen Umständen nur im Gebiet südwestlich von Shangqiu gelegen haben; beispielsweise ein Ort zwischen den heutigen Städten Shangqiu und Luyi, der aber viel näher bei Shangqiu liegt.

2.5.3 Der „Lehensherr Ost“ und der Ort Yan

Wie wir wissen, war der Hauptgrund für den Feldzug gegen das Reich Ren im 10. Jahr des Königs Zhou, dass der König von Shang es nicht wagte, seinen Lehensherrscher You im Stich zu lassen, als dieser vom Reich Ren angegriffen wurde, und schließlich mit ihm zusammen gegen Ren zu Felde zog. Wir stellen fest, dass der Lehensherr You bei diesem Angriff eine zentrale Rolle spielte. Aber neben ihm wurde in einigen Schriften noch ein sogenannter „Lehensherr Ost“ erwähnt, was auch durch einen kürzlich entdeckten Orakelknochen bestätigt wird.³⁸¹ Nach dem Inhalt dieses Orakelknochens schien der König von Shang diesen Angriff auf das Reich Ren von langer Hand geplant zu haben, und der Schritt, bei dem der König von Shang den Lehensherrscher Ost zum Krieg aufrief,

³⁸⁰ Shima Kunio 2006:695: “从东，唯今日弗悔？” Für die Orakelknocheninschrift siehe Guo Moruo 1978:合集 37856.

³⁸¹ Shima Kunio 2006:753-754 und Li Xueqin 2005

bedeutet nichts anderes als die Kriegserklärung vor dem Angriff.³⁸² So gesehen spielte der Lehensherr Ost in diesem Krieg auf keinen Fall eine weniger wichtige Rolle als der Lehensherr You. Die Lehensherren Ost und You bildeten zusammen das militärische Rückgrat des Königs von Shang; eine Streitmacht, die den König von Shang voll unterstützte und der der König volles Vertrauen schenken konnte. Dieses Treueverhältnis ist auch durch eine Orakelknocheninschrift belegt: Als der Krieg gegen das Reich Ren zu Ende war, feierte der König von Shang im Ort You mit den beiden Lehensherren, von denen wörtlich als „Lehensherr Ost“ und „Lehensherr You“ gesprochen wurde (siehe Tabelle 9:32 und Anhang A4.1, 綴 218).³⁸³

Zu beachten ist, dass die von Shima Kunio erwähnte Orakelknocheninschrift, in der der König über „den Marsch nach Osten“ fragte, zu den Orakelknocheninschriften aus dem Ort Yan gehört. Nach der Interpretation der gleichen Orakelknocheninschrift durch Chen Bingxin traf sich der König von Shang schließlich im Ort Yan mit dem Lehensherren Ost und schloss sich mit ihm zusammen.³⁸⁴ Obwohl Chen Bingxin und Shima Kunio unterschiedliche Interpretationen der gleichen Orakelknocheninschrift vorlegten, bleiben beide bei der gleichen Kernaussage, dass der Ort Yan eine bedeutsame Funktion im Krieg gegen das Reich Ren hatte. Es ist daher nötig, eine ergänzende Meinung dazu von Zhang Bingquan zu zitieren. Während der König von Shang in den vorherigen Orten, wie Xiang und E, nur ein- oder zweimal übernachtete, machte er im Ort Yan mindestens fünf aufeinanderfolgende Übernachtungen. Dazu sagte Zhang Bingquan: „Wenn er [der Ort Yan] nicht weitläufig war, dann war er gewiss sehr wichtig für den König von Shang.“³⁸⁵

Nach Li Xueqin verlieh der König von Shang häufig vor Beginn eines Krieges die Titel sogenannter Lehensherren Ost oder West, und das im Titel enthaltene „Ost“ oder „West“ hatte in den meisten Fällen eine geographische Bedeutung (aus Sicht des Königs von Shang); es stand für das Gebiet, wo der betreffende Krieg verursacht wurde oder stattfinden

³⁸² Li Xueqin 2005

³⁸³ Chen Bingxin & Li Lifang 2005:59: 己未，王卜，才攸贞：今日秘，比攸、东，亡灾？ Für die Orakelknocheninschrift siehe Zeng Yigong 1950:綴 218.

³⁸⁴ Chen Bingxin & Li Lifang 2005:50: 比东，惠今日弗每？

³⁸⁵ Yu Xingwu 1996:771

würde.³⁸⁶ Dass der König von Shang in unserem Fall dem Lehensherrn Ost sein besonderes Vertrauen schenkte und ihn mit dem Krieg gegen das Reich Ren im Huai-Yi-Gebiet beauftragte, bedeutet offenbar, dass auf der seinerzeitigen Landkarte des Königs von Shang das Huai-Yi-Gebiet, das mindestens den heutigen Bezirk Yongcheng (Heimat des Lehensherrn You) im Osten Henan's umfasste (weil dort der ursprüngliche Anlass für den Krieg des Königs gegen das Reich Ren Krieg bestand), zum sogenannten *dong tu* 東土, „Ostland“ von Shang gehörte.

Außerdem nennt *Yi Zhou Shu* 逸周書 zwei Ostländer von Shang bei den Namen Xu 徐 und Yan 奄.³⁸⁷ Nach dieser Aussage und unserer Bestimmung der Lage des Ortes Yan reichte das Gebiet „Ostland“ in der Shang-Zeit im Westen mindestens bis in die Nähe der heutigen Stadt Shangqiu und im Osten mindestens bis in die Nähe der heutigen Stadt Xuzhou.

Nur ist diese Abgrenzung des „Ostlandes“ wirklich richtig?

2.5.4 Das im Osten von Henan gelegene „Ostland“

Unabhängig von der Lage des Ortes Yan am Ende der Shang-Dynastie wissen wir heute, dass der Lehenstaat Song für Weizi zweifelsohne auf dem Gebiet der heutigen Stadt Shangqiu lag: nicht nur, weil die moderne Archäologie genau in diesem Gebiet eine Stadt aus der Ost-Zhou-Zeit entdeckte, durch die man einen Schlüssel zum Lehenstaat von Weizi finden kann,³⁸⁸ sondern vielmehr noch, weil dies durch eine Reihe von Überlieferungen belegt wird.

Außerdem weist das Grab von Changzikou, welches auf die Zeit vor König Cheng am Anfang der Zhou-Zeit datiert wird und im Osten des Bezirks Luyi liegt, d.h. westlich des Lehenstaates Song von Weizi, deutlich auf die geographische Lage eines Reiches Chang in der späteren Shang-Zeit hin.³⁸⁹ Beim gleichen Namen Chang 長 nennt *Shiji* auch ein

³⁸⁶ Li Xueqin 2005

³⁸⁷ Siehe Huang Huaixin, Zhang Maorong, Tian Xudong 2007:514-516, in *Zuoluo jie*.

³⁸⁸ Siehe Fußnote 38.

³⁸⁹ In diesem mit zwei Zugängen eingerichteten Grab (genau die gleiche Bauweise wie beim großen Grab 50WKGM1 aus Xibeigang in Yinxu) sind eine Menge Grabbeigaben mit dem Namen Changzikou beschriftet (39 von den insgesamt 54 beschrifteten Bronzebeigaben), der genau wie der Name Changzi in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu den Herrscher des Reiches Chang bezeichnet (Zhang Yanping 2000:209). Wang Entian hält den Grabinhaber Changzikou für einen Herrscher des Lehenstaates Song, entweder Weizi (Wang Entian 2002)

Volk oder ein Reich aus dem Ostland.³⁹⁰

Neben diesem zum Ostland gehörenden Reich Chang, aus dem der Grabinhaber Changzikou (für die Bronzeinschrift Changzikou siehe Anhang A4.2) stammte, existierten nach den Bronzeinschriften auf den Grabbeigaben noch vier Klannamen (oder auch Reichsnamen) Zi 子, Xizisun 析子孫, Ge 戈 und Pan 般.³⁹¹

Insgesamt vier der Bronzeobjekte tragen nur das Zeichen Zi. Beim Klannamen Zi ist man sicher, dass es sich um den Familiennamen des Königshauses der Shang-Dynastie handelt. Zusammen mit der durch dieses Grab noch einmal bestätigten Verbindung zwischen den Klannamen Chang und Zi betrachtet ergibt sich folgendes Bild:

1. Die Herrscher des Reiches Chang, deren Klannamen Changzi den Zusammenschluss der Klans Chang und Zi anzeigt, pflegten seit langem³⁹² eine verwandtschaftliche Beziehung mit der Königsfamilie aus Shang, die offensichtlich bis zum Anfang der Zhou-Zeit weitergeführt wurde (z.B. durch Weizi aus dem Staat Song).

2. Das Auftreten der allein mit Zi beschrifteten Grabbeigaben - es handelte sich normalerweise um die Geschenke von einer Person, die aus der Königsfamilie stammte - weist daraufhin, dass mindestens ein Mitglied der Königsfamilie im Umfeld des Grabinhabers Changzikou gelebt haben könnte. Dies könnte z.B. ein Herrscher des Staates Song sein, der den Familiennamen Zi trug und schon zur Zeit des Todes von Changzikou den Lehenstaat östlich von Chang innehatte. Es könnte aber auch eine Person sein, die in der Hauptstadt Yan zurückgeblieben war (nicht mit nach Yinxu umgezogen war) und zu den Nachfolgern der Shang-Könige gehörte.

Eine vergleichbare Situation könnte auch auf den Klannamen Xizisun

oder einen seiner Nachfolger (Wang Entian 2006). Ich dagegen bin der Meinung des Ausgrabungsteams (Zhang Yanping 2000:209) und von Yang Shengnan (Yang Shengnan 2006), siehe auch unser Argument auf S. 64 von Abschnitt 1.5, dass es sich um einen Herrscher des Reiches Chang aus der Shang-Dynastie handelt, dessen Familie seit langem eine verwandtschaftliche Bindung zu den Shang-Königen hatte (Yang Shengnan 2006).

³⁹⁰ Sima Qian 2007 (Wudi Benji):43. In diesem Text beschreibt Sima Qian, wie sich die Tugend von Shun 舜 in vier Himmelsrichtungen ausbreitet, darunter nach Osten: “東長、島夷，四海之內。”

³⁹¹ Zhang Yanping 2000:209-212. Das Ausgrabungsteam übersetzte den letzten Klannamen als 斐, ich dagegen votiere für *pan* 般 (𣎵), das gleiche Zeichen wie in Pangeng 般庚.

³⁹² Zhang Yanping 2000:209 und Shima Kunio 2006:869. Beide erwähnen den Begriff Changzi 長子 in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu und rechnen ihn nach der Datierung der Orakelknocheninschriften von Dong Zuobin zu Phase 3 (von den insgesamt 5 Phasen).

zutreffen, denn Xizisun war zweifelsohne ein adeliger Klan der Shang-Dynastie, der zu dem engsten Kreis der Königsfamilie gehörte.³⁹³ Im Grab von Changzikou fand man insgesamt zwei Bronzeobjekte mit dem Klannamen Xizisun.

Bronzeinschriften mit den Klannamen Ge und Pan entdeckte man im Grab von Changzikou jeweils nur bei einem Bronzeobjekt. Über den Klannamen Ge haben wir in Abschnitt 1.5, S. 64, die Vermutung geäußert, dass er in der Gegend des Bezirks Xiao ansässig war. Diese Gegend liegt genau östlich von der Grabstätte Changzikou, und gemessen an ihrem Abstand zur Grabstätte Changzikou kann man sich gut vorstellen, dass der Klan Ge auch zu den Nachbarklans des Klans Chang in der Shang-Zeit gehörte. Eine vergleichbare Situation wie auf den Klan Ge könnte auch auf den Klan Pan zutreffen.

Wichtig ist, dass das Grab von Changzikou uns auf ein Umfeld hinweist, das Einblicke in die Oberschicht der Shang-Dynastie und vermutlich auch in die Klans, die in der Shang-Zeit in der Umgebung des Grabes lebten, gewährt. Wichtig ist ebenfalls, dass dieses Grab als ein Herrschergrab des Reiches Chang (gegen Ende der Shang-Dynastie) bestätigt wurde und in der Gegend von Luyi, im Osten der heutigen Provinz Henan, lag. Das Reich Chang wurde einmal in den historischen Quellen „Ostland“ genannt. Darüber hinaus ist anzunehmen, dass das ganze östliche Nachbargebiet des Grabes von Changzikou - von Luyi und Shangqiu aus in Richtung Osten bis mindestens in die Gegend um den Berg Dang - dem sogenannten Ostland der Shang-Dynastie zuzurechnen ist (siehe Anhang A2, Karte 5).

2.5.5 Der Verwirrung stiftende Begriff „Ostland“

2.5.5.1 Einige Textstellen mit „Ostland“

Wir sehen an einigen Stellen in den Überlieferungen, die vermutlich die Geschichte der Gruppe Shang-Yan in der Anfangszeit der Zhou-Dynastie betreffen, z.B. „der Feldzug nach Osten von Herzog Dan“, „der von Herzog Dan geführte Krieg am Ostberg“³⁹⁴, „die Beruhigung der

³⁹³ Karlgren 1936:19-23

³⁹⁴ Ruan Yuan 1979 (Maoshi Binfeng Pofu und Dongshan):398,396: 豳風 破斧:周公東征，四國是皇 und 東山: 我徂東山，滔滔不歸。。。自我不見，于今三年。

Ostländer nach drei [oder zwei] Jahren Krieg“³⁹⁵ oder „der Herzog aus Zhou wich nach Osten [nach *Mozi* genau in das Gebiet von Shang-Yan] aus“,³⁹⁶ dass die am Anfang der Zhou-Zeit geläufige Aussage „das Gebiet Yan gehört zu den Ostländern“³⁹⁷ eigentlich aus der Shang-Zeit übernommen war. Denn wir haben vorher schon gezeigt, dass der Ort Yan in der Shang-Zeit genau im Ostland, nämlich im Gebiet des Lehenstaates Song lag. Damit ist klar, dass man aus der Hypothese „Yan gehörte zum Ostland“ nicht unbedingt schließen kann, dass der Ort Yan in der Shang-Zeit bis zu seiner Zerstörung unter König Cheng im Gebiet von Ost-Yi, d.h. innerhalb der heutigen Provinz Shandong lag. So gesehen erscheint die Einteilung des Ostlandes von Fu Sinian in zwei Teile, einen „kleinen Osten“ („ursprünglichen Osten“) im Osten von Henan in der Shang-Zeit und einen „großen Osten“ („gewachsenen Osten“) später in der Zhou-Zeit,³⁹⁸ ganz vernünftig.

2.5.5.2 Herzog Dan's Ausweichen nach Yan

An dieser Stelle möchte ich mir eine Weile Zeit nehmen, um auf dieses umstrittene Thema der Geschichte der Zhou-Dynastie einzugehen.

Wenn wir die entsprechenden Erzählungen von *Mozi* und *Shangshu Jingteng* nehmen,³⁹⁹ dann stellen wir fest, dass die Aussage „Herzog Dan aus Zhou wich nach Yan aus“ von *Mozi* (nachfolgend als Aussage 1 bezeichnet) eigentlich der Aussage „Herzog Dan aus Zhou wich nach Osten aus oder er lebte für eine Weile im Ostland“ von *Shangshu*

³⁹⁵ Ruan Yuan 1979 (Mengzi Tengwengong):2714: “伐奄三年討其君”；Sima Qian 2007 (Zhou Benji):132: “管，蔡叛周，周公討之，三年而畢定。” Sima Qian 2007 (Lu Zhougong Shijia):1518: “管，蔡，武庚果率淮夷而反。。。封微子於宋，以奉殷祀。寧淮夷東土，二年而畢定。”

³⁹⁶ Ruan Yuan 1979 (Shangshu Jinteng):197 und Mozi 2006:644. Vergleicht man die Aussage „Herzog Dan verweilte im Ostland zwei Jahre lang“ aus *Shangshu Jinteng* mit der Aussage „Herzog Dan verweilte im Osten bei der Gruppe Shang-Gai [synonym zu Shang-Yan]“, dann folgt, dass die Gruppe Shang-Yan aus der Sicht der Zhou eindeutig zum Ostland gehört. Dem steht nicht entgegen, dass der Text *Jinteng* mit großer Wahrscheinlichkeit erst später in der Ost-Zhou-Zeit verfasst wurde, denn die Aussage „Herzog Dan verweilte im Ostland“ konnte trotz allem zu Beginn der West-Zhou-Zeit entstanden sein, wie die oben aufgeführten schriftlichen Überlieferungen zeigen und wie die Bronzeinschriften zur Zeit von König Cheng über den Feldzug gegen das „Ostland“ oder gegen „Shang-Yan“ bestätigen (Chen Mengjia 1955:69-76). Die Ursache für das Verweilen Herzog Dan's im Ostland war: Er wollte damit dem von Onkel Guan verbreiteten Gerücht begegnen, dass er die Macht vom jungen König Cheng an sich reißen wolle.

³⁹⁷ Ruan Yuan 1979 (Zuo Zhuan):2056, 9. Jahr des Herzogs Zhao aus Lu: “及武王克商，蒲姑商奄，吾東土也。”

³⁹⁸ Fu Sinian 2009:280

³⁹⁹ Mozi 2006:644: “周公旦非关叔，辞三公，东处于商蓋。” Ruan Yuan 1979 (Shangshu Jingteng):197

(Aussage 2) gleicht. Interessanterweise wird in *Shiji* noch ergänzt, dass Herzog Dan aus Zhou auch einmal in den Staat Chu auswich.⁴⁰⁰ Wenn man diese Ergänzung von *Shiji* mit der Erzählung aus *Shangshu Jingteng* vergleicht, stellt man fest, dass es neben diesen beiden Aussagen noch eine dritte, mit Aussage 2 (und damit auch mit Aussage 1) fast baugleiche Aussage gab, die so viel wie „Herzog Dan aus Zhou wich nach Chu aus“ (Aussage 3) bedeutet. Daher erhebt sich die Frage, ob Herzog Dan nach Osten ins Gebiet Shang-Yan oder nach Süden in den Staat Chu auswich.

Wie Zhou Shucan recherchierte,⁴⁰¹ ging zweifelsohne bei der Interpretation von Aussage 2 im Laufe der Zeit etwas schief: Von Kommentar zu Kommentar wurde weitergegeben, dass die Aussagen 1 und 2 wegen der Lage des Gebietes Shang-Yan im Staat Lu logischerweise zu einer weiteren Aussage führen, nämlich „Herzog Dan aus Zhou verweilte im Staat Lu“ (Aussage 4).






Ich stimme an dieser Stelle ganz mit Zhou Shucan überein, dass Aussage 4 falsch ist. Denn das Gebiet Shang-Yan lag zwar im Ostland, aber außerhalb des Staates Lu! Die Verneinung von Aussage 4 bedeutet aber nicht unbedingt eine Bejahung von Aussage 3. Vielmehr bin ich entgegen der Behauptung von Zhou Shucan⁴⁰² davon überzeugt, dass Aussage 1 und Aussage 2 das gleiche besagen, hege aber weiterhin Zweifel an Aussage 3, dass Herzog Dan wirklich in den Staat Chu











⁴⁰⁰ Sima Qian (Lu Zhougong Shijia):1520

⁴⁰¹ Zhou Shucan 2001



⁴⁰² Die hauptsächliche Begründung von Zhou Shucan (Zhou Shucan 2001) ist ein Zitat aus *Zuo Zhuan* (7. Jahr des Herzogs Zhao). Aus diesem Zitat folgerte er, dass die Leute aus der Chunqiu-Zeit glaubten, Herzog Dan aus Zhou sei einmal in den Staat Chu gereist. Das Zitat lautet (Ruan Yuan 1979 *Zuozhuan*:2048): “公將往，夢襄公祖。梓慎曰：君不果行。襄公之適楚也，夢周公祖而行。今襄公實祖，君其不行。” Weil der reisende Herzog Zhao von seinem Vater (dem Herzog Xiang) als dem Weggott geträumt hatte, riet ihm sein Würdenträger Zishen davon ab, nach Chu zu reisen. Die Begründung von Zishen war folgende: Bevor sein Vater, Herzog Xiang, damals nach Chu reiste, träumte er von dem Urahn Herzog Dan aus Zhou als Weggott. Als er danach nach Chu reiste, kehrte er tatsächlich unversehrt zurück. Jetzt träumte Herzog Zhao nicht von Herzog Dan, sondern von Herzog Xiang, demjenigen also, der tatsächlich einmal nach Chu gereist war. Darum riet Zishen von der Reise ab. Warum? Die unmittelbar nachfolgende Geschichte bestätigt, dass Herzog Zhao entgegen dem Rat von Zishen nach Chu reiste und unterwegs von vielen Unglücken heimgesucht wurde. Es scheint also, dass der Rat von Zishen richtig war. Wir wissen heute nicht genau, welche Funktion ein Ahn in diesem Ritual wirklich verkörperte, aber aus der Betonung von “今襄公實祖，君其不行” in der Äußerung von Zishen dürfen wir wohl folgendes herauslesen: Im Gegensatz zu Herzog Xiang, der tatsächlich nach Chu gereist war, reiste Herzog Dan aus Zhou niemals wirklich nach Chu. Dies ist ein Argument gegen die Behauptung von Zhou Shucan.

ausgewichen ist.

Zwei Bronzeinschriften, *Qin Gui* 禽簋 (siehe Anhang A4.2) und *Gang Jie Zun* 岡劫尊 aus der Zeit des Königs Cheng, erwähnen den Krieg zwischen Herzog Dan aus Zhou und der Gruppe Shang-Yan. Wenn wir das Zeichen , das offenbar als Gai 蓋, d.h. Yan interpretiert werden muss (siehe den nachfolgenden Absatz), genau betrachten, dann unterscheidet es sich mit Ausnahme der unterschiedlichen Platzierung des Teilzeichens  sehr wenig von dem Zeichen *chu* 楚, das in den betreffenden Bronzeinschriften als  bezeichnet wird.⁴⁰³ Diese Beobachtung führt zu einer möglichen Erklärung von Aussage 3: „Herzog Dan aus Zhou wich nach Chu aus“ bedeutet in Wirklichkeit „Herzog Dan aus Zhou wich nach Yan aus“, genauso wie es uns auch *Shangshu Jingteng* vermittelt hat; d.h., anstelle des Zeichens  (für Gai 蓋) wird leider das falsche Zeichen  (für Chu 楚) gelesen.

Das Zeichen  ist als Gai zu lesen, nicht als Chu - nicht nur, weil nicht eine einzige Quelle erwähnt, dass Herzog Dan von Zhou und König Cheng einmal den Staat Chu angegriffen hätten, sondern auch und vor allem, weil wir davon überzeugt sind, dass der Austausch von Oberteil (Decke) und Unterteil *kou*  zwangsläufig zum Verlust der Bedeutung „überdecken“ führt. Betrachten wir dazu noch einmal das Zeichen . Abgesehen vom hinzugefügten Radikal *mu* 木 (später wird an dieser Stelle 木 durch 𠂔 ersetzt) ist der Oberteil *da* 大 direkt über dem Unterteil *kou*  platziert, vermittelt also trefflich die Bedeutung „überdecken“ oder „übermäßige Größe“ von Gai und Yan. Im Gegensatz zu  treten die Bronzeschriftvarianten von Chu 楚, z.B. , fast ausschließlich mit *kou*  als Oberteil und *zhi* 止 als Unterteil auf. Chen Mengjia interpretierte also trotz der Verwechslungsgefahr zwischen den Zeichen  und  das Zeichen  richtig als Gai (bzw. Yan).

Obwohl die detaillierte Beschreibung in *Shangshu Jingteng* kaum der Realität entsprechen kann - dieser Text wurde sehr wahrscheinlich in der Ost-Zhou-Zeit verfasst -, bin ich der Auffassung, dass mit der kurzen Erwähnung von „Herzog Dan aus Zhou verweilte im Osten“ dennoch eine wahre Geschichte überliefert wird. Vermutlich vermittelt diese von *Mozi*, gewiss auch von *Shiji* aufgenommene Geschichte nur einen etwas

⁴⁰³ Chen Mengjia 1955:73-76. Das Zeichen  steht für 蓋; ibidem 77, das Zeichen  steht für 楚.

anderen Bericht über das Verhältnis zwischen dem Zhou-Regime und der Gruppe Shang-Yan (im Unterschied zu der brutalen Erzählung „Zersplitterung der Gruppe Shang-Yan“); sie könnte andererseits aber auch für einen anfangs milden Umgang von Herzog Dan aus Zhou mit der Gruppe Shang-Yan sprechen, denn immerhin wurde der Herrscher der Gruppe Shang-Yan in der Bronzeinschrift *Qin Gui* (siehe Anhang A4.2) einmal als „Marquis“ bezeichnet. Klar ist somit nur:

1. Hinter der in *Shiji* erwähnten Geschichte „Herzog Dan wich nach Chu aus“ verbirgt sich in Wirklichkeit die Erzählung „Herzog Dan wich nach Gai [Yan] aus“.

2. Die Gegend, in der die Gruppe Shang-Yan lebte, wurde als „Ostland“ bezeichnet. So entstand eine andere - zwar richtige, aber später auch Verwirrung stiftende - Aussage, „Herzog Dan verweilte im Osten“.

2.5.5.3 Die im Ostland vorherrschende südliche Melodie

Wenn unsere bisherige Analyse stimmt - das Gebiet von Shang-Yan lag in der Nähe von Nan-Bo, alle historischen Erzählungen sagen übereinstimmend, dass Herzog Dan aus Zhou eine Weile in das Gebiet der Gruppe Shang-Yan auswich (möglicherweise bevor er den Krieg gegen Shang-Yan anfang) -, dann erscheint auch eine weitere Aussage von *Lüshi Chunqiu*, Herzog Dan aus Zhou habe die Melodie für seine Gedichte aus dem Süden übernommen, glaubwürdig. Diese sogenannte „südliche Melodie“ deutet eigentlich sehr auf diejenige Melodie hin, deren Ursprung man nach *Lüshi Chunqiu* bei den Ahnen der Gruppe Xu suchen müsse.⁴⁰⁴ Die Gruppe Xu war genau diejenige, die ein enges Bündnis mit der Gruppe Shang-Yan spätestens am Anfang der Zhou-Zeit einging,⁴⁰⁵ und lebte bekanntlich in der Chunqiu-Zeit im Huai-Yi-Gebiet am Fluss Huai. Damit war die Gruppe Xu der östliche Nachbar der Gruppe Shang-Yan, als deren Aufenthaltsort wir das Gebiet in der Nähe vom Shangqiu annehmen, zu dem wiederum laut unserer Analyse der „ursprüngliche Osten“ gehört.

⁴⁰⁴ Lü Buwei 2009:139-140: 《音初篇》，塗山氏之女。。。始作南音；周公，昭公取風焉，以為周南，召南。

⁴⁰⁵ Ruan Yuan 1979 (Zuo Zhuan):2001, 1. Jahr des Herzogs Zhao: 周有徐奄。

2.5.6 Verwaltung des Ostlandes durch die Gruppe

Shang-Yan

Unsere vorherige Analyse der Orakelknocheninschriften legt nahe, dass der König aus Shang den Ort Yan als eine Art „Basislager“ verwendete, das er für seine Geschäfte mit den östlichen Grenzländern brauchte und das gleichzeitig auch Schutz gegenüber solchen Ostländern bot. So gesehen könnte die von Zhang Bingquan erwähnte Aktivität im Ort Yan auch folgenden Hintergrund haben: Der König von Shang traf im Ort Yan mit dem Lehensherrn Ost zusammen; sie wollten dort gemeinsame Gespräche führen, um einen genauen Plan für den unmittelbar bevorstehenden Krieg gegen das Reich Ren zu machen. Man kann zwar nicht belegen, dass der Herrscher aus dem Ort Yan genau der Lehensherr Ost war, aber diese Möglichkeit sollten wir meiner Meinung nach auf keinen Fall außer Acht lassen.

Wenn diese Vermutung tatsächlich stimmt, dann können wir sicher sein, dass der Herrscher aus dem Ort Yan spätestens bis zum Ende der Shang-Zeit die Aufgabe übernommen hatte, als hauptsächlicher Vertreter des Königs von Shang bei seinen Geschäften mit der Gruppe Huai-Yi zu agieren.

2.6 Das Reich Zhi und die Gruppe Shang-Yan

2.6.1 Der Begriff „mehrere Yan“

Im letzten Abschnitt haben wir uns mit dem Ortsnamen Yan, der in der Zeit unter dem letzten König Zhou der Shang-Dynastie auftrat, auseinander gesetzt. In Wirklichkeit gab es das Zeichen Yan als ein ausgeformtes Schriftzeichen schon in den Orakelknocheninschriften aus der Zeit von König Wuding, wie z.B. in den bereits erwähnten Fällen als Verb wie in 𠄎牛, 𠄎人 (siehe Tabelle 9:1-3 und Anhang A4.1, 合集 11181, 7348 反), als Teilzeichen von Ga₁ 𠄎 (Tabelle 9:12-14, 16-21 und das entsprechende Orakelknochenschrifttum in Anhang A4.1) oder auch als Bestandteil des Wortes *duo yan* 多𠄎, „mehrere Yan“⁴⁰⁶ (Tabelle 9:24-28, Anhang A4.1, 合集 12675, 合集 14116, 合集 20450, 合集 20576(正), 甲编 2907), welches die Orakelknocheninschriften aus der Zeit von Wuding über den Feldzug nach Süden gegen das Reich Yu 雒 mehrfach erwähnen (Tabelle 9:27-28, siehe A4.1, 合集 20576(正), 甲编 2907).⁴⁰⁷

Wie wir wissen, sind in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu Zeichenkombinationen der Bauart 多 + * sehr geläufig, deren Bedeutung tragendes Nomen * nach Chen Mengjia meistens ein bestimmter oder unbestimmter Name war.⁴⁰⁸ Diese Kombinationen mit dem Zeichen Duo 多, „mehrere“ oder „Plural von“, kann man nach Chen Mengjia weiter in zwei Sorten einteilen: 1. Das variable Zeichen * bezeichnet ein Amt (berufliche Position) oder einen Familienstand (private Position), z.B. Duo Yi 多尹 für die Ratgeber, Duo Hou 多侯 für die Lehensherrscher, Duo Zu 多祖 für die männlichen Vorfahren, Duo Bi 多妣 für die weiblichen Vorfahren, Duo Gong 多工 für die Handwerker. 2. Das variable Zeichen * bezeichnet einen Reichsnamen oder einen Gruppennamen, z.B. Duo Fang 多方 für Reiche, Duo Zi 多子 für eine Gruppe mit dem

⁴⁰⁶ Yao Xiaosui 1989-2:911-916

⁴⁰⁷ Chen Mengjia 2008:289, Li Xueqin 1990:15-16. Für die von Chen Mengjia und Li Xueqin erwähnten Orakelknocheninschriften 甲编 2902 (entspricht 合集 20576(正)) und 甲编 2907 siehe Anhang A4.1. In 甲编 2902 ist das Zeichen 𠄎 schwer zu erkennen (vermutlich befindet es sich an einer Bruchstelle des Knochens, hinter dem deutlich erkennbaren Zeichen 多; siehe die Markierung in 合集 20576(正)). Dagegen ist das Zeichen 𠄎 in 甲编 2907 deutlich erkennbar. Daher hege ich keine Zweifel, dass 多𠄎 an diesem Feldzug teilgenommen haben.

⁴⁰⁸ Chen Mengjia 2008:93

Familiennamen Zi; Duo Quan 多犬 und Duo Qiang 多羌 stehen für Leute aus den Reichen oder Klans namens Quan bzw. Qiang. Bei dem für uns interessanten „Duo Yan“, „mehrere Yan“, kann man den Fall eines Reichsnamen Yan ausschließen, weil in den Orakelknocheninschriften nicht ein einziges Mal „Reich Yan“ erwähnt wird. Welcher von den übrigen Fällen trifft dann auf den Begriff „Duo Yan“ zu?

2.6.2 Ga und Hu als Untergruppen von Shang-Yan

Wie wir vorher analysiert haben (siehe Abschnitt 2.3.1.4), erscheint das uns wohlbekannte Zeichen Yan 奄 in den Orakelknocheninschriften von König Wuding als ein Teil des Herrschernamens Ga₁ 𠂔 des Reiches Zhi; der restliche Teil ist das Zeichen Ge 戈. Unabhängig davon, ob das Zeichen Ga mit der Zeit eine Änderung erfuhr, der Herrschernamen und seine Aussprache (gesprochen nach dem Teilzeichen 奄⁴⁰⁹) blieben unverändert. Das Gleiche gilt sehr wahrscheinlich auch für das Zeichen Hu. Hu besteht zwar aus Fu 夫 und Yan 奄, veränderte sich aber auf dieselbe Weise wie Ga (nur durch die Veränderung beim Teilzeichen Yan). Außerdem fand die Entwicklung bei den beiden Zeichen Ga und Hu zur gleichen Zeit statt.⁴¹⁰

Nach den Forschungsergebnissen über das Kombinieren von Klannamen in der Shang- und Zhou-Zeit sind Ge 戈, Fu 夫 und Hu 胡 die Namen großer Klans.⁴¹¹ Folglich müssen eigentlich, wie wir schon einmal erwähnt haben,⁴¹² die Zeichen Yan und Ga auch Klannamen sein. Der Theorie von Zhu Fenghan⁴¹³ zufolge führten die Zusammenschlüsse des Klans Yan mit den Klans Ge und Fu zu zwei verschiedenen Untergruppen der Gruppe Yan und bildeten zwei neue, kombinierte Klannamen Ga = Ge + Yan und Hu = Fu + Yan. Von daher kommen wir zu der Ansicht, dass das besagte Zeichen Yan in „Duo Yan“ nicht ein Amt⁴¹⁴ oder einen Familienstand bezeichnet, sondern ein Klannamen ist. Damit beantworten wir auch die Frage, warum die Shang-Könige über

⁴⁰⁹ Tang Lan 1939:613

⁴¹⁰ Siehe Fußnote 282.

⁴¹¹ Zhu Fenghan 1983, Cao Dingyun 1989, Zhang Yachu 1992

⁴¹² Siehe Abschnitt 2.3.1.4.

⁴¹³ Zhu Fenghan 1983

⁴¹⁴ Shima Kunio 2006:929. Er hält „Duo Yan“ für das Amt eines Tänzers.

Generationen hinweg den gleichen Rufnamen für den Herrscher von Zhi verwendeten - sie wurden alle mit dem gleichen Klannamen Yan gerufen! „Duo Yan“ bedeutet so viel wie „die Leute der Gruppe Yan“ oder „die Gruppe Shang-Yan“, eine Gruppe aus den denjenigen Klans, die in ihrem Namen den Stammmamen Yan enthielten. In den Überlieferungen wird diese Gruppe Yan oder Shang-Yan genannt und soll ab jetzt auch die betreffende Gruppe aus den Orakelknocheninschriften mit einschließen; siehe Anhang A3, Diagramm 2.

2.6.3 Ein *Ding* mit drei abgeflachten Kui-förmigen

Füßen von Ga 𠄎

Auffallend ist in diesem Zusammenhang ein Ding mit 3 abgeflachten Kui-förmigen Füßen aus dem Grab von Fuhao (siehe Anhang A5, Bild 36). Auf der Innenseite des Bodens trägt das Gefäß die Inschrift 𠄎. Das Gefäß ist zweifellos ein Geschenk von einer Person namens 𠄎 an Fuhao, wie im Fall des anderen runden *Ding* mit der Inschrift 𠄎, ebenfalls einem Personennamen. In den Orakelknocheninschriften aus Yinxu wird die Person 𠄎 als Zeitgenosse von Fuhao beschrieben. Also scheint sehr wahrscheinlich der Schenkende 𠄎 des *Ding* mit den 3 abgeflachten Kui-förmigen Füßen auch zur Zeit von Fuhao und 𠄎 gelebt und genauso wie Fuhao und 𠄎 als Heerführer unter König Wuding gedient zu haben. Nach der Betrachtung des Schriftzeichens 𠄎, welches das Radikal Ge 戈 enthält, können wir sicher sein, dass der Schenkende mit dem Klan Ge 戈 zu tun hatte. Insofern stimme ich der Vermutung von Wang Changfeng zu, dass der Schenkende 𠄎 und der in den Orakelknocheninschriften mit Ga₁ 𠄎 bezeichnete Herrscher ein und dieselbe Person sind, obwohl ich eine andere Meinung hinsichtlich der Schriftanalyse dieses Zeichens habe. Meine Zustimmung gründet sich auf folgende Punkte:

1. „Zeitgenosse von Fuhao und 𠄎 sein“ (siehe z.B. Anhang A1, Tabelle 9:17,27) und gleichzeitig „mit dem Klan Ge 戈 zu tun haben“ trifft am ehesten auf den Herrscher des Reiches Zhi, der den Rufnamen 𠄎 trug, zu.

2. Nach zwei fast vollständig erhaltenen Orakelknocheninschriften (甲编 2902 und 2907) über den Feldzug nach Süden unter König Wuding

⁴¹⁵ machte sich Wuding während dieses Feldzuges ständig Sorgen um 𠄎 und Duo Yan 多奄, und der Herrscher 𠄎 des Reiches Zhi gehörte, wie wir gezeigt haben, zur Gruppe Shang-Yan (Duo Yan).

Die daraus abgeleitete Aussage, dass der Schenkende des *Ding* mit den 3 abgeflachten Kui-förmigen Füßen aus der Gruppe Shang-Yan stammte, befindet sich wiederum im Einklang mit der Vermutung⁴¹⁶ aus Kapitel 1, dass dieses *Ding* ein typisches Bronzeprodukt aus der Zeit am Ende der mittleren Shang-Zeit ist, als die königliche Kultur sich der Kultur am Fluss Huai annäherte und zuletzt in der vorletzten Hauptstadt Yan im Süden von Liang und Song ihr Hauptquartier hatte. Das im Grab von Fuhao gefundene *Ding* mit den 3 abgeflachten Kui-förmigen Füßen repräsentiert die Weiterentwicklung dieser Bronzekunst während der Yinxu-Zeit, vor allem innerhalb der Gruppe Shang-Yan, wo dieser Typ von Gefäßen zum ersten Mal Aufmerksamkeit erregte, beliebt und damit vermehrt produziert wurde.

2.6.4 Klärung des gegenseitigen Verhältnisses

Wir blicken noch einmal zurück auf die bisher herausgearbeiteten Anhaltspunkte über das Reich Zhi und die Gruppe Shang-Yan:

1. Der Ort Zhi aus den Orakelknocheninschriften lag zwischen den heutigen Städten Shangqiu und Yongcheng und diente den Shang-Königen spätestens ab König Kangding als Vorposten gegenüber dem Reich Ren aus dem Huai-Yi-Gebiet. Der Ort Zhi repräsentiert möglicherweise den Ursprung des Reiches Zhi (siehe Anhang A1, Karte 5).
2. Der Ort Yan aus der Shang-Dynastie, der spätestens unter König Wuding existierte (begründet durch seinen Namen 𠄎, den es in den Orakelknocheninschriften von Wuding schon gab), lag im Gebiet südwestlich von Shangqiu (Karte 5). Er lag also nicht genau an der gleichen Stelle wie der Ort Zhi, sondern etwas westlich davon. Genau wie der Ort Zhi diente der Ort Yan spätestens unter dem Shang-König Zhou als ein wichtiger Stützpunkt für den Feldzug gegen das Reich Ren im Huai-Yi-Gebiet.

⁴¹⁵ Siehe Fußnote 407.

⁴¹⁶ Siehe S. 72.

3. Das Reich Zhi erstarkte offensichtlich unter dem Herrscherklan Ga zur Wuding-Zeit und behielt diese Stärke bis zum Ende der Shang-Dynastie. Zwischen ihm und den Shang-Königen bestanden öfter militärische Bündnisse.
4. Vermutlich lebte der Klan Ge 戈 am Ende der Shang-Dynastie etwa zwischen den Bezirken Xiao und Luyi (Karte 5); d.h., nicht nur die Orte Yan und Zhi, sondern möglicherweise auch der Klan Ge befanden sich im Gebiet des sogenannten Ostlandes der Shang-Dynastie. Darunter gibt der Ort Yan einen Hinweis auf die Gruppe Shang-Yan, der Ort Zhi einen Hinweis auf den Ursprung des Reiches Zhi und der Klan Ge einen Hinweis auf die Verbindung der beiden - Ge war ein Stammklan des Herrscherklans Ga des Reiches Zhi, der wiederum eine Untergruppe der Gruppe Shang-Yan war.

Zusammenfassung und Folgerungen:

1. Das nach den Orakelknocheninschriften unter König Wuding überaus aktive Reich Zhi wurde von einer Untergruppe der Gruppe Shang-Yan geführt, die durch den Zusammenschluss der Klans Yan und Ge entstanden war (siehe Diagramm 2). Diese Untergruppe hieß nach den Orakelknocheninschriften Ga. Das hat die Konsequenz, dass wir zumindest einen Teil der Geschichte der Gruppe Shang-Yan in der Shang-Dynastie beim Reich Zhi aus den Orakelknocheninschriften suchen müssen.
2. Das Reich Zhi, das von einer wichtigen Untergruppe der Gruppe Shang-Yan gebildet wurde, lag nicht im Westen des Territoriums von Shang,⁴¹⁷ sondern gemäß der Marschroute des Feldzuges von König Zhou 紂王 gegen das Reich Ren in der Nähe des Ortes Zhi, der sich südöstlich des Ortes Yan und nordwestlich vom Huai-Yi-Gebiet befand. (Das vom Reich Zhi beherrschte Gebiet hatte sicher zu verschiedenen Zeiten verschiedene Größe, je nach der seinerzeitigen Stärke des Reiches Zhi. Also ist es nicht ausgeschlossen, dass das Reich Zhi auch einmal die beiden Orte Yan und Zhi umfasste.) Damit ist es ziemlich wahrscheinlich, dass die Gruppe Shang-Yan auch in diesem schon in der Shang-Zeit „Ostland“ genannten Gebiet lebte.
3. Ausgehend von der Tatsache, dass der Herrscherklan Ga des Reiches

⁴¹⁷ Chen Mengjia 2008:297

Zhi vom Anfang bis zum Ende der Shang-Zeit überaus aktiv war,⁴¹⁸ ist folgende Entwicklung wahrscheinlich: Als das Reich Zhi zur Wuding-Zeit im Vergleich zu den anderen Klans innerhalb der Gruppe Shang-Yan stark gewachsen war, wurde der Herrscher des Reichs Zhi zum Führer der ganzen Gruppe Shang-Yan. Weil der Herrscher der Gruppe Shang-Yan (und des Reichs Zhi) dann in die Fußstapfen seiner Vorfahren trat, den Königen aus Shang treu zu dienen, und fleißig weitere Leistungen hervorbrachte, entwickelte sich die Gruppe Shang-Yan nicht nur zu einem vertrauten Partner des Königs, sondern vielleicht auch zum Führer des ganzen Ostlandes bis hin zum Gebiet der Gruppe Huai-Yi.

2.6.5 Schlüsselposition der Gruppe Shang-Yan

Wie bereits erwähnt hatte das Zeichen für den Ort Yan während des Feldzuges gegen das Reich Ren unter König Zhou 纣王 schon die gleiche Form wie das Zeichen Yan in „Duo-Yan“ während der Wuding-Zeit. Das zeigt, dass die Gruppe Shang-Yan spätestens zur Wuding-Zeit den Ort Yan, der im Südwesten von Shangqiu lag, in Besitz genommen hatte oder dort wohnte.

Unabhängig davon, welche Klankombination „Duo Yan“ aus den Orakelknocheninschriften über den Feldzug nach Süden unter König Wuding (siehe Abschnitt 2.6.1) repräsentierte - Duo Yan, „die Leute aus der Gruppe Yan“, steht nicht notwendigerweise nur für den Stammklan Yan, sondern könnte theoretisch auch die Untergruppen Ga und Hu bezeichnen -, bleibt die Tatsache, dass König Wuding (und evtl. auch seine Nachfolger) für einen Feldzug nach Süden gewisse Kräfte aus der Gruppe Shang-Yan benutzte(n).

Basierend auf der Analyse der Marschroute des Feldzuges gegen das Reich Ren, der im 10. Ritualjahr des Königs Zhou 纣王 stattfand, erhob sich bereits die Frage, ob die Gruppe Shang-Yan den Süden von Liang und Song und das östlich davon liegende Gebiet (also das „Ostland“ der Shang-Dynastie) verwaltete.⁴¹⁹ Unabhängig davon lesen wir außerdem aus der Verbindung zwischen dem Reich Zhi und dem Herrscherklan Ga

⁴¹⁸ Yao Xiaosui 1989-2:882,911-916

⁴¹⁹ Siehe Abschnitt 2.5.6.

der Gruppe Shang-Yan heraus, dass die Gruppe Shang-Yan am wahrscheinlichsten ebenfalls in diesem Gebiet lebte und bei militärischen Einsätzen eine wichtige Funktion für die Shang-Könige übernahm.

Diese Überlegungen zeigen, dass die geographische Lage in der Geschichte der Gruppe Shang-Yan eine große Rolle spielte: Weil sie im Süden von Liang und Song lebte, oblag ihr traditionsgemäß über eine lange Zeit die Aufgabe, für die Shang-Könige die Geschäfte mit den Südländern und Ostländern zu führen. Wahrscheinlich ist sie nicht zuletzt dadurch gewachsen und hat sich einerseits zu einem treuen Untertan, andererseits zu einem unverzichtbaren militärischen Verbündeten für die Shang-Könige entwickelt.

Es überrascht daher nicht, dass König Zhou 紂王 für seinen Feldzug nach Huai-Yi wie gewohnt Unterstützung von der Gruppe Shang-Yan erhielt, die sowohl nahe beim Huai-Yi-Gebiet lebte als auch im Umgang mit den südlich und östlich angrenzenden Ländern erprobt war. Jetzt können wir uns gut vorstellen, warum Herzog Dan aus Zhou später die 1,5-fache bis 3-fache Zeit im Vergleich zum Krieg von Shang gegen das Reich Ren⁴²⁰ brauchte, um die Gruppe Shang-Yan aus dem zentralen Gebiet Chinas zu vertreiben.

2.6.6 Falsche Bestimmung der Lage des Reiches Zhi

Die Begründungen in den bisher vorliegenden Forschungsarbeiten für die Hypothese, dass das Reich Zhi im Westen des Shang-Territoriums gelegen habe, werden exemplarisch durch die folgenden beiden Argumentationslinien vertreten:

1. Shima Kunio las drei bestimmte Sätze aus den Orakelknocheninschriften und schloss daraus auf den relativen Aufenthaltsort des Herrschers Ga₁ 𠄎 aus dem Reich Zhi im Verhältnis zu Anyang.⁴²¹

2. Chen Mengjia versuchte, zuerst die geographische Lage der Reiche Tu, Qiong, Qiang, Long und Yin, mit denen das Reich Zhi nach den Orakelknocheninschriften schon einmal Krieg geführt hatte, zu

⁴²⁰ Shima Kunio 2006:775-776. Nach Shima Kunio brauchte König Zhou 紂王 insgesamt ca. 18 Monate Zeit, aufgeteilt in zwei Feldzüge, um das Reich Ren im Huai-Yi-Gebiet zu besiegen.

⁴²¹ Shima Kunio 2006:741-742

bestimmen und daraus die geographische Lage des Reiches Zhi abzuleiten.⁴²²

Die folgenden drei Sätze sind die betreffenden Zitate von Shima Kunio:

乙 7826 (entspricht 合集 7440 正, siehe Anhang A4.1):

丙辰卜争贞: 沚𣎵启, 王从, 帝受佑有?

丙辰卜争贞: 王往省从西, 若?

菁 2 (entspricht 合集 6057 正, siehe Anhang A4.1)

五日丁酉, 允有来嬉自西。沚𣎵告曰: 土方拔我东鄙, 搏二邑, 𠄎方亦侵我西鄙田。

Durch die beiden Sätze 乙 7826 wird der Aufenthaltsort von Ga₁ 𣎵 im Westen von Anyang lokalisiert. Dazu kommt noch der dritte Satz 菁 2, nach dem der Aufenthaltsort zwischen den Reichen Qiong (邛 für 𠄎) und Tu (土) lag, beide Reiche aber am wahrscheinlichsten westlich des Shang-Territoriums lagen. Dadurch wird die Aussage, dass das Reich Zhi im Westen von Shang lag, noch stärker begründet. Es ist klar, dass das Argument von Shima Kunio wesentlich darauf beruht, durch die überlieferten Aktivitäten von Ga₁ 𣎵 seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort herauszufinden.

Allerdings haben sowohl Chen Mengjia als auch Shima Kunio allem Anschein nach vernachlässigt, wie überaus aktiv Ga₁ war!

Han Jiangsu spricht sich entgegen meiner Meinung dafür aus, dass das Reich Zhi im Westen von Shang gelegen habe. Jedoch darf man ihre ausführlichen Arbeiten über die Aktivitäten von Ga₁ nicht vernachlässigen.⁴²³ Nach Han Jiangsu zeigen die Orakelknocheninschriften aus der frühen oder mittleren Zeit König Wuding's, dass Wuding das Reich Zhi einmal militärisch angegriffen habe. Nachdem das Reich Zhi von König Wuding unterworfen worden sei, sprächen die Orakelknocheninschriften darüber, dass der Herrscher des Reiches Zhi von Wuding in das Grenzgebiet Shang's versetzt worden sei, um dort die Grenze zu überwachen. Obwohl der unterworfenen Untertan Ga₁ fleißig und überall für den König Dienst getan habe, habe sich Wuding einmal Sorgen um ihn gemacht, einmal an ihm gezweifelt und wieder einmal sei er ihm dankbar gewesen. Im Laufe der Zeit, vor allem in der späten

⁴²² Chen Mengjia 2008:296-297

⁴²³ Han Jiangsu 2002-2004

Wuding-Zeit, als Ga₁ immer häufiger an den militärischen Unternehmungen von König Wuding teilgenommen habe, habe er schließlich das volle Vertrauen des Königs gewonnen. Ga₁ sei zu dieser Zeit auch in den Rang eines Lehensherrscher 伯 erhoben worden und habe fortan häufig als unverzichtbarer Heerführer des Königs gegolten.⁴²⁴ Zu den Reichen Tu, Qiang und Qiong, die schon Shima Kunio und Chen Mengjia erwähnt hatten, ergänzte Han Jiangsu noch das Reich Tan und das Reich Ba als diejenigen Reiche, gegen die Ga₁ für König Wuding gekämpft habe.⁴²⁵ Somit ist klar, wie überaus aktiv der Herrscher Ga₁ aus den Orakelknocheninschriften war und wie sehr König Wuding in seiner späten Zeit auf die militärische Unterstützung von Ga₁ angewiesen war!

Nun kehren wir noch einmal zurück zu den von Shima Kunio zitierten drei Sätzen: Obwohl wir daraus tatsächlich herauslesen können, wo sich Ga₁ gerade aufhielt, z.B. als er zur Bewachung in einer Grenzstadt von Shang war oder als er während eines Krieges von König Wuding, an dem er beteiligt war, die militärische Lage auskundschaftete, reicht die daraus gewonnene Information bei weitem nicht aus, seine tatsächliche Heimat, das Reich Zhi zu lokalisieren! Analoges spricht auch gegen die andere Argumentationslinie: Weil die Beteiligungen von Ga₁ an königlichen Unternehmungen, vor allem Kriegen, sich in der späten Wuding-Zeit stark vermehrten, kann diese Methode, über seine Feinde seine Heimat zu finden, offensichtlich nicht mehr zuverlässig sein. Noch dazu gehörten diese Feinde meistens zu den wandernden Völkern, die häufig ihre Siedlungen verlegten. Selbst im Fall der etwas zuverlässigeren Aussage, dass das Reich Tu westlich von Shang gelegen habe, ist es sehr gut möglich, dass das Volk Tu, wie es die barbarischen Völker Di oder Rong in der Zhou-Zeit gelegentlich taten, auch das ein oder andere Mal in den Bezirk Wen 溫縣 im Westen von Henan oder sogar in den Bezirk Puyang 濮陽 im Osten von Henan eindrang.⁴²⁶

⁴²⁴ Han Jiangsu 2003

⁴²⁵ Han Jiangsu 2002, 2004

⁴²⁶ In Zhou Benji (Sima Qian 2007:154) wird die schreckliche Geschichte des jüngeren Bruders Dai von König Xiang aus Zhou erzählt, der sich, vom Di-Volk unterstützt, gegen König Xiang erhob und die ganze Zhou-Dynastie durcheinander brachte. Im Kapitel Wei Kangshu Shijia (Sima Qian 2007:1602) wird über den Tod von Marquis Zhuang aus Wei berichtet, der wegen des barbarischen Rong-Volkes zu Tode kam. Sowohl das Di- als auch das Rong-Volk hatten Ji 己 als Klannamen, und es ist meiner Meinung nach nicht ausgeschlossen, dass beide aus der Gegend in Shanxi 山西 stammten, wo Li Xueqin die Keimzelle des Reiches Tu aus der Shang-Zeit vermutet (Li Xueqin 1990:257-258).

Außerdem sollte man nicht übersehen, dass über die jeweiligen Territorien der Reiche Qiong, Qiang, Tan, Long und Ba, welche von Chen Mengjia und Han Jiangsu auch untersucht wurden, die Meinungen in allen bisherigen Forschungsarbeiten weit auseinandergehen.⁴²⁷

Daher bin ich überzeugt, dass die sich durch die oben genannten Argumentationslinien ergebende Schlussfolgerung, dass das Reich Zhi im Westen des Shang-Territoriums lag, nicht zuverlässig ist, und dass wir bei der Beantwortung der Frage nach der Lage des Reiches Zhi einen anderen Weg gehen müssen.

⁴²⁷ Z.B. gibt es über die Lage des Reiches Qiong 𠂔 mindestens vier unterschiedliche Aussagen: im Norden von Shanxi 山西河套, im Süden von Shanxi 山西河內, in Sichuan 四川, und in Shanxi 陝西 (Shima Kunio 2006:741). Das Reich Ba 𠂔 (bei Chen Mengjia heißt es Reich Shi 尸 und bei Shima Kunio Reich Ren 人) vermuteten Han Jiangsu und Chen Mengjia im Gebiet der heutigen Provinz Shanxi 山西 (Chen Mengjia 2008:284-285, Han Jiangsu 2002), Shima Kunio dagegen im Huai-Yi-Gebiet (Shima Kunio 2006:749-751).

2.7 Fazit

In diesem Kapitel haben wir versucht, mit Methoden, die unabhängig vom ersten Kapitel sind, wie z.B. durch Schriftforschung und den historischen Vergleich unterschiedlicher Textquellen, der Wahrheit über die gesuchte Gruppe Shang-Yan in der Shang-Dynastie möglichst nahezukommen.

Die durch die Schriftforschung abgesicherte Bestimmung des Zeichens Yan diente uns als Ausgangspunkt, um die Gruppe Shang-Yan und die vorletzte Hauptstadt Yan der Shang-Dynastie zu lokalisieren.

Nach der Bestimmung des Zeichens Yan sahen wir, dass die sogenannte Gruppe Shang-Yan („mehrere Yan“ nach den Orakelknocheninschriften) mindestens den Herrscherklan Ga 囂 des Reiches Zhi aus den Orakelknocheninschriften und den Herrscherklan Hu 胡 aus den Orakelknocheninschriften und Bronzeinschriften umfasste. Das in diesem Kapitel vorrangig untersuchte Objekt, der Klan Ga im Reich Zhi, ist genau die aus den Klans Yan und Ge zusammengesessene neue Untergruppe der Gruppe Yan. Weil der in den Orakelknocheninschriften beschriebene Feldzug gegen das Reich Ren im 10. Ritualjahr des Königs Zhou 紂王 ins Huai-Yi-Gebiet, aber nicht nach Ost-Yi führte, können wir mit Sicherheit folgendes sagen:

1. Der auf der Marschroute des Feldzuges liegende Ort Yan sollte im Südwesten von Shangqiu und nicht weit von den Vororten Shangqiu's entfernt gelegen haben.

2. Der auch auf der Marschroute liegende Ort Zhi sollte im Süden von Liang und Song, ungefähr zwischen dem heutigen Bezirk Xiayi 夏邑 und dem Gebiet Dangshan 滎山 gelegen haben. Daraus schließen wir, dass der Klan Ga im Reich Zhi, eine sehr wichtige Untergruppe der Gruppe Shang-Yan, in der Shang-Zeit am ehesten im Süden von Liang und Song, aber sicher weder im Süden von Shanxi 山西 noch in der Mitte von Shandong lebte.

Neben ihrer Untergruppe Ga erwähnen die Orakelknocheninschriften aus der Wuding-Zeit für den Feldzug nach Süden gegen das Reich Yu auch die Gruppe Shang-Yan („mehrere Yan“). Sehr auffällig ist, dass der König nach den Orakelknocheninschriften über den Feldzug gegen das

Reich Ren im Ort Yan einen langen Halt machte und dort den Lehenherrn Ost traf, also offenbar den Ort Yan als wichtiges Basislager für den Krieg gegen die Gruppe Huai-Yi nutzte. Damit gelangen wir zu der Hypothese, dass die Gruppe Shang-Yan zwischen der Stadt Shang und dem Huai-Yi-Gebiet, dem sogenannten Ostland, angesiedelt war. Weil sie zwischen den Königen von Shang und der Gruppe Huai-Yi lebte, entwickelte sie sich einerseits zu einem Vertrauenspartner in Sachen militärischer Unterstützung insbesondere gegenüber dem sogenannten Ostland und Südland, andererseits auch zu einem Vermittler zwischen dem Shang-Regime und der Gruppe Huai-Yi, um die Beziehungen zwischen beiden aufrechtzuerhalten. Nur dadurch konnte es allmählich zu dem in vielen Überlieferungen erwähnten Zustand „die Gruppe Shang-Yan ist der Führer der 9 verschiedenen Yi-Gruppen“ kommen.

Wir können das Verhältnis zwischen der Gruppe Yan und dem Reich Zhi aus den Orakelknocheninschriften wie folgt zusammenfassen: Das Reich Zhi war ein wichtiger Teil der Gruppe Shang-Yan aus der Shang-Dynastie. Es war eigentlich eine aus den Klans Ge und Yan zusammengeschlossene Untergruppe der Gruppe Shang-Yan. Streng genommen darf man das Reich Zhi nicht mit der Gruppe Shang-Yan identifizieren, aber wegen der durch die Orakelknocheninschriften belegten überaus großen Aktivität des Reiches Zhi von der Wuding-Zeit bis zum Ende der Shang-Dynastie ist es durchaus möglich, dass die Gruppe Shang-Yan gerade unter der Führung des Reiches Zhi schnell aufstrebte, stärker und schließlich eine unverzichtbare militärische Kraft für das Shang-Regime wurde.

Schließlich haben wir zur Frage nach der genauen Lage der vorletzten Hauptstadt Yan der Shang-Dynastie die folgenden beiden Ergebnisse, die wir mit zwei verschiedenen Methoden gewonnen haben: 1. Der Ort Yan, der auf der Marschroute des Feldzuges gegen das Reich Ren lag, wird in den Orakelknocheninschriften über den Feldzug genauso geschrieben wie es die Schriftforschung ergeben hat, und dieser Ort Yan lag vermutlich im Südwesten der heutigen Stadt Shangqiu, nicht weit entfernt von ihren Vororten. 2. Nach dem Vergleich einiger Textquellen sollte diese vorletzte Hauptstadt Yan auch nahe bei der sogenannten Hauptstadt Nan-Bo von König Tang liegen, also ebenfalls in der Umgebung von Shangqiu

und nicht in der Nähe von Qufu in Shandong. Beide Methoden liefern hier eine fast identische Antwort. Wir schließen daher aus den Untersuchungen in diesem Kapitel, dass die vorletzte Hauptstadt Yan der Shang-Dynastie im Südwesten von Shangqiu, also tatsächlich in dem von uns „Süden von Liang und Song“ genannten Gebiet lag!

Im Einklang mit dieser Antwort stehen insbesondere die beiden folgenden Tatsachen: 1. Die Existenz des Grabes von Changzikou im Bezirk Luyi. 2. Die das sogenannte Ostland betreffenden historischen Ereignisse am Anfang der Zhou-Zeit. Die Existenz des Grabes bestätigt uns, dass das Ostland der Shang-Dynastie tatsächlich westlich bis zum Gebiet Luyi reichte. Die Geschichte des Ostlandes gewährt uns einen Einblick, wie stark der Konflikt zwischen der neu gegründeten Zhou-Dynastie und der Gruppe Shang-Yan war, denn unter den mit dem Ausdruck „Ostland“ verbundenen Erzählungen verbergen sich noch eine ganze Reihe von Geschichten, z.B. darüber, wie Herzog Dan aus Zhou mit dem eigentlichen Führer dieses ganzen Ostlandes, der Gruppe Shang-Yan, umging und sie schließlich in einem mehrere Jahre dauernden Krieg bezwang. Ein Resultat dieser heftigen Auseinandersetzung war der an Weizi verliehene Lehenstaat Song, durch den Herzog Dan erfolgreich die „unbezähmbare“ Gruppe Shang-Yan ersetzte. Wie wir den historischen Quellen über die Folgezeit entnehmen können, festigte das junge Zhou-Regime letztlich genau ab diesem Zeitpunkt seine Herrschaft und begann dann nach einigen Jahren der Ruhe, weitere Strategien gegenüber der Gruppe Huai-Yi zu erproben.

Kapitel 3: Der Fasan ist im Fliegen 雄雉于飛

- Einige Überlegungen über die Gruppe Shang-Yan und ihre
Nachfolger

3.1 Die Beziehung zum Staat Hu am Fluss Ying

3.1.1 Der Ursprung des Klans Hu

Einige Forscher haben sich mit der möglichen Lage eines oder mehrerer Staaten Hu 胡 während der Shang- und Zhou-Zeit auseinandergesetzt. Das Ergebnis von Chen Pan umfasst 3 mögliche Orte: Xuchang 許昌, Yancheng 郾城 und Fuyang 阜陽.⁴²⁸ Xuchang und Yancheng liegen beide am Oberlauf des Flusses Ying 潁, Fuyang an dessen Unterlauf. Jedenfalls lagen Chen Pan zufolge alle 3 möglichen Staaten Hu am Fluss Ying (siehe Karte 6).

In *Shiji Yuewang Goujian Shijia* 越王勾踐世家 steht:⁴²⁹ „Wenn man schon außerhalb der quadratischen Stadt ist, traut man sich gar nicht mehr, nach Süden zu gehen; wenn man im Gebiet zwischen dem Fluss Huai und dem Fluss Si ist, traut man sich nicht mehr, nach Osten zu gehen; dort, wo sich die Städte [von den frühen Staatsgebilden]⁴³⁰ Shang 商 [von 商均, dem Sohn des Legendenkönigs Shun 舜], Yu 於, Xi 析, Li 酈 und der Urklan Hu⁴³¹ [oder das Gebiet von Zong und Hu]⁴³² 宗胡之地 befinden, und wo es westlich vom Weg nach Xia 夏路 ist, kann man gar nicht stark genug sein, um sich gegen den Staat Qin 秦 zu verteidigen; dort, wo es im Süden des Flusses Yangtze und im Gebiet um den Fluss Si 泗 ist, ist man gar nicht vorbereitet, sich dem Staat Yue 越 entgegenzustellen.“ Diese Äußerung stammte nach *Shiji* von König Wuqiang 無疆 aus dem Staat Yue.⁴³³ Offenbar sprach er darin über die militärische Lage an der Nordgrenze des Staates Chu 楚, welche sehr

⁴²⁸ Chen Pan 2009:879

⁴²⁹ Sima Qian 2007 (Yuewang Goujian Shijia):1748

⁴³⁰ Auf Chinesisch 邑. Nach Chen Mengjia (Chen Mengjia 2008:321) steht das Zeichen 邑 in den Orakelknocheninschriften entweder für die Hauptstädte von Shang oder die Staatsgebilde anderer Lokalgruppen.

⁴³¹ Den Ausdruck 宗胡之地 als „wo sich der Urklan Hu befindet“ zu erklären, hat der Kommentator *Suoyin* vorgeschlagen (Sima Qian 2007 (Yuewang Goujian Shijia):1750): 宗胡，邑名。胡姓之宗，因以邑名。

⁴³² Das Argument steht in Abschnitt 3.2.6.

⁴³³ Sima Qian 2007 (Yuewang Goujian Shijia):1748

instabil war. In der Äußerung wurde auch eine Gegend erwähnt, die man entweder als „Gebiet des Urklans Hu“ bezeichnete oder in die „Gebiete von Zong und Hu“ unterteilte. Nach den Worten von Wuqiang lag er wie die Städte Shang 商, Yu 於, Xi 析 und Li 酈 westlich vom „Weg nach Xia“ und war sie zu schwach, um einen Angriff des Staates Qin 秦 abwehren zu können. Die Äußerung von Wuqiang muss nicht bis ins Detail mit der Wirklichkeit im Einklang sein, aber sie gibt uns genügend Hinweise, um die folgenden Aussagen zu extrahieren:

1. Nach Sima Qian glaubte man mindestens bis zur Zhanguo-Zeit an die Anwesenheit des Klans Hu im Herzen des Huaxia-Gebietes.
2. Weil der Staat Hu in Fuyang 阜陽 in der Nähe des Gebietes zwischen den Flüssen Huai 淮 und Si 泗 lag (siehe Karte 6), kann er sicherlich nicht als ein Staat, der westlich vom Weg nach Xia lag, bezeichnet werden. Daher kommt er nicht als das Gebiet des Urklans Hu, welches sich im Herzen des Huaxia-Gebietes befand, in Frage.

3.1.2 Der Staat Hu in Fuyang

Nur über den Staat Hu in Fuyang sind sich die Forscher weitgehend einig: Spätestens unter König Mu 周穆王 aus der Zhou-Dynastie hatte dieser Staat Hu (nach den Inschriften wurde sein Herrscher „Marquis von Hu“ 胡侯 und ein Ort des Staates auch „Hu“ 胡 genannt; siehe Tabelle 10) eine Schlüsselposition zwischen dem Zhou-Regime und dem Gebiet am Fluss Huai inne, nämlich bei der heutigen Stadt Fuyang 阜陽 am Unterlauf des Flusses Ying 潁.⁴³⁴ Der Aufbau des zugehörigen Zeichens Hu (siehe Tabelle 2.5 auf S. 122) - in diesem Fall ist Hu sowohl Staatsname als auch Klanname - weist deutlich darauf hin, dass es sich schon um die zweite Phase Hu₂ des Zeichens handelt. Wie wir bereits wissen, wird Hu₁ der Shang-Zeit zugeordnet und trat im Gegensatz zu Hu₂ deutlich öfter auf, denn die Bronzeinschriften mit Hu₁ finden sich sowohl auf Bronzeobjekten aus dem Zentrum von Shang als auch auf Bronzeobjekten aus dem Reich Guzhu 孤竹, das an der Nordgrenze von Shang lag und später Ost-Hu 東胡 genannt wurde.⁴³⁵

⁴³⁴ Li Xueqin 1990:265; Zhang Yachu 1992; Liu Xiang 1983:41-42; Qiu Xigui 1992:386-392

⁴³⁵ Zhang Yachu 1992. Es ist durchaus normal, wenn verschiedene Formen des gleichen Zeichens in einem Text vorkommen. Dagegen zeigt das Zeichen Hu 胡 in den

Zum einen war der mit dem Klan Hu verbundene Staat Guzhu 孤竹, der schon in der Shang-Zeit nördlich vom Huaxia-Volk angesiedelt war, nach der Schriftanalyse von Zhang Yachu sehr wahrscheinlich ein Lehen von einem König der Shang-Dynastie, und diese Verleihung geschah nach Cao Dingyun frühestens in der Zeit unter König Zujia 祖甲,⁴³⁶ dem Nachfolger von König Wuding 武丁. Das zeigt, dass der Herrscherklan des Staates Guzhu 孤竹 ein Zweigklan des Klans Hu, aber nicht der Urklan Hu im Huaxia-Gebiet war.

Zum zweiten wurde die oben erwähnte Aussage über den Klan Hu (unter Einschluss der Möglichkeit eines Urklans Hu) im Zentrum von Henan noch bis in die Zhanguo-Zeit überliefert.

Zum dritten wird durch die Tatsache, dass der Staat Hu in Fuyang 阜陽 in der Form Hu₂ geschrieben wurde, belegt, dass es sich bei ihm nicht unbedingt um das Gebiet des Urklans Hu in der Shang-Zeit handelt.

Noch dazu haben wir bereits herausgefunden, dass der Staat Hu in Fuyang nicht wie das Gebiet des Urklans Hu im Herzen des Huaxia-Gebietes lag.

Aus diesen vier Gründen möchte ich behaupten, dass von den oben erwähnten 3 Orten der Ort Yancheng 鄆城, welcher sich auf einen sogenannten Staat Yan-Zi 鄆子國 bezog,⁴³⁷ am ehesten das Gebiet des Urklans Hu sein könnte.

3.1.3 Ein mögliches Bündnis zwischen den Klans Ga und Hu

Wie wir in Kapitel 2 (siehe Abschnitt 2.6.2) gezeigt haben, enthalten beide Formen des Zeichens Hu das Teilzeichen Yan 奄, dessen Änderungen genau die Änderungen des Zeichens Hu 胡 verursachten (siehe auch S. 122 Tabelle 2.5). Weil die Datierung der Orakelknocheninschriften aus Yinxu belegt, dass die wesentliche

Bronzeinschriften aus der Shang- und Zhou-Zeit einen deutlich erkennbaren Entwicklungsprozess. Dies liegt meiner Meinung nach daran, dass das Zeichen Hu 胡 ursprünglich die Bezeichnung für einen Klannamen ist. Das gleiche gilt auch für die Zeichen Yan 奄 und Ga 割: Weil es sich bei ihnen ursprünglich auch um Bezeichnungen für Klannamen handelt, spiegeln sie - besonders wenn sie die Bedeutung eines Klannamens tragen - stets genau die entsprechende Entwicklungsphase des jeweiligen Zeichens wieder.

⁴³⁶ Cao Dingyun 1988

⁴³⁷ Jing Sanlin 1986:44

Änderung des Zeichens Ga, von 𠄎 zu 𠄎, während der Zeit unter den Königen Wuyi 武乙 und Wending 文丁 geschah⁴³⁸ - vgl. die Änderung von Hu₁ zu Hu₂, die unserer Analyse⁴³⁹ nach bereits unter König Kanding vollzogen wurde -, können wir mit Recht behaupten, dass die oben erwähnte Änderung des Zeichens Hu nicht nur der Form nach, sondern auch zeitlich mit der Änderung des Zeichens Yan zusammenfällt. Durch einen Vergleich zwischen dem Zeichen Ga 割 in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu und dem Zeichen Hu in verschiedenen Bronzeinschriften haben wir außerdem gesehen, dass die beiden Zeichen sich nur dadurch unterscheiden, dass das Zeichen Ga 割 aus Ge 戈 und Yan 奄 zusammengebaut ist, das Zeichen Hu (𠄎 bzw. 胡) dagegen aus Fu 夫 und Yan 奄 (siehe Tabelle 2.5). Daraus schließe ich, dass der Klan Ga 割 eigentlich ein Zusammenschluss der Klans Yan 奄 und Ge 戈 ist, während der Klan Hu 胡 in gleicher Weise einen Zusammenschluss aus den Klans Yan 奄 und Fu 夫 verrät.

In Kapitel 2 (siehe Abschnitt 2.7) haben wir ferner herausgearbeitet, dass der Klan Ga 割 am ehesten zwischen Shangqiu 商丘 und dem Gebiet um den Berg Dang 陽山 beheimatet war. Daher ist, wenn unsere vorherige Schlussfolgerung über den Urklan Hu (d.h. der Klan Hu lebte ursprünglich am Oberlauf des Flusses Ying) zutrifft, die folgende Entwicklung der drei Klans in der Yinxu-Zeit denkbar (siehe Diagramm 2): Nachdem der König von Shang seine Hauptstadt von Yan nach Anyang verlegt hatte, breitete sich der Klan Yan 奄 von seinem Zentrum in der vorletzten Hauptstadt Yan nach Osten in Richtung des Klans Ge 戈 aus, woraus der Klan Ga 割 hervorging, und nach Westen in Richtung des Klans Fu 夫, woraus wiederum der Klan Hu 胡 entsprang. In diesem Fall war, wie wir nun sehen, der Urklan Hu 胡 in Yancheng 鄆城 eigentlich ein Zusammenschluss der Klans Fu 夫 und Yan 奄 und damit wie auch der Klan Ga 割 eine Untergruppe der Gruppe Shang-Yan. Er zählte also theoretisch auch zu den Duo Yan 多奄, „mehrere Yan“, die in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu erwähnt werden.⁴⁴⁰

⁴³⁸ Chen Mengjia 2008:297

⁴³⁹ Siehe Fußnote 282.

⁴⁴⁰ Siehe Abschnitte 2.6.1 und 2.6.2.

3.1.4 Yancheng und der Urklan Hu

Jing Sanlin äußerte die Vermutung, dass Yancheng 鄆城 die Hauptstadt Yan gewesen sei.⁴⁴¹ Aus folgenden Gründen lehne ich diese Vermutung ab:

1. Die bisherigen archäologischen Daten belegen nicht, dass kulturelle Spuren von einer zentralen Shang-Kultur gegen Ende der mittleren Shang-Zeit in der Gegend von Yancheng existieren. Im Vergleich zu der Gegend zwischen Zhecheng 柘城 und Xiayi 夏邑 fehlen der Gegend um Yancheng z.B. bei den Tonggefäßen, der Bronzekunst und der Orakelknochenbearbeitung einige Eigenschaften, aus denen wir ein Erbe von der Erligang-Kultur und vor allem eine Vorstufe der Yinxu-Kultur ableiten könnten.
2. Nach der historischen Analyse in Abschnitt 2.4.2 ist die Erfüllbarkeit der Legende von der Hauptstadt Bo 亳 unter König Tang 湯 (d.h. eine früher existierende Stadt Bo 亳 in der näheren Umgebung) ein notwendiges Kriterium für den unbekannten Ort der Hauptstadt Yan. Dieses Kriterium ist offensichtlich bei der Stadt Shangqiu erfüllt, aber nicht bei der Stadt Yancheng: Rund um die Stadt Yancheng ist bisher keine Legende bekannt, die sie mit König Tang in Verbindung bringt.

Obwohl die Stadt Yancheng nicht als die Hauptstadt Yan in Frage kommt, könnte sie jedoch vom Klan Yan besiedelt gewesen sein - sowohl vor, während, als auch nach dem Zeitraum, in dem die Könige von Shang in der Hauptstadt Yan (also östlich von Yancheng im Südwesten von Shangqiu) ihr Hauptquartier hatten. Zusammen mit den vorherigen Untersuchungen über den Klan Hu in der Shang-Zeit wird somit die Hypothese bekräftigt, dass der sogenannte Urklan Hu, eine wichtige Untergruppe der Gruppe Shang-Yan, spätestens in der Yinxu-Zeit mit großer Wahrscheinlichkeit im Gebiet um Yancheng ansässig war.

3.1.5 Einflussbereich während der Shang-Dynastie

Bemerkenswert ist ein Bronzedepot, welches in der Nähe von

⁴⁴¹ Jing Sanlin 1986

Yancheng entdeckt wurde und 12 Bronzegefäße enthielt.⁴⁴² Angesichts der Eigenschaften dieser Bronzegefäße ist man sicher, dass sie früher als die Bronzeobjekte am Fluss Huai, die wir im ersten Kapitel intensiv studiert haben, hergestellt wurden. Darunter befindet sich ein *Ding* mit abgeflachten Kui-förmigen Füßen (siehe Anhang A5, Bild 34), welches nach den bisherigen Funden das älteste seines Typs (*Ding* mit abgeflachten Kui-förmigen Füßen 夔尾扁足鼎) ist.⁴⁴³ Im ersten Kapitel haben wir schon vermutet, dass ein anderes *Ding* dieses Typs (siehe Bild 35) ein typisches Produkt der Bronzeherstellung am Fluss Huai aus der Zeit ist, in der die Shang-Könige in der Hauptstadt Yan in diesem Gebiet wohnten.⁴⁴⁴ Im zweiten Kapitel haben wir uns außerdem mit einem speziellen *Ding* mit den abgeflachten Kui-förmigen Füßen aus dem Grab von Fuhao (siehe Bild 36) auseinandergesetzt und angenommen, dass es sich um ein Geschenk von einem Herrscher des Klans Ga 割 handelt, also ebenfalls um ein Produkt aus einer wichtigen Untergruppe der Gruppe Shang-Yan.⁴⁴⁵ Etwa um die Übergangszeit von der Shang-Dynastie zur Zhou-Dynastie wurden als Grabbeigaben im Grab von Changzikou 長子口 in Luyi 鹿邑, ebenfalls im Süden von Liang und Song, reihenweise solche *Ding* mit abgeflachten Kui-förmigen Füßen beigelegt (siehe Bild 37).⁴⁴⁶ Allerdings verschwand dieser Gefäßtyp kurz danach (am Anfang der Zhou-Dynastie) im zentralen Gebiet Chinas anscheinend völlig von der Bildfläche!⁴⁴⁷ (Für die Verteilung dieses Typs *Ding* in der Shang-Zeit siehe Karte 6.)

Wie Bagley vermutete, ging das gedankliche Design der konkreten technischen Realisierung der bronzenen Ritualgefäße in der Shang-Zeit voraus und nicht umgekehrt.⁴⁴⁸ Also sind Volksbräuche⁴⁴⁹ der natürlichste

⁴⁴² Meng Xian 1987

⁴⁴³ Honold-Qi 2011

⁴⁴⁴ Siehe Abschnitt 1.5, S. 72.

⁴⁴⁵ Siehe Abschnitt 2.6.3.

⁴⁴⁶ Zhang Yanping 2000:58-60

⁴⁴⁷ Guo Baojun 1981:128

⁴⁴⁸ Bagley 1990:17-19

⁴⁴⁹ Z.B. liegt der Ursprung dieser Gefäßform bei den abgeflachten, dekorierten Füßen eines *Ding* aus Ton (帶凹槽或坑點紋的扁錐形鼎足). Denn die Archäologie belegt, dass dieser Typ Tongefäß vor der Bronzezeit in dieser Gegend (etwa beim Qingliangshan-Typ der Yueshi-Kultur; siehe Qin Songan, Zhu Guanghua, Zhang Jiaqiang 2005:25) relativ häufig vorkam. Das anfangs nur als Volkskunst erscheinende Design wurde anschließend in der Bronzekunst durch das „*Ding* mit den abgeflachten Kui-förmigen Füßen“ 夔尾扁足鼎 weitergeführt und später aus irgendeinem Grund von den Adligen der lokalen Kultur als Wahrzeichen ihrer eigenen Kunst angesehen. Somit mündete die ursprüngliche Volkskunst in ihre

Weg zu einem solchen Design. Das führt uns, unterstützt von allen oben genannten Faktoren, zu der folgenden Hypothese: Das *Ding* mit den abgeflachten Kui-förmigen Füßen war ein traditionelles, charakteristisches Bronzegefäß der Gruppe Shang-Yan. Das Bronzedepot aus Yancheng weist darauf hin, dass die Gruppe Shang-Yan, noch bevor Yan als Hauptstadt von Shang diente, diesen Gefäßtyp lokal als Ritualgefäß eingeführt hatte. Als die königliche Bronzekultur das Umfeld der Gruppe Shang-Yan betrat, wurde dieses lokale Bronzegefäß weiter verbreitet, wofür mehrere Fundstücke im Süden (in der Provinz Jiangxi am Fluss Gan 江西贛江流域)⁴⁵⁰ ein Beweis sind. Einerseits zeigen die später in Yinxu aufgetauchten *Ding* mit den abgeflachten Kui-förmigen Füßen, dass diese lokale Kultur der Gruppe Shang-Yan schon in die zentrale königliche Yinxu-Kultur eingeflossen war, als Yan zur vorletzten Hauptstadt von Shang wurde. (Das ist auch ein kleiner Hinweis darauf, dass ein deutlich spürbarer Einfluss der Gruppe Shang-Yan auf die zentrale Shang-Kultur existierte.) Andererseits zeigen die Funde in ihrer eigenen Gegend (z.B. im Reich Chang 長 die Beigaben im Grab von Changzikou in Luyi 鹿邑長子口⁴⁵¹ und im Reich Yang 養 ein mit dem Zeichen yang 羊 beschriftetes *Ding* mit ähnlichen abgeflachten Füßen,⁴⁵² siehe Bild 38), dass solche Bronzegefäße sich weiter bis zum Ende der Shang-Dynastie bei ihren Adeligen großer Beliebtheit erfreuten. Nachdem sich die Gruppe Shang-Yan gegen das Zhou-Regime erhoben und Herzog Dan aus Zhou sie in einem langjährigen Krieg endlich besiegt hatte, zögerte der Herzog nicht, die Macht der Gruppe Shang-Yan, mitsamt ihrer kulturellen Symbole, komplett auszuradieren.⁴⁵³ Daher

herrschaftliche Kultur, und das *Ding* mit den abgeflachten Kui-förmigen Füßen galt seitdem als traditionelles, charakteristisches Bronzegefäß dieser Kultur.

⁴⁵⁰ Z.B. aus der Grabstätte Dayangzhou am Fluss Gan (Peng Shifan, Liu Ling & Zhan Kaixun 1991:5-6)

⁴⁵¹ Zhang Yanping 2000:50-60

⁴⁵² Honold-Qi 2011. Das Reich Yang lag nach Yang Bojun und Li Xueqin (Li Xueqin 1998:230) in der Gegend des heutigen Bezirks Shenqiu am Fluss Ying an der Grenze zwischen Henan und Anhui. Li Xueqin ordnet außerdem ein mit dem Zeichen Yang 羊 beschriftetes *Ding* mit ähnlichen abgeflachten Füßen dem Reich Yang 養 in der Shang-Dynastie zu (Li Xueqin & Sarah Allan 1995, Fig. 15 und S. 314). Daher bezeichne ich in Karte 6 auch Shenqiu am Fluss Ying als einen Fundort von *Ding* mit abgeflachten Füßen aus der Shang-Zeit, allerdings mit „[K]“.

⁴⁵³ Nach *Shangshu Dazhuan* war das Endergebnis dieses Krieges gegen die Gruppe Shang-Yan “殺其身，執其家，瀦其宮”，„der Herrscher wurde getötet, seine Angehörigen wurden festgenommen, und man sollte auch noch auf seine Palastruine urinieren“ (Ruan Yuan 1979 (Maoshi Binfeng):398; der Text von *Shangshu Dazhuan* befindet sich unter dem Kommentar von Kong Yida zum Gedicht „Po Fu“).

können wir heute archäologisch miterleben, wie in der ersten Hälfte der West-Zhou-Dynastie das *Ding* mit den abgeflachten Kui-förmigen Füßen aus dem zentralen Einflussgebiet der Zhou-Dynastie plötzlich verschwand.

Wenn diese Vermutung über die Entwicklung des *Ding* mit den abgeflachten Kui-förmigen Füßen tatsächlich zutrifft, dann erlaubt uns das auch den Schluss, dass das Gebiet um die nördlichen Zuflüsse des Flusses Huai 淮水北支, vor allem an den Flüssen Wo 渦 und Ying 潁, von der mittleren Shang-Zeit bis zum Ende der Shang-Dynastie unter dem kulturellen Einfluss der Gruppe Shang-Yan stand (vgl. Karte 6).

3.1.6 Ein möglicher Fluchtweg des Klans Hu

Wenn wir uns weiter überlegen, dass der Klan Hu in der späten Shang-Zeit noch in Yancheng lebte, unter König Mu in der West-Zhou-Zeit aber schon in Fuyang siedelte,⁴⁵⁴ dann ergibt sich ein gar nicht so

Über die Brutalität, die das Zhou-Regime nach dem Krieg gegenüber der Gruppe Shang-Yan walten ließ, äußerte sich Gu Jiegang schon ausreichend (Gu Jiegang 1988:1-2). Dies wird durch die Bambusinschrift aus der Grabstätte Yinqueshan (am Anfang der Han-Zeit, um das Jahr 134 v.Chr.) noch einmal bestätigt (siehe Fußnoten 6 und 7), denn in diesem Text ordnete der Verfasser genau diesen Krieg zwischen dem Herzog Dan aus Zhou und der Gruppe Shang-Yan als einen (auch den letzten) von vielen Kriegen ein, bei dem aller Menschlichkeit entsagt und Gewalt angewendet werden musste. Nur warum? Ich sehe dafür zwei mögliche Ursachen:

1. Die gescheiterte, milde Politik, mit der das Zhou-Regime den Anhängern der Shang-Dynastie gewaltlos ihre vorherige Machtposition wieder zuerkannte. Dies führte leider (gegen den Willen des Regimes von Herzog Dan aus Zhou) zur Erhebung von Wu Geng, gefolgt von den Aufständen der Gruppen Shang-Yan und Xu.

2. Die Gruppen Shang-Yan und Xu beherrschten zu dieser Zeit eine Gegend an der östlichen Grenze des Zhou-Territoriums, die noch nicht unter der Kontrolle des Zhou-Regimes war. Außerdem dehnte vermutlich die Gruppe Shang-Yan ihren Einfluss weiter nach Süden hin aus. Daher kam ein totaler Sieg gegen die Gruppe Shang-Yan dem Zhou-Regime sehr gelegen: So konnte es Ruhe an seiner bis dahin am weitesten entfernten (und damit auch am schwierigsten zu sichernden) Grenze schaffen (so thematisiert z.B. *Zuo Zhuan*, dass die häufig hin und her schwankende Grenze das schwierigste Problem für das jeweilige Regime darstellte, und nennt darunter das Verhältnis zwischen dem Zhou-Regime und den Gruppen Shang-Yan und Xu; siehe Fußnote 3 in der Einleitung) und Autorität gegenüber einem relativ fremden Volk wie der Gruppe Huai-Yi zeigen.

Unter all diesen Umständen glaube ich, dass Herzog Dan aus Zhou gezwungen wurde, den Krieg gegen die Gruppe Shang-Yan noch gewaltsamer und radikaler als den vorherigen (den Krieg von König Wu von Zhou gegen den König von Shang) zu führen, damit der Erfolg der Zhou-Dynastie auf dem Territorium ihres Vorgängers abgesichert wurde und endlich Frieden einkehren konnte.

⁴⁵⁴ Qiu Xigui vermutet, dass es sich bei dem in den Überlieferungen besprochenen Staat Hu in Yancheng und dem Staat Hu in Fuyang eigentlich um den gleichen Klan handelt. Yancheng und Fuyang waren beide Wohnorte des Klans Hu, nur in unterschiedlichen Zeiträumen. (Qi Xigui 1992:390)

überraschender Fluchtweg der Gruppe Shang-Yan, nämlich entlang der nördlichen Zuflüsse des Flusses Huai in südöstlicher Richtung in die Tiefebene des Huai-Yi-Gebietes. Dieses Ergebnis erlaubt gleichzeitig auch die folgenden, ineinander greifenden Erklärungen für die oben erwähnten Staaten Hu in der Shang- und Zhou-Zeit: Es handelte sich entweder um den Urklan Hu in Yancheng am Oberlauf des Flusses Ying oder um ein königliches Lehen unter dem Namen Guzhu 孤竹 an der Nordgrenze des Shang-Territoriums. Der Urklan Hu, der auch zur Gruppe Shang-Yan gehörte, wurde in der Zhou-Zeit als Folge des Krieges des Zhou-Regimes gegen die Gruppe Shang-Yan in den neuen Staat Hu bei Fuyang vertrieben, der am Unterlauf des Flusses Ying lag; oder er suchte zum Teil sein Heil beim Zhou-Regime und wurde zu einer oder auch mehreren dem Zhou-Regime hörigen Familien (vermutlich zusammen mit dem Klan Ga 割, der anderen Untergruppe der Gruppe Shang-Yan) innerhalb der Hauptstadt Zongzhou 宗周;⁴⁵⁵ oder er wurde durch den Krieg in der Nähe seiner ursprünglichen Heimat, wie etwa im Bezirk Xuchang 許昌⁴⁵⁶ oder in der Nähe des heutigen Bezirks Ye 葉縣⁴⁵⁷, verstreut (siehe Karte 6).

⁴⁵⁵ Liu Xiang 1983:41. Ich halte es an dieser Stelle auch für möglich, dass die Herrscherfamilie der Qin-Dynastie zu den Nachfolgern der Gruppe Shang-Yan aus der Shang-Dynastie gehörte (Li Xueqin 2011:141).

⁴⁵⁶ Chen Pan 2009:879

⁴⁵⁷ Qiu Xigui 1992:390

3.2 Die Beziehung zu den Staaten Shu

3.2.1 Eine Hypothese aufgrund der Schriftforschung

Im Gegensatz zu der Situation beim Staat Hu am Fluss Ying dürfen wir von vornherein annehmen, dass die Staaten Shu 群舒,⁴⁵⁸ welche in der Chunqiu-Zeit im Gebiet zwischen den Flüssen Yangtze und Huai verstreut lagen, den Nachfolger der Gruppe Shang-Yan aus der Shang-Dynastie bildeten, denn die Schriftforschung über das Zeichen Yan zeigt, dass das Zeichen *shu* 舒 (舍) zu den Varianten des Zeichens Yan 奄 gehört (siehe Tabelle 2.5 auf S. 122). Es stellt sich dann die Frage, ob diese Annahme über die Herkunft der Staaten Shu mit den Bronzeinschriften aus der Chunqiu-Zeit, welche sehr wahrscheinlich von einem solchen Staat Shu handeln, konsistent ist?

3.2.2 Inschrift auf der Bronzserie von Shenliu

Als erstes betrachten wir die Bronzeinschriften auf den insgesamt 13 Objekten der Bronzserie von Shenliu 甚六, 12 Anschlagglocken und 1 *Ding* mit Deckel, die 1980 im Grab Dantushan 丹徒山 aus der Chunqiu-Zeit entdeckt wurden. Darunter tragen die 12 Anschlagglocken die gleiche Inschrift und das *Ding* eine andere Inschrift.⁴⁵⁹ Wegen der gemeinsamen Inschrift „Shenliu“ und der auf den 12 Anschlagglocken zu findenden Inschrift „der Enkel des Königs aus Shu“ sind sich Dong Chuping und Cao Jinyan sicher, dass diese Bronzeobjekte alle einem Nachkommen eines Königs aus dem Staat Shu gehörten.⁴⁶⁰ Diese Bronzeinschriften sind sehr eindrucksvoll, vor allem weil sie eine poetische Sprache verwenden und den Stammbaum des Eigentümers Shenliu⁴⁶¹ angeben (für die Inschrift siehe Anhang A4.2, *Shenliu Zhong*).

Die in den Bronzeinschriften von Shenliu verwendete Sprache ist

⁴⁵⁸ Die in den Überlieferungen erwähnten Staaten Shu 群舒 sind: Shujiu 舒鳩, Shuyong 舒庸, Shuliao 舒蓼, Shugong 舒龔, Shulong 舒龍 und Shubao 舒鮑. Sie lagen in der Chunqiu-Zeit vermutlich in der Gegend um die Stadt Shucheng zwischen den Flüssen Huai und Yangtze (Chen Pan:873).

⁴⁵⁹ Dong Chuping 1992:318-329; Chen Bingxin & Li Lifang 2005:308-311

⁴⁶⁰ Cao Jinyan 1988; Dong Chuping 1992:319

⁴⁶¹ “舒王之孫，尋楚胡之子，甚六”，„Der Enkel des Königs aus Shu, der Sohn [der Herrscher] von Xun, Chu und Hu, Shenliu.“ (Dong Chuping 1992:319)

nicht nur poetisch und schön; Sprachstil und der Aufbau einiger ihrer Verse klingen auch ziemlich ähnlich wie die Gedichte aus *Shijing*, wie z.B. die folgenden Inschriften: “以煮以享，以伐四方”，“以夏以南”，“中鸣是好”，“以樂我心”. Darunter ist der Satz “以夏以南” besonders bemerkenswert. Dong Chuping erklärt ihn folgendermaßen: „Xia deutet hin auf die Musik aus dem Gebiet Huaxia, Nan [Süden] deutet hin auf die Musik aus dem Süden, also bedeutet der ganze Satz nichts anderes als: Meine Musik kann die Musik aus Xia mit der Musik aus dem Süden in Einklang bringen.“⁴⁶²

Also dürfen wir davon ausgehen, dass der Staat Shu genau der Nachfolger der Gruppe Shang-Yan ist. Wir sind überzeugt, dass die Gruppe Shang-Yan in der Shang-Dynastie in einer Gegend lebte, die vermutlich die Hauptstadt Yan als Zentrum hatte und sich von dort aus nach Westen und Osten erstreckte; mit anderen Worten, die Gruppe Shang-Yan bewohnte genau den Süden von Liang und Song, der von den nördlichen Zuflüssen des Flusses Huai durchzogen wird. So gesehen lebten die Vorfahren von Shenliu genau zwischen der Huaxia-Kultur und der Huai-Yi-Kultur, in einer Gegend, auf die nach der altertümlichen Sprache genau die Begriffe „rechts des Weges nach Xia“ und „wo Herzog Dan aus Zhou die Musik aus dem Süden [für *Shijing* in der Kategorie Nanfeng] pflückte“⁴⁶³ zutreffen. Es mag zwar sein, dass Shenliu 甚六 mit der Inschrift seine eigene Musik loben wollte, aber seine Ausdrucksweise war trotzdem nicht weit von der Wirklichkeit entfernt.

3.2.3 Shenliu als Nachfolger des Klans Ga

Shenliu war ein gemeinsames Kind zweier verschiedener Kulturen, der Huaxia-Kultur und einer südlichen Kultur. Dies erklärt nicht nur seine Musik, sondern der Familienname seines Vaters Xun 尋 und sein eigener Familienname Shen 甚 verraten nach Meinung von Dong Chuping auch, dass er in einer solchen Mischkultur aufgewachsen ist, denn hinter dem Klan Zhenxun 斟鄩 (abgeleitet von den Namen Shen 甚 und Xun 尋) versteckte sich sowohl der Stamm des Königshauses von Xia als auch

⁴⁶² Dong Chuping 1992:322

⁴⁶³ Lü Buwei 2009:140: 《呂氏春秋 音初篇》：塗山氏。。。女乃作歌，歌曰：“候人兮猗。”實始作為南音。周公，召公取風焉，以為《周南》，《召南》。

eine südliche Herkunft.⁴⁶⁴

Wenn wir dem beschriebenen Stammbaum von Shenliu folgen, dann wird durch seine Verbindung zum Staat Chu in erster Linie seine südliche Herkunft bestätigt, denn Shenliu war „der Sohn (bzw. Neffe) [der Herrscher] aus Xun 尋, Chu 楚 und Hu 胡“. Weil er gleichzeitig auch „der Enkel des Königs aus Shu“ war, sehe ich auch noch die folgende Möglichkeit, seine Herkunft aus dem Stamm von Xia zu erklären: Wenn wir bei „König aus Shu“ die beiden Annahmen einsetzen, dass der Staat Shu Nachfolger der Gruppe Shang-Yan war und speziell aus dem Klan Ga 割 hervorging, der wiederum ein Zusammenschluss zwischen den Klans Yan 奄 und Ge 戈 war, dann kommen wir schnell zu dem Ergebnis (siehe Diagramm 3), dass der Stammbaum der Familie von Shenliu tatsächlich mit einem uralten Klan Ge 戈⁴⁶⁵ zu tun hatte. Weil der Klannamen Ge 戈 eine Verkürzung des Klannamens Zhenge 斟戈 ist, kommen wir dem von Dong Chuping vermuteten Klan Zhenxun 斟鄩 nahe, denn in vielen Überlieferungen werden die Klans Zhenxun 斟鄩 und Zhenge 斟戈 fast immer zugleich als diejenigen, die den gleichen Familiennamen wie das Königshaus aus Xia hatten, bezeichnet.⁴⁶⁶

3.2.4 Eine Bronzeinschrift aus Shucheng

Als nächstes möchte ich einen Paukensockel aus Bronze nennen, welcher in einem auf die Chunqiu-Zeit datierten Grab in Jiulidun 九裡墩 in der Nähe von Shucheng 舒城 (siehe Anhang A2, Karte 6) entdeckt und von den meisten Forschern dem Staat Shu zugeordnet wurde.⁴⁶⁷ Dieses Objekt aus dem Staat Shu ist nicht allein wegen seiner Datierung - es gilt als frühester bisher entdeckter Paukensockel aus Bronze⁴⁶⁸ - für die Wissenschaftler hochinteressant, sondern auch wegen der folgenden

⁴⁶⁴ Dong Chuping 1992:322. Dong Chuping hält Zhenxun 斟鄩 für einen Klan aus der Gruppe Zhurong 祝融, die vom Huaxia-Volk abstammte, aber nach Süden ausgewandert war.

⁴⁶⁵ Der Klannamen Ge zählt zu den ältesten ursprünglichen Klans in der Shang- und Zhou-Zeit (Zhu Fenghan 1983). Cao Dingyun liest Ge als Zeichen für alle Nachfolgerklans, die in ihrer Geschichte einmal mit dem Xia-Volk einen Verbund geschlossen hatten (Cao Dingyun 1989). Der Klan Zhenge 斟戈 (also der Klan Ge) und der Klan Zhenxun 斟鄩 wurden von Sima Qian zu den adeligen Klans von Xia gerechnet (Sima Qian 2007 (Xia Benji):89).

⁴⁶⁶ Z.B. Huangfu Mi 1964:55,56: 《帝王世紀 夏》帝相[...]為羿所逼, 乃徙商丘, 依同姓諸侯斟灌[即斟戈]斟尋[即斟鄩]氏。[...]寒浞[...]使羿帥師滅斟灌斟尋。

⁴⁶⁷ Liu Xiang 1983:41; Dong Chuping 1992:329-336; Cao Jinyan 1993; Chen Bingxin & Li Lifang 2005:359-362

⁴⁶⁸ Hou Yi 2006:49

Eigenschaften: Die dortige Dekoration mit dem Motiv „Drache und Tiger“ kommt uns sehr bekannt vor - seine mit zwei Hörnern dargestellten Drachenköpfe, miteinander verschlungenen Drachenkörper und die symmetrisch angeordneten Tiger mit großen aufgerissenen Mäulern und steifen Ohren (siehe Anhang A5, Bild 39) -, und die darin ausgedrückte Absicht, durch Drachen und Tiger eine Aura der Macht rund um den Besitzer und die von ihm organisierte Veranstaltung zu erzeugen, erinnert uns auch sofort an das *Zun* mit Drachen und Tigern aus Funan.⁴⁶⁹ Noch mehr Aufmerksamkeit erregt der offensichtlich vom Besitzer betonte Ausdruck „Ostland bis zum Fluss Huai“⁴⁷⁰. Dies klingt sehr danach, als ob der Besitzer ganz besonders stolz darauf war, dass seine Vorfahren ihre Herrschaft bis an den Fluss Huai im Ostland ausgedehnt hatten.⁴⁷¹ Ich nehme daher stark an, dass der in diesem Satz vorkommende Begriff „Ostland“ die gleiche Bedeutung hat wie der von uns im Kapitel 2 herausgearbeitete Begriff „Ostland in der Shang-Zeit und am Anfang der Zhou-Zeit“; die gleiche Bedeutung also wie beim „Lehensherrn Ost“, der sich im Ort Yan mit dem König aus Shang traf, als das Shang-Regime am Ende der Shang-Dynastie einen Feldzug gegen das Reich Ren unternahm. „Ostland“ bedeutet hier also „das kleine ursprüngliche Ostland“⁴⁷² im Süden von Liang und Song, das zum nordseitigen Einzugsgebiet des Flusses Huai gehörte und damit auch „Gebiet am Fluss Huai“ genannt werden könnte, nicht aber den später entstandenen Begriff „das große Ostland“, welcher offenbar das Gebiet im Osten der heutigen Provinz Shandong bezeichnet. Um es noch einmal klar auszudrücken, der Begriff „Ostland bis zum Fluss Huai“ steht sowohl für das Einflussgebiet der Gruppe Shang-Yan in der Shang-Zeit als auch für das Einflussgebiet der Vorfahren des Staates Shu. Wie wir sehen, bringt unsere Annahme in der Tat eine sehr realistische Vereinheitlichung der Beziehungen zwischen den Vorfahren des Staates

⁴⁶⁹ Das Motiv „Drache und Tiger“ kommt zwar in der Chunqiu-Zeit häufig vor, aber die oben genannten Eigenschaften des Motivs auf dem Paukensockel aus Shucheng stellen fast genau die Kunstrichtung des Motivs auf dem *Zun* mit Drachen und Tigern aus Funan dar (siehe Anhang A5, Bilder 9 und 39), wodurch man zu der Ansicht gelangen kann, dass es zwischen den Entstehungszeiten der beiden Objekte eine exakte Weitergabe des Motivs „Drache und Tiger“ gegeben haben könnte.

⁴⁷⁰ Liu Xiang 1983:41; Cao Jinyan 1993

⁴⁷¹ Dieser Satz verleitete Cao Jinyan zu der Vermutung, dass der Herrscher des Staates Shu „ein Marquis aus dem Ostland am Fluss Huai“ gewesen sein müsse (Cao Jinyan 1993:285).

⁴⁷² Fu Sinian 2009:280

Shu und der Gruppe Shang-Yan in der Shang-Zeit.

3.2.5 Ein möglicher Fluchtweg in die Staaten Shu

In Bezug auf die erwähnten beiden Beispiele, die Bronze-Serie von Shenliu und den Paukensockel aus Shucheng, erkennen wir, dass die erst durch die Schriftforschung zustande gekommene Vermutung, die Staaten Shu seien Nachfolger der Gruppe Shang-Yan aus der Shang-Dynastie, in beiden Fällen zu einer besseren Erklärung und mehr Klarheit führt. Das bestärkt uns zumindest in der Vermutung, dass die verschiedenen Staaten Shu in der Chunqiu-Zeit mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Gruppe Shang-Yan in der Shang-Zeit hervorgegangen waren.

Darüber hinaus erhalten wir noch einmal das folgende im letzten Abschnitt (Abschnitt 3.1) herausgearbeitete Ergebnis: Nachdem die Gruppe Shang-Yan den Krieg gegen das Zhou-Regime verloren hatte, wurde sie von ihrer Heimat an der Ostecke Henan's vertrieben und südöstlich in Richtung des Huai-Yi-Gebietes abgedrängt. In diesem Abschnitt sind wir nun noch einen Schritt weiter gegangen und haben gesehen, dass nicht gerade wenige Zweigklans der Gruppe Shang-Yan - spätestens bis zur Chunqiu-Zeit, vermutlich durch wiederholten Druck des Zhou-Regimes erzwungen - über den Fluss Huai setzten und damit praktisch die Mittelebene Chinas aufgaben (siehe Karte 6).

3.2.6 Zusatz: Verhältnis der Staaten Hu und Shu in der Chunqiu-Zeit

Beachtet werden müssen die folgenden beiden Stellen in den Überlieferungen:

1. Der in Abschnitt 3.1 dieses Kapitels schon erwähnte Text aus *Shiji* über den „Urklan Hu“.
2. Das folgende Zitat aus *Zuo Zhuan*, 12. Jahr des Herzogs Wen aus Lu: „Die verschiedenen Staaten Shu machen gemeinsam einen Aufstand gegen den Staat Chu. Im Sommer nimmt Zikong [der Kommandant aus Chu] den Herrscher des Staates Shu namens Ping und den Herrscher des Staates Zong 宗 fest. Danach

umzingelt er mit seinem Heer den Staat Chao.“⁴⁷³

Nach dem Zitat aus *Zuo Zhuan* existierte unmittelbar neben dem Staat Shu noch ein weiterer Staat Zong 宗 (d.h., man kann unter dem Zeichen Zong statt „Urklan“ auch „Klan Zong“ verstehen). Mit dieser Aussage braucht der in *Shiji* erwähnte Name 宗胡 nicht mehr unbedingt als „Urklan Hu“ erklärt zu werden, wie es der Kommentar Suoyin vorschlug, sondern die Interpretation „die Städte [von den früheren Staatsgebilden] Hu und Zong“ scheint auch gut zu passen.

Lesen wir noch einmal diese beiden Textstellen im Licht der neuen Erklärung des Namens 宗胡, so sehen wir sofort: Nicht nur dort, wo der Klan Shu siedelte, sondern auch dort, wo der Klan Hu siedelte, lebte auch der Klan Zong. Setzen wir unsere beiden Vermutungen - das Gebiet von Zonghu lag in der Nähe von Yancheng, und das Gebiet des Staates Shu lag in der Nähe der heutigen Stadt Shucheng - an den entsprechenden Textstellen ein, dann gelangen wir zu folgendem Ergebnis: Während der Chunqiu-Zeit lebte der Klan Zong nicht nur in der Nähe von Yancheng, sondern auch in der Nähe der heutigen Stadt Shucheng. Genau dieselbe Schlussfolgerung finden wir auch in den Untersuchungen von Chen Pan über das Wohngebiet des Klans Zong während der Chunqiu-Zeit, die unabhängig vom ersten Zitat aus *Shiji* sind: Mit Sicherheit habe es einen Staat Zong in der Nähe der Stadt Shucheng gegeben. Mitglieder des Klans Zong seien auch im Gebiet des damaligen Staates Chen gesehen worden (also im Huaxia-Gebiet und in der Nähe der heutigen Stadt Yancheng).⁴⁷⁴ Diese neu gewonnene Erkenntnis, dass in den Heimatgebieten der Klans Hu 胡 in Yancheng und Shu 舒 in Shucheng vermutlich ein mit beiden Klans verwandter Klan bzw. Staat Zong 宗 existierte, stimmt wiederum aus anderer Perspektive der folgenden,

⁴⁷³ Ruan Yuan 1979 (*Zuo Zhuan*, 12. Jahr des Herzogs Wen aus Lu):1851

⁴⁷⁴ Chen Pan 2009:703-706. Die Anwesenheit des Klans Zong im Huaxia-Gebiet können wir z.B. folgenden beiden Stellen aus *Zuo Zhuan* (bzw. den in *Zuo Zhuan* stehenden *Chunqiu-Annalen*) entnehmen: 1. Im 14. Jahr des Herzogs Zhao aus Lu: 楚子使丹然簡上國之兵于宗丘。【。。。】使屈罷簡東國之兵於召陵。 2. Im 14. Jahr des Herzogs Ai aus Lu: 陳宗豎出奔楚。 Aus unserer Vermutung, dass der Urklan Hu in der Nähe von Yancheng lebte, kann man sofort weiter ableiten, dass dieselbe Gegend auch die ursprüngliche Heimat des Klans Zong war. Diese Aussage bestätigt meiner Meinung nach auch die folgende Vermutung von Chen Pan: Er stellte die Frage, warum sowohl im Ostteil des Staates Chu (in Shucheng, Anhui) als auch in seinem Westteil (in Sichuan) Spuren von einem Staat Zong existieren, und vermutete, dass es daran liegt, dass beide Staaten Zong im Grunde genommen Nachfolger des Klans Zong waren. Wir sehen nun, dass der Klan Zong, genau wie seine Bruderklans Hu und Shu, aus seiner ursprünglichen Heimat im Huaxia-Gebiet verjagt wurde.

bereits früher aufgestellten Hypothese zu: Weil die Klans Hu 胡 und Shu 舒 seit langem eine Art Bündnis miteinander pflegten, ergab sich natürlicherweise auch, dass die beiden Klans bzw. die entsprechenden Staaten eine eng miteinander verbundene Geschichte (vor allem am Anfang ihrer Geschichte während der Shang- und Zhou-Zeit) hatten.

Wir wissen bereits, dass zwischen den verschiedenen Staaten Shu während der Chunqiu-Zeit eine verwandtschaftliche Allianz existierte.⁴⁷⁵ Die gesellschaftliche Ordnung der Staaten Shu war vor allem nach der Abstammung geregelt, denn der Besitzer des oben genannten bronzenen Paukensockels aus Shucheng (ein König aus dem Staat Shu) rief sein Volk mit „einer Abstammungslinie von 9 Generationen des gleichen Familiennamens“ zu einer Zeremonie auf.⁴⁷⁶ Daher sind wir überzeugt davon, dass die Staaten Shu der Chunqiu-Zeit deutlich von einer solchen verwandtschaftlichen Ordnung geprägt wurden. Interessant dabei ist nun die Frage, ob statt der Hypothese, dass sich die Staaten Shu von der herrschaftlichen Ordnung der West-Zhou-Dynastie beeinflussen ließen (d.h. die Staaten Shu übernahmen eine funktionierende verwandtschaftliche Ordnung von den Zhou),⁴⁷⁷ nicht die folgende Gegenhypothese sinnvoll ist: *Die verwandtschaftliche Ordnung der Staaten Shu während der Chunqiu-Zeit war nur eine Fortsetzung der entsprechenden Ordnung ihrer Vorgänger; eine fast identische verwandtschaftliche Ordnung (nach Abstammung geregelt und durch einige verwandtschaftliche Bündnisse gestützt) existierte schon bei ihrem mutmaßlichen Vorfahren, dem Klan Ga 割 aus dem Reich Zhi 𤣪 in der Shang-Zeit.* In Bezug auf den oben analysierten Zusammenhang zwischen den Klans Ga 割, Hu 胡 und Zong 宗 bin ich nicht nur für die zweite Hypothese, sondern stelle darüber hinaus noch die folgende Hypothese auf: *Innerhalb der Gruppe Shang-Yan 商奄 gab es schon während der Shang-Zeit eine solche verwandtschaftliche Ordnung.* Davon profitierte diese Gruppe z.B. in Form von einem allmählichen militärischen Aufstieg an der südöstlichen Grenze des Shang-Territoriums, und es wuchs spätestens bis zum Ende der Shang-Zeit ihre Identität als der eigentliche lokale Herrscherklan in diesem Gebiet heran. Darum nannte z.B. Shenliu,

⁴⁷⁵ Siehe Fußnote 458

⁴⁷⁶ Cao Jinyan 1993:286: “同生（姓）九祀” . Die Quelle dieser Inschrift steht z.B. bei Dong Chuping (Dong Chuping:336).

⁴⁷⁷ Cao Jinyan 1993:286

ein Nachfolger der Gruppe Shang-Yan, seinen Vorfahren „den König aus Shu“. Lin Yun zufolge bedeutete der Begriff „König“ bei den Shang genauso viel wie „Führer eines Militärbündnisses“.⁴⁷⁸

Obwohl die neue Erklärung des Namens Zonghu 宗胡 ein anderes Verständnis des ersten Zitats aus *Shiji* liefert („Zong und Hu“ anstelle des früheren „Urklan Hu“), kann man in dem Gebiet von Zong und Hu trotzdem einen Urklan Hu belegen, wie wir in Abschnitt 3.1.1 gezeigt haben. Also bleibt folgende Vermutung unverändert bestehen: *Das Gebiet in der Nähe der heutigen Stadt Yancheng, das am Oberlauf des Flusses Ying liegt, war der wahrscheinlichste Heimatort für den Urklan Hu in der Shang-Zeit.*

⁴⁷⁸ Lin Yun 1980:81-82

3.3 Das Verhältnis zur Gruppe Huai-Yi

3.3.1 Die Ortsnamen Gu und Hu

Wir erinnern uns zunächst, dass eine klare Vorstellung der Zhou von der Gruppe Huai-Yi vermutlich erst entstand, nachdem das Zhou-Regime unter König Mu seine Politik auf die Gruppe Huai-Yi ausgerichtet hatte.⁴⁷⁹ Dies wird vor allem (mehrfach) durch die Bronzeinschriften aus der Zeit von König Mu belegt.⁴⁸⁰ Darunter sind zwei Ortsnamen „Hu“ 胡 und „Gu“ 古 besonders auffällig (siehe Anhang A1, Tabelle 10).

Des Weiteren haben wir in Abschnitt 3.1.4 über die Lage des in bestimmten Bronzeinschriften erwähnten Ortes Hu⁴⁸¹ gesprochen und sind überzeugt davon, dass dieser Ort bereits ab der Zeit des Königs Mu in der Umgebung der heutigen Stadt Fuyang existierte und dem Staat Hu gehörte (bis zur Zhanguo-Zeit). Der Urklan dieses Staates Hu war ein wichtiger Zweigklan der Gruppe Shang-Yan, der in der Shang-Zeit in der Gegend Yancheng am Oberlauf des Flusses Ying beheimatet war. Wegen des Kriegs gegen die Gruppe Shang-Yan wurde er vom Zhou-Regime nach Fuyang, an den Unterlauf des Flusses Ying, verdrängt. Nun bestätigen wir anhand dieses Ortsnamens Hu und seiner Vorkommen in den Bronzeinschriften die folgenden beiden Tatsachen:

1. Der im Ort Hu (in der Umgebung der heutigen Stadt Fuyang) beheimatete Staat Hu (mit dem Zeichen Hu₂) wurde unter König Mu offensichtlich nicht mehr als Feind des Zhou-Regimes angesehen und seinem Herrscher wurde sogar ein offizieller Adelstitel (侯, etwa wie „Marquis“; siehe Anhang A1, Tabelle 10:5) von König Mu zuerkannt,⁴⁸² während sein Vorgänger (mit einem aus Hu₁ und Hu₂ kombinierten Zeichen) gemäß den Orakelknocheninschriften aus Zhou Yuan noch vom Zhou-Regime

⁴⁷⁹ Siehe Abschnitt 2.1.2.

⁴⁸⁰ Z.B. die Bronzeinschriften unter den Namen Dong 郛, Lu 录, Yu 禹, Ban 班, Jing 競, usw.; siehe Chen Bingxin & Li Lifang 2005:165-191

⁴⁸¹ Der Ort Hu taucht z.B. in den Bronzeinschriften in Tabelle 10:2,6,7 auf.

⁴⁸² „Marquis Hu“ taucht in der Bronzeinschrift auf dem *Yan* von Yu auf (siehe Tabelle 10:5). Besonders nach dieser Bronzeinschrift pflegte Marquis Hu die Beziehung zu einer Person namens Yu, die offensichtlich vom Heerführer Bo Yong der Zhou-Seite beauftragt wurde (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:168-170). In der nächsten Bronzeinschrift auf dem *Ding* von Yu (siehe Tabelle 10:6) bestätigt sich schon der Auftritt von Heerführer Bo Yong zusammen mit der Person Yu im Ort Hu (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:171).

unter König Cheng attackiert wurde.⁴⁸³

2. Der Staat Hu lag zwar zwischen dem Grenzgebiet von Zhou und dem Huai-Yi-Gebiet, zählte aber unter König Mu eindeutig nicht zur Gruppe Huai-Yi.⁴⁸⁴ Also muss das Wohngebiet der Gruppe Huai-Yi unter König Mu entweder südlich oder südöstlich von der heutigen Stadt Fuyang gelegen haben.

Der Ort 古 lag nördlich vom Ort Hu, denn das Heer der Zhou wurde zuerst im Ort 古 stationiert, und von dort aus schickte der Heerführer Boyong 伯庸 seine Abgesandten zu dem Marquis von Hu im Ort Hu,⁴⁸⁵ der in der Nähe der heutigen Stadt Fuyang lag. Mit dieser Tat verfolgte Boyong sehr wahrscheinlich das militärische Ziel, den Marquis von Hu für die Zhou-Seite zu gewinnen.⁴⁸⁶ Schließlich gab es später im Ort Hu tatsächlich einmal eine militärische Konfrontation zwischen den Zhou und der Gruppe Huai-Yi.⁴⁸⁷

3.3.2 Der Ort Gu und die Hauptstadt Yan

Wenn wir die Bronzeschriftvarianten 𠂔, 𠂕, 𠂖⁴⁸⁸ des Zeichens Gu 古 genauer studieren, dann stellt sich heraus, dass diese Zeichen ähnlich aufgebaut sind wie die Orakelschriftvariante von Gu 𠂔, welche wir im zweiten Kapitel als eine Kurzform des Zeichens 𠂔 (d.h. von Yan 奄) erkannt haben.⁴⁸⁹ Die genaue Lage des Ortes Gu 古 vermutet Chen Bingxin im Bezirk Guling 固陵, der südlich des heutigen Bezirks Taikang 太康 lag.⁴⁹⁰ Dagegen vermute ich, dass er in der Gegend zwischen dem Bezirk Luyi und der Stadt Shangqiu lag, und zwar aus den folgenden

⁴⁸³ Siehe Zhang Yachu 1992:9: 其于伐胡?

⁴⁸⁴ Einerseits zeigen die Bronzeinschriften in Anhang A1, Tabelle 10:5,6 den eher freundlichen Umgang zwischen dem Heerführer Bo Yong und Marquis Hu (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:168-172), andererseits erklären die Bronzeinschriften in Tabelle 10:1,2,3, dass das Ziel des Angriffs eindeutig die Gruppe Huai-Yi ist (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:165,174,177). Obwohl in den Bronzeinschriften der Feind einmal als Huai-Yi, einmal als Huai-Rong oder einfach Rong bezeichnet wird, sind sich die meisten Forscher einig, dass es hier tatsächlich um die gleiche Gruppe Huai-Yi geht (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:175).

⁴⁸⁵ Nach den Bronzeinschriften in Tabelle 10:5 (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:168-171)

⁴⁸⁶ Nach den Bronzeinschriften in Tabelle 10:5,6 sowie nach der Meinung von Ma Chengyuan und Chen Bingxin (siehe Chen Bingxin & Li Lifang 2005:168-172)

⁴⁸⁷ Nach der Bronzeinschrift auf dem *Ding* von Dong (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:177, siehe auch Tabelle 10:2)

⁴⁸⁸ Die Bezeichnungen sind: auf dem *You* von Lu 𠂔, auf dem *You* von Yu 𠂕, auf dem *Yan* von Yu 𠂖 und auf dem *Zun* von Yu 𠂔 (siehe Tabelle 10:3,4,5,8).

⁴⁸⁹ Siehe Abschnitt 2.3.1.3.

⁴⁹⁰ Chen Bingxin & Li Lifang 2005:166

beiden Gründen:

1. Diese Gegend befindet sich in dem in Kapitel 1 und 2 für die Hauptstadt Yan und das Zentrum der Gruppe Shang-Yan eruierten Gebiet, in dem der Shang-König vor dem Feldzug gegen das Reich Ren sein Feldlager aufschlug.
2. Nach manchen Überlieferungen existiert genau in dieser Gegend ein gewisser Bezirk 苦縣,⁴⁹¹ dessen Name (erstes Zeichen 苦) meiner Meinung nach noch eine weitere Schreibvariante für das Zeichen 古 bzw. 奄 in der Chunqiu-Zeit darstellt.

Denn nach Suoyin spricht man das Zeichen 苦 als 怙, also gleich wie 古 aus.⁴⁹² Wenn wir das Zeichen 盍 mit dem Zeichen 蓋, das Zeichen 盍 mit dem Zeichen 蓋 und das Zeichen 古 mit dem Zeichen 苦 vergleichen, dann stellt sich rasch heraus, dass alle drei Zeichen 蓋, 盍 und 苦 aus den entsprechenden Zeichen 盍, 盍 bzw. 古 durch Einfügen des gleichen Oberteils 亠 entstanden sind. Wir wissen außerdem:

1. Das Zeichen 盍 ist der Vorgänger des Zeichens 蓋, und das Zeichen 盍 ist der Vorgänger des Zeichens 蓋.
2. Die hier aufgeführten fünf Zeichen 盍, 盍, 蓋, 蓋 und 古 stellen alle eine Schreibvariante für das Zeichen Yan 奄 dar.

Also muss das Zeichen 苦 eigentlich auch für das gleiche Zeichen Yan 奄 stehen und die gleiche Bedeutung haben (siehe Tabelle 3.3).

⁴⁹¹ Sima Qian 2007 (Laozi Hanfei Liezhuan):2139: “老子者，楚苦縣屬鄉曲仁里人也。” Einige Forscher (siehe Zhang Yanping 2000:1 und die von Tan Qixiang verfasste chinesische Landkarte der Chunqiu-Zeit, in der der Bezirk 苦 ebenfalls in der Gegend von Luyi eingezeichnet ist (Tang Qixiang 1982:24-25)) halten das Städtchen Taiqing Gong, welches östlich des Bezirks Luyi liegt, für den von Sima Qian genannten Bezirk 苦縣. Die dort entdeckte Grabstätte Changzikou, die übrigens auf den Anfang der Zhou-Zeit datiert wurde, zeigt eine Menge unverwechselbarer Eigenschaften der Shang-Kultur (Zhang Yanping 2000). 1. Die Kommentare Suoyin und Zhengyi von *Shiji* sind sich beide darin einig, dass der als Heimat von Laozi bezeichnete Bezirk 苦縣 in dem Staat (sowie Kreis) Suiyang zur Zeit des Königs Jing aus der West-Han-Zeit zu finden ist. 2. Wir wissen, dass die heutige Gegend der Stadt Shangqiu zur Zeit der Qin- und Han-Dynastie genau Staat oder Kreis Suiyang genannt wurde (Gao Tianlin, Murong Jie, Jing Zhichun & Niu Shishan 1998:25). 3. Dieser von Sima Qian erwähnte Bezirk 苦縣 des Staates Chu bezieht sich zeitlich frühestens auf die Chunqiu-Zeit. Aus diesen 3 Gründen vermute ich, dass der entsprechende Ort zur Zeit des Königs Mu in der West-Zhou-Dynastie etwas nördlich von der Grabstätte Changzikou, in Richtung der heutigen Stadt Shangqiu lag, also etwa im Südwesten des heutigen Shangqiu.

⁴⁹² Sima Qian 2007 (Laozi Hanfei Liezhuan):2139

Tabelle 3.3: Ergänzung zu Tabelle 2.5

Die Benennungen des Zeichens Yan 奄	Zeichenform 1	Zeichenform 2
Gai 蓋	盍	蓋
Gai 蓋	盍	蓋
Gu 古	古	苦

Dass dabei die Zeichen Hu 胡 und Gu 古 jeweils für einen eigenständigen Ort stehen,⁴⁹³ erfüllt meiner Auffassung nach auch noch unsere vorherige Vermutung, dass der Klan Hu 胡 für einen Zweigklan des Klans Yan steht und parallel dazu in der späteren Shang-Zeit ein anderer Zweigklan des Klans Yan, der Klan Ga 割, existierte, welcher nach den Analysen des Orakelknochenschriftzeichens 割 manchmal auch mit dem Zeichen 古 bezeichnet wurde.⁴⁹⁴

Interessant ist außerdem, dass dieser in den Bronzeinschriften genannte Ort 古, hinter dem sich eigentlich der Ort Yan verbirgt, zur Zeit des Königs Mu aus Zhou weiterhin als Basislager für militärische Unternehmungen diente⁴⁹⁵ (siehe z.B. Anhang A1, Tabelle 10:3,4,5,8 und A4.2, *Lu You*) und vor allem benutzt wurde, als die Herrscher aus dem Huaxia-Gebiet die Gruppe Huai-Yi attackieren wollten. Der Ort 古 zur Zeit von König Mu in der West-Zhou-Zeit hatte also genau die gleiche Funktion wie der Ort Yan am Ende der Shang-Zeit bei dem Feldzug gegen das Reich Ren.⁴⁹⁶ Diese Übereinstimmung spricht noch einmal für die richtige Einschätzung der Lage des Ortes Yan, der als das Zentrum der Gruppe Shang-Yan angesehen wurde, bevor sie von Zhou angegriffen und schließlich von dort verjagt wurde.

⁴⁹³ Dies kann man vor allem in den Bronzeinschriften auf dem Yan von Yu (Anhang A1, Tabelle 10:5) erkennen, wo beide Zeichen 古 und 𠂔 (胡) auftreten (古 als Ortsname und 𠂔 als Name eines Marquis); 𠂔 als Ortsname wurde mehrmals in den Bronzeinschriften dieser Zeit festgestellt (siehe Tabelle:2,6,7).

⁴⁹⁴ Siehe die Beispiele von Tang Lan (Fußnote 268).

⁴⁹⁵ Nach dem in den Bronzeinschriften häufig ausgesprochenen Satz “戍于古白” (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:165,167,168,173); siehe auch Tabelle 10:3,4,5,8 und die Bronzeinschrift *Lu You* in Anhang A4.2.

⁴⁹⁶ Siehe Abschnitt 2.6.5.

3.3.3 Folgerung: Shang-Yan liegt nördlich vom Huai-Yi-Gebiet

Deshalb bin ich der Meinung, dass die Aussage „Shang-Yan liegt nördlich vom Huai-Yi-Gebiet“ das geographische Verhältnis zwischen der Gruppe Shang-Yan und dem Huai-Yi-Gebiet von der Shang-Zeit bis zur Zersplitterung der Gruppe Shang-Yan besser umreißt als die unklaren Ausdrücke „Shang-Yan liegt neben dem Huai-Yi-Gebiet“ oder „Shang-Yan liegt auf dem Huai-Yi-Gebiet“,⁴⁹⁷ und natürlich auch besser als die falsche Aussage „Shang-Yan liegt südlich vom Huai-Yi-Gebiet“ (siehe Anhang A2, Karte 5).⁴⁹⁸

⁴⁹⁷ Siehe Abschnitt 2.1.1.

⁴⁹⁸ Gu Jiegang 1988:2. Die Aussage „Shang-Yan liegt südlich vom Huai-Yi-Gebiet“ erfüllte Gu Jiegang dadurch, dass der betreffende Fluss Huai 淮 durch den Fluss Wei 濰 in Shandong ersetzt wird – eine Lösung, die wir bereits im zweiten Kapitel verworfen haben. Die Aussage bezieht sich meiner Betrachtung nach auf eine Überlegung von Kong Yingda (Ruan Yuan 1979:227, *Shangshu Pugu* am Ende des Textes *Caizhong zhi Ming*): Denn Kong Shizhuan 孔氏傳 begründete einmal den Umstand, dass das Zhou-Regime den Herrscher von Yan nach Pugu (im Staat Qi) umsiedeln wollte, damit, dass der Staat Qi näher bei der Mitte des Reiches (蒲姑, 齊地, 近中國教化之) liege. Dazu bemerkte Kong Yingda: „Wenn dem so wäre, dann sollte der Abstand zwischen dem ursprünglichen Reich Yan und der Mitte des Reiches eigentlich größer als der Abstand zwischen Pugu und der Mitte des Reiches sein. [...] Weil der Feldzug sich zuerst gegen Huai-Yi und danach gegen das Reich Yan richtete, muss das Reich Yan von Zhou weiter entfernt sein als Huai-Yi.“ Meiner Meinung nach vergaß Kong Yingda dabei folgende Punkte: 1. Das Zhou-Regime griff zuerst die Gruppe Huai-Yi und danach die Gruppe Shang-Yan an, weil es „zuerst die vielen Kleinen beseitigen und danach die Großen bezwingen wollte“ (Hanfeizi 2006:180, Shuolin-O.). 2. Für Kong Shizhuan zählte der Staat Lu bestimmt auch zum Mittelreich 中國, denn dort praktizierte man die vorbildlichen Riten des Mittelreiches, nämlich die von Herzog Dan aus Zhou installierten Riten der Zhou-Dynastie. Wegen dieser beiden Punkte musste das damalige Aufenthaltsgebiet der Gruppe Shang-Yan nicht unbedingt ferner zum Mittelreich liegen als das Huai-Yi-Gebiet.

3.4 Fazit

Nach der Schriftanalyse gehören die Zeichen Hu 胡 und Shu 舒, wenn sie als Adjektiv verwendet werden, beide zu den Variationen bzw. Erweiterungen des Zeichens Yan 奄. Daher erhob sich die Frage, ob Hu 胡 und Shu 舒, wenn beide als Staatsnamen verwendet werden, das gleiche Verhältnis zur Gruppe Shang-Yan aus der Shang-Dynastie ausdrücken: *Hu 胡 und Shu 舒 stammen von der Gruppe Shang-Yan ab.* Als mein Fazit stimme ich dieser Vermutung zu.

Der Klan Hu 胡 war ein Zweigklan des Klans Yan 奄 und wurde ursprünglich durch den Zusammenschluss zwischen den Klans Yan 奄 und Fu 夫 erzeugt (siehe Diagramm 2). Die Gegend um Yancheng war unabhängig davon, ob der Klan Yan 奄 vorher schon einmal dort beheimatet war oder nicht, am ehesten die ursprüngliche Heimat des Klans Hu. Dieser Urklan Hu wurde vermutlich entlang des Flusses Ying vom Oberlauf an den Unterlauf verdrängt, und so entstand der Staat Hu in Fuyang, der spätestens seit der mittleren West-Zhou-Zeit in Fuyang existierte.

Spätestens bis zur Chunqiu-Zeit wurden mehrere Zweigklans der Gruppe Shang-Yan aus der Shang-Dynastie über den Fluss Huai gedrängt und verteilten sich im Gebiet zwischen den Flüssen Huai und Yangtze in der heutigen Provinz Anhui. Sie wurden dann „die verschiedenen Staaten Shu“ 群舒 genannt. Die Staaten Shu waren also genau die Nachfolger der mutmaßlichen Hauptzweige der Gruppe Shang-Yan, die die damalige Hauptstadt Yan als eigenes Zentrum genutzt und ihren Einflussbereich auf die ganzen Ostländer ausgedehnt hatte, die eine geographische Schlüsselposition zwischen dem Shang-Regime und der Gruppe Huai-Yi innegehabt hatte und von der das Shang-Regime sehr abhängig gewesen war, um das Verhältnis zwischen der Shang-Dynastie und der Gruppe Huai-Yi zu pflegen. Bei den verschiedenen Staaten Shu sollte dann auch ein Nachfolger der Untergruppe Ga 割, die wir im zweiten Kapitel intensiv untersucht haben und die durch den Zusammenschluss zwischen dem Klan Yan 奄 und dem adeligen Klan Ge 戈 aus der Xia-Bevölkerung entstanden war, dabei sein.

Ausgehend von den vorherigen beiden Kapiteln sollte Klarheit darüber bestehen, dass nach der königlichen Shang-Kultur die lokale

Gruppe, d.h. die Gruppe Shang-Yan einschließlich ihrer Untergruppen, am meisten von der zentralen Shang-Kultur in der Hauptstadt Yan profitierte. In Fuyang, welches von den Gebieten außerhalb der Mittelebene Chinas der Gegend von Shang-Yan am nächsten liegt und wo der Staat Hu 胡 aus der West-Zhou-Zeit lag, wurden mehrfach hervorragende Bronzeobjekte gefunden, die nach Kapitel 1 typisch für die Bronzekunst vor der Yinxu-Zeit aus der Hauptstadt Yan und für die unmittelbar darauf folgende Zeit sind. In Shucheng, wo offenbar das Zentrum der Staaten Shu aus der Chunqiu-Zeit lag, entdeckte man sehr auffällige, riesige Bronzeobjekte, die zweifelsohne zu den herausragenden Produkten der oben genannten Zeit zählen. Beide Funde sind ein Zeichen dafür, dass der Staat Hu am Fluss Ying und die verschiedenen Staaten Shu zwischen den Flüssen Huai und Yangtze beide Nachfolger der Gruppe Shang-Yan waren.

Vom Urklan Hu in Yancheng in der Shang-Zeit (in Karte 6 als Shang-Hu bezeichnet) bis zum Staat Hu in Fuyang in der West-Zhou-Zeit (in Karte 6 als Zhou-Hu bezeichnet), von der mächtigen Gruppe Ga 割 aus dem Reich Zhi (in Karte 6 als Shang-Ga bezeichnet), die in der Shang-Zeit über das ganze Ostland herrschte, bis zu den verschiedenen Staaten Shu, die in der Gegend zwischen den Flüssen Huai und Yangtze verstreut lagen und in der Geschichte der Chunqiu-Zeit meistens als „Schwächlinge“ dargestellt wurden (in Karte 6 werden sie als Zhou-Shu bezeichnet) - aus der gemeinsamen Betrachtung dieser beiden Entwicklungsstränge schließen wir, dass die Gruppe Shang-Yan nach der Niederlage gegen das Zhou-Regime ihr Zuhause verloren hatte und die nicht in Gefangenschaft geratenen Teile, die zuerst auch nicht vor dem Zhou-Regime kapitulieren wollten, größtenteils einen Fluchtweg, der nach Südosten in Richtung des Huai-Yi-Gebietes verlief, wählten. Daher können wir die Migration der Gruppe Shang-Yan wie folgt skizzieren: *In der Shang-Dynastie war die Gruppe Shang-Yan im Osten der Mittelebene Chinas ansässig. Zu Beginn der Zhou-Zeit wurde sie allmählich aus dem Herzen Chinas hinausgedrängt, bis sie schließlich in der Chunqiu-Zeit im Huai-Yi-Gebiet zwischen den Flüssen Huai und Yangtze eine neue Heimat fand.*

Aus den in den Bronzeinschriften unter König Mu in der West-Zhou-Zeit mehrfach vorkommenden Ortsnamen Gu 古 und Hu 胡 und den

Inhalten der betreffenden Bronzeinschriften lässt sich die gegenseitige geographische Lage der Gruppen Shang-Yan und Huai-Yi klar bestimmen (siehe Karte 5): Die Gruppe Shang-Yan lebte in der Shang-Zeit nördlich von der Gruppe Huai-Yi und war ihr im Nordwesten benachbart. Der nördlich vom Ort 胡 gelegene Ort 古 gibt uns außerdem noch einmal einen Hinweis darauf, dass die von uns gesuchte vorletzte Hauptstadt Yan der Shang-Dynastie etwas nordöstlich von der heutigen Stadt Luyi gelegen haben muss, also genau im Bereich zwischen dem Bezirk Zhecheng und dem Stadtgebiet des heutigen Shangqiu, wie wir in Kapitel 2 herausgefunden haben.

3.4.1 Zusatz: Ambivalenz des Begriffs Huai-Yi

Nachdem wir nun über den Aufenthaltsort der Gruppe Shang-Yan vor ihrer Zersplitterung und ihr Verhältnis zur Gruppe Huai-Yi Bescheid wissen, blicken wir noch einmal zurück, um über ein Problem nachzudenken, welches uns schon in Abschnitt 2.1 begegnet ist: Die Überlieferungen aus der Han-Zeit machen nur sehr unscharfe Angaben über den Aufenthaltsort der Gruppe Huai-Yi am Anfang der Zhou-Zeit. Können wir mit Hilfe der neu gewonnenen Erkenntnisse mehr Klarheit in der betreffenden Geschichte schaffen?

Wenn wir Fußnote 211 aus Kapitel 2 mit dem Kommentar von Duan Yucai über das Zeichen Yan (siehe S. 3f in der Einleitung) vergleichen und dabei Bezug nehmen auf das im zweiten Kapitel erzielte Ergebnis über die geographische Lage des Aufenthaltsgebiets der Gruppe Shang-Yan und ihr besonderes Verhältnis zur Gruppe Huai-Yi (nämlich als Führer der Gruppe Huai-Yi), dann sehen wir, dass alle diese von Sima Qian der Gruppe Huai-Yi am Anfang der Zhou-Zeit zugerechneten Texte sich in Wirklichkeit eher auf ihren Führer, d.h. die Gruppe Shang-Yan, beziehen.⁴⁹⁹ Genau auf die gleiche Art spricht auch die kleine Einleitung

⁴⁹⁹ Weil man nicht vermeiden konnte, die Gruppen Shang-Yan und Xu zusammen zu nennen - nach der Vorstellung der Zhou gehörte die Gruppe Xu (genannt Xu-Yi) auch zur Gruppe Huai-Yi -, ersetzte man lieber „Shang-Yan“ durch „Huai-Yi“ und „Xu“ durch „Xu-Rong“. Rong und Yi stehen beide für eine Art Nicht-Huaxia-Volk, wie durch die Bronzeinschrift “*彳方鼎* (二)” auf dem zweiten *Fang-Ding* von Dong bestätigt wird, in der Huai-Yi als Huai-Rong bezeichnet wird (siehe Tabelle 10:1), um die Parallelität der beiden größten Aufstände gegen die Zhou-Dynastie, geführt von Yan und Xu, festzuhalten. Daher sagt man z.B. “*淮夷，徐戎并興*”.

von *Zhoushu* 尚書 • 周書 über die Gruppe Shang-Yan: Entweder erwähnt sie nur die Gruppe Huai-Yi oder lässt die beiden Namen Shang-Yan und Huai-Yi einfach nebeneinander stehen (siehe auch Tabelle 11).

Die Gelehrten aus der Han-Zeit wandten sich vorrangig der Gruppe Huai-Yi zu, weil erstens nicht wenige Kriegsteilnehmer auf der Seite von Shang-Yan tatsächlich aus dem Huai-Yi-Gebiet kamen, obwohl sie unter der Führung des Herrschers der Gruppe Shang-Yan kämpften, und weil zweitens diese von Sima Qian insgesamt Huai-Yi genannte Gruppe später tatsächlich in der Gruppe Huai-Yi aufging, von der die für die Han-Gelehrten maßgeblichen Zhou ab der mittleren Zhou-Zeit eine klare Vorstellung hatten.

Dieses Vermischen der Begriffe Shang-Yan und Huai-Yi - die Hauptursache für die ambivalente Verwendung des Begriffs Huai-Yi in den Überlieferungen aus der Han-Zeit - führt meiner Meinung nach leicht zu einem falschen Urteil und einigen Missverständnissen auf Seiten des Lesers, der daraus die Aufenthaltsorte der Gruppe Shang-Yan und der Gruppe Huai-Yi in der späteren Shang-Zeit und am Anfang der West-Zhou-Zeit erfahren möchte. Das beste Beispiel dafür ist die schon erwähnte Verunsicherung des großen Gelehrten Zheng Xuan: Er überlegte sich vergeblich die Antwort auf die Frage, ob die Gruppe Shang-Yan vor ihrer Zersplitterung nördlich von der Gruppe Huai-Yi oder innerhalb des Huai-Yi-Gebietes beheimatet war.⁵⁰⁰

⁵⁰⁰ Siehe Abschnitt 2.1.1 und Fußnoten 200, 201.

Kapitel 4: Schlussfolgerung

4.1 Lage der vorletzten Hauptstadt Yan

Zum ersten gibt es aus Sicht der Archäologie (Bronzekunst und die Siedlungen in der mittleren Shang-Zeit) genügend Anzeichen dafür, dass eine vermutlich zentrale Shang-Kultur im Süden von Liang und Song unmittelbar vor der Yinxu-Zeit beheimatet war (siehe Kapitel 1).

Zum zweiten existierte nach den Orakelknocheninschriften ein Ort namens Yan 𠩺 (奄) im Südwesten der heutigen Stadt Shangqiu (siehe Karte 4) und nach den Bronzeinschriften (aus der mittleren West-Zhou-Zeit, d.h. nach der Zersplitterung der Gruppe Shang-Yan) ein Ort namens Gu 𠩺 (古), der sehr wahrscheinlich auf den Bezirk Ku 苦縣 der Chunqiu-Zeit zutrifft und in der Nähe des heutigen Bezirks Luyi 鹿邑, ebenfalls südwestlich von Shangqiu, lag (siehe Karte 5). Unserer Schriftanalyse nach verbirgt sich hinter beiden der gleiche Ort namens Yan 奄 (siehe Abschnitt 2.3).

Zum dritten sind wir nach unserem Studium der historischen Quellen von folgenden beiden Punkten überzeugt:

1. Bei der in den *Bambusannalen* beschriebenen Hauptstadtverlagerung nach Yan handelt es sich eigentlich um die von *Shiji* erwähnte Rückkehr zur Hauptstadt Bo von König Tang (siehe Abschnitt 2.4.2), und diese Hauptstadt Bo lag *Shiji* zufolge im Süden von Liang und Song.

2. Das nach der Zersplitterung der Gruppe Shang-Yan an Weizi verliehene Fürstentum Song geht auf einen verlorenen Staat dieser Gruppe Shang-Yan zurück (siehe Abschnitte 2.4.3). Die moderne archäologische Forschung spricht auch dafür,⁵⁰¹ dass dieser Staat Song von Weizi in der Umgebung von Shangqiu lag.

Diese drei relativ⁵⁰² unabhängig voneinander geführten Unter-

⁵⁰¹ Gao Tianlin, Murong Jie, Jing Zhichun & Niu Shishan 1998:24

⁵⁰² Die drei genannten Argumentationslinien sind voneinander unabhängig, abgesehen von der folgenden Stelle: In der zweiten Untersuchung, als ich über die Lage des Ortes Shang aus den Orakelknocheninschriften argumentierte, die für die Bestimmung des Ortes Yan wichtig ist, habe ich mich der Meinung von Dong Zuobing, Chen Mengjia, Shima Kunio und Chen Bingxin angeschlossen, dass der Ort Shang in der Nähe vom Shangqiu liegen sollte. Diese Begründung für die Lage des Ortes Shang und damit auch von Yan konnte ich leider nicht ganz frei von der dritten Untersuchung - den historischen Quellen über den Lehenstaat Song von Weizi - halten. Ich halte die Begründung dennoch für gesichert, weil wir zusätzliche

suchungen führen zum ersten Hauptergebnis der vorliegenden Arbeit:

HE1. *Die vorletzte Hauptstadt Yan von Shang lag südwestlich der heutigen Stadt Shangqiu.*

Damit zusammenhängend haben wir die folgenden drei, meiner Meinung nach gut begründeten Hypothesen:

A. *Bei der vorletzten Hauptstadtverlegung der Shang-Dynastie handelt es sich um die Verlegung der Hauptstadt in den Ort Yan, der in der Nähe des heutigen Shangqiu lag (siehe Abschnitt 2.4). Danach verlegten die Shang ihre Hauptstadt ein letztes Mal unter König Xiaoyi 小乙 nach Yinxu. Sie hielten sich kurzzeitig bei der heutigen Ausgrabungsstätte Huayuanzhuang 花園莊 in Yinxu 殷墟, nördlich vom Fluss Huan 洹北, auf. Danach zogen sie unter König Wuding 武丁 weiter nach Xiaotun 小屯, das am Südufer des Flusses Huan bei Yinxu lag und wo sie bis zum Ende der Shang-Dynastie ihre Hauptstadt hatten (siehe auch die letzte Spalte in Anhang A1, Tabelle 2).*

Auf der Basis dieser Hypothese kann die von Yang Xizhang schon im Jahr 1981 geäußerte Vermutung, dass die 8 mit vier Zugängen errichteten Gräber und 1 leeres (vermutlich noch nicht fertiges) Grab in Xibeigang bei Yinxu königliche Gräber (d.h. insgesamt 9 königliche Gräber) aus der Yinxu-Zeit sind,⁵⁰³ weiterhin als richtig gelten. Da von König Xiaoyi 小乙 bis zu König Zhou 紂 insgesamt 10 Könige regierten (siehe Anhang A3, Diagramm 4 und A2, Karte 3), kommen wir zur nächsten Hypothese:

B. *Außer diesen 9 Gräbern existiert höchstens noch ein weiteres königliches Grab (nämlich von König Xiaoyi) innerhalb Yinxu,⁵⁰⁴ welches man heute mit archäologischen Mitteln noch der Yinxu-Kultur zuordnen*

archäologische Beweise für die Existenz des Lehenstaates Song von Weizi in der Nähe von Shangqiu vorlegen können (Gao Tianlin, Murong Jie, Jing Zhichun & Niu Shishan 1998:24).

⁵⁰³ Yang Xizhang 1981:52

⁵⁰⁴ Die Namen der 10 Könige lauten nach *Shiji*: Xiaoyi 小乙, Wuding 武丁, Zugeng 祖庚, Zujia 祖甲, Linxin 廩辛, Gengding 庚丁, Wuyi 武乙, Taiding 太丁, Yi 帝乙 und Zhou 帝辛 (紂). Die 9 von Yang Xizhang als königliche Gräber angesehenen Gräber sind die Gräber der letzten 9 Könige (von Wuding bis Zhou). Das Grab von Xiaoyi lag entweder außerhalb der Grabstätte Xibeigang oder es ist ein nicht mit vier Zugängen errichtetes Grab. Ich bin für die zweite Möglichkeit und vermute, dass das im östlichen Teil von Xibeigang gelegene Grab 50WKGM1 (武官村大墓) das königliche Grab von Xiaoyi 小乙 ist. Dieses Grab ist nur mit zwei Zugängen errichtet (Guo Baojun 1951), genau wie das Grab von Changzikou in Luyi. Sehr wahrscheinlich fingen die Shang erst mit dem Grab von König Wuding an, ihre königlichen Gräber mit vier Zugängen zu errichten.

könnte. Die Gräber der Könige Pangeng 盤庚 und Xiaoxin 小辛⁵⁰⁵ wird man innerhalb der Ausgrabungsstätte Yinxu und ihrer näheren Umgebung allerdings vergeblich suchen - sie lagen in der vorletzten Hauptstadt Yan 奄, nämlich südwestlich der heutigen Stadt Shangqiu, und nicht, wie viele glauben, bei der heutigen Ausgrabungsstätte Yinxu.

Dafür spricht z.B., dass nach *Zuozhuan* die Leute aus Song durch das westliche Tor des Staates Song hinausgingen, um ihren Vorfahren Pangeng dort anzubeten und zu verehren.⁵⁰⁶

Die dritte und letzte Hypothese betrifft die genaue Lage der Hauptstadt Yan:

C. Die Hauptstadt Yan lag in der Gegend um den Ort Gaoxin Ji 高辛集, wo Chen Mengjia die erste Hauptstadt Bo (Nan-Bo) von König Tang aus Shang vermutete.⁵⁰⁷

Der Ort Gaoxin liegt südwestlich des heutigen Shangqiu (siehe Karte 5), nordöstlich vom Grab von Changzikou im Bezirk Luyi, zwischen den Ausgrabungsstätten Mengzhuang in Zhecheng, Wuqiang und Xiayi, am Südufer des Flusses Dasha 大沙河. Um ihn rankt sich eine Legende über Legendenkönig Ku 帝嚳, einen Vorfahren der Shang (und des Huaxia-Volks).⁵⁰⁸

4.2 Gebiet der Gruppe Shang-Yan in der Shang-Zeit

Wir wissen bereits folgendes:

1. Die vorletzte Hauptstadt Yan der Shang-Dynastie lag südwestlich von Shangqiu (Hauptergebnis 1).

2. Der in den Orakelknocheninschriften erwähnte Ort Zhi 洹 lag südöstlich vom Ort Yan in Richtung des Huai-Yi-Gebietes (siehe 2.2).

3. Das vom Klan Ga 割 geführte Reich Zhi 洹方 aus den Orakelknocheninschriften ist ein wichtiger Bestandteil der in den Überlieferungen erwähnten Gruppe Shang-Yan 商奄; siehe das Fazit zu

⁵⁰⁵ Denn Pangeng 盤庚 und Xiaoxin 小辛 waren zwei weitere Könige, die vor den 10 Königen lebten.

⁵⁰⁶ Ruan Yuan 1979 (*Zuo Zhuan*): 9. Jahr des Herzogs Xiang aus Lu: 宋災，【...】祀盤庚于西門之外。

⁵⁰⁷ Chen Mengjia 2008:259

⁵⁰⁸ Sima Qian 2007 (*Wudi Benji*):13: „Der Legendenkönig Ku 嚳 namens Gaoxin 高辛 war ein Enkel des Legendenkönigs Huangdi 黃帝.“ Sima Qian 2007 (*Yin Benji*):91: „Die Mutter des Urahns Qi 契 von Yin [Shang] namens Jiandi 簡狄 war die zweite Frau des Legendenkönigs Ku 嚳.“

Kapitel 2 (Abschnitt 2.7).

4. Der Staat Hu am Fluss Ying und die zwischen den Flüssen Huai und Yangtze verstreuten Staaten Shu in der Chunqiu-Zeit waren mutmaßliche Nachfolger der Gruppe Shang-Yan (siehe Kapitel 3) – in einem Gebiet, das im Wesentlichen auf einer Linie vom Süden von Liang und Song in Richtung des Huai-Yi-Gebietes liegt.

Das liefert das zweite Hauptergebnis dieser Arbeit, mit dem auch das ursprüngliche Ziel (siehe Einleitung, S. 6f) der Arbeit erreicht wird:

HE2. *Das gesuchte Aufenthaltsgebiet der Gruppe Shang-Yan in der Shang-Zeit lag nicht in der Gegend der heutigen Stadt Qufu in der Provinz Shandong, sondern im Südosten der Provinz Henan, und die Gruppe Shang-Yan war dort der Gruppe Huai-Yi benachbart (siehe Karte 5).*

Zwar ist die in vielen Überlieferungen erwähnte Gruppe Shang-Yan nicht identisch mit dem Reich Zhi in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu (die Gruppe Shang-Yan in der Shang-Zeit umfasste sehr wahrscheinlich auch noch den Urklan Hu),⁵⁰⁹ aber:

HE3. *Wir dürfen die Geschichte der Gruppe Shang-Yan sehr wohl beim Reich Zhi aus den Orakelknocheninschriften und weiter beim Begriff Duo Yan 多兗 aus den Orakelknocheninschriften sowie zum Teil auch in den Bronzeinschriften aus der Shang-Zeit unter dem Klanzeichen Hu suchen.*

Demzufolge sehen wir, dass der überaus aktive Herrscher des Reiches Zhi als Anhaltspunkt dafür dienen kann, dass die Gruppe Shang-Yan spätestens unter König Wuding eine militärische Allianz mit den Königen aus Shang einging. Offensichtlich überdauerte diese Allianz auch das Ende der Shang-Dynastie, das man in vielen Überlieferungen als das Ereignis „Aufstand der Gruppe Shang-Yan gegen das Zhou-Regime“ beschrieben findet.

Damit zusammenhängend haben wir ein weiteres Hauptergebnis, das die bisherige Aussage⁵¹⁰ über die geographische Lage des Reiches Zhi aus den Orakelknocheninschriften korrigiert:

HE4. *Das Reich Zhi lag nicht im Westen des Machtbereichs der*

⁵⁰⁹ Dies bezieht sich auf die in der Einleitung gestellte Frage, ob das Reich Zhi in den Orakelknocheninschriften aus Yinxu die Gruppe Shang-Yan aus den Überlieferungen verkörpert.

⁵¹⁰ Siehe die Einleitung.

Shang-Dynastie, sondern an dessen östlicher Grenze.

Trotz ihrer lange andauernden Herrschaft im Süden von Liang und Song, trotz ihrer langfristigen Zusammenarbeit mit verschiedenen angrenzenden Bevölkerungsgruppen und ihrer in der Shang-Dynastie erworbenen militärischen Kompetenz wurde die Gruppe Shang-Yan zu Beginn der Zhou-Zeit von der neu gegründeten Zhou-Dynastie besiegt und zersplittert. In der Folge zersplitterte mit der Bevölkerung auch die Kultur der Gruppe Shang-Yan – ihr Wissen, ihre Geschichte und ihre Schrift – und ging in verschiedenen lokalen Kulturen mit unterschiedlichen Dialekten auf. Genau dies ist die Ursache für die relativ variantenreiche Entwicklungsgeschichte des Zeichens Yan 奄.

4.3 Verweise auf den Begriff Ost-Xia

In dieser Arbeit sind wir an vier Stellen der Xia-Kultur begegnet:

1. Derjenige Klan, der traditionell (den Überlieferungen zufolge)⁵¹¹ den Adeligen des Königshauses aus Xia zugeordnet ist, wie z.B. die Klans Ge 戈 und Zhen Xun 斟鄩.⁵¹²

2. Die Existenz einer Erlitou-Kultur⁵¹³ vom östlichen Henan-Typ (aus archäologischer Sichtweise), z.B. in den Siedlungen Qingliangshan bei Xiayi 夏邑 und Wuqiang 塢牆, südlich von Shangqiu vor der Shang-Zeit.⁵¹⁴

3. Ein nicht zu übersehender Beitrag der Bronzekunst aus der vorletzten Hauptstadt Yan zur Yinxu-Kultur war die von der Gravurtechnik mitbeeinflusste Oberflächenbearbeitung, bei der man an eine ähnliche Technik aus der frühen Bronzekunst der Erlitou-Kultur erinnert wird (direkte Betrachtung der Bronzekunst).⁵¹⁵

4. Nach einer Bronzeinschrift aus der Chunqiu-Zeit nannte Shenliu 甚

⁵¹¹ Nach jedem Punkt wird jeweils die für die Analyse verwendete Perspektive in Klammern genannt.

⁵¹² Siehe Abschnitt 1.5 (auf S. 64f), Fußnote 246 und Abschnitt 3.2.3.

⁵¹³ Die meisten Archäologen sind der Meinung, dass die in der Ausgrabungsstätte Erlitou (im Westen von Henan) entdeckten kulturellen Spuren auf eine mächtige, eventuell auch königliche Kultur vor der Shang-Dynastie hindeuten. Dieser Kulturtyp wird als Erlitou-Kultur bezeichnet.

Dass die Erlitou-Kultur vor der Erligang-Kultur (frühen Shang-Kultur) existierte und sich von der Erligang-Kultur unterscheiden lässt, ist archäologisch belegbar; z.B. sind einige Archäologen davon überzeugt, dass in der Ausgrabungsstätte Shangcheng in Yanshi ein Wechsel von der Erlitou-Kultur zur Erligang-Kultur stattfand (Gao Wei, Yang Xizhang, Wang Wie, Du Jinpeng 1998).

⁵¹⁴ Siehe Abschnitt 1.4.

⁵¹⁵ Siehe Abschnitt 1.2.5.

六, vermutlich ein Nachkomme des Herrscherklans Ga 割 aus der Gruppe Shang-Yan, seine eigene Musik sowohl „Musik aus Xia“ als auch „Musik aus dem Süden“ (laut einer durch die Archäologie entdeckten Bronzeinschrift).⁵¹⁶

Selbst wenn der genannte Typ der Erlitou-Kultur in Ost-Henan vor der Shang-Zeit nicht unbedingt mit der mächtigen, eventuell auch königlichen Xia-Kultur in West-Henan zu tun hatte, verrät die Bronzekunst aus diesem Gebiet dennoch, dass beide Gebiete im Osten bzw. Westen von Henan trotz eines geographischen und zeitlichen Abstandes (von ca. einer halben Dynastie) die erkennbar gleiche kulturelle Tradition hatten. Selbst wenn man die Überlieferungen über die Abfolge der Klans des Königshauses von Xia nicht unbedingt als zuverlässig betrachtet, zeigt die Äußerung von Shenliu dennoch, dass spätestens in der Chunqiu-Zeit ein durch Musik gekennzeichnete Kulturtyp im Osten von Henan unter dem Namen „Xia“ bekannt war. Daraus folgt, dass „Kultur im Osten von Henan“ spätestens in der Chunqiu-Zeit ein Begriff war und dafür der Name Xia 夏 verwendet wurde.

Wenn man diesen Begriff und die folgende Aussage in Bezug setzt, dass Weizi das Kerngebiet der Gruppe Shang-Yan aus der Shang-Zeit übernahm und die Gruppe Shang-Yan das Ostland von Shang verwaltete (siehe Abschnitte 2.4.3 und 2.5.4), ergibt sich zweifellos der Begriff „Ost-Xia“ 東夏 für dieses Gebiet und man sieht, dass Weizi tatsächlich das sogenannte Land Ost-Xia vom Zhou-Regime bekam, genau wie es im heute zu lesenden Text *Weizi zhi Ming* 微子之命 steht: “庸建尔于上公, 尹兹东夏”.

Wie andere solche Texte zeigen (z.B. *Kang Gao* 康誥, *Jiu Gao* 酒誥), machte Herzog Dan von Zhou in *Weizi zhi Ming* eine offizielle, amtliche Verkündung der Verleihung an Weizi, sehr wahrscheinlich auch mit extra betonten Erwartungen an ihn verbunden. Es ist meines Erachtens unstrittig, dass ein Text namens *Weizi zhi Ming* schon zu Lebzeiten von Herzog Dan erschien.⁵¹⁷ Angesichts der oben genannten Verweise auf den

⁵¹⁶ Siehe Abschnitt 3.2 und Diagramm 3.

⁵¹⁷ Einen Staat auf den Ruinen der Stadt Yan zu bauen und zu regieren war mindestens so wichtig für Herzog Dan von Zhou wie der an Onkel Kang verliehene Staat Wei, der auf den Ruinen der Stadt Yinxu errichtet wurde. Denn dieses Gebiet zu regieren bedeutete fast schon den Sieg im östlichen Grenzgebiet der neuen Zhou-Dynastie. Onkel Kang bekam mindestens zweimal solche Anweisungen von Herzog Dan (die Texte *Kang Gao* und *Jiu Gao*). Trotz des

Begriff „Ost-Xia“ nehme ich an dieser Stelle stark an, dass zumindest einige Textstellen im heute zu lesenden *Weizi zhi Ming*, wie z.B. der oben erwähnte Satz mit dem Begriff „Ost-Xia“, “庸建尔于上公，尹兹东夏”⁵¹⁸, „Nun verleiht [der König] an Euch den Titel eines oberen Herzogs, Ihr sollt das Land von Ost-Xia verwalten“, dem Originaltext nicht nur im Inhalt ähnlich sind, sondern auch den originalen Wortlaut zumindest fragmentarisch überliefern.

Deswegen bin ich der Meinung, dass die Existenz eines herrschaftlichen Gegengewichts zur Shang-Kultur vor der Shang-Zeit, das zu seiner Blütezeit seinen Einfluss bis in den Osten des heutigen Henan ausdehnte, bejaht werden muss. (Wir nennen diese Kultur wie üblich „Xia-Kultur“.) Es stimmt außerdem, dass dieses Gegengewicht zur Shang-Kultur bis zum Anfang der Zhou-Zeit tatsächlich „Xia“ genannt wurde, genau wie es in den Texten *Duo Shi* 多士⁵¹⁹ und *Weizi zhi Ming* 微子之命 steht. Unabhängig davon, ob die Xia-Macht wirklich auf einem Königreich fußte oder nicht, ist der Machtwechsel zwischen der Shang- und Xia-Macht (sog. 殷革夏命) nicht nur eine Legende oder eine politische Ausrede bzw. Propaganda des Zhou-Regimes,⁵²⁰ sondern eine durchaus reale Geschichte. Der feine Unterschied zwischen diesen beiden Machtwechseln - von Xia zu Shang und von Shang zu Zhou - liegt wahrscheinlich wirklich darin, dass der erste Wechsel, wie Wang Guowei sagte, nicht so brutal wie der zweite Wechsel war und die Bevölkerung von Xia im allgemeinen weiterhin als Vertrauenspartner des Shang-Volkes diente,⁵²¹ während entsprechendes beim zweiten Wechsel selten der Fall⁵²² war.

Weizi von Herzog Dan entgegengebrachten Vertrauens kann man sich schwer vorstellen (immerhin war Weizi ein Nachfolger des Shang-Königs), dass es damals, zu Lebzeiten von Herzog Dan, keine entsprechende Anweisung an Weizi gab. Außerdem erwähnt *Shiji* schon den Titel *Weizi zhi Ming* des Textes, bevor die Leute aus der Jin-Zeit überhaupt diesen Titel verfälschen konnten.

⁵¹⁸ Ruan Yuan 1979 (Shangshu Weizi zhi Ming):200

⁵¹⁹ Ruan Yuan 1979 (Shangshu Duoshi):220: “惟爾知惟殷先人，有冊有典，殷革夏命。” „Ihr wisst es wohl von den Vorfahren von Yin, denn in ihren Aufzeichnungen steht genau, dass Yin das Mandat von Xia mit Gewalt an sich gerissen hat.“

⁵²⁰ Z.B. Gu Jiegang 1982:101 (verfasst 1923 in dem Brief *Da Liu Hu liang Xiansheng Shu*) und Wolfgang Bauer 1974:34: „Es muss unter diesen Umständen für die Chou [Zhou] nicht leicht gewesen sein, sich den Glauben beim Volk und vor allem bei der nicht völlig auswechselbaren Oberschicht [...] daran zu erwerben, dass dieser Führungswechsel Rechtens war.“

⁵²¹ Wang Guowei 2006 (Yin Zhou Zhidu Lun):452-453

⁵²² Abgesehen von der ersten Phase der Zhou-Politik und der Verleihung an Weizi. Die erste Phase der Zhou-Politik, vor dem Aufstand von Wugeng und vor der Erhebung der Gruppen

4.4 Die gesellschaftliche Struktur der Gruppe Shang-Yan

In dieser Arbeit haben wir mehrfach über Allianzen der Gruppe Shang-Yan gesprochen. Es wurde nachgewiesen (siehe Kapitel 2), dass die Gruppe Shang-Yan nach außen eine militärische Allianz mit Königen von Shang unterhielt und nach innen einen Verbund aus zusammengeschlossenen Klans bildete. Es wurde gemutmaßt (siehe Kapitel 3), dass die Gruppe Shang-Yan nach außen auch militärische Allianzen mit verschiedenen Gruppen des Yi-Volkes bildete und sie oder ihr Nachfolger nach innen weiterhin einen Klan-Verbund pflegten, der seine Bindungen durch bestimmte verwandtschaftliche Beziehungen erhielt. So gesehen muss eigentlich eine funktionierende gesellschaftliche Struktur innerhalb der Gruppe Shang-Yan schon in der Shang-Zeit existiert haben. Es ist schwer aber sicherlich interessant zu verfolgen, ob ein solches System - nach außen Sicherung der notwendigen militärischen Unterstützung durch Allianzen (entweder durch Heirat oder durch Militärbündnisse), nach innen Bewahrung der gesellschaftlichen Stabilität durch Einhaltung der Abstammungslinien -, welches man bei der Gesellschaft der Zhou-Dynastie feststellte und sie dafür hoch lobte, schon vor der Zhou-Zeit existierte und ggf. bei der Gruppe Shang-Yan zu suchen ist.

4.5 Einige offene Fragen

4.5.1 Wurzeln der Gruppe Shang-Yan vor der Shang-Zeit

Es ist unbestritten, dass die Kultur der Gruppe Shang-Yan spätestens ab dem Ende der mittleren Shang-Zeit zur zentralen Shang-Kultur gehörte - nicht nur, weil ihr Zentrum, der Ort Yan, eine ehemalige Hauptstadt der Shang-Dynastie war, weil sie eine langfristige militärische Allianz mit den Shang-Königen (mindestens von König Wuding bis zum Nachfolger Wugeng am Anfang der Zhou-Zeit) unterhielt, sondern allein schon deswegen, weil die archäologischen Entdeckungen uns zeigen, dass

Shang-Yan und Xu, wurde vor allem von König Wu aus Zhou noch zu Lebzeiten betrieben, kurz nachdem er den Shang-König gestürzt hatte.

es in der Gegend zwischen Shangqiu und Luyi einige klare Spuren der Shang-Kultur aus der mittleren Shang-Zeit und der Zeit davor gibt (z.B. bei den Ausgrabungsstätten Mengzhuang und Luyi) und die Shang-Kultur sich in diesem Gebiet allmählich von Westen nach Osten ausdehnte, und dass die Gräber in der späteren Shang-Zeit in diesem Gebiet (z.B. das Grab von Changzikou in Luyi) und dem noch südlicheren Nachbargebiet (wie z.B. die Grabstätte Tianhu des Klans Xi im Bezirk Luoshan⁵²³) schon vollkommen unter dem Einfluss der Yinxu-Kultur standen.

Es ist ebenfalls ausreichend belegt, dass diese Kultur stets unter dem Einfluss der östlich benachbarten Yi-Kultur stand, denn schon vor der Shang-Zeit bildete das Gebiet der Gruppe Shang-Yan den südwestlichen Rand der Yueshi-Kultur, und während der späteren Shang-Zeit (bis zum Anfang der Zhou-Zeit) wurde sie wegen ihrer geographischen Schlüsselposition und dem ständigem Austausch mit der Gruppe Yi als „Führer der Gruppe Yi“ anerkannt.

Außerdem haben wir festgestellt, dass eine Variante der Xia-Kultur (Erlitou-Typ in Ost-Henan) vor der Shang-Zeit zu den Wurzeln der Gruppe Shang-Yan zählte.

Daher ist klar, dass die lokale Kultur der Gruppe Shang-Yan während der Shang-Zeit, obwohl sie in erster Linie von der Shang-Kultur geprägt wurde, sich gut in einem multikulturellen Umfeld (etwa zwischen der Shang-, Xia- und Yi-Kultur) behaupten und sich davon „ernähren“ konnte. Man kann zwar nicht mit Sicherheit sagen, dass sie genau dadurch erstarkte, aber es genügt wohl, dieses Umfeld als eine charakteristische Eigenschaft ihrer Kultur zu erkennen. Interessant ist allerdings die Frage, ob sie diese Eigenschaft schon vor der Shang-Zeit erworben hatte. Kann man mit Hilfe der Überlieferungen die Wurzeln der Gruppe Shang-Yan noch genauer bestimmen?

Aus meiner Sicht ist es sehr schwer, eine in den Überlieferungen erwähnte Volksgruppe als den Urklan Yan vor der Shang-Zeit zu identifizieren. Es könnte sich um eine Gruppe des Shang-Volks handeln, welche unter der Herrschaft von Xia, d.h. schon vor der Gründung der Shang-Dynastie, in den Osten des heutigen Henan eingedrungen war; z.B. um den Klan Muyi 目夷, der nach *Shiji* mit dem Shang-Volk einen

⁵²³ Ou Tansheng 1986.2:153-159,160-181

gemeinsamen Ahnen 契 teilte.⁵²⁴ Es könnte sich auch um einen mit den Shang verbündeten Klan der Gruppe Yi handeln, durch dessen Unterstützung die Shang-Dynastie letztlich Xia erfolgreich entmachtete, z.B. um den in den Überlieferungen häufig erwähnten Klan Youxian 有姓, in dem der erste Minister Yiyin 伊尹, dessen Herrscherin König Tang aus Shang heiratete, aufgewachsen war.⁵²⁵ Es könnte sich auch um einen

⁵²⁴ Sima Qian 2007 (Yin Benji):109. An einer anderen Stelle, als *Shiji* über die Biographie von Boyi und Shuqi spricht, kommentiert Suoyin wie folgt: „Die von *Shiji* erwähnte Biographie sind die Bücher *Han Shi Wai Zhuan* und *Lü Shi Chunqiu*. Darin wird gesagt, dass der Staat Guzhu [Boyi und Shuqi waren zwei Söhne des Herrschers dieses Staates] von König Tang aus der Shang-Zeit im dritten Monat am Tag des Bingyin verliehen wurde.“ (Sima Qian 2007 (Boyi Liezhuan):2123) Unabhängig davon, ob die Behauptung von Suoyin wahr ist oder nicht, weist die schriftliche Analyse von Zhang Yachu darauf hin, dass der Staat Guzhu tatsächlich von einem Shang-König an eine Person, die ursprünglich aus dem Klan Hu stammte, verliehen wurde. Mit Rücksicht auf unsere Vermutung, dass der Urklan Hu ursprünglich in der Gegend von Yancheng lebte, kann man wohl annehmen, dass der ursprüngliche Klan Hu früher auch einmal Klan Muiy genannt wurde. Wir sehen außerdem, dass das Orakelknochenschriftzeichen Yan tatsächlich aus Mu aufgebaut ist. Der Klan Muiy war ein Bruderklan des Königshauses von Shang und lebte vermutlich zur Zeit des Königs Tang mit dem Klan Shang in guter Nachbarschaft; d.h., der Klan Shang lebte in Nan-Bo, südlich von Shangqiu, und sein Bruderklan Muiy lebte in seinem westlichen Nachbarland, z.B. um die Stadt Yancheng. Der Bruderklan Muiy war eine große Stütze für die Shang-Könige am Anfang der Shang-Zeit, als König Tang von Nan-Bo nach Xi-Bo umziehen musste.

⁵²⁵ “有姓” oder “有莘”. Die beste Recherche über die Geschichte von Yiyin und den Klan Youxian findet man bei Chen Mengjia (Chen Mengjia 2008:363).

Interessant dabei ist die Erzählung, dass Yiyin letztlich mit einem *Ding*, gefüllt vermutlich mit den Produkten seiner besten Kochkunst, letztlich König Tang überzeugte und von da an König Tang mit seinem Minister Yiyin den richtigen königlichen Weg fand (Sima Qian 2007 (Yin Benji):94). Wurde ein solches *Ding* nicht deswegen innerhalb des Klans Youxian (bzw. seiner Nachfolger) „heilig gesprochen“?

Noch eine bemerkenswerte Stelle darunter ist diejenige Stelle in *Zuo Zhuan*, die wir eigentlich wegen der Gruppe Shang-Yan in der Einleitung schon einmal zitiert haben (siehe Fußnote 3). Zhao Meng nennt der Reihe nach einige Namen von rebellierenden Gruppen aus der Zeit unter Legendenkönig Shun, in der Xia-, Shang- und Zhou-Dynastie, um zu sagen, dass normalerweise an der Grenze eines Territoriums nicht immer Eintracht mit den Randvölkern aufrechterhalten werden könne. Neben der Gruppe Shang-Yan am Anfang der Zhou-Dynastie nannte Zhao Meng auch den Klan Xian als eines von zwei rebellischen Randvölkern der Shang-Dynastie. Wenn diese Einstellung des Klans Xian gegenüber der Shang-Dynastie tatsächlich zutrifft und unter der Annahme, dass der Klan Xian genau der Ursprung der Gruppe Shang-Yan war, ergibt sich für die ganze Geschichte der folgende Ablauf: Im Osten von Henan existierte vor der Shang-Dynastie ein alter Klan, welcher am Anfang mit den Shang eine militärische Allianz eingegangen war, jedoch im Laufe der Shang-Dynastie nicht unbedingt den Shang-Königen gegenüber treu ergeben war. Im Gegenteil, dieser an der östlichen Grenze des Shang-Territoriums beheimatete Klan war zu gewissen Zeiten (z.B. in der mittleren Shang-Zeit, als der Shang-König seine Hauptstadt nach Norden verlegte) sogar sehr problematisch für die Shang-Dynastie. Nachdem der König von Shang noch einmal seine Hauptstadt in die Nähe dieses Klans verlagert hatte, vor allem nachdem König Wuding den Herrscher dieses Klans gefügig gemacht hatte, wurde dieser Klan wieder zu einem zuverlässigen Verbündeten der Shang-Könige. Es ist nicht verwunderlich, dass dieser Klan beim Dynastiewechsel noch einmal einen Aufstand gegen das Zhou-Regime wagte. Wir sehen in diesem Fall, dass dort - an der östlichen Grenze von Shang und später (unter König Cheng) auch von Zhou - ein alter unbezähmbarer Klan seit langem dominierte.

alteingesessenen Klan des Huaxia-Volkes im Osten von Henan handeln, welcher über eine lange Zeit mit der Gruppe Yi Umgang hatte, z.B. um einen der den Legendenfiguren Gaotao 皋陶 oder Kui 夔 unterstehenden Klans, die beide nach *Shiji* eine höhere Position unter dem Legendenkönig Shun bekleideten.⁵²⁶ Es könnte sich sogar um einen Klan handeln, welcher in Wirklichkeit alle 4 oben genannten Gruppen vereinte,⁵²⁷ z.B. unterstand der Urklan Yan vielleicht in der Vorgeschichte zuerst einer der Legendenfiguren Gaotao oder Kui oder war ein Zusammenschluss aus den Klans dieser beiden und gehörte so gleichzeitig zu der engsten Verwandtschaft des Herrscherklans von Xia; kurz vor der Shang-Zeit entwickelte er sich dann zu einem Bündnispartner der Shang, der in manchen Legenden Muyi, in anderen aber Youxian genannt oder auch in zwei verschiedene Klans, Muyi und Youxian, unterteilt wurde.

Es sieht sehr danach aus, dass die ursprüngliche Kultur der Gruppe Shang-Yan schon vor der Shang-Zeit eine Mischkultur in Form einer Art Klan-Allianz, vermutlich unter relativ stabil entwickelten verwandtschaftlichen Beziehungen, darstellte und von dieser Allianz auch profitierte. Um diese Vermutung tatsächlich zu bestätigen, wären noch umfangreiche Untersuchungen von Quellen über die Zeit vor der Gründung der Shang-Dynastie nötig, was den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.

⁵²⁶ Sima Qian 2007 (Wudi Benji):39. Gaotao erhielt eine Position etwa wie ein Justizminister, der die Angriffe von auswärts abzuwehren und geeignete Strafen zu verhängen hatte. Kui war ein Minister, der das höchste Musikwesen für den Legendenkönig Shun schaffen sollte. An einer andere Stelle in *Shiji* (Sima Qian 2007 (Xia Benji):83) steht, dass der Legendenkönig Yu (der Urahn des Königshauses von Xia) bei seiner Krönung Gaotao als seinen Nachfolger vorschlug und ihm auch das Verwaltungswesen beibrachte; allerdings starb Gaotao vor Yu, und die Orte Ying 英, Liu 六, oder vielleicht auch Xu 许 wurden an seine Nachfolger verliehen. An dieser Stelle sehen wir, wie das Verhältnis des Klans von Gaotao zum Königshaus von Xia war.

⁵²⁷ Es mag sein, dass ein Volk ursprünglich nur an eine bestimmte Legende glaubte. Trotzdem ist es unvermeidlich, dass während der Entwicklung des Volkes auch andere Legenden aus anderen Völkern in den Volksglauben Eingang finden - abgesehen davon, dass manche Legenden in einigen Überlieferungen schon verfälscht auftreten (Gu Jiegang 1982:43, Lun Yao Shun Boyi Shu). Daher meine ich: Solange in einer Region nicht ein aus archäologischer Sicht wohldefinierbarer Kulturtyp vorhanden ist, sollte man nicht versuchen, Schlüsse über ein bestimmtes Volk aus einer bestimmten Legende zu ziehen.

4.5.2 Im Süden verstreute Bronzeobjekte aus der Shang-Zeit

Basierend auf den bisherigen Resultaten und Vermutungen bin ich der Meinung, dass man zumindest die folgenden beiden Arten von Bronzefunden aus der Shang-Zeit, die alle im südöstlichen Grenzgebiet des Zhou-Territoriums (bezogen auf den Anfang der Zhou-Zeit, d.h. südlich vom Fluss Huai bis in das Einzugsgebiet des Yangtze) entdeckt wurden, noch einmal studieren und diskutieren sollte:

1. Die Bronzeobjekte mit charakteristischen Eigenschaften der Bronzekunst aus der Zeit der Hauptstadt Yan. Dazu zählt natürlich das *Ding* mit den drei abgeflachten Kui-förmigen Füßen, welches am häufigsten im Gebiet am Fluss Gan 贛 gefunden wurde (siehe Karte 6). Außerdem sind z.B. folgende Objekte zu nennen: Ein *Hu* aus Nanjing, ein *Lei* aus Jiangning,⁵²⁸ ein *Jia* aus dem Shanghai-Museum (siehe Bild 18)⁵²⁹ und 3 *Ding* mit leicht nach unten hängendem Bauch. Das letzte von diesen *Ding* wurde im Zhongleng-Stausee am Ostufer des Flusses Gan entdeckt.⁵³⁰

Für die Herkunft dieser Art von Bronzeobjekten kommen vor allem 3 Möglichkeiten in Frage: Es handelt sich um (i) vor der Yinxu-Zeit von der Hauptstadt Yan in das lokale Reich eingeführte Bronzeobjekte; oder (ii) ganz oder teilweise nach dem Muster der Bronzekunst in der Hauptstadt Yan in lokalen Bronzegießereien hergestellte Objekte; oder (iii) von den Nachfolgern der Gruppe Shang-Yan in der Zhou-Zeit während ihrer Flucht hinterlassene Objekte.

2. Bronzeobjekte mit dem Zeichen Hu aus der Shang-Zeit, wie z.B. das in Suichuan 遂川 in Jiangxi entdeckte *You*.⁵³¹ Die Inschrift dieses *You*

⁵²⁸ Beide Objekte werden im Nanjing-Museum 南京博物院 aufbewahrt und enthalten eine Dekoration im Stil Loehr IV mit etabliertem Leiwen.

⁵²⁹ Dieses Objekt hat exakt die gleichen Eigenschaften wie ein *Jia* aus der Bronzekunst in der vorletzten Hauptstadt Yan. In diesem Museum gibt es weitere solche Bronzeobjekte, wofür ein *Ding* mit den drei abgeflachten Kui-förmigen Füßen ein Beispiel ist.

⁵³⁰ Tang Jigen 2008:281. Diese Art *Ding* entdeckte man im Zhongleng-Stausee am Ostufer des Flusses Gan, in Huanbei (frühe Phase von Huayuanzhuang) und im Grab 50WKGM1 (武官村大墓). Das letztere Objekt (siehe Anhang A5, Bild 16) betrachtete Fitzgerald Huber wegen des dortigen mit Vogelkopf dargestellten Kui-Motivs als ein typisches Loehr-IV-Objekt am Anfang der Yinxu-Kultur (Fitzgerald Huber 1983:26-27).

⁵³¹ Liang Deguang 1986

enthält das Zeichen Hu₁ (vgl. Tabelle 2.5 auf S. 122). Also gehörte dieses Objekt vermutlich am ehesten zum Urklan Hu, der während der Shang-Zeit in der Nähe von Yancheng beheimatet war (siehe Abschnitt 3.1.4).

Abgesehen von der Möglichkeit, dass man im Laufe der Zeit das Objekt nach Süden mitgebracht hatte, gibt es noch drei weitere mögliche Erklärungen dafür, dass ein solches Stück in Jiangxi (weit weg von Yancheng) entdeckt wurde: (i) Die Gruppe Shang-Yan, zu der auch der Urklan Hu gehörte, pflegte während der Yinxu-Zeit den kulturellen Austausch mit einem Reich in der Gegend am Fluss Gan, welches vermutlich schon zu der Zeit, als sich die Hauptstadt von Shang noch in Yan befand, den Shang-Königen ergeben war. (ii) Das Fundstück ist ein Beweis dafür, dass die Gruppe Shang-Yan wegen des Krieges gegen das Zhou-Regime den Süden von Liang und Song verließ, weiter in Richtung Südosten verdrängt wurde und sogar über den Yangtze fliehen musste. (iii) Weil die Zhou-Dynastie auch nach König Cheng über mehrere Generationen hinweg weitere Kriege gegen die Gruppe Huai-Yi führte, die die zersplitterte Gruppe Shang-Yan aufgenommen hatte, musste z.B. auch der Nachfolger des Urklans Hu weiter nach Süden fliehen.

Bei den letzten beiden Möglichkeiten handelt es sich wieder um den Fall, dass Objekte von den Nachfolgern der Gruppe Shang-Yan bei ihrer Flucht während der Zhou-Zeit zurückgelassen wurden. Deswegen dürfen wir eigentlich die betreffende Äußerung von Gu Jiegang nicht einfach übergehen: Gu Jiegang sagte, es sei möglich, dass das Zhou-Regime am Ende des Krieges gegen die Gruppe Shang-Yan solange nachsetzte, bis ein Teil der Gruppe Shang-Yan nicht nur über den Fluss Huai, sondern auch über den Yangtze geflohen war.⁵³²

Nachwort

Anlass für meine Arbeit waren nicht Zweifel an alten Geschichtsbüchern, auch nicht der Glaube an die von ihnen überlieferte Geschichte und die daraus resultierende Verteidigung der Geschichtsbücher, sondern nur, dass „ich das Altertum mag“, darum „ereifere ich mich, nach ihm zu suchen“, darum setze ich alle meine Kraft ein, um wenigstens einmal eine wahre Begegnung mit ihm zu haben.

⁵³² Gu Jiegang 1988:4

Literaturverzeichnis

Allan, Sarah (Hrsg.)

2005 *The Formation of Chinese Civilization: An Archaeological Perspective*. Yale University Press and New World Press, 2005.

An Zhimin

1954 *1952 nian Qiuji Zhengzhou Erligang Fajueji*, KGXB 1954.1:65-107.

An Zhimin, Jiang Bixing & Chen Zhida

1961 *1958-1959 nian Yinxu Fajue Jianbao*, KG 1961.2:63-76.

AT Anyang (AT steht für Archäologisches Team)

1975 *1973 nian Anyang Xiaotun Nandi Fajue Jianbao*, KG 1975.1:27-46.

1979 *Anyang Wuguancun bei de yizuo Yin Mu*, KG 1979.3:223-226.

AT Zhouyuan

1978 *Shanxi Fufeng Zhuangbai yihao Xizhou Qingtongqi Jiaocang Fajue Jianbao*, WW 1978.3:1-18.

Ban Gu

2006 *Hanshu*. Zhonghuashuju, Beijing.

Bagley, Robert W.

1977 *P'an-Lung-Ch'eng: A Shang City in Hupei*, *Artibus Asiae* 39(1977):165-219.

1980 *The Appearance and Growth of Regional Bronze-using Cultures*. In *The Great Bronze Age of China*, Hrsg. Wen Fong, The Metropolitan Museum of Art, New York, 1980, 109-175.

1990 *Shang Ritual Bronzes: Casting Technique and Vessel Design*, *Archives of Asian Art* 43(1990):6-20.

2009 *Shang shiqi Qingtong Zhuzaoye de Qiyuan he Fazhan*, Übers. Xi Guosheng, Peng Jingsong, Nanfang WW 2009.1:135-141.

Beer, Bettina

2011 *Ethnos, Ethnie, Kultur*. In *Ethnologie, eine Einführung*, Hrsg.

Frank Heidemann, UTB, Stuttgart, 2011, 53-72.

Brinker, Helmut

1975 *Bronzen aus dem alten China*. Museum Rietberg, Zürich,
1975/1976.

Brinker, Helmut & Goepper, Roger

1980 *Kunstschätze aus China*. Kunsthaus Zürich (und 3 weitere Museen),
1980.

Cao Dingyun

1988-1 *Yinxu Wuguancun Damu Muzhu Shitan*, Zhongyuan WW
1988.3:39-47.

1988-2 *Yindai de “Zhu” he “Guzhu”*, Huaxia KG 1988.3:71-84.

1989 *Yindai Zuhui “Ge” yu Xiaren Houyi Shizu*, KG&WW 1989.1:72-79.

1995 *Yinxu Fuhao Mu Mingwen zhong Renwu Guanxi Zongkao*,
KG&WW 1995.5:44-54.

2007 *Yinxu Huadong H3 Buci zhong de “Wang” shi xiaoyi*, Yindu
Xuekan 2007.1:18-25.

Cao Jinyan

1988 *Beishan Tongqi Xinkao*, Dongnan Wenhua 1988.6:41-44.

1993 *Shucheng Jiulidun Guzuo Mingwen Bushi*, Zhongguo Wenzi
1993.17:92-297.

Cen Zhongmian

2004 *Huanghe bianqian Shi*. Zhonghua Shuju, Beijing, 2004.

Chang, K.C.

1989 *Yinxu 5 hao mu yu Yinxu Koagu shang de Pangeng, Xiaoxin*,
Xiaoyi Shidai Wenti, WW 1989.9:13-19.

2002 *Shang Wenmin*. Liaoning Jiaoyu Chubanshe, Shenyang, 2002.

Chang Xiangyang, Zhu Bingquan, Jin Zhengyao

2003 *Yinshang Qingtongqi Kuangliao Laiyuanyu Qian Tongweisu*
Zhizong Yingyong, Guangzhou daxue xuebao 2003.4:323-326.

Chase, W. T.

1983 *Bronze Casting in China: A Short Technical History*. In *The Great Bronze Age of China -A Symposium*, Hrsg. George Kuwayama, Los Angeles County Museum of Art, 100-123.

Chen Bingxin & Li Lifang

2005 *Chutu Yizu Shiliao Jikao*. Anhui Daxue Chubanshe, Hefei, 2005.

Chen Gongrou, Zhang Changshou

1990 *Yinshang Qingtong Rongqi shang Shoumianwen de Duandai Yanjiu*, KGXB 1990.2:137-168.

Chen Jianguo (Hrsg.)

2008 *Anhui Guancang Zhenbao*. Zhonghua Shuju, Beijing, 2008.

Chen Mengjia

1955 *Xizhou Tongqi Duandai (Teil 2)*, KGXB 1955.10:69-142.

2008 *Yinxu Buci Zongshu*. Zhonghua Shuju, Beijing, 2008.

Chen Pan

2009 *Chunqiu Dashi Lieguo Juexing ji Cunmie Biao Chayi*. Shanghai Guji Chubanshe, Shanghai, 2009.

Chen Shuqing

2003 *Shandong Shang Wenhua Biannian yu Leixing Yanjiu*, Huaxia KG 2003.1:52-68.

Chen Xu

1997 *Zhengzhou Xiaoshuangqiao Shangdai Yizhi ji Ao Du Shuo*. In *Shangwenhua Lunji*, Hrsg. Li Boqian, Wenwu Chubanshe, Beijing, 2003, 218-225.

Chen Zhida

1991 *Shangdai de Yushi Wenzhi*, Huaxia KG 1991.2:65-69.

2007 *Yinxu*. Wenwu Chubanshe, Beijing, 2007.

Dong Chuping

1992 *Wuyue Chu Shu Jinwen Jishi*. Zhejiang Guji Chubanshe, Hangzhou,

1992.

Dong Hong

1956 *Zhengzhou Baijiazhuang Yizhi Fajue Jianba*, WW 1956.4:3-8.

Dong Zuobin

1948 *Yinxu wenzi Jiabian*, Institute of History and Philology, Academia Sinica, Nanking 1948.

1996 *Zhongguo xiandai Xueshu jingdian -Dong Zuo Bin Juan*. Hrsg. Liu Mengxi, Hebei Jiaoyu Chubanshe, Shijiazhuang, 1996.

Duan Pengqi, Du Yusheng, Xiao Huaiyan

1984 *Yanshi Shangcheng de Chubu Kantan yu Wajue*, KG 1984.6: 488-504,509.

Duan Shuan (Hrsg.)

2005 *Zhongguo Qingtongqi Quanji*, Beijing Wenwu, 2005-2006.

Duan Yucai

2007 *Shuowen Jiezi Zhu*. Zhejiang Guji Chubanshe, Hangzhou, 2007.

Fang Yousheng

1987 *Lun Yanshi Shangcheng wei Tangdu Xibo*. In *Shangwenhua Lunji*, Hrsg. Li Boqian, Wenwu Chubanshe, Beijing, 2003, 153-161.

Fang Hui

1998 *Yueshi Wenhua de Fengqi yu Niandai*, KG 1998.4:55-71.

Fang Shiming & Wang Xiuling

2005 *Bambusannalen (Guben Zhushujinian Jizheng)*. Shanghai Guji Chubanshe, Shanghai, 2005.

Fischer, Hans

2006 *Ethnologie. Einführung & Überblick*. Dietrich Reimer, Berlin, 2006

Fitzgerald Huber, Louisa G.

1983 *Some Anyang Royal Bronze: Remarks on Shang Bronze Decor*. In *The Great Bronze Age of China –A Symposium*, Hrsg. George

Kuwayama, Los Angeles County Museum of Art, 1983, 16-43.

Fong Wen (Hrsg.)

1980 *The Great Bronze Age of China*. The Metropolitan Museum of Art, New York, 1980.

Fu Sinian

2009 *Shixue Fangfa Daolun & Minzu yu Zhongguo Shi*. Shidai Wenyi Chubanshe, Changchun, 2009.

Gao Guangren

2000 *Haidai qu de Shangdai Wenhua Yicun*. In *Shang Wenhua Lunji*, Hrsg. Li Boqian, Wenwu Chubanshe, Beijing, 2003, 728-744.

Gao Jiangtao & Pang Xiaoxia

2009 *Yueshi Wenhua Shiqi Haidai Wenhuaqu Renwen Geju Yanbian Tanxi*, KG 2009.11:49-58.

Gao Tianlin, Murong Jie, Jing Zhichun & Niu Shishan

1998 *Henan Shangqiu xian Dongzhou Chengzhi Kancha Jianbao*, KG 1998.12:18-27.

Gao Wei, Yang Xizhang, Wang Wei, Du Jinpeng

1998 *Yanshi Shangcheng yu Xiashang Wenhua Fengjie*, KG 1998.10:66-79.

Ge Jieping

1959 *Anhui Funan faxian Yinshang shidai de Qingtongqi*, WW 1959.1:63.

Ge Zhigong

1965 *Anhui Jiashanxian Bogang Yinhe chutu de sijian Shangdai Tongqi*, KG 1965.7:23-24.

Gu Jiegang

1943 *Zhongguo Gudaishi Shulue*. In *Gu Jiegang Jingdian Wencun*, Hrsg. Hong Zhigang, Shanghai Daxue Chubanshe, Shanghai, 2003.

1982 *Gushi Bian*. Shanghai Guji Chubanshe, Shanghai, 1982.

1986 *Zhougong dongzheng he Dongfang ge Zu de Qianxi*, Wenshi

1986.27:1-14.

1988 *Yan he Pugu de nan Qian*, Wenshi 1988.31:1-16.

Gu Yanwu

2010 *Rizhi Lu*. Shanghai Guji Chubanshe, Shanghai, 2010.

Guo Baojun

1951 *1950 nian Chun Yinxu Fajue Baogao*, KGWB 1951.5:1-61.

1981 *Shangzhou Tongqiqun Zonghe Yanjiu*. Wenwu Chubanshe, Beijing, 1981.

Guo Moruo

1937 *Yin Qi Cui Bian*. Version von Wenqiutang in Tokio.

1978 *Jiaguwen Heji*. Zhonghua Shuju, Beijing, 1978.

Han Jiangsu

2002 *𠄎 de Diwang Kao*, Yindu Xuekan 2002.3:6-10.

2003 *Jiaguwen Zhong de Zhi 𠄎*, Yindu Xuekan 2003.3:8-12.

2004 *Zhi canjia Shang Wangchao de Junshi Huodong Xianlun*, Yindu Xuekan 2004.3:16-21.

Hanfeizi

2006 *Han Feizi Jijie*. Komm. Wang Xianshen, Hrsg. Zhong Zhe, Zhonghuashuju, Beijing, 2006.

He Guangyue

1995 *Yanguo de Laiyuan yu Qianxi*, Changsha Shuidian Shiyuan Shehui Kexue Xuebao 1995.1:106-110.

He Yuling

2006 *Henan Anyang Yinxu Huayuanzhuang Dong Di 60 hao Mu*, KG 2006.1:7-18.

Helbling, Jürg

2011 *Sozialethnologie*. In *Ethnologie, eine Einführung*, Hrsg. Frank Heidemann, UTB, Stuttgart, 2011, 125-156.

Honold-Qi, Shaohua

2007 *Die Gedichte des Staates Bei nach den Kommentaren Mao-Zhuan, Zheng-Jian und Zhu-Ji-Zhuan*. Magisterarbeit, LMU München, 2007.

2011 *Zhi Guo Huai Shui*. In *Zhongguo Keqiao Yueguo Wenhua Gaofeng Luntan Wenji*, Hrsg. Lin Huadong & Ji Chengren, Zhejiang Renmin Chubanshe, Hangzhou, 2011, 12-26.

Hou Yi

2006 *Guzuo, Jiangu yu Zhangu*, Zhongyuan WW 2006.4:48-52+71.

Hu Binghua

1992 *Tengzhou Qianzhangda Shangdai Muzang*, KGXB 1992.3:365-392.

Hu Hongqiong

2009 *Huanbei Shangcheng yu Zhongshang Wenhua*, Yindu Xuekan 2009.3:37-43.

Huang Huaixin, Zhang Maorong, Tian Xudong

2007 *Yi Zhoushu huijiao Jizhu*. Shanghai Guji Chubanshe, Shanghai, 2007.

Huangfu Mi

1964 *Diwang Shiji Jicun*. Hrsg. Xu Zongyuan, Zhonghua Shuju, Beijing, 1964.

Hu Qianying

1982 *Henan Zhecheng Mengzhuang Shangdai Yizhi*, KGXB 1982.1:49-70.

Hubei-Museum

1976.1 *1963 nian Hubei Huangpi Panlongcheng Shangdai Yizhi de Fajue*, WW 1976.1:49-59.

1976.2 *Panlongcheng Shangdai Erligang qi de Qingtongqi*, WW 1976.2:26-41.

IA Henan und IA Zhengzhou (IA steht für Institut für Archäologie)

1999 *Zhengzhou Shang dai Tongqi Jiaoceng*. Kexue Chubanshe, Beijing, 1999.

IA Henan et al.

1996 *1995 nian Zhengzhou Xiaoshuangqiao Yizhi de Fajue*, Huaxia KG
1996.3:1-56.

Jin Songan, Zhu Guanghua & Zhang Jiaqiang

2005 *Yudong Shangqiu Diqu Kaogu Diaocha Jianbao*, Huaxia KG
2005.2:13-27.

Jin Zhengyao

2008 *Zhongguo Qian Tongweisu Kaogu*. Zhongguo Keji Daxue
Chubanshe, Hefei, 2008.

Jin Zhengyao, Qi Si, Pingwei Liangguang, Mayuan Jiufu, Yang Xizhang,
Sanlun Jialiu

1998 *Zhongguo Lianghe Liuyu Qingtong Wenmin zhi jian de Lianxi*. In
Shang Wenhua Lunji, Hrsg. Li Boqian, WW Chubanshe, Beijing,
2003, 594-602.

Jing Sanlin

1986 *Shilun Yinshang Yuanliu*, Zhengzhou Daxue Xuebao 1986.2:41-50.

Jing Zhichun, Rapp, Jr., George (Rip), Gao Tianlin

1997 *Henan Shangqiu Quanxinshi Dimao Yanbian jiqi dui Shiqian he
Zaoqi Lishi Kaogu Yizhi de Yingxiang*, KG 1997.5:68-84.

Kane, V. C.

1974 *The Independent Bronze Industries in the South of China
Contemporary with the Shang and Western Chou Dynasties*,
Archives of Asian Art 28(1974/1975):77-107.

Karlgren, B.

1936 *Yin and Chou in Chinese Bronzes*. The Bulletin of the Museum of
Far Eastern Antiquities 8(1936): 9-154.

Keightley, D.

1983 *The late Shang State: When, where, and what?* In *The Origins of
Chinese Civilization*, Hrsg. D. Keightley, University of California
Press, Berkeley, 1983, 523-564.

Kong Lingyuan

2004 *Xuwenhua Yuanyuan jiqi Tezheng Chutan*, Nanfang WW
2004.1:23-27.

Kuwayama, George

1983 *The Great Bronze Age of China - A Symposium*. Los Angeles
County Museum of Art, 1983.

Li Boqian (Hrsg.)

2003 *Shangwenhua Lunji*. WW Chubanshe, Beijing, 2003.

Li Ji

2008 *Yinxu Qingtongqi Yanjiu*. Hrsg. Chen Xin et al., Shiji Chuban
Jituan, Shanghai, 2008.

Li Ling

2007 *Shangbo Chu Jian sanpian Jiaodu Ji*. Zhongguo Renmin Daxue
Chubanshe, Beijing, 2007.

Li Xueqin

1978 *Lun Shi Qiang Pan jiqi Yiyi*, KGXB 1978.2:149-158.

1990 *Xinchu Qingtongqi Yanjiu*. Wenwuchubanshe, Beijing, 1990.

1991 *Xingan Dayangzhou Shangmu de ruogan Wenti*, WW 1991.10:33-
35.

1998 *Sihai Xunzhen*. Qinghua Daxue Chubanshe, Beijing, 1998.

2000 *Xia Shang Zhou Duandai Gongcheng 1996-2000 nian Jieduan
Chengguo Baogao*, Hrsg. Li Xueqin et al., Shijie Pushu Chuban
gongsi Beijing Fengongsi, Beijing, 2000.

2002 *Xiashangzhou yu Shandong*, Yiantai Daxue Xuebai 2002.7:332-
337.

2005 *Lun xin chuxian de yipian zheng Renfang Buci*, Yindu Xuekan
2005.1:1-3.

2011 *Qinghua Daxue Cang Zhanguo Zhujian(2)*, Shanghai Wenyi
Chuban Jituan, Zhongxi Shuju, Shanghai, 2011, 12.

- Li Xueqin & Allan, Sarah
1995 *Chineses Bronzes: A Selection from European Collections*. Cultural Relics Publishing House, Beijing, 1995.
- Li Xueqin & Tang Yunming
1986 *Gaocheng Taixi Qingtongqi de Fenxi*, *Zhongyuan WW* 1986.1:47-52.
- Li Yong
2000 *Anhui Luan chutu yijian daxing Shangdai Tongzun*, *WW* 2000.12:65-68
- Li Yongdi (Hrsg.)
2009 *Yinxu Chutqu Qiwu Xuancui*. Zhongyang Yanjiuyuan Lishi Yuyan Yanjiusui, Taipeh, 2009.
- Li Yuanzhi, Cao Guopeng
2009 *Yexian, Baoli Bowuguan Cang Suo Shi Jie Gui Minwen yu Niandai*, *Zhongyuan WW* 2009.6:105-107.
- Liang Deguang
1986 *Suichuan Chutu yijian Shangdai Tongyou*, *WW* 1986.5:88-89.
- Lin Yun
1980 *Jiaguwen Zhong de Shangdai Fangguo Lianmeng*, Gu Wenzhi Yanjiu 6:67-92.
- Liu Xiang
1983 *Zhou Yiwang jingying nan Huai-Yi jiqi yu E zhi Guanxi*, *Jiangnan Kaogu* 1983.3:40-46.
- Liu Zhongfu
1983 *Henan Shangqiuxian Wuqiang Yizhi Shijue Jianbao*, *KG* 1983.2:116-132.
- Loehr, Max
1968 *Ritual Vessels of Bronze Age China*. Hrsg. Ma Chengyuan, The Asia Society, 1968.
- Loewe, Michael (Hrsg.)

1993 *Early Chinese Texts: A Bibliographical Guide*, Berkeley
University of California, Berkeley, 1993

Lu Liancheng & Yan Wenming

2005 *Society during the Three Dynasties*. Chapter 6 in *The Formation of Chinese Civilization*, Hrsg. Sarah Allan, Yale University Press, New Haven and London, and New World Press, Beijing, 2005, 140-201.

Lü Buwei

2009 *Lue Shi Chunqiu Jishi*. Hrsg. Xu Weijiong, Zhonghuashuju, Beijing, 2009.

Luo Zhengyu

1912 *Yinxu Shuqi Qianbian*. Version von Yong Mu Yuan.

Ma Chengyuan

1988 *Shangzhou Qingtongqi Minwenxuan*. Wenwu Chubanshe, Beijing, 1988.

2001 *Shanghai Bowuguan cang Zhanguo chu Zhushu*. Shanghai Guji Chubanshe, Shanghai, 2001.

2007 *Zhongguo Qingtongqi*. Shanghai Guji Chubanshe, Shanghai, 2001.

Mao Ying, Zhang Min

2004 *Changjiang Xiayou de Xushu yu Wuyue*, Hubei Jiaoyu Chubanshe, Wuhan, 2004.

Meng Shikai

2007 *Shangshi yu Shangdai Wenmin*. Shanghai Kexue Jishu Wenxian Chubanshe, Shanghai, 2007.

Meng Xianwu

1985 *Anyang Sanjiazhuang faxian Shangdai Jiaocang Qingtongqi*, GK 1985.12:1139-1140.

1991 *Anyang Sanjiazhuang Dongjiadu Cun faxian de Shangdai Qingtongqi jiqi Niandai Tuiding*, GK1991.10:932-938.

Meng Xinan

1987 *Yancheng Xian Chutu yipi Shangdai Qingtongqi*, KG 1987.8:765-766.

Mozi

2006 *Mozi Jiaozhu*. Komm. Sui Yirang, Hrsg. Wu Mingjiang, Zhonghuashuju, Beijing, 2006.

Mu Yongkang

1984 *Shaoxing 306 hao Zhaoguo Mu Fajue Jianbao*, WW 1984.1:10-26.

Nanjing-Museum

1973 *Jiangsu Tongshan Qiuwan gu Yizhi de Fajue*, KG 1973.2:71-79.

Nickel, Lukas

2006 *Imperfect Symmetry: Re-Thinking Bronze Casting Technology in Ancient China*, *Artibus Asiae* 66(2006): 5-39.

Ou Tansheng

1986 *Luoshan Tianhu Shangzhou Mudi*, KGXB 1986.2:153-197.

Peng Ou (Hrsg.)

2010 *Shangqiushi Zhengqu Tu*, Shandong Sheng Ditu Chubanshe, Henan, 2010.1.

Peng Shifan, Liu Ling & Zhan Kaixun

1991 *Jiangxi Xingan Dayangzhou Shangmu Fajue Jianbao*, WW 1991.10:1-26.

Peng Zicheng et al.

1997 *Gan-E-Wan zhudi gudai Kuangliao quxiang de Chubuyanjiu*, KG 1997.7:53-61.

Qin Songan, Zhu Guanghua, Zhang Jiaqiang

2005 *Yudong Shangqiu Diqu Kaogu Diaocha Jianbao*, Huaxia KG 2005.2:13-27.

Qiu Xigui

1978 *Shi Qiang Pan Ming Jieshi*, WW 1978.3:25-32.

1992 *Gu Wenzi Lunji*. Zhonghuashuju, Beijing, 1992.

2008 *Zhongguo Chutu Gu Wenxian Shi jiang*. Fudan daxue Chubanshe, Shanghai, 2008.

Rong Geng

2007 *Jinwen Bian*. Zhonghuashuju, Beijing, 2007.

2008 *Shangzhou Yiqi Tongkao*. Shanghai Renmin Chubanshe, Shanghai, 2008.

Ruan Yuan

1979 *Shisan Jing Zhushu*. Zhonghuashuju, Beijing, 1979.

Shen Yue

Zhushu Jinan, Sibucongkan, Version von Tianyige, Shanghai Shangwu Yinshuguan.

Shi Jingsong

1998-1 *Lun dai Hu shi Ren muti de Shangzhou Qingtongqi*, KG 1998.3:56-63.

1998-2 *Lun woguo Nanfang chutu de Shangdai Qingtong Dakouzun*, WW 1998.10:47-54.

2002 *Zhongyuan yu Nanfang zai Zhongguo Qingtong Wenhua Tongyiti zhong de Hudong Guanxi in Changjiang Liuyu Qingtong Wenhua Yanjiu*. Kexue Chubanshe, Beijing, 2002.

Shi Zhilian

1972 *Tantao Longhuzun de jige Wenti*, WW 1972.11:64-66.

Shima Kunio

2006 *Yinxu Buci Yanjiu*. Chinesische Übersetzung, Übers. Pu Maozuo & Gu Weiliang, Shanghai Guji Chubanshe, Shanghai, 2006.

Sima Qian

2007 *Shiji*. Zhonghuashuju, Beijing, 2007.

Song Yuqin

1988 *Lun Lu Xinan Diqu de Shang Wenhua*. In *Shang Wenhua Lunji*, Hrsg. Li Boqian, WW Chubanshe, Beijing, 2003, 665-685.

1992 *Yi Xia Shang sanzong Kaoguxue Wenhua Jiaohui Diyu Qiantan*,

- Zhongyuan WW 1992.1:11-19.
- 1995 *Lun Yudong Xiayi Qingliangshan Yizhi de Yueshi Wenhua Diceng*, Zhongyuan WW 1995.1:68-72.
- 1997 *Guanyu Tangtao Nanbo yu Beibo de Tujing*, Yindu Xuekan 1997.3:3-8.
- Sun Yirang
- 1917 *Qi Wen Ju Li*. Handschriftliches Manuskript von Sun Yirang.
- Jin Songan, Zhu Guanghua, Zhang Jiaqiang
- 2005 *Yudong Shangqiu Diqu Kaogu Diaocha Jiaobao*, Huaxia KG 2005.2:13-27.
- Tan Qixiang
- 1982 *Zhongguo Lishi Ditu Ji (Teil 1)*. Ditu Chubanshe, Beijing, 1982.
- Tang Jigen
- 2008 *Kaogu yu Wenhua Yichan Lunji*. Kexue Chubanshe, Beijing, 2008.
- Tang Jigen, Xu Guangde, Yue Zhanwei, Liu Zhongfu
- 1998 *1997 nian Anyang Huanbei Huayuanzhuang Yizhi Fajue Jianbao*, KG 1998.10:23-35.
- Tang Jigen, Yue Hongbing, He Yuling, Yue Zhanwei
- 2003 *Huanbei Shangcheng Gongdian Qu Ihao Jizhi Fajue Jianbao*, KG 2003.5:17-23.
- Tang Lan
- 1939 *Tian Rang Ge Jiagu Wencun bing Kaoshi*, Ausgabe der Universität Furen in Peking.
- 1976 Yong Qingtongqi Mingwen lai Yanjiu Xizhou Shi, WW 1976.6:31-39.
- 1978 Lue lun Xizhou Wei Shi Jiazu, WW 1978.3:19-24.
- Tang Yunming
- 1977 Hebei Gaocheng Taixicun Shangdai Yizhi Fajue Jianbao, WW 1979. 6:33-43.268.

Tang Yunming & Liu Shishu

1973 *Hebei Gaocheng Taixicun de Shangdai Yizhi*, KG 1973.5:266-271.

Tang Xiaoping und Zhao Yu

2007 *Funan duo Zhongqi, Runhe chu Ruibao:Shangdai Zhongqi Taotie wen Sanniuzun*, Shou Cang jia 2007.2:67-68.

Thorp, Robert L.

1985 *The Growth of Early Shang Civilization: New Data From Ritual Vessels*. Harvard Journal of Asiatic Studies 45(1985):5-75.

1988 *Archaeology of Style at Anyang: Tomb 5 in Context*. Archives of Asian Art 41(1988):47-69.

Wang Changfeng

2005 Shi “𪚩” “jiqu xiangguang Zi”, Zhongyuan WW 2005.4:85-86.

Wang Entian

1988 *Cong Kaogu Cailiao kan Chu mie Qigu*, Jiangnan KG 1988.2:86-92.

2000 *Shandong Shangdai Kaogu yu Shangshi zhu Wenti*, Zhongyuan WW 2000.4:10-14.

2002 *Luyi Taiqinggong Xizhou Damu yu Weizi Feng Song*, Zhongyuan WW 2002.4:41-45.

2006 *Luyi Weizi Mu Buzheng*, Zhongyuan WW 2006.6:53-60.

Wang Guiliang et al.

1998 *Xuzhou-Suzhou huxing shuangzhong-diewashan Nichong Duancengxilie*, Acta Geologica Sinica 72(1998):228-236.

Wang Guowei

2006 *Guantang Jilin*. Zhonghua Shuju, Beijing, 2006.

Wang Xun

1994 *Dong-Yi Wenhua yu Huai-Yi Wenhua Yan jiu*. Beijing Daxue Chubanshe, Beijing, 1994.

Wang Zhenzhong

- 2006 *Zhongshang Wenhua Gainian de Yiyi jiqi xiangguan Wenti*,
KG&WW 2006.1:44-49.
- Wolfgang Bauer
- 1974 *China und die Hoffnung auf Glück*. Deutscher Taschenbuch Verlag,
München, 1974.
- Wu Jiulong, Bi Baoqi
- 1974 *Shandong Linyi Hanmu faxian Sunzi Bingfa he Sunbin Bingfa
deng Chujian de Jianbao*, WW 1974.2:15-26,71-78.
- Wu Zhenfeng, Luo Zhongru
- 1975 *Shanxi Sheng Fufeng Xian Qiangjia Cun Chutu de Xizhou Tongqi*,
WW 1975.8:57-62.
- Xie Chunzhu
- 1958 *Xuzhou Gaohuangmiao Yizhi Qingli Baogao*, KGXB 1958.4:7-18.
- Xu Ji
- 2010 *Yudong yu Luxi Shang Wenhua Yicun de Jishi*, Zhongguo Lishi
WW 2010.4:14-20.
- Xu Zhongshu
- 1998 *Pugu, Xuyan, Huai-Yi, Qunshu Kao*, Sichuan daxue xuebao
1998.3:65-76.
- 2006 *Jiaguwen Zidian*. Sichuan Chubanshitan, Chengdu, 2006.
- Xue Chunting, Zhou Yongchun, Zhu Xionghua
- 2004 *Wan Genxinshi mo zhi Gongyuan qian 7 Shiji de Huanghe
Liuxiang he Huanghe Sanjiaozhou*, Acta Oceanologica Sinica
26(2004):48-61.
- Yan Wenming
- 1989 *Dongyi Wenhua de Tansuo*, WW 1989.9:1-12.
- Yan Yiping
- 1980 *Jian Shou Tang suo Cang Yinxu Wenxi Shikao*. Yi Wen
Yinshuguan, Taipeh, 1980.
- Yang Baocheng, Yang Xizhang

Yao Xiaosui (Hrsg.)

1989-1 *Yinxu Jiagu Keci Moshi Zongji*. Zhong Hua Shuju, Beijing, 1989.

1989-2 *Yinxu Jiagu Keci Leizuan*. Zhong Hua Shuju, Beijing, 1989.

Yang Debing, Xu Wenliang et al.

2008 *Xuhuai Diqu Zao Baieshi adakititc Yanshi de Niandai he Pb Tongweisu Zucheng*, Acta Petrologica Sinica 24(2008):1745-1758.

Yang Shengnan

2006 *Shangdai de Chang Zu*, Zhongyuan WW 2006.5:50-54.

Yang Xizhang

1981 *Anyang Yinxu Xibeigang Damu de Fenqi jiqi youguan Wenti*, Zhongyuan WW 1981.3:47-52.

1983 *Anyang Yinxu Sanjiazhuang Dong de Fajue*, KG 1983.2:126-132.

Yin Difei

1954 *Anhui Diqu Sinian lai faxian de Kaogu Ziliao*, WW 1954.4:31-33.

Yin Huanzhang

1954 *Cong Faxian de Wenwu zhong tan Huadongqu Guwenhua Gaikuang*, WW 1954.4:27-30.

Yin Zhiyi

1977 *Shandong Yidu Subutun Mudi he Yachou Tongqi*, KGXB 1977.2:23-34.

Yu Xingwu

1996 *Jiagu Wenzi Gu Lin*. Zhonghuashuju, Beijing, 1996.

Yu Xiaoxing, Chen Lixin

1965 *Zhengzhoushi Minggonglu Xice de liangsuo Shangdai Mu*, WW 1955.10:500-506.

Yue Hongbin, He Yuling

2004 *Huanbei Shangcheng Huayuanzhuang Yicun de Renshi*. In 2004

*nian Anyang Yinshang Wenmin Guoji Xueshu Yantaohui
Lunwenji*, Zhongguo Shehui Kexue Wenxian Chubanshe, 2004.

Yue Zhanwei, Yue Hongbin & Liu Yu

2011 *Yinxu Qingtongqi de Zhuxing Fengfan Jishu Yanjiu*. In *Shangzhou Qingtongqi de Taofan Zhuzao Jishu Yanjiu*, Hrsg. Chen Jianli & Liuyu, Wenwu Chubanshe, Beijing, 2011, 49-80.

Zeng Yigong

1950 *Jiagu Zhuihe Bian*. Version von Xiuwentang.

Zhang Changping

2011 *Zhongguo Qingtongqi Shidai Qingtongqi Yishu yu Shengchan de Jiaohu Yingxiang*. In *Shangzhou Qingtongqi de Taofan Zhuzao Jishu Yanjiu*, Hrsg. Chen Jianli & Liuyu, Wenwu Chubanshe, Beijing, 2011, 1-22.

Zhang Changshou

1979 *Yinshang Shidai de Qingtong Rongqi*, KGXB 1979.3:271-299.

Zhang Changshou, Chang, K.C.

1997 *Henan Shangqiu Diqu Yinshang Wenming Diaocha Fajue Chubu Baogao*, KG 1997.4:24-31.

Zhang Cuilian

1997 *Henan Xiayixian Qingliangshan Yizhi 1988nian Fajue Jianbao*, KG 1997.11:24-35.

Zhang Guanglian

1985 *Anhui Yingshang Wanggang Zhaoji faxian Shangdai Wenwu*, WW 1985.10:36-41.

Zhang Guoshuo

1992 *Yueshi Wenhua de Leixing Huafen*, Zhengzhou Daxue Xuebao 1992.2:43-49.

2003 *Pangeng zi Hedi Qian Yin Tansuo*, Zhongyuan WW 2003.4:46-52.

Zhang Guoshuo, Kuang Yu, Song Yuqin et al.

1994 *Henan Qixian Lutaigang Yizhi Fajue Jiaobao*, KG 1994.8:673-682.

Zhang Jianzhong

1955 *Zhengzhoushi Baijiazhuang Shangdai Muzang Fajue Jianbao*, WW
1955.10:24-42.

Zhang Jingguo

1989 *Anhui Hanshan Da Cheng Dun Yizhi di si ci Fajue Baogao*, KG
1989.2:103-117.

Zhang Shigang, Huang Xiaofeng (Hrsg.)

2008 *Shiyong Zhongguo Dituce*, Dizhi Chubanshe, Beijing, 2008.1.

Zhang Tunsheng (Hrsg.)

1980 *Yinxu Fuhao Mu*. Wenwu Chubanshe, Beijing, 1980.

1985 *Yinxu Qingtongqi*. Beijing Wenzu Chubanshe Beijing 1985.

Zhang Wenjun, Zhang Zhiqing, Fan Wenquan, Wang Shengli

1989 *Henan Luyi Luantai Yizhi Fajue Jianbao*, Huaxia KG 1989.1:1-14.

Zhang Yachu

1992 *Cong Guwenzi tan Hu, Huguo yu Donghu*, Wenbo 1992.1:8-19.

Zhang Yanping (Hrsg.)

2000 *Luyi Taiqinggong Changzikou Mu*. Zhongzhou Guji Chubanshe,
Zhengzhou, 2000.

Zhao Zhiquan, Wang Zichao, Miu Yaquan

1981 *1977nian Yudong Kaogu Jiyao*, KG 1981.5:385-397.

Zheng Guang

2003 *Shilun Yanshi Shangcheng ji Pangeng zhi Boyin*. In *Shang Wenhua Lunji*, Hrsg. Li Boqian, WW Chubanshe, Beijing, 2003, 162-190.

Zheng Shaozong

1973 *Hebei Gaochengxian Shangdai Yizhi he Muzang de Diaocha*, KG
1973.1:25-29.

Zheng Zhengxiang

1964 *1962 nian Anyang Dasikong Cun Fajue Jiaobao*, KG 1964.8:360-
384.

- 1981 *Anyang Xiaotun Cunbei de liangzuo Yinmu*, KGXB 1981.4:491-518
- 2001 *Henan Anyang Yinxu Daxing Jianzhu Jizhu de Fajue*, KG 2001.5:18-26.
- Zhu Dexi, Qiu Xigui & Li Jiahao (Hrsg.)
- 1985 *Yinqueshan Hanmu Zhujuan*. WW Chubanshe, Beijing, 1985.
- Zhu Fenghan
- 1983 *Shangzhou Qingtongqi Mingwen zhong de Fuhe Shiming*, Nankai Xuebao 1983.3:54-65.
- Zhu Guanghua
- 2004 “*Pangeng Qian Yi*” yu “*Pangeng Zhi Bo*” Kaobian. Tagungsband zur Internationalen Konferenz über die Yinxu-Kultur, Anyang, 2004.
- Zhu Guanghua, Pan Fusheng und Wei Jiying
- 2005 *Shilun Zhengzhou Renmin Gongyuan qi Shangdai Yincun yu Pangeng fu Bo Wenti*, Zhongyuan WW 2005.2:47-51.

Anhang

A1 Tabellen

Tabelle 1: Chronologische Tabelle

Dynastien	Revidierte Chronologie	Traditionelle Chronologie
Xia-Dynastie	21. - 16. Jhrt. v.Chr.	2205 - 1760 v.Chr.
- Erlitou-Kultur	19. - 16. Jhrt. v.Chr.	
Shang-Dynastie	16. - 11. Jhrt. v.Chr.	1766 - 1122 v.Chr.
- Erligang-Kultur	16. - 14. Jhrt. v.Chr.	
- Yinxu-Kultur	13. - 11. Jhrt. v.Chr.	1388 - 1122 v.Chr.
Zhou-Dynastie	11. Jhrt. - 256 v.Chr.	1122 - 256 v.Chr.
- West-Zhou	11. Jhrt. - 771 v.Chr.	1122 - 771 v.Chr.
- Ost-Zhou	770 - 256 v.Chr.	
- Chunqiu-Zeit	722 - 481 v.Chr.	
- Zhanguo-Zeit	481(475) - 221 v.Chr.	
Qin-Dynastie	221 - 206 v.Chr.	
West-Han-Dynastie	206 v.Chr. - 24 n.Chr.	
- Kaiser Wu	141 - 87 v.Chr.	
- Interregnum von Wang Mang	9 - 24 n.Chr.	
Ost-Han-Dynastie	25 - 220 n.Chr.	

Tabelle 2: Datierung der zentralen Kulturen der Shang-Dynastie

Periode der zentralen Kulturen		Abkürzung	Typische(s) Ausgrabungsstätte (Grab)	Typische Ritualbronze	Zusatz-Information
Erligang-Kultur in der frühen Shang-Zeit	Untere Schichten	Erligang unten	1. Phase der Shang-Stadt in Yanshi; ⁵³³ untere Schichten der Ausgrabungsstätte in Erligang ⁵³⁴	Bronzeobjekte aus den 2 Gräbern westlich vom Mingkonglu in Zhengzhou; ⁵³⁵ 1. Gruppe Bronze aus den 3 Bronze-	Westliches Bo (es handelt sich vermutlich um die Stadt Yanshi) ⁵³⁸
	Obere Schichten	Erligang oben	2. und 3. Phase der Shang-Stadt in Yanshi; ⁵³⁹ obere Schichten der Ausgrabungsstätte in Erligang ⁵⁴⁰	Depots in Zhengzhou; ⁵³⁶ die meisten Bronzeobjekte aus der Shang-Stadt in Panlong in der Provinz Hubei ⁵³⁷	

⁵³³ Gao Wei, Yang Xizhang, Wang Wei, Du Jinpeng 1998; Duan Pengqi, Du Yusheng, Xiao Huaiyan 1984

⁵³⁴ An Zhimin 1954

⁵³⁵ Yu Xiaoxing, Chen Lixin 1965

⁵³⁶ Gemeint sind die 3 Bronzedepots Zhangzai, Xiangyang und Nanshung in Zhengzhou. In dieser Arbeit werden sie nach dem Buch *Zhengzhou Shang dai Tongqi Jiaocang* (IA Henan und IA Zhengzhou 1999) in 3 Gruppen mit 3 verschiedenen Datierungen eingeteilt.

⁵³⁷ Hubei-Museum 1976.1 & 1976.2

⁵³⁸ Gao Wei, Yang Xizhang, Wang Wei, Du Jinpeng 1998; Fang Yousheng 1987.

⁵³⁹ Gao Wei, Yang Xizhang, Wang Wei, Du Jinpeng 1998; Duan Pengqi, Du Yusheng, Xiao Huaiyan 1984

⁵⁴⁰ An Zhimin 1954

Periode der zentralen Kulturen		Abkürzung	Typische(s) Ausgrabungs- stätte (Grab)	Typische Ritualbronze	Zusatz- Information
Übergangs- periode in der mittleren Shang- Zeit	Gesamter Zeitraum vor der letzten Phase der mittleren Shang- Zeit. ⁵⁴¹	Baijiazhuang -Phase	Mittlere Schichten der Ausgrabungs- stätte in Baijia- zhuang, ⁵⁴² Ausgrabungs- stätte in Xiao- shuangqiao ⁵⁴³	Die meisten Bronzeobjekte aus den Gräbern M2, M3 in Baijia- zhuang, ⁵⁴⁴ 2. Gruppe Bronze aus den 3 Bronze- Depots in Zhengzhou ⁵⁴⁵	Ao (es handelt sich vermutlich um die Ausgrabungs- stätte Xiaoshuangqiao) ⁵⁴⁶
		Taixi-Phase	Frühe Gräber in der Ausgra- bungsstätte Taixi in Gaocheng ⁵⁴⁷	Bronze aus den frühen Gräbern der Ausgrabungsstätte Taixi in Gaocheng, ⁵⁴⁸ 3. Gruppe Bronze aus den 3 Bronze- Depots in Zhengzhou ⁵⁴⁹	Xiang (Ort unbekannt); Pi oder Xing (es handelt sich vermutlich um einen Ort im Süden der Provinz Hebei) ⁵⁵⁰

⁵⁴¹ Zur Entwicklung der Bronzekunst: Die Bronze aus der späten Phase der Ausgrabungsstätte Taixi, die Bronze aus der Grabstätte in Pinggu in Peking und die dritte Gruppe von Bronzeobjekten aus den Zhengzhou-Depots gehören vermutlich alle zu einer Periode, die zwischen der Taixi-Phase und der frühen Phase in Anyang liegt. Also war diese Periode entweder ziemlich lang oder die Herstellung von Bronze in der Shang-Dynastie verteilte sich von der einheitlichen königlichen Autorität auf mehrere lokale Kulturen. Weil in dieser Periode sowohl die Keramik als auch die Bronze aus verschiedenen Kulturen eine sehr große Ähnlichkeit zueinander zeigen, haben wir heute umso größere Schwierigkeiten bei der Datierung. Auch aus diesem Grund versuche ich in meiner Arbeit, die mittlere Shang-Zeit in zwei Abschnitte aufzuteilen und nicht in drei, wie es Dong Qi und Tang Jigen tun. Zum Vergleich: Die mittlere Shang-Phase III von Dong und Tang liegt bei mir in der letzten Phase der mittleren Shang-Zeit, und die mittleren Shang-Phasen I und II von Dong und Tang liegen bei mir entsprechend im Zeitraum vor der letzten Phase der mittleren Shang-Zeit. (Für Literaturangaben siehe Wang Zhenzhong 2006.)

⁵⁴² Dong Hong 1956

⁵⁴³ IA Henan et al. 1996

⁵⁴⁴ Zhang Jianzhong 1955

⁵⁴⁵ IA Henan und IA Zhengzhou 1999

⁵⁴⁶ Chen Xu 1997

⁵⁴⁷ Tang Yunming 1979

⁵⁴⁸ Tang Yunming 1979; Tang Yunming, Liu Shishu 1973; Li Xueqin & Tang Yunming 1986

⁵⁴⁹ IA Henan und IA Zhengzhou 1999

⁵⁵⁰ Bagley 1980:112

Periode der zentralen Kulturen		Abkürzung	Typische(s) Ausgrabungs- stätte (Grab)	Typische Ritualbronze	Zusatz- Information
	Letzte Phase der mittleren Shang-Zeit	Frühe Phase in Anyang (zeitgleich zur Phase der Bronze- kunst in der Hauptstadt Yan)	Frühere Phase von Huayuanzhuang in Huanbei ⁵⁵¹	Bronze am Fluss Huai; ⁵⁵² Bronze aus den 4 Gräbern YM232, YM333, YM388, YM331 in Xiaotun ⁵⁵³ und die Bronze in Sanjiazhuang (80ASJM1, M3 und M4) ⁵⁵⁴	Yan oder Boyin (es handelt sich vermutlich um einen Ort im Süden von Liang und Song)
Die Yinxu- Kultur in der späten Shang- Zeit	Erste Phase der Yinxu- Kultur	Yinxu I	Spätere Phase von Huayuanzhuang in Huanbei; ⁵⁵⁵ erste Phase von Dasikong; ⁵⁵⁶ Gebiet der Ahnentempel und Paläste in Xiaotun ⁵⁵⁷ und M60 ⁵⁵⁸	Bronze aus dem Grab 59WGM1 im Dorf Wuguan; ⁵⁵⁹ Bronze aus den Gräbern YM188, YM222, 3M14 in Xiaotun; ⁵⁶⁰ Bronze aus M60 in Xiaotun. ⁵⁶¹	Yin (es handelt sich vermutlich um eine kurz bestehende Stadt in Huanbei in Huayuanzhuang ⁵⁶² und die Ruinenstadt Yinxu ⁵⁶³)
	Zweite Phase der Yinxu- Kultur	Yinxu II	Grab M5 von Fuhao; ⁵⁶⁴ Gräber M17 und M18 ⁵⁶⁵	Bronze aus dem Grab M5 ⁵⁶⁶	Mittlere und späte Zeit unter König Wuding

⁵⁵¹ Tang Jigen, Xu Guangde, Yue Zhanwei, Liu Zhongfu 1998; Tang Jigen, Yue Hongbing, He Yuling, Yue Zhanwei 2003; Yue Hongbing, He Yuling 2004

⁵⁵² Siehe Tabelle 3.

⁵⁵³ Li Ji 2008

⁵⁵⁴ Yang Xizhang 1983

⁵⁵⁵ Tang Jigen, Xu Guangde, Yue Zhanwei, Liu Zhongfu 1998; Tang Jigen, Yue Hongbing, He Yuling, Yue Zhanwei 2003; Yue Hongbing, He Yuling 2004

⁵⁵⁶ An Zhimin, Jiang Bixing & Chen Zhida 1961; Zheng Zhengxiang 1964

⁵⁵⁷ Zheng Zhengxiang 2001, Tang Jigen 2008:71-85

⁵⁵⁸ He Yuling 2006

⁵⁵⁹ AT Anyang 1979

⁵⁶⁰ Tang Jigen 2008:71-73

⁵⁶¹ He Yuling 2006

⁵⁶² Wang Zhenzhong 2006

⁵⁶³ Li Xueqin 2000

⁵⁶⁴ Zhang Tunsheng 1980

⁵⁶⁵ Zheng Zhengxiang 1981

⁵⁶⁶ Zhang Tunsheng 1980

Periode der zentralen Kulturen		Abkürzung	Typische(s) Ausgrabungs- stätte (Grab)	Typische Ritualbronze	Zusatz- Information
	Phasen nach der zweiten Phase der Yinxu- Kultur	Nach Yinxu II	Die meisten königlichen Gräber in Xibeigang ⁵⁶⁷	Bronze aus den meisten königlichen Gräbern in Xibeigang	Zeit nach König Wuding

⁵⁶⁷ Yang Xizhang 1981

Tabelle 3: Bronzefunde aus der Übergangsperiode im Gebiet vom Süden von Liang und Song bis zum Abschnitt des Flusses Huai in der heutigen Provinz Anhui

Fundort	Gebiet	Fund-Stücke	Datierung	Quelle	Zusatzinformation
Zhe-cheng 柘城	Westteil des Südens von Liang und Song	1 <i>Ding</i> , 1 <i>Jia</i> , 1 <i>Gu</i>	Zeitraum vor der letzten Phase der mittleren Shang-Zeit	KG/1983/6	Fundstelle östlich von der mutmaßlichen Gießerei in der Ausgrabungsstätte Mengzhuang, welche am Nordufer des Flusses Huiji liegt (der Fluss Huiji zählt zu den Zuflüssen des Flusses Huai); unklar, ob es sich um Grabbeigaben oder Bronzedepots handelt
Xuzhou 徐州	Ostteil des Südens von Liang und Song	1 <i>Li</i>	Zeitraum vor der letzten Phase der mittleren Shang-Zeit ⁵⁶⁸	Wang Xun 1994:30	Dieses <i>Li</i> zeigt deutlich einige Eigenschaften einer Nicht-Shang-Kultur (Yi-Kultur), z.B. die randlose Öffnung und den relativ bauchlosen Typ.
Funan 阜南	Nördlich des Flusses Huai	Gruppe 1: 2 <i>Jue</i> , 2 <i>Jia</i> , 2 <i>Gu</i> , 2 <i>Zun</i> Gruppe 2: ⁵⁶⁹ 1 Fang- <i>Ding</i> , 5 kleine <i>Li</i>	Letzte Phase der mittleren Shang-Zeit	WW/1959/1 und Provinz-Museum Anhui	Funan liegt am Wendepunkt des Flusses Huai von Henan nach Anhui. Diese Umgebung ist durch die Flüsse West-Fei, Zi, Ying und Hong mit dem Süden von Liang und Song gut vernetzt. Nach der Vermutung des Ausgrabungsteams handelt es sich bei der ersten Gruppe um Grabbeigaben. Das Grab wurde bei einer Überschwemmung zerstört und die Beigaben flussabwärts (südöstlich) weggeschwemmt. Bei der zweiten Gruppe ist nicht klar, ob

⁵⁶⁸ Wegen der eindeutig nach außen zeigenden Füße neige ich dazu, dass es sich um ein Bronzeobjekt nach der Erligang-Phase handelt.

⁵⁶⁹ Nach Ge Jieping (Ge Jieping 1959) enthält diese Gruppe Bronzeobjekte mindestens 12 Dreifüße vom Typ *Li* und ein viereckiges *Ding*. Bei meinem Besuch im Provinzmuseum von Anhui in Hefei wurde mir gesagt, dass das *Ding* während der Kulturrevolution eingeschmolzen wurde und von den *Li* nur noch 5 Stück innerhalb Chinas zu sehen sind, nämlich eines im Shanghai-Museum, eines im nationalen Museum in Beijing und 3 im Provinzmuseum von Anhui. In meiner Arbeit werden hauptsächlich die 3 *Li* aus dem Provinzmuseum von Anhui diskutiert. Außerdem gibt es nach Tang Xiaoping und Zhao Yu 2007 noch ein *Zun* mit Stierköpfen als Dekor, das dem *Zun* aus Funan sehr ähnlich ist, angeblich zu dieser Gruppe Bronzefunde gehört und von einem gewissen Bauern namens Zhang Dianchun beim Pflügen entdeckt wurde. Die Angaben über die anderen Bronzefunde in der Umgebung von Funan kann ich leider im Augenblick nicht nachprüfen und habe deshalb diese Bronzefunde in meiner Statistik nicht mitberücksichtigt.

Fundort	Gebiet	Fund- Stücke	Datierung	Quelle	Zusatzinformation
					es sich um Grabbeigaben oder Depots handelt.
Jiashan 嘉山	Im Süden des Flusses Huai	1 <i>Jue</i> , 1 <i>Jia</i> , 1 <i>Gu</i> , 1 <i>Lei</i>	Zeitraum vor der letzten Phase der mittleren Shang- Zeit	KG/1965/7	Jiashan liegt südlich von der Mündung des Flusses Huai. Nach der Vermutung des Ausgrabungsteams sind die Objekte Grabbeigaben.
Luan 六安		2 <i>Jue</i> , ⁵⁷⁰ 1 <i>Gu</i>	Letzte Phase der mittleren Shang- Zeit	Wanxi- Museum in Luan und Provinz- Museum Anhui	Luan und Feixi liegen beide südlich des Flusses Huai. Abgesehen von menschlichen Faktoren (z.B. Kriegen) sollte dieses Gebiet durch die vielen Zuflüsse des Flusses Huai und die vielen Seen im Westen von Anhui gute Voraussetzungen für die Kommunikation mit dem Süden von Liang und Song gehabt haben. Die Bronzeobjekte aus Luan sind Sammlerstücke; es ist deswegen unklar, ob es sich um Grabbeigaben oder sonstige Stücke handelt. Bei der Bronze aus Feixi handelt es sich vermutlich um Grabbeigaben.
Feixi 肥西		2 <i>Jue</i> , 2 <i>Jia</i> , 1 <i>Gu</i> ⁵⁷¹	Letzte Phase der mittleren Shang- Zeit	Bagley 1980:121- 122 ; Mao Ying, Zhang Min 2004: 18 und Provinz- Museum Anhui	
Summe		2 <i>Ding</i> , 7 <i>Jue</i> , 6 <i>Jia</i> , 6 <i>Gu</i> , 1 <i>Lei</i> , 2 <i>Zun</i> , 6 <i>Li</i> ; insgesamt 30 Objekte			

⁵⁷⁰ Im Museum von West-Anhui in Luan wird ein *Jue* mit schlichtem saitenförmigem Dekor aufbewahrt. Ein ähnliches Objekt findet man auch im Provinzmuseum von Anhui.

⁵⁷¹ Das *Gu* aus Feixi wurde auch von einem Bauern beim Pflügen entdeckt. Man vermutet nach der Analyse der gesamten Serie, dass dieses Gefäß ursprünglich zu einem Paar zweier gleicher *Gu* gehörte.

Tabelle 4: Bronzefunde in der frühen Shang-Zeit im Gebiet vom Süden von Liang und Song bis zum Abschnitt des Flusses Huai in der heutigen Provinz Anhui

Fundort	Gebiet	Fundstücke	Quelle
Bengbu 蚌埠	Im Norden des Flusses Huai	1 <i>Jue</i>	Provinz-Museum Anhui
Feixi 肥西	Im Süden des Flusses Huai	1 <i>Jia</i>	
Luan 六安		1 <i>Jia</i>	Wanxi-Museum in Luan
Summe		1 <i>Jue</i> , 2 <i>Jia</i> ; insgesamt 3 Objekte	

Tabelle 5: Bronzefunde in der späten Shang-Zeit im Gebiet vom Süden von Liang und Song bis zum Abschnitt des Flusses Huai in der heutigen Provinz Anhui

Fundort	Gebiet	Fundstücke	Quelle	Zusatzinformation
Wanggang in Yingshang 穎上	Nördlich des Flusses Huai	2 <i>Jue</i> , 1 <i>Zhi</i>	WW/1958/10	Grabbeigabe in Wanggang; 1 <i>Jue</i> trägt die Inschrift 月己; im gleichen Grab auch Gegenstände und Waffen aus Bronze sowie Waffen aus Blei. In der Nähe gibt es noch ein Grab aus der späten Shang-Zeit mit mehr als 10 Ritualgefäßen aus Blei und 6 Waffen aus Bronze als Grabbeigaben. Bei den Ritualgefäßen aus Blei handelt es sich um Gefäße der Typen <i>Ding</i> , <i>Gui</i> , <i>Xian</i> , <i>Jue</i> , <i>Gu</i> , <i>You</i> , <i>Zhi</i> , usw., die beinahe identische Kopien von bronzenen Ritualgefäßen aus der späten Shang-Zeit sind.
Zhaoji in Yingshang 穎上		3 <i>Jue</i> , 1 <i>Gu</i>	WW/1958/10	Sammlerstücke; noch einige Wagenteile aus Bronze; 1 <i>Jue</i> trägt die Inschrift 月己, die andern beiden die Inschrift 酉. Die Fundorte Wanggang und Zhaoji gehören beide zum Bezirk Yingshang, welcher im Norden des Flusses Huai am Südufer des Flusses Ying liegt. (Der Fluss Ying ist ein Zufluss des Flusses Huai.) Yingshang liegt zwar südöstlich von Funan, aber die Entfernung zwischen beiden Orten ist gering.
Luan 六安	Im Süden des Flusses Huai	1 <i>Zun</i>	WW/2000/12	
Summe		5 <i>Jue</i> , 1 <i>Gu</i> , 1 <i>Zun</i> , 1 <i>Zhi</i> ; insgesamt 8 Objekte		

Tabelle 6: Ausgrabungsstätten im Süden von Liang und Song von der Übergangsperiode bis Yinxu I

Ort und Schichten der Ausgrabungsstätte	Datierung	Quelle	Detailinformation
3. Schicht der Ausgrabungsstätte Wuqiang in Shangqiu, Provinz Henan	Um die Zeit von Yinxu I	Archäologischer Bericht über die Ausgrabungsstätte Wuqiang aus der Shang-Zeit in Shangqiu, Provinz Henan, KG/1983/2	3 <i>Li</i> aus Ton, auf der Oberfläche des Bauches regelmäßige, grobe Schnurverzierungen; Schüssel vom Typ <i>Gui</i> (T1③:6) aus Ton und eine Schüssel mit nach außen gewölbtem Rand, die sich nach unten verjüngt (T1③:2); leider ist ihr Boden nicht erkennbar; Schale mit flachem Boden (T1③:8); 3 Haarnadeln aus Knochen, schlicht dekoriert; Orakelknochen aus Schlüsselbein vom Rind, eingekerbt und eingeritzt (T1③:10)
Ausgrabungsstätte Mengzhuang in Zhecheng, Provinz Henan	Vor der letzten Phase der mittleren Shang-Zeit	Archäologischer Bericht über die Ausgrabungsstätte Mengzhuang in Zhecheng, Provinz Henan, KGXB/1982/1	Relativ großflächige Ausgrabungsstätte, umfasst 9 Häuser, 25 Lagerstätten, 1 Brennofen für Ton, eine mutmaßliche Bronzegießerei; Dekorationen der Tongefäße tragen Eigenschaften aus der Baijiazhuang-Phase; von den insgesamt 27 <i>Li</i> aus Ton sind 15 bauchlos, einige tragen einen zopfförmigen Bänderdekor (H9:21); <i>Gui</i> (T6②,5) mit nach außen gewölbtem Rand, nach unten verjüngt; tiefe Schüssel (H21), rings herum mit Schnurverzierungen und Saitenverzierungen dekoriert; 5 <i>Zen</i> , alle mit 3 Löchern im Boden; 1 <i>Dou</i> mit kurzem Sockel; unter den restlichen Tonscherben auch ein abgeflachter, kegelförmiger Fuß eines <i>Ding</i>

Ort und Schichten der Ausgrabungsstätte	Datierung	Quelle	Detailinformation
Ausgrabungsstätte Matou in Xiayi, Provinz Henan	Mittlere Shang-Zeit	Archäologische Untersuchung im Osten der Provinz Henan im Gebiet von Shangqiu, Hua Xia KG/2005/2	Fuß eines <i>Li</i> aus grauem, mit Sand gemagertem Ton, massiv, kegelförmig, relativ lang, undekoriert
Frühe Phase der 5. Schicht der Ausgrabungsstätte Qingliangshan in Xiayi, Provinz Henan	Um die Zeit von Yinxu I	Archäologischer Bericht über die Ausgrabungsstätte Qingliangshan in Xiayi, KG/1997/11	Mehrere <i>Li</i> aus Ton mit grobem Schnurdekor, mit 3 dicken, nach außen zeigenden, spindelförmigen Füßen (H78:2); Mehrere <i>Li</i> aus Ton, unterhalb des Halses zusätzlicher zopfförmiger Bänderdekor, mittelfeiner Schnurdekor (H3:4); eine tiefe Schüssel mit nach außen gewölbtem Rand, sich nach unten verjüngend, flacher Boden (H52:23), Schnurdekor, Saitenverzierung
4. Schicht der Ausgrabungsstätte Luantai in Luyi, Provinz Henan	Mittlere bis späte Shang-Zeit	Archäologischer Bericht über die Ausgrabungsstätte Luantai in Luyi, Provinz Henan, Hua Xia KG/1989/1	Ausgrabungsstätte mit insgesamt 5 fast durchgängigen Schichten; Schicht 1 und 2 weisen Ähnlichkeiten mit der Erligang-Kultur aus Zhengzhou auf; Schicht 3-5 weisen Ähnlichkeiten mit der Ausgrabungsstätte Nord-Miaopu in Yinxu auf. Nach der Beobachtung des Ausgrabungsteams durchliefen die <i>Li</i> aus Ton hier genau den gleichen Entwicklungsprozess wie in der Shang-Kultur von Erligang bis Yinxu.
Untere Schicht der Ausgrabungsstätte Qiuwan in Tongshan, Provinz Jiangsu	Mittlere bis späte Shang-Zeit	Archäologischer Bericht über die Ausgrabungsstätte Qiuwan aus Tongshan, Provinz Jiangsu, KG/1973/2	Mehrere <i>Li</i> aus Ton, bauchloser Typ, zopfförmiger Bänderdekor am Bauch, Öffnung mit geradem Rand; Opferstelle aus der späten Shang-Zeit im Süden, in der Mitte ein aus Steinen gebildeter mutmaßlicher Altar, an dem vermutlich mindestens zweimal ein Opferritual mit Menschen und Hunden abgehalten wurde

Ort und Schichten der Ausgrabungsstätte	Datierung	Quelle	Detailinformation
Mittlere Schicht der Ausgrabungsstätte Gaohuangmiao in Xuzhou, Provinz Jiangsu	Mittlere bis späte Shang-Zeit	Bericht über die Erschließung der Ausgrabungsstätte Gaohuangmiao in Xuzhou, Provinz Jiangsu, KGXB/1958/4	<p>Dicke Schicht mit Orakelknochen, Orakelpanzern, Bronzepfeilen, kleinen Bronzemessern;</p> <p>größere Anzahl von Steinwerkzeugen, Werkzeugen aus Knochen und Muschelschalen;</p> <p>Tongefäße, hauptsächlich aus mit Sand gemagertem Ton, manche nur aus grauem Ton.</p> <p>Aus den Funden einiger <i>Li</i> aus der darunterliegenden Schicht ergibt sich, dass die <i>Li</i> aus Ton vom bauchlosen Typ ein lokales Produkt dieser Kultur sind.</p>

Tabelle 7: Spuren von Tongefäßen aus Yinxu I in den Ausgrabungsstätten für die mittlere Shang-Zeit im Süden von Liang und Song

Gefäßtypen und deren Eigenschaften ⁵⁷²	Fundorte
A: <i>Pen</i> mit nach außen gewölbtem Rand und einem relativ tiefen Gefäßkörper mit ebenem Boden	Wuqiang, Mengzhuang, Qingliangshan, Luantai
B: Tiefes <i>Zeng</i> mit flachem Boden und 3 Löchern	Wuqiang, Mengzhuang
C: <i>Dou</i> mit kurzem Fuß	Mengzhuang
D: <i>Gui</i> mit sich nach unten verjüngendem Gefäßkörper	Mengzhuang
E: Bauchloses <i>Li</i>	Mengzhuang, Gaohuangmiao, Qiuwan
F: Zopfförmiger Bänderdekor ⁵⁷³	Mengzhuang, Qingliangshan, Qiuwan

⁵⁷² Die in Tabelle 7 eingeführten Keramiksorten A, B, C, D, E und die charakteristische Verzierung F sind anerkannte Merkmale der Tongefäße aus Yinxu I (Tang Jigen 2008:78). Nun zu E: Es steht meiner Ansicht nach zur Debatte, ob man anhand dieses *Li* eine Verbindung zwischen der Yinxu-Kultur und der lokalen Kultur am Fluss Huai herstellen kann. Dafür spricht, dass man Sorte E auch in der Ausgrabungsstätte Mengzhuang (neben Funden in den Ausgrabungsstätten Gaohuangmiao und Qiuwan im Huai-Yi-Gebiet) entdeckt hat.

⁵⁷³ Nach der archäologischen Forschung in Henan fand man bei Ausgrabungen und anderen Exkursionen im Osten von Henan wie z.B. in Qixian, Zhecheng, Luyi, Xiayi und Yongcheng häufig einen riesigen Topf mit Reihen von zopfförmigem Bänderdekor. Er wird vor die Shang-Zeit datiert und zählt zu den für die Erlitou-Kultur im Osten von Henan typischen Gefäßen (Song Yuqin 1992). Damit ist klar, dass F als eine lokale Verzierung in diesem Gebiet schon vor der Shang-Kultur existierte. So gesehen kann man nicht mit Sicherheit sagen, dass das (auch ziemlich bauchlose) *Li* in der Ausgrabungsstätte Xiayi, worauf auch dieser zopfförmige Bänderdekor zu sehen ist, ein von der Yinxu-Kultur beeinflusstes Tongefäß ist. Stattdessen darf man wohl annehmen, dass es ein Produkt aus der lokalen Kultur im Süden von Liang und Song ist, welches von der mittleren bis zur späten Shang-Zeit auch lokal weiterentwickelt wurde.

Tabelle 8: Vergleich der Funde mit Loehr IV und Loehr V in der Anfangsphase aus dem Gebiet am Fluss Huai, Xiaotun und Yinxu I

Gebiet	Fundort	Anzahl und Name der Bronzeobjekte	Dekorationsstil	Mutmaßliche Bearbeitungsmethode ⁵⁷⁴
Fluss Huai	Funan	3 <i>Li</i> (siehe Bild 23 für ein Beispiel)	Loehr IV mit Leiwen in der Anfangsphase ⁵⁷⁵	Hauptmotiv (Feiyi-Typ 8): unklar; Hintergrundverzierung: Gussform
		2 <i>Li</i> mit Hörner-Darstellungen (siehe Bild 24 für ein Beispiel)	Loehr V in der Anfangsphase ⁵⁷⁶ mit Hintergrundverzierung (meistens mit dem Federreihen-Motiv)	Hauptmotiv: Tonkern; Hintergrundverzierung: Gussform
	Hefei	1 eckiges <i>Hu</i> (siehe Bild 31)	Loehr IV mit etabliertem Leiwen	Hauptmotiv (Feiyi-Typ 8): unklar; Hintergrundverzierung: Gussform
Xiaotun	YM331	1 <i>Zun</i> (Bild 13)	Loehr IV mit Leiwen in der Anfangsphase	Hauptmotiv (Feiyi-Typ 8): unklar; Hintergrundverzierung: Gussform
		1 eckiges <i>You</i> (Bild 27)	Loehr V in der Anfangsphase mit etabliertem Leiwen	Hauptmotiv: Tonkern; Hintergrundverzierung: Gussform
Yinxu I	M60	1 <i>Zun</i>	Loehr IV mit Leiwen in der Anfangsphase	Hauptmotiv (Feiyi-Typ 8): unklar; Hintergrundverzierung: Gussform
	59WGM1	1 <i>Bu</i> , 1 Ding (Bild 15)	Loehr IV mit etabliertem Leiwen	Gussform
Ab Yinxu II	Die meisten Bronzefunde aus Yinxu		Loehr V mit etabliertem Leiwen	Gussform

⁵⁷⁴ Zur Erzeugung der Muster auf den Bronzeobjekten besprechen wir hier im Wesentlichen zwei Methoden: 1. Das Motiv oder die Verzierung wird durch einen dekorierten Tonkern erzeugt, in der Tabelle als „Tonkern“ abgekürzt 2. Das Motiv oder die Verzierung wird durch Eingravieren oder mit einer anderen Technik direkt auf der äußeren Gussform erzeugt, in der Tabelle als „Gussform“ abgekürzt.

⁵⁷⁵ Entwicklungsphasen des Leiwen nach Fitzgerald Huber (Fitzgerald Huber 1983:18 & Bild 1)

⁵⁷⁶ Siehe Fußnote 53 für die Definition von Loehr V in der Anfangsphase. Bei den beiden *Li* mit der Hörner-Darstellung aus Funan und dem eckigen *You* aus dem Grab YM331 in Xiaotun existieren sowohl eine Hintergrundverzierung (durch Eingravieren in die äußere Gussform erzeugt) als auch ein Hauptmotiv mit einem reliefähnlichen Effekt (weiches Relief).

Tabelle 9: Beispiele aus den Orakelknocheninschriften mit den Zeichen

𠩺, 古, 𠩺, 𠩺, 𠩺 und 𠩺

Nr.	Text	Quelle	Ergänzungen
1	貞𠩺物牛。	合集 11181 (Anhang A4.1)	Beispiele für das als Verb verwendete Zeichen 𠩺
2	貞𠩺牛百。	合集 11176	
3	貞𠩺人三百。	合集 7348 (反) (Anhang A4.1)	
4	丁酉卜即貞毓祖乙古牡。四月。 …貞毓祖乙古物牛。四月	合集 23163 (Anhang A4.1)	Beispiele für die Vereinfachung des Zeichens 𠩺 zu 古
5	…辰卜…貞翌乙…父乙古一𠩺。	合集 23257	
6	甲子卜旅貞翌乙丑古惟白牡。	合集 26027 (Anhang A4.1)	
7	旅貞古惟白𠩺。	合集 26030 (Anhang A4.1)	
8	卜大…古于父丁。	合集 22942	
9	乙卯卜…貞翌庚…古于妣庚。	合集 23379	
10	祭大乙其古祖乙二牢。	合集 27129	
11	癸未卜才𠩺貞王旬亡𠩺?	合集 36935 (Anhang A4.1)	Auftreten des Zeichens 𠩺
12	丙辰卜爭貞𠩺𠩺啓王比帝若? 丙辰卜爭貞王往省从西若?	合集 7440 (正) (Anhang A4.1)	Typische Beispiele für das Argument, dass das Reich Zhi im Westen liegt
13	…五日丁酉, 允有来【嬉自】西。𠩺𠩺告曰: 土方征于我东鄙, 【𠩺】二邑, 𠩺方亦侵我西鄙田。	合集 6057 (正) (Anhang A4.1)	
14	□戌卜爭【貞】令三族【从】𠩺𠩺【𠩺】土【方】, 受?	合集 6438 (Anhang A4.1)	Die Aktivität von 𠩺 oder 或 aus dem Reich Zhi
15	惟𠩺或啓我用若?	合集 33056 (正) (Anhang A4.1)	

Nr.	Text	Quelle	Ergänzungen
16	貞王勿比沚𠄎伐𠄎?	合集 0032 (Anhang A4.1)	
17	辛未卜爭貞婦好其比𠄎伐𠄎。	合集 6480 (Anhang A4.1)	
18	丙子卜永貞王登人三千呼…【𠄎】𠄎。 𠄎𠄎。	合集 6990 (正甲), 合集 6991 (Anhang A4.1)	Die Person 𠄎 wurde einmal als Feind von König Wuding dargestellt, ein andermal Lehensherr Bo genannt.
19	…卜爭貞伯𠄎典執，四月。	合集 5945 (正) (Anhang A4.1)	
20	…貞王比沚𠄎。	合集 7458 (Anhang A4.1)	Ausgewählte Beispiele, in denen das Zeichen 𠄎 als 比 interpretiert werden sollte
21	貞惟多臣呼比沚𠄎。	合集 619	
22	王比沚或。	綴 155 (Anhang A4.1)	
23	…王比沚或今秋…【祐】在祖乙宗。	合集 33108 (Anhang A4.1)	
24	…多𠄎…	合集 12675 (Anhang A4.1)	Die Erwähnung des Begriffs Duo Yan 多𠄎
25	壬申卜多𠄎舞不其从雨?	合集 14116 (Anhang A4.1)	
26	壬午卜阜貞王令多𠄎御方于…	合集 20450 (Anhang A4.1)	
27	己未卜惟雩方其克贝(敗)弜在南? 己未卜貞多𠄎亡禍在南土。	甲編 2902 entspricht 合集 20576 (正) (Anhang A4.1)	Die Teilnahme von 多𠄎 am Feldzug nach Süden unter König Wuding.
28	庚午卜貞多𠄎亡禍在南土?	甲編 2907 (Anhang A4.1)	
29	辛卯卜在𠄎貞，王今夕亡𠄎? 癸巳卜在𠄎貞，王今夕亡𠄎? 乙未卜在𠄎貞，王今夕亡𠄎? …在商…今夕亡…?	合集 36553 (Anhang A4.1)	Das Auftreten des Ortsnamens 𠄎 und des Lehensherrn Ost auf der
30	甲午卜在𠄎貞，从東，惠今日弗每[悔]?	合集 37856 (Anhang A4.1)	

Nr.	Text	Quelle	Ergänzungen
31	丙申…【在】𠄎貞…夕亡【災】？ 【壬】寅卜在商王今夕亡【災】？王棹 师。	合集 36549 (Anhang A4.1)	Marschroute des Feldzuges gegen das Reich Ren
32	己未王卜在攸貞：今日棹，比攸、東， 亡災？	綴 218 (Anhang A4.1)	
33	…在三【月王】來征人【方】，在𠄎。	綴 189 (Anhang A4.1)	
34	弼易，涂人方不出於𠄎？	合集 28012 (Anhang A4.1)	Das Auftreten des Ortsnamens 𠄎
35	辛巳王卜，在𠄎貞…今日步于𠄎，亡 災？ [壬午卜]，在[𠄎]貞王步[于]𠄎。[亡] 災？ [□□]，王卜，在𠄎貞…田于栗，亡災？ 在二月。	綴 218 合集 36901, 36902 (Anhang A4.1)	

Tabelle 10: Bronzeinschriften mit den Ortsnamen 胡 und 古 unter König Mu aus der West-Zhou-Zeit

Nr.	Name der Bronzeinschriften	Text ⁵⁷⁷	Beachtenswerte Zeichen	Ergänzungen
1.	Das zweite <i>Fang-Ding</i> von Dong (𠄎方鼎二)	𠄎曰：“烏虘！王唯念𠄎，辟刺考甲公，王用肇事乃子𠄎，率虎臣御淮戎。” 𠄎曰：“烏虘！朕文考甲公、文母日庚，弋休則尚，安永宕乃子 心，安永襲身。厥復享于天子，唯厥事乃子𠄎，萬年辟事天子，毋又尤于厥身。” 𠄎拜頤首，對揚王令，用乍文母日庚寶隣鬯彝，用穆穆夙夜尊享孝妥福，其子子孫孫永寶茲刺。	人名“𠄎” 稱呼“淮戎”	Beide sind Fundstücke aus einem Grab aus der West-Zhou-Zeit im Bezirk Fufeng der Provinz Shanxi 陝西.
2.	Das <i>Gui</i> von Dong (𠄎簋)	佳六月初吉乙酉，才遑白，戎伐𠄎。𠄎達有嗣、師氏徻追𠄎戎于𠄎林，搏戎馘。朕文母競行，休宕厥心，永襲厥身。卑克厥眚，隻馘百，執訊二夫，孚戎兵：豚、矛、戈、弓、備、矢、裨、冑，凡百又卅又五𠄎，孚戎孚人百又十又四人。衣搏，無眚于𠄎身。乃子𠄎拜頤首，對揚文母福刺，用乍文母日庚寶隣殷。卑乃子𠄎萬年，用夙夜隣享孝于厥文母，其子子孫孫永寶。	人名“𠄎” 稱呼“戎”，地名“馘（胡）”。	
3.	Das <i>You</i> von Lu (录卣); siehe Anhang A 4.2, <i>Lu You</i>	王令𠄎曰：“𠄎！淮夷敢伐內國。女其厶成周師氏戍于古白。” 白雍父蔑𠄎曆，易貝十朋。𠄎拜頤首。對揚白休。用乍文考乙公寶隣彝。	“淮夷”，人名“𠄎”，地名“古”	Objekt aus einer privaten Sammlung

⁵⁷⁷ Die Texte dieser insgesamt 8 Bronzeinschriften habe ich von Chen Bingxin und Li Lifang (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:165-177) übernommen.

Nr.	Name der Bronzeinschriften	Text ⁵⁷⁷	Beachtenswerte Zeichen	Ergänzungen
4.	Das <i>You</i> von Yu (𪚩卣)	𪚩從師淮父戍于古白。蔑曆，易貝卅孚。𪚩拜頤首，對揚師淮父休。用乍文考日乙寶障彝，其子子孫永寶戍。	地名“古”	Eine gut dokumentierte Schriftquelle seit der Nord-Song-Zeit
5.	Das <i>Yan</i> von Yu (𪚩禹(禹)甗)	惟六月既死霸丙寅，師雍父戍于古白，禹從。師雍父肩史禹事于𪚩侯。侯蔑禹歷，易禹金，用乍旅獻。	地名“古”，稱呼“𪚩”（胡侯）	Objekt aus einer privaten Sammlung
6.	Das <i>Ding</i> von Yu (𪚩鼎), siehe Anhang A4.2, <i>Yu Ding</i>	惟十又一月，師雍父徯道至于𪚩，𪚩 ⁵⁷⁸ 從。其父蔑𪚩歷，易金。對揚其父休，用乍寶鼎。	地名“𪚩”（胡）	
7.	Das <i>Gui</i> von Lu (录簋)	白雍父來自𪚩，蔑录歷，易赤金。對揚白休，用乍文且辛公寶鼎簋，其子子孫孫永寶。	地名“𪚩”（胡）	Objekt aus einer Sammlung des Shanghai-Museums
8.	Das <i>Zun</i> von Yu (𪚩尊)	惟十又三月既生霸丁卯，𪚩從師雍父戍于戍于古白之年。𪚩蔑歷，中競父易赤金。臣又拜旨頁首，對揚競父休，用乍父乙寶旅彝，其子子孫孫永用。	地名“古”	Objekt aus einer Sammlung des Shanghai-Museums

⁵⁷⁸ Bei der Person Yu 𪚩 in dieser Inschrift und der Person Yu 𪚩禹 in der vorhergehenden Inschrift auf dem *Yan* von Yu handelte es sich offenbar um dieselbe Person (Chen Bingxin & Li Lifang 2005:171).

Tabelle 11: Chronologische Folge der Quellen dieser Arbeit

Name der Überlieferung	Betreffende Textstelle	Mutmaßliche Entstehungszeit
Orakelknochen-inschriften	Über das Reich Zhi und über die Aktivitäten seiner Herrscher und 𠄎; Feldzug gegen das Reich Ren	13.-11. Jhrt. v.Chr.
盤庚（上） （今文尚书）	不常厥邑，于今五邦。【。。。】古我先王，暨乃祖乃父，胥及逸勤，予敢動用非罰。世選爾勞，予不掩爾善。茲予大享于先王，爾祖其從與享之。【。。。】予告汝于難，若射之有志。	Nach der Regentschaft von König Pangeng, zwischen der späteren Shang-Zeit und dem Anfang der Zhou-Zeit
大誥 （今文尚书内）	天降割于我家不少。	Während der Regentschaft von König Cheng (ca. 1050-1044 v.Chr.)
微子之命	庸建尔于上公，尹兹东夏。（至少此誥命之名當已出現在今文尚书内）	
多士 （今文尚书内）	王若曰：爾殷多士，今惟我周王，丕靈承帝事，有命曰割殷，告勅于帝。惟我事不貳適，惟爾王家我適。【。。。】惟爾知惟殷先人，有冊有典，殷革夏命。【。。。】王曰：多士，昔朕來自奄，予大降爾四國民命。我乃明致天罰，移爾遐遜。比事臣我宗，多遜。曰：告爾殷多士，今予惟不爾殺，予惟時命有申。今朕作大邑于茲洛。	
穆王時 銘文	述周穆王經營淮夷事宜。時“淮夷”概念-以今皖北，蘇北淮水北支區域呼以淮夷-漸成（見表 10）。	ca. 956-918 v.Chr.
史牆盤銘文	憲圣成王	ca. 918-907 v.Chr.
詩經	【豳風】周公東征，四國是皇。【常武】率彼淮浦，省此徐土。	ca. 1000-600 v.Chr.
春秋（經）		In der Chunqiu-Zeit (722-481 v.Chr.)
甚六鐘鼎銘文	舒王之孫	
舒城鼓座銘文	同姓九祀【。。。】東土至于淮【。。。】	

Name der Überlieferung	Betreffende Textstelle	Mutmaßliche Entstehungszeit
墨子	周公旦非關叔，辭三公。東處於商蓋。	Gegen Ende der Chunqiu-Zeit
上博 孔子詩論	頌，盍（蓋）德也，多言後，其樂安而遲，其歌紳而狄，其思深而遠，至矣！【。。。】詩，其猶盍（掩）門欤？	In der Zhanguo-Zeit (481-221 v.Chr.)
古本竹書紀年	【夏紀】帝相即位，處商丘；元年，征淮夷。【殷紀】南庚更自庇遷於奄；盤庚自奄遷於殷。	
左傳	<p>【僖公十三年】夏，會于鹹。淮夷病杞故。</p> <p>【襄公九年】春，宋災。【。。。】祀盤庚于西門之外。</p> <p>【昭公元年】周有徐、奄；【昭公九年】及武王克商，蒲姑商奄，吾東土也；【定公四年】因商奄之民命以伯禽而封於少皞之墟。</p> <p>【文公十二年】夏，子孔執舒子平及宗子，遂圍巢。【昭公十四年】楚子使丹然簡上國之兵于宗丘。【。。。】使屈罷簡東國之兵於召陵。【哀公十四年】陳宗豎出奔楚。</p>	
禹貢	海岱及淮惟徐州【。。。】泗濱浮磬，淮夷蠙珠暨魚。	
論語	子慾居九夷	
孟子	<p>萬章問曰：“人有言，伊尹以割羹要湯，有諸？”</p> <p>周公相武王，誅紂，伐奄三年討其君，驅飛廉於海隅而戮之，滅國者五十，驅虎、豹、犀、象而遠之，天下大悅。</p>	
逸周書	周公立，相天子，三叔及殷東徐奄及熊盈以略。	
韓非子	周公旦將攻商蓋，辛公申曰：“不如服眾小以劫大。”乃攻九夷而商蓋服矣。	ca. 280-233 v.Chr.
呂氏春秋	塗山氏。。。女乃作歌，歌曰：“候人兮猗。”實始作為南音。周公，召公取風焉，以為《周南》，《召南》。	ca. 239 v.Chr.

Name der Überlieferung	Betreffende Textstelle	Mutmaßliche Entstehungszeit
銀雀山漢簡 孫臏兵法	湯汭【放】桀武王伐紂，帝【商】奄反，故周公淺【踐】之。	Am Anfang der Han-Zeit (um das Jahr 134 v.Chr. unter Kaiser Wu)
毛傳	四國，管、蔡、商、奄也。	Vom Anfang der Han-Zeit bis zur Zeit unter Kaiser Wu
爾雅	割，蓋：裂也。肇，敏也。	
尚書小序	盤庚五遷，將治亳殷。 武王崩，三監及淮夷叛。 成王黜殷命，殺武庚，命微子啓代殷後，作《微子之命》。 成王東伐淮夷，遂踐奄。【。。。】成王既踐奄，將遷其君於蒲姑。【。。。】成王歸自奄【。。。】來自奄。	
公羊傳	【僖公十四年】城杞也。曷為城杞，滅也。孰滅之，蓋徐、莒脅之。	
史記	<p>【殷本紀】盤庚渡河南，復居成湯之故居，迺五遷，無定處。【。。。】帝小辛立，殷復衰。百姓思盤庚，迺作《盤庚》三篇。【。。。】帝武乙立。殷復去亳，徙河北。</p> <p>【周本紀】成王【。。。】東伐淮夷，殘奄，遷其君薄姑【。。。】既紂殷命，襲淮夷【。。。】頌聲興。</p> <p>【魯周公世家】管、蔡、武庚等果率淮夷而反【。。。】興師東伐。【。。。】收殷餘民，以封康叔於衛，封微子于宋【。。。】寧淮夷東土，二年而畢定。諸侯咸服宗周。【。。。】伯禽即位之後，有管、蔡等反也，淮夷、徐戎亦並與反。【。。。】及成王用事，人或譖周公，周公奔楚。</p> <p>【齊太公世家】管蔡作亂，淮夷畔周。</p> <p>【宋微子世家】周公既承成王之命誅武庚，殺管叔，放蔡叔，乃命微子開代殷后，奉其先祀，作《微子之命》以申之，國于宋。</p> <p>【越王勾踐世家】商、與、析、酈，宗胡之地。</p>	145-86 v.Chr.

Name der Überlieferung	Betreffende Textstelle	Mutmaßliche Entstehungszeit
說文解字	“郚”，周公所誅奄國，在魯。“奄”，覆也，大 有余也；又，欠也，从大，申。申，展也。 “蓋”，覆也。	vor dem Jahr 100 n.Chr.
鄭注	淮夷，淮水之上夷民也。 奄在淮夷之北。奄在淮夷之地。	ca. 127-200 n.Chr.

• heutiger Name

△ Ausgrabungsstätten für die mittlere Shang-Zeit im Süden von Liang und Song

□ Bronzefunde aus der Übergangsperiode am Fluss Huai

○ Gebiet um den Berg Dang

Gebiet "Sueden von Liang & Song"

Gebiet "am Fluss Huai"

Karte 1: Sueden von Liang und Song mit Umgebung

Acta Petrologica Sinica 岩石学报 2008, 24(8)
Karte 2: Geologie des Gebiets
Xuzhou-HuaiBei

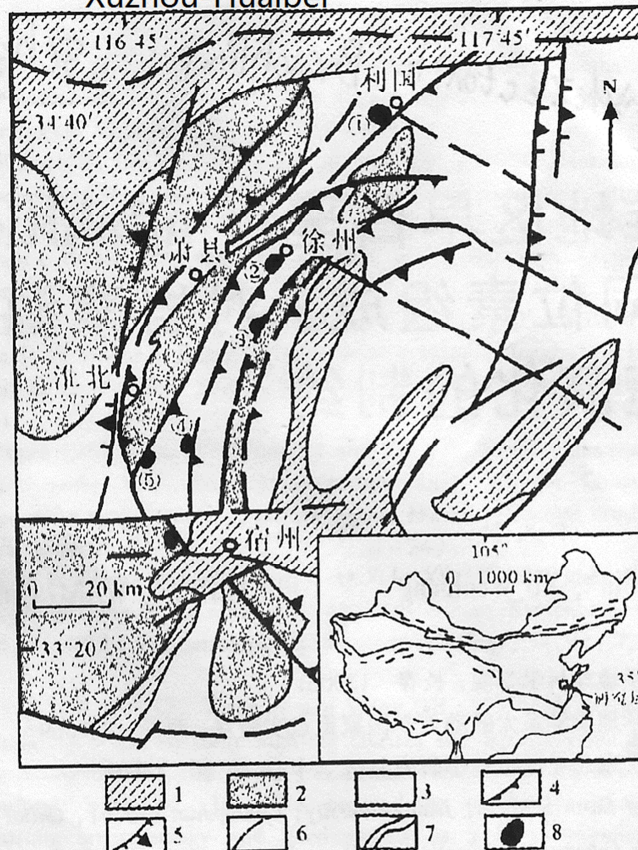


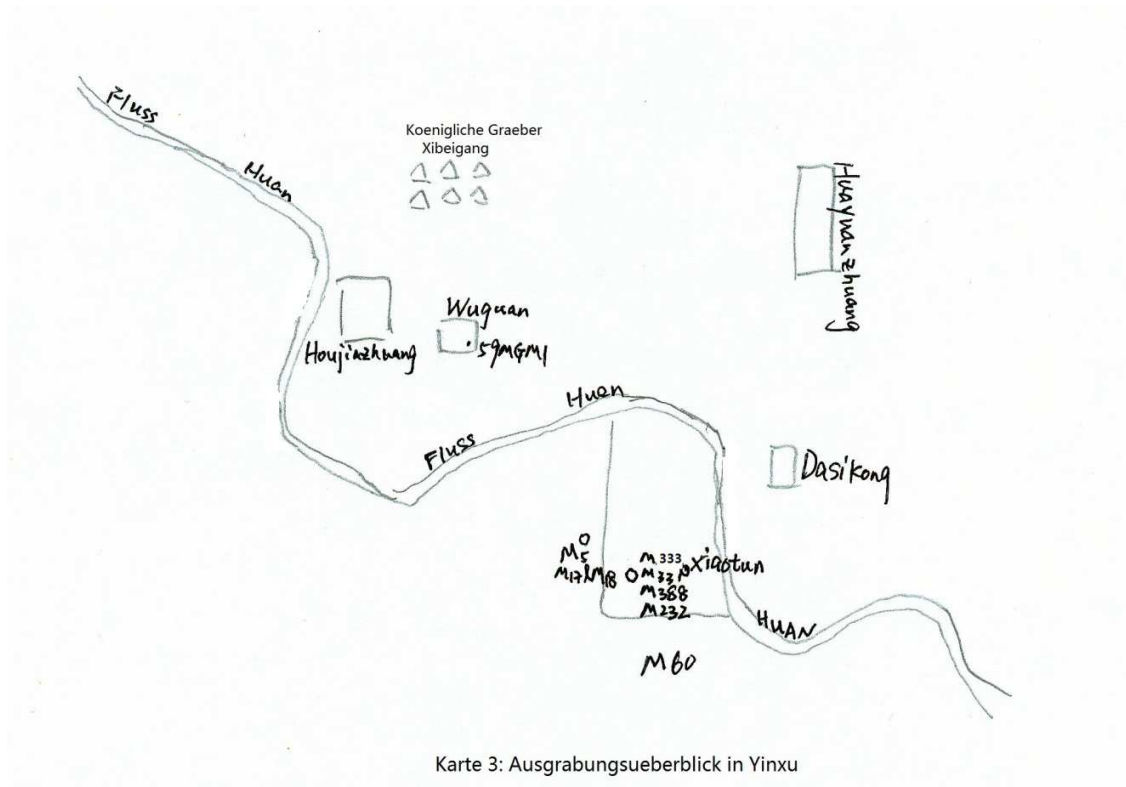
图1 徐淮地区地质略图

1-中生代和新生代地层; 2-晚古生代地层; 3-新元古代和早古生代地层; 4-逆冲断层; 5-正断层; 6-其它性质断层; 7-地层界线; 8-侵入体; ①-利国岩体; ②-班井岩体; ③-夹沟岩体; ④-丰山岩体; ⑤-蔡山岩体

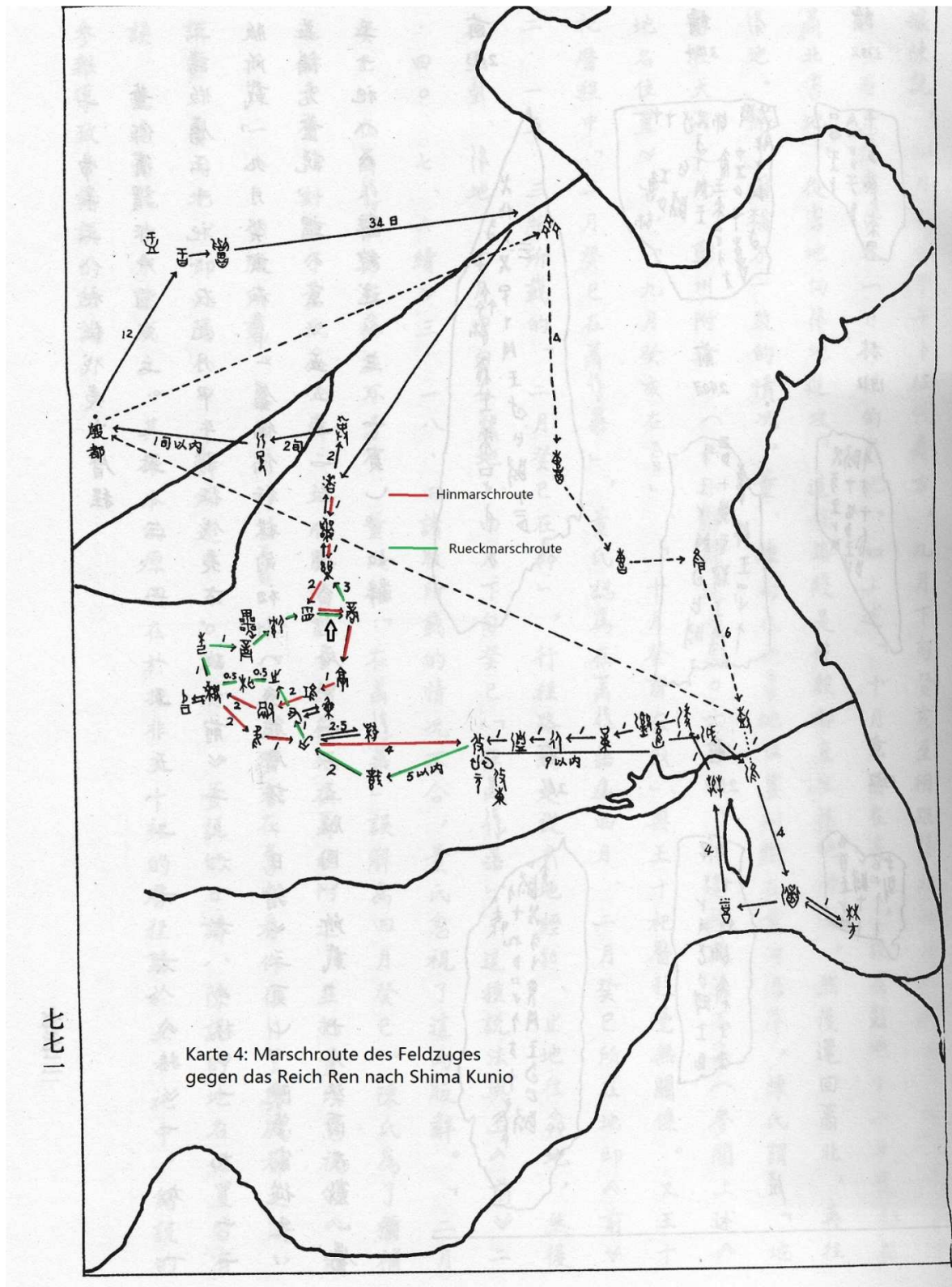
Fig. 1 Geological sketch map of the Xuzhou-HuaiBei area

1-Mesozoic and Cenozoic strata; 2-Late Paleozoic strata; 3-Neoproterozoic and Early Paleozoic strata; 4-Thrust fault; 5-Normal fault; 6-Other fault; 7-Stratigraphic boundary; 8-Intrusive; ①-Ligu intrusive; ②-Banjing intrusive; ③-Jiagou intrusive; ④-Fengshan intrusive; ⑤-Caishan intrusive

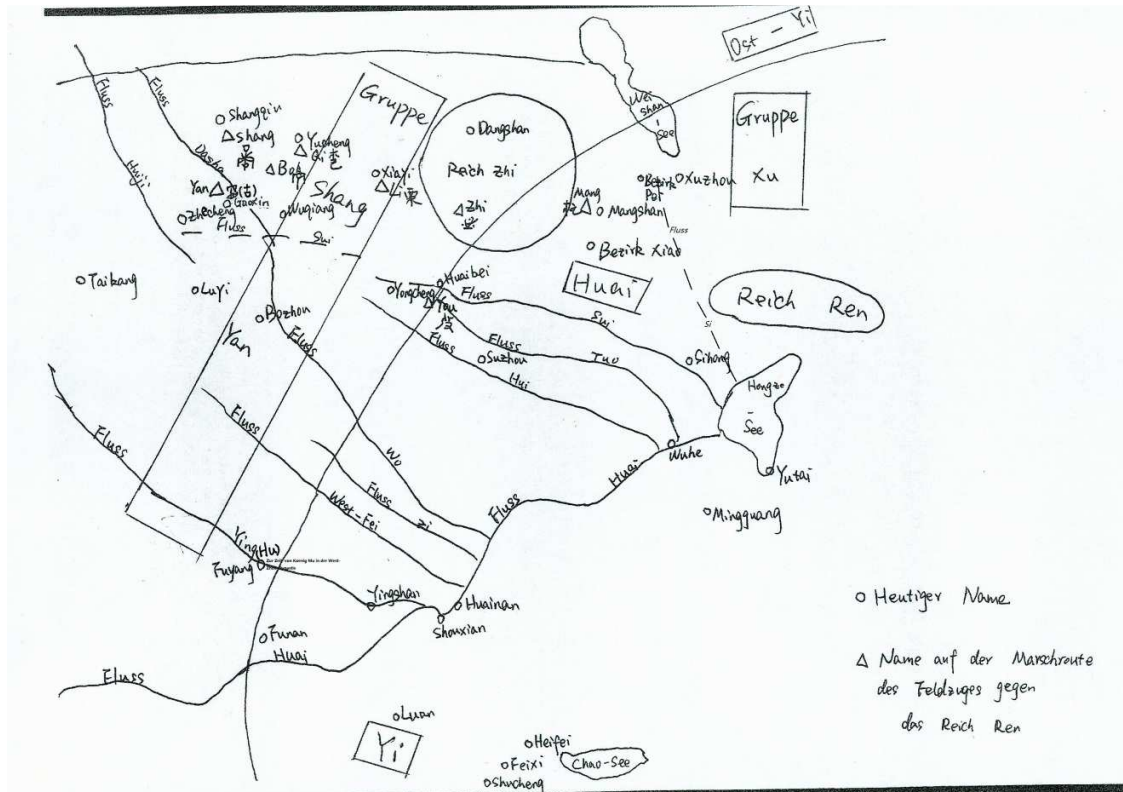
Karte 2: Geologie des Gebiets Xuzhou-HuaiBei (nach Yang Debing, Xu Wenliang et al. 2008:1746)



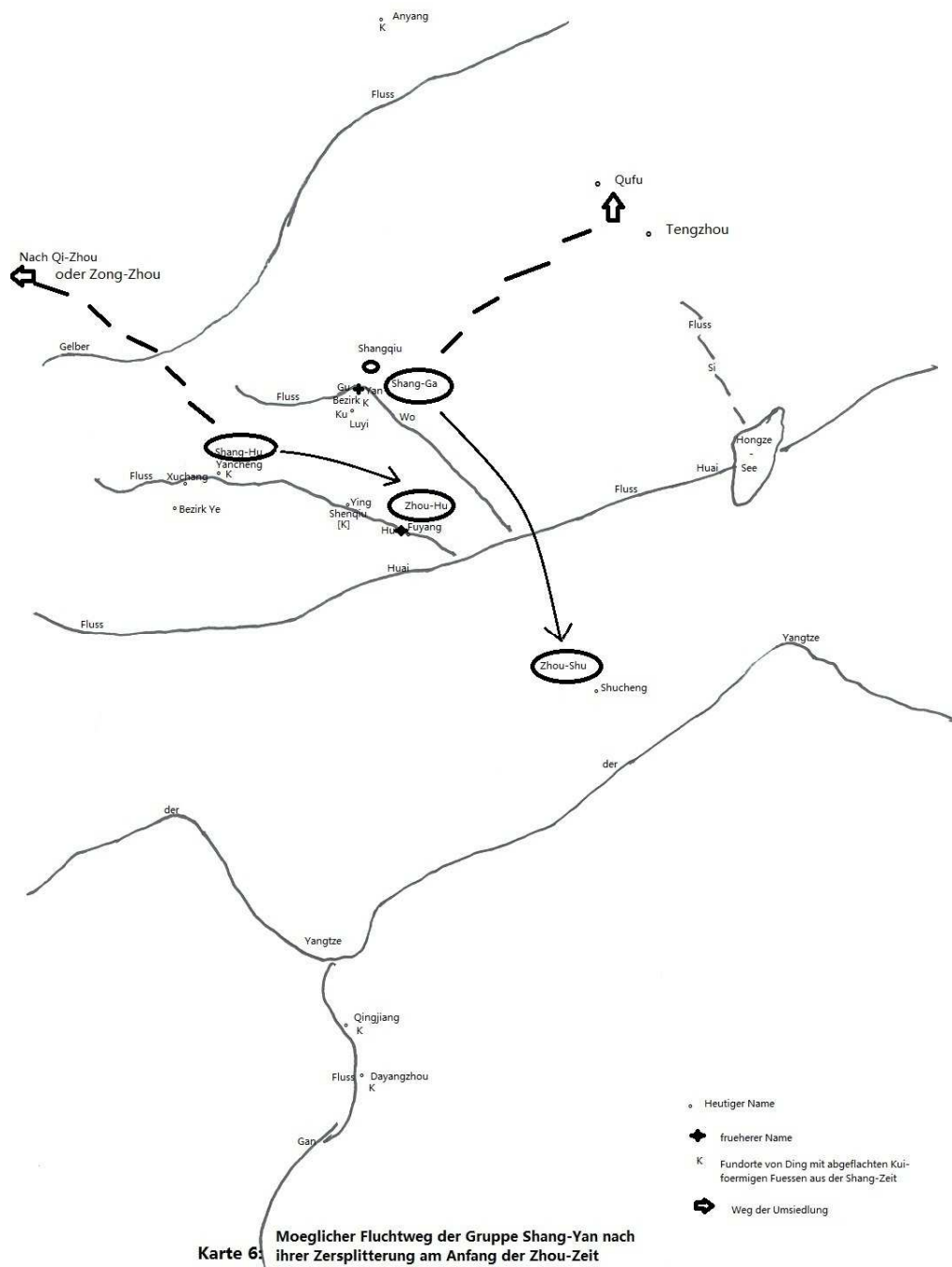
Karte 3: Ausgrabungsueberblick in Yinxu



Karte 4: Marschroute des Feldzuges gegen das Reich Ren nach Shima Kunio

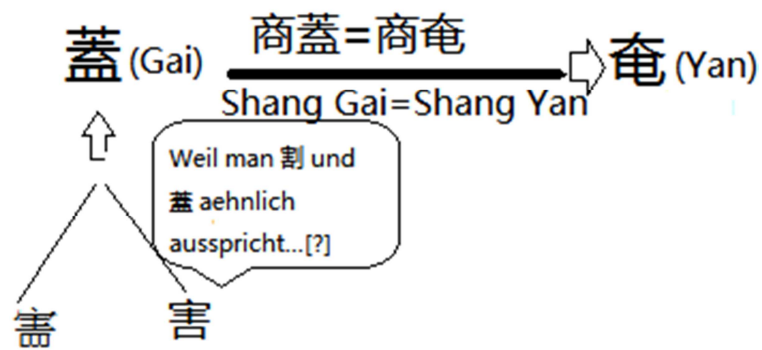


Karte 5: Verhältnis zwischen den Gruppen Shang-Yan und Huai-Yi



Karte 6: Möglicher Fluchtweg der Gruppe Shang-Yan nach ihrer Zersplitterung am Anfang der Zhou-Zeit

A3 Diagramme



Überprüfung in 2 Schritten:

Schritt 1: aus der Sicht der Schreibweisen der Zeichen 害 und 蓋 (蓋).

Schritt 2: aus der Sicht der Aussprache der Zeichen 蓋 (蓋) und 奄.

Diagramm 1: Zwischen Shang-Gai und Shang-Yan

Diagramm 2: Die Entwicklung des Klangs

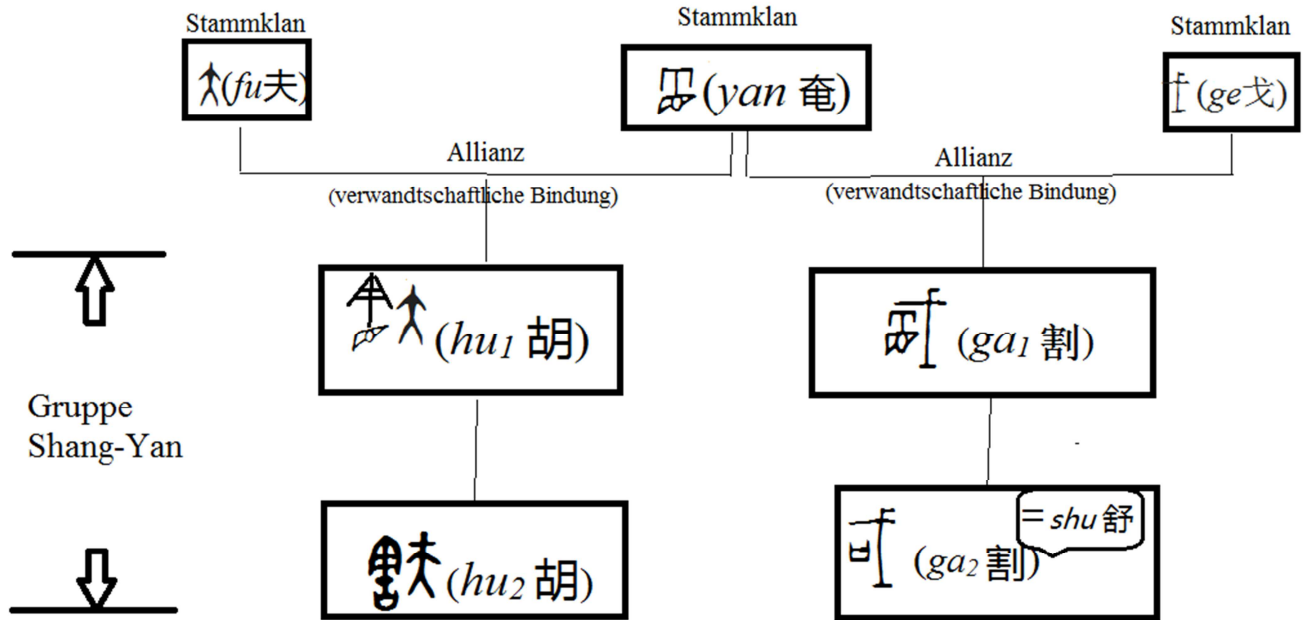


Diagramm 2: Die Entwicklung des Klangs

Diagramm 3: Stammbaum von Shenliu
(以夏以南)

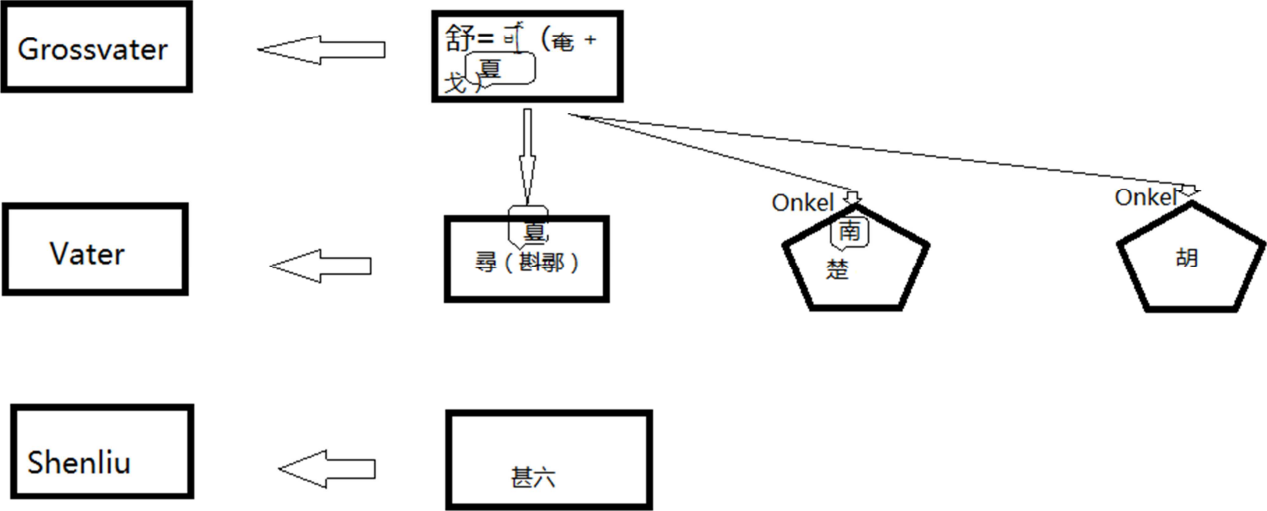


Diagramm 3: Stammbaum von Shenliu

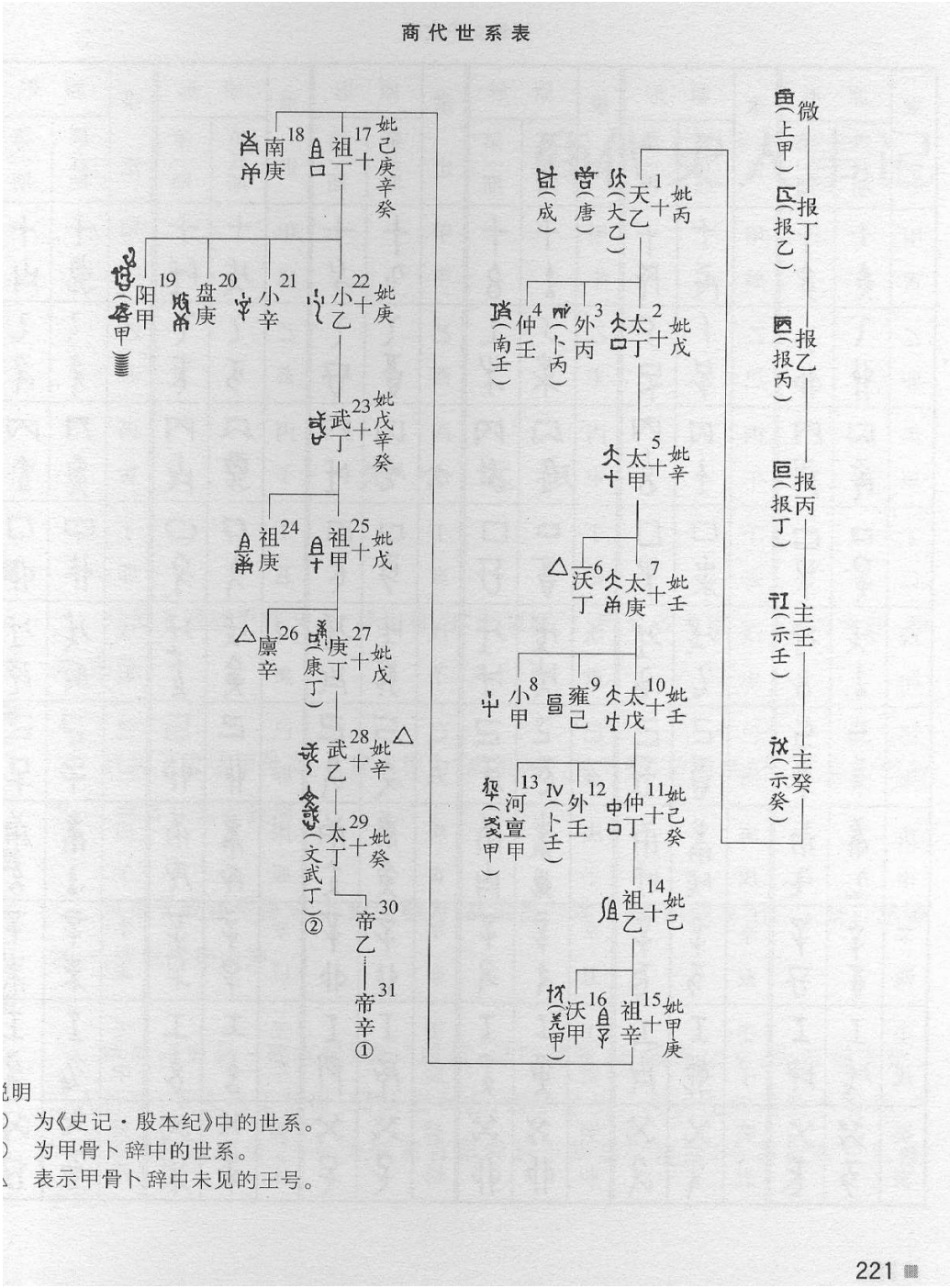
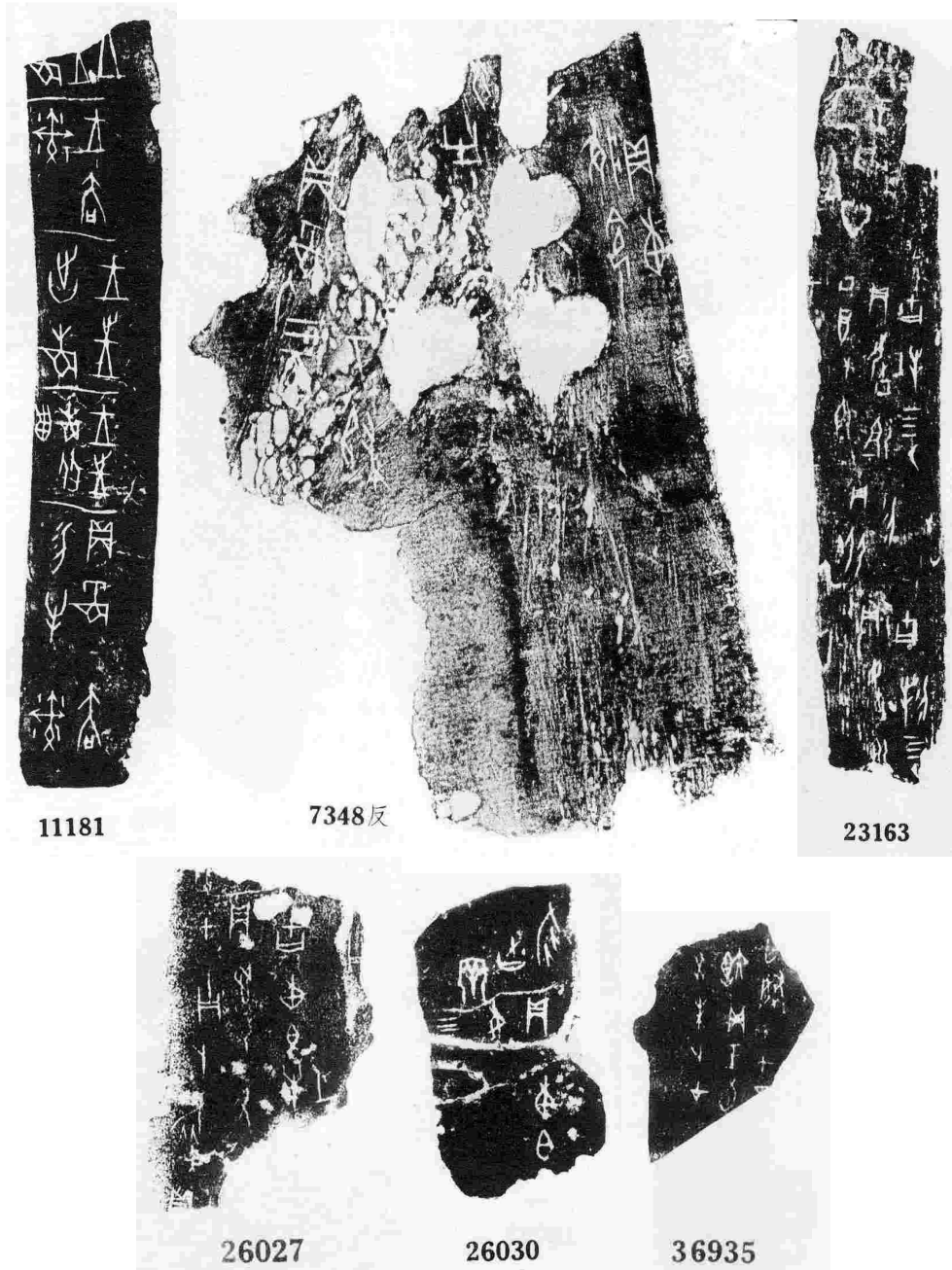
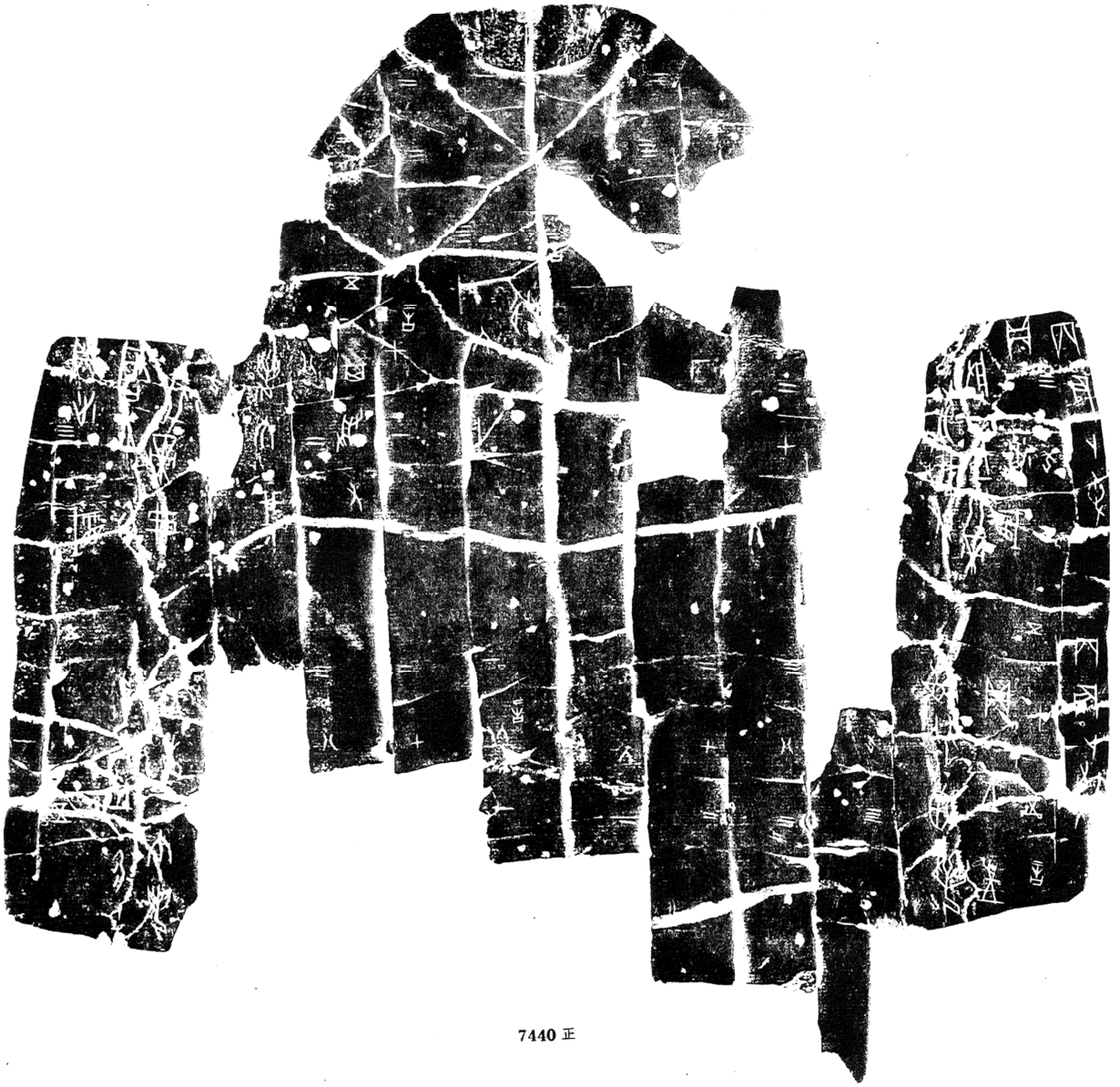


Diagramm 4: Shang-Lineage (nach Meng Shikai 2007:221)

A4 Schrifttum

A4.1 Orakelknochenschrifttum





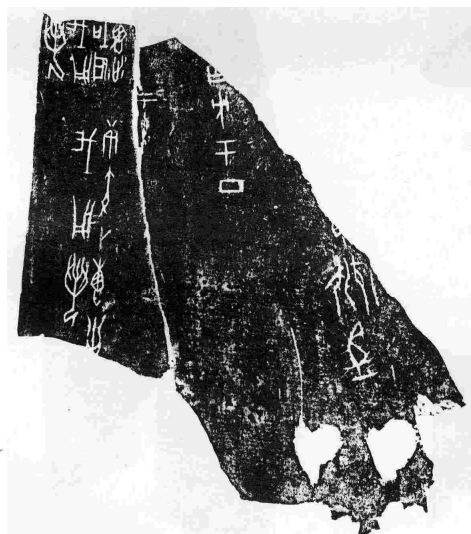
7440 正



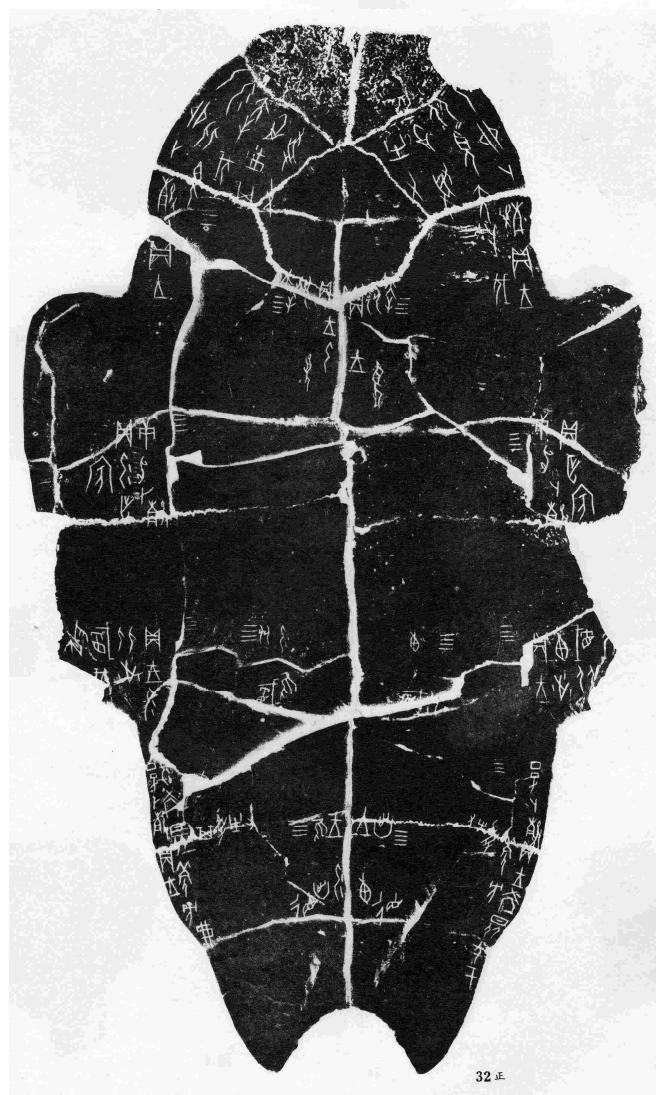
6057 正



6438



33056 正



32 正



6479 正

6480

966



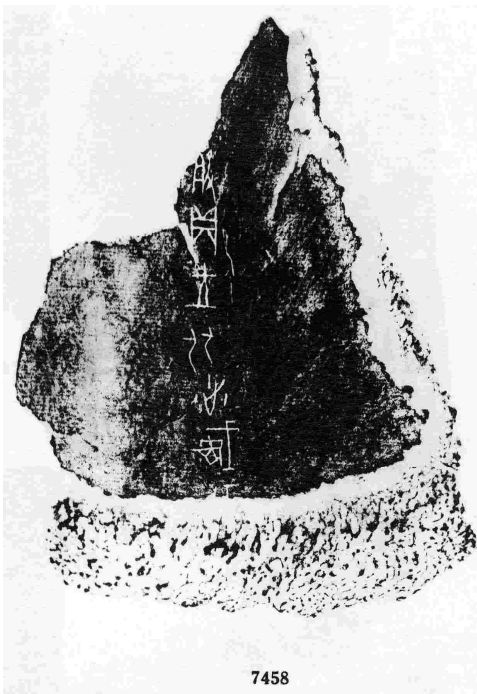
6990 正甲



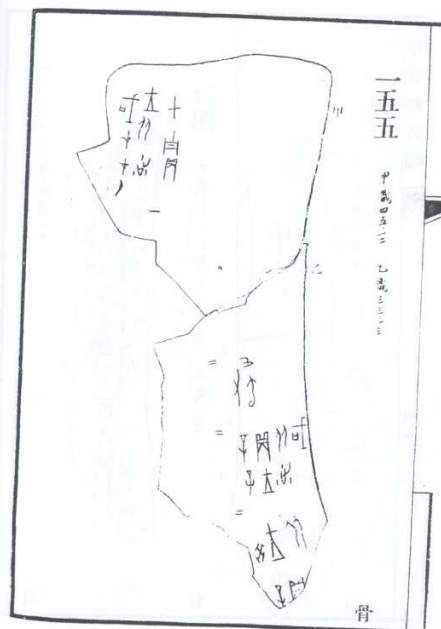
6991



5945 正



7458



328



33108



12675



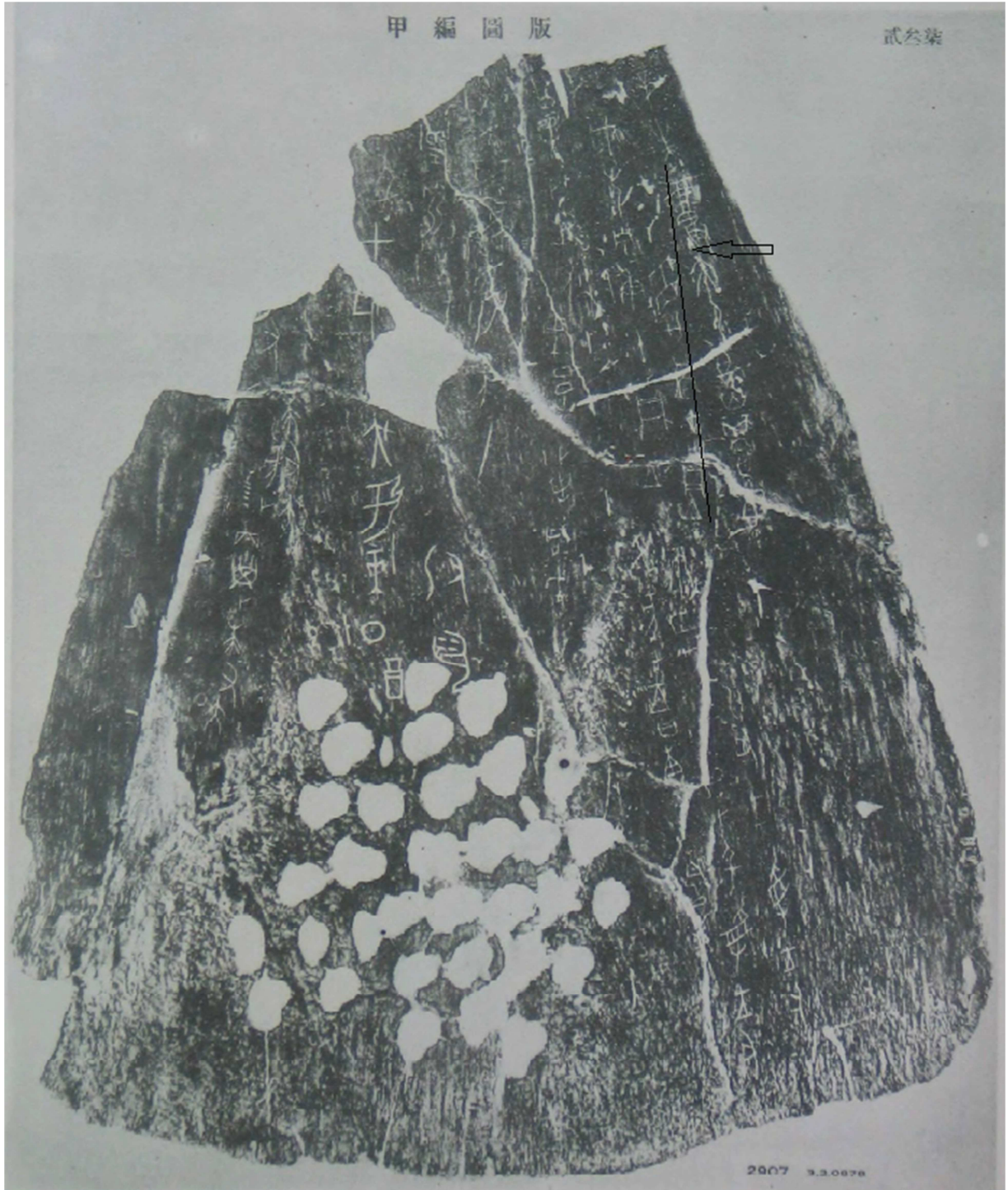
14116



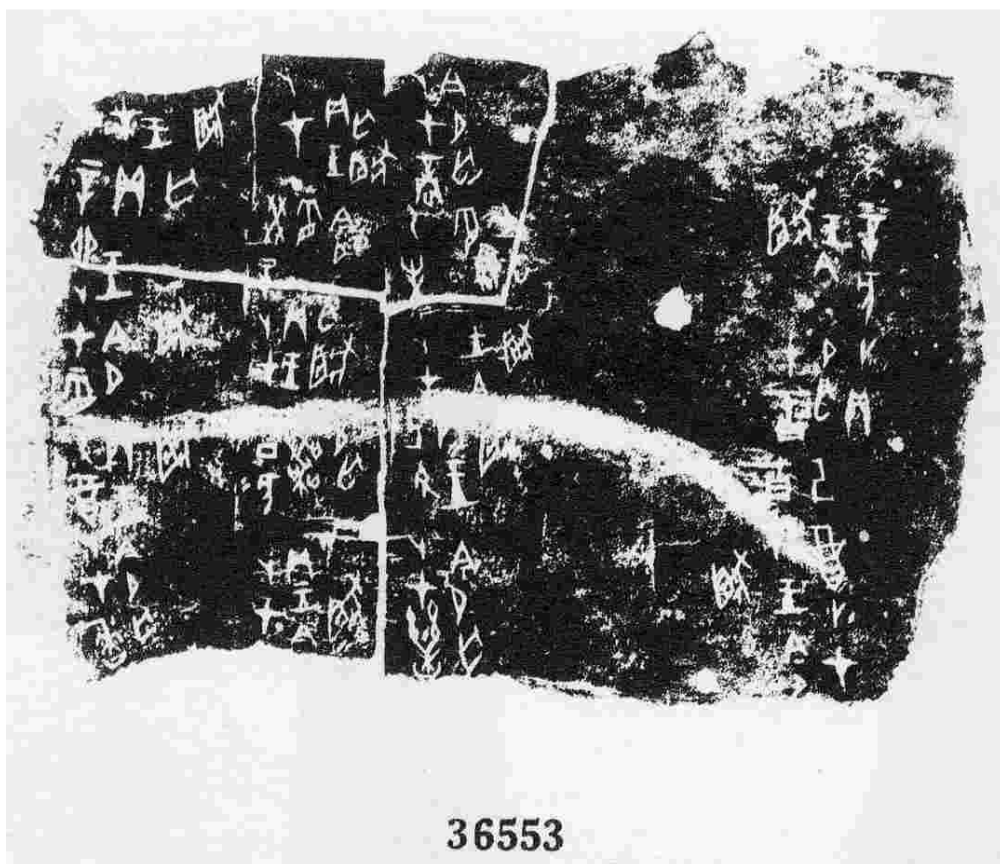
20450

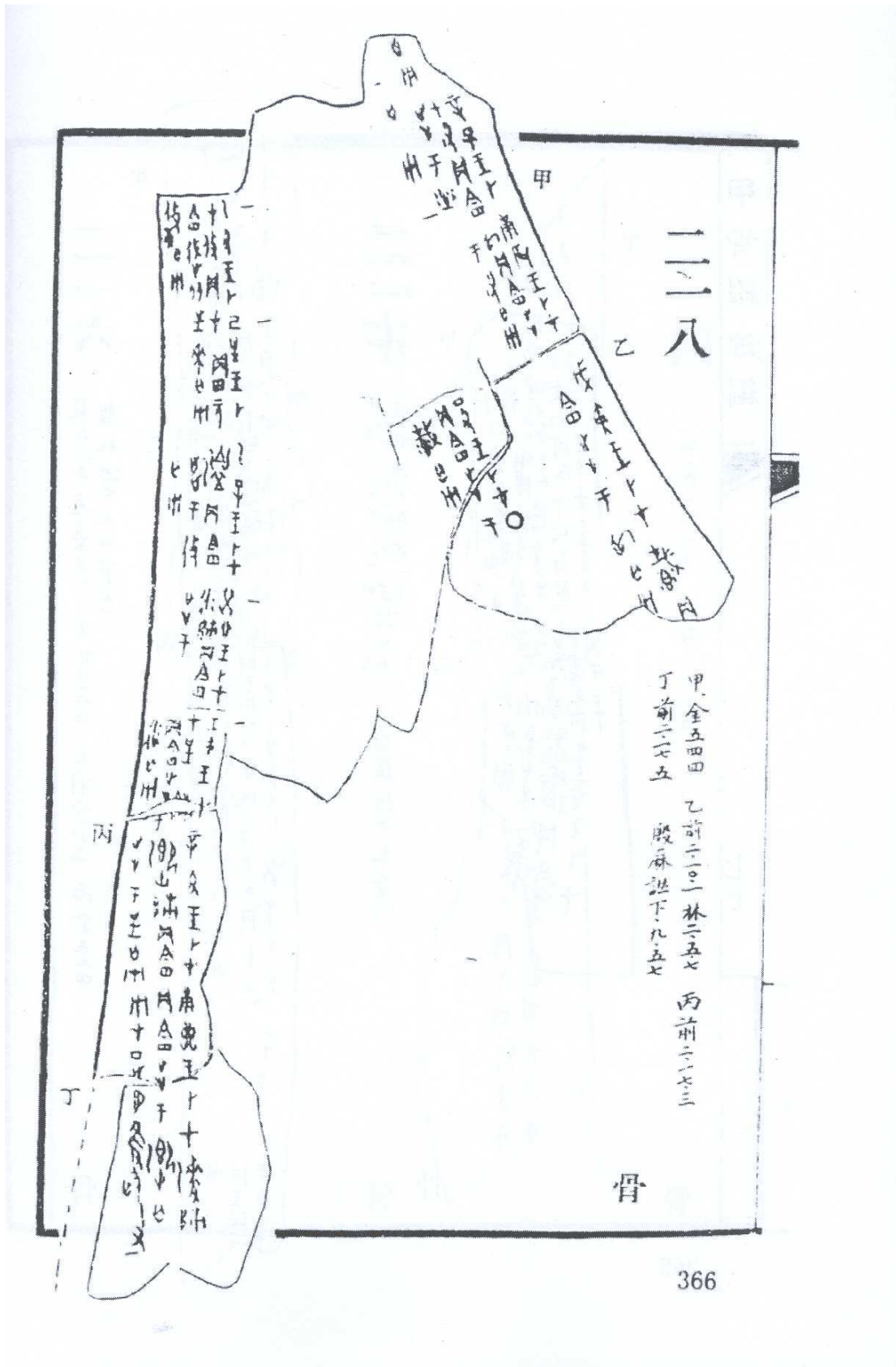


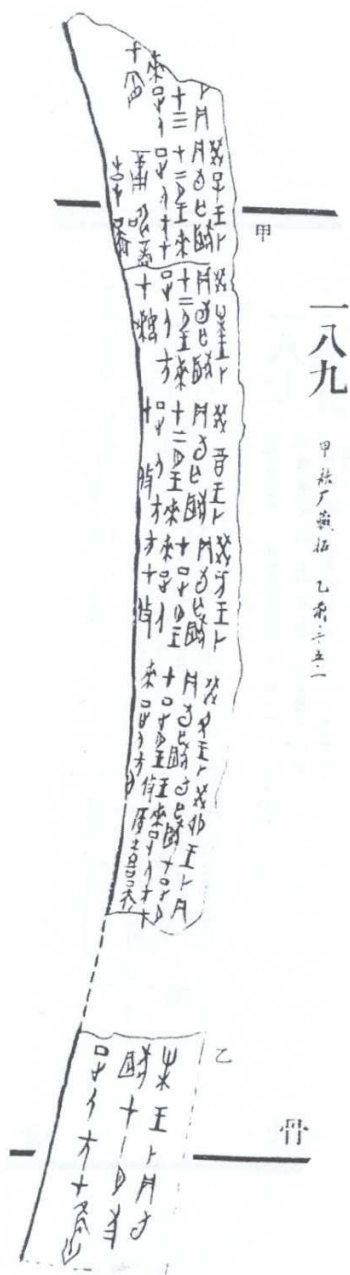
20576 正



2907 3.30878

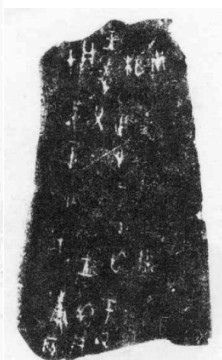






一八九

甲 蘇 尸 龜 拓 乙 蘇 尸 龜 拓



A4.2 Bronzeschrifttum



Changzikou aus dem Grab in Luyi
(nach Zhang Yanping 2000:61)

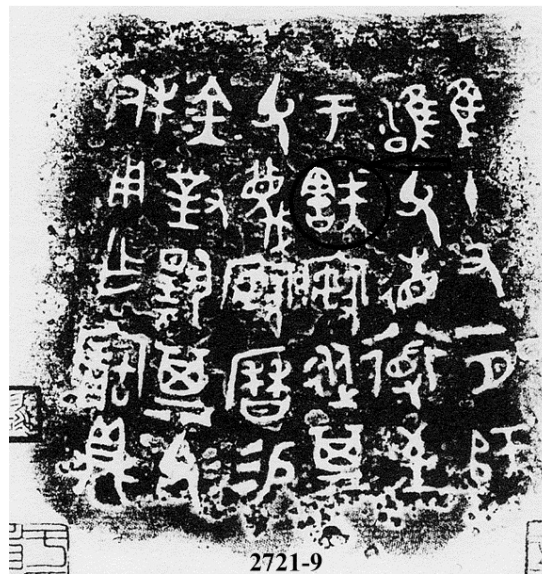


Qin Gui (nach Chant)



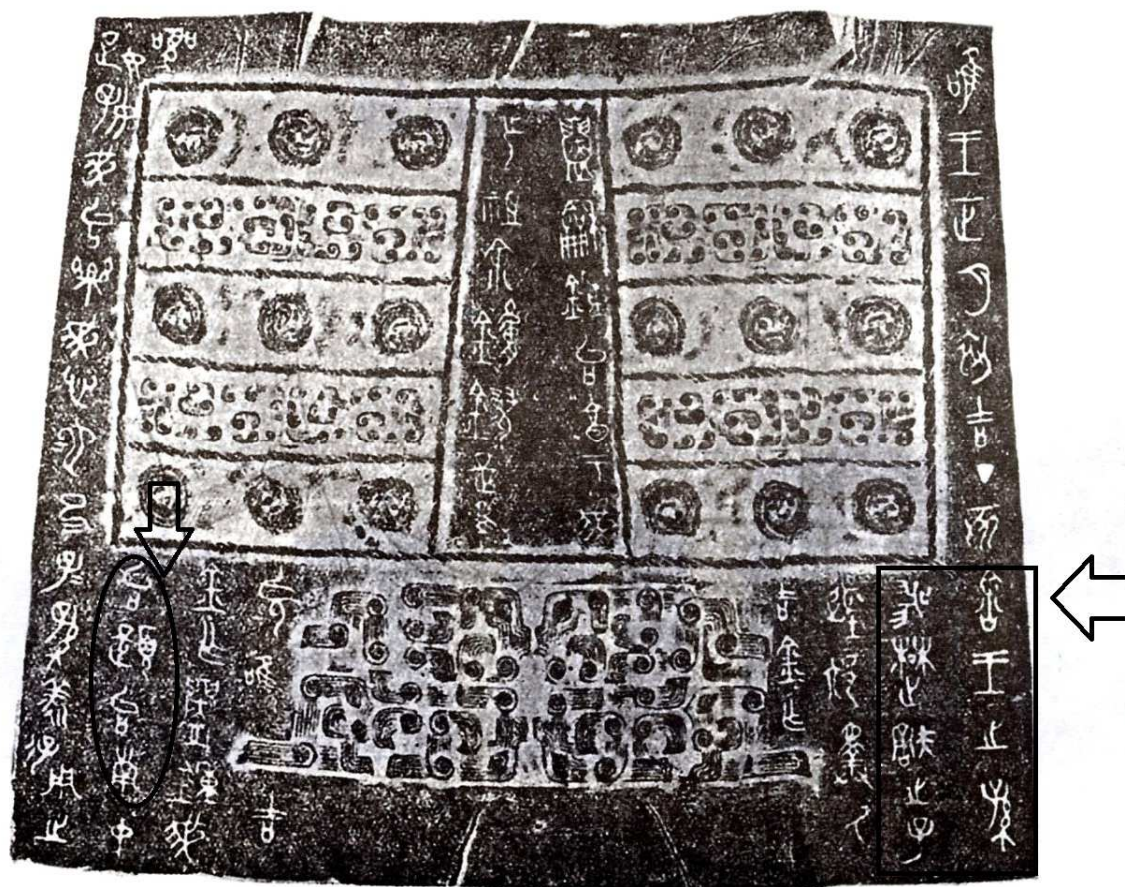
5420.1

Lu You (nach Chant)



2721-9

Yu Ding (nach Chant)



Shenliu Zhong (nach Chant)

A4.3 Bambusschrifttum



Bambusstreifen Nr. 2

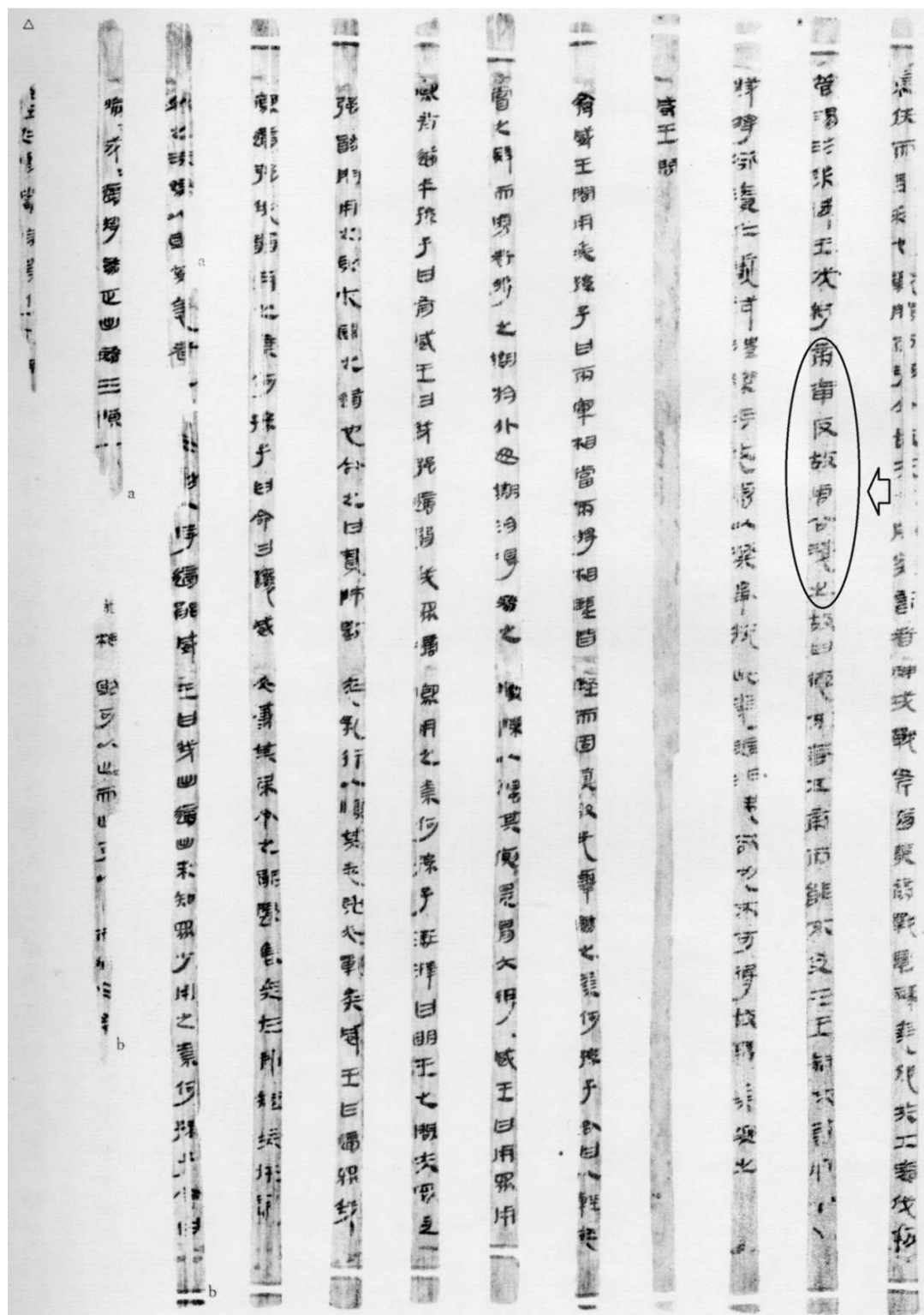


Bambusstreifen Nr. 4



Bambusstreifen Nr. 5

Kongzi Shilun (nach Ma Chengyuan 2001:14,16,17)



Die Han-zeitigen Bambusstreifen aus der Grabstätte Yinqueshan (nach Chant)

A5 Bilder

A5 Bilder

Bild 0: Namen der Gefäße (nach Brinker & Goepper 1981, S. 44, Abb. 26)

Bronzekunst der Shang und Zhou II

Funktion Namen des Gefäßtyps Entwicklungs- stufe	SPEISE										WEIN										WASSER
	ding	fang ding	li	xian oder yan	gui	yu	dou	fu	jue	jia	he	gu	zun	bei	hu	you (Typ I)	you (Typ II)	fang yi	pan		
Keramik- Prototyp																					
Frühe Shang-Zeit																					
Späte Shang-Zeit																					
Frühe Zhou-Zeit																					
Späte Zhou-Zeit																					

Abb. 26 Entwicklung der wichtigsten Ritualgefäße aus Bronze und ihre keramischen Prototypen

Bild 0: Bezeichnungen für die Ritualgefäße aus Bronze nach Brinker & Goepper 1981:45



Bild 1: Jia-Typ am Fluss Huai

Bild 1-1: Jia-Typ am Fluss Huai aus Funan



Bild 1-2: Objekt aus Bild 1-1 nach Duan Shuan 2005 (Heft 4):54



Bild 2: *Jia*-Typ am Fluss Huai aus Feixi



Bild 3: *Jue*-Typ am Fluss Huai aus Funan



Bild 4: *Jue* aus Funan mit T-förmigen Füßen



Bild 5: *Jue*-Typ am Fluss Huai aus Feixi



Bild 6: *Gu*-Typ am Fluss Huai aus Funan (nach Chen Jianguo 2008:57)



Bild 7: *Gu*-Typ am Fluss Huai aus Luan



Bild 8: *Zun*-Typ mit weichem Relief (aus Taotie- und Federreihen-Motiv)
am Fluss Huai aus Funan

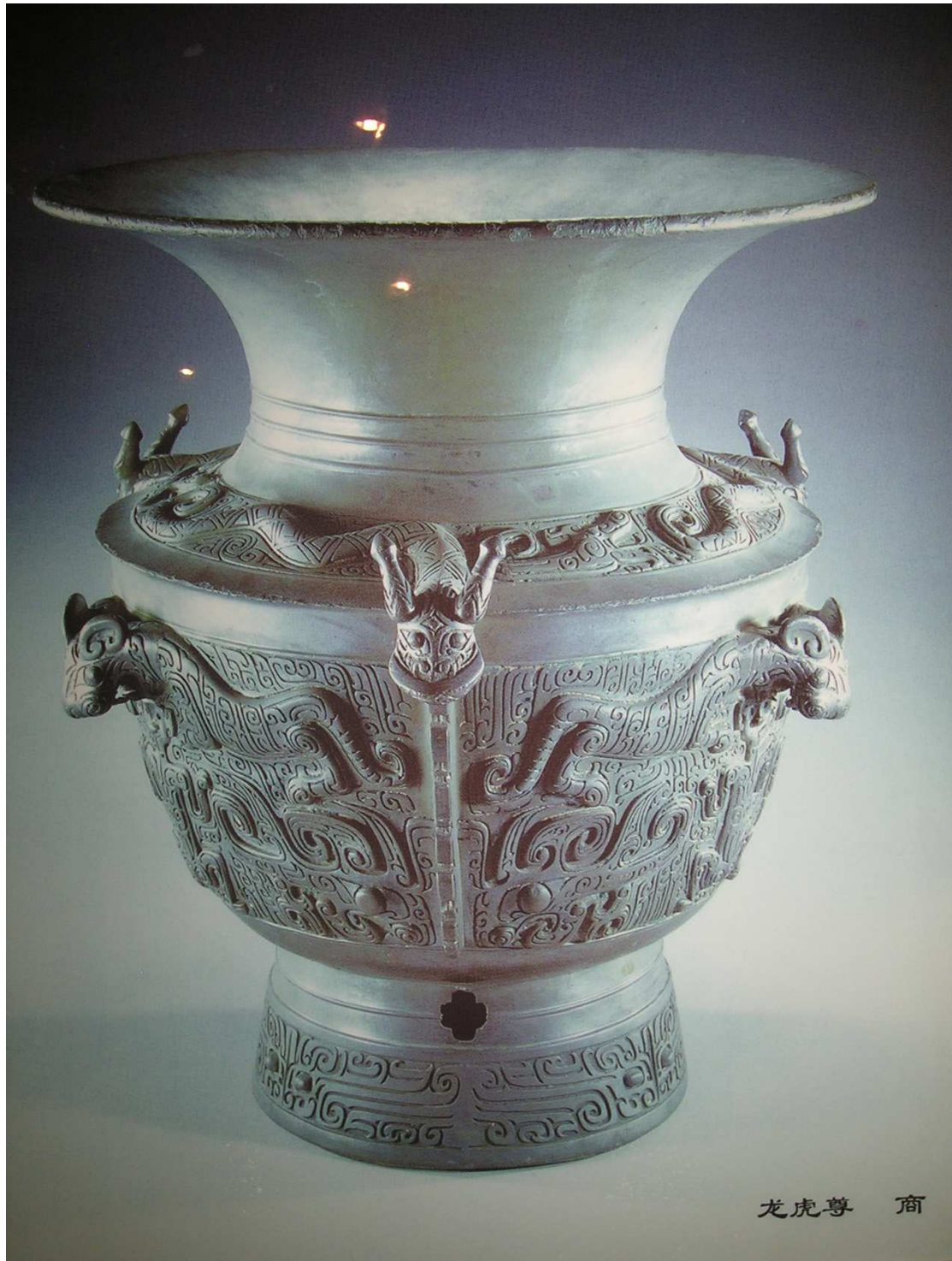


Bild 9: Drache-Tiger-Mensch-Kombination aus Funan (Foto im Anhui-Museum)



Bilder 10, 11: *Jia* (links) und *Jue* -Typ am Fluss Huai (rechts) aus Xiaotun (nach Li Yongdi 2009:41,24)



Bilder 12, 13: *Gu* (links) und *Zun* (rechts) aus Xiaotun (nach Li Yongdi 2009:30,57)



Bilder 14, 15: *Jia* -Typ am Fluss Huai (links) und ein *Ding* (rechts) aus Yinxu I, 59WGM1 (nach Zhang Tunsheng 1985, Farbtafel)



1
武官大墓陪葬人E14的銅鼎



武官大墓出土的西邊出土的大鼎

Bilder 16, 17: *Ding* (links) und Klangstein (rechts) aus 50WKGM1 (nach Guo Baojun 1951)



Bild 18: Typisches Bronzeobjekt zur Zeit der Hauptstadt Yan unmittelbar vor der Yinxu-Kultur (aus dem Shanghai-Museum)



五五 婦好方罍
商代晚期

Bild 19: *Jia* aus dem Grab von Fuhao
(nach Duan Shuan 1982 (Heft 3):55)



Bild 20: *Jue* aus dem Grab von Fuhao (nach Duan Shuan 1982 (Heft 3):3)



Bild 21: Loehr III aus Funan



Bild 22: *Jue* mit schlichter Dekoration aus Luan



Bild 23: *Li* mit Loehr IV aus Funan



Bild 24: *Li* mit Loehr V in der Anfangsphase aus Funan



Bild 25: *Li* mit Hörner-Darstellung (links) und *Li* mit Loehr IV (rechts)



Bild 26: Innenseite des *Li* aus Bild 25



Bild 27: *You* mit Loehr V in der Anfangsphase aus Xiaotun
(nach Li Yongdi 2009:47)



Bild 28: Loehr V (aus dem Shanghai-Museum, mit der Inschrift „Ya Hu“)



Bild 29: *Bu* aus Taixi mit weichem Relief aus Taotie- und Federreihen-Motiv (nach Bagley 1980:137)

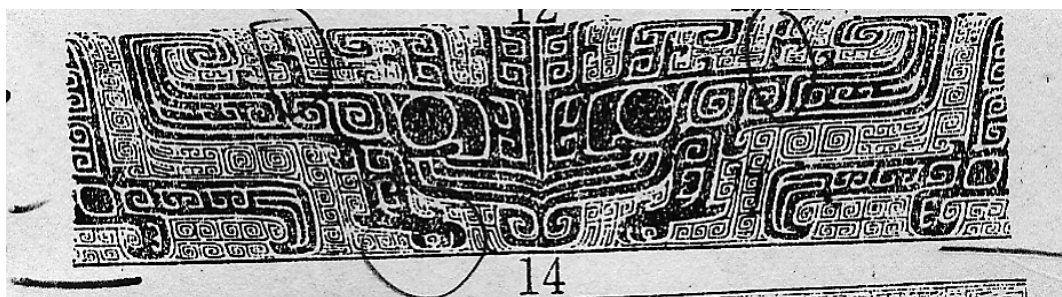


Bild 30: Hauptmotiv mit Typ 8 der Feiyi-Art (R2070 aus YM331 in Xiaotun, nach Chen Gongrou, Zhang Changshou 1990:149)



Bild 31: Eckiges *Hu* aus Hefei (nach Chen Jianguo 2008:64)



Bild 32: Drache-Tiger-Mensch-Kombination aus dem Grab von Fuhao
(nach Zhang Tunsheng 1980, Farbtafel)

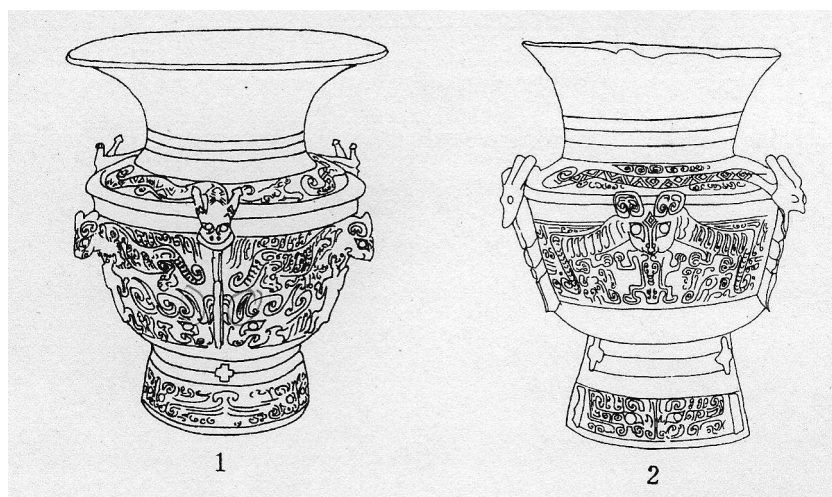


Bild 33: Vergleich zwischen *Zun* aus Funan (1) und Sanxingdui (2)
(nach Shi Jingsong 1998-1:57)



Bild 34: *Ding* mit abgeflachten Kui-förmigen Füßen aus Yancheng



Bilder 35, 36: *Ding* mit abgeflachten Kui-förmigen Füßen aus dem Grab Dayangzhou (links, nach Duan Shuan 1982 (Heft 4):18) und aus dem Grab von Fuhao (rechts, nach Zhang Tunsheng 1980)



Bild 37: *Ding* mit abgeflachten Kui-förmigen Füßen aus dem Grab Changzikou in Luyi (nach Zhang Yanping 2000, Farbtafel)

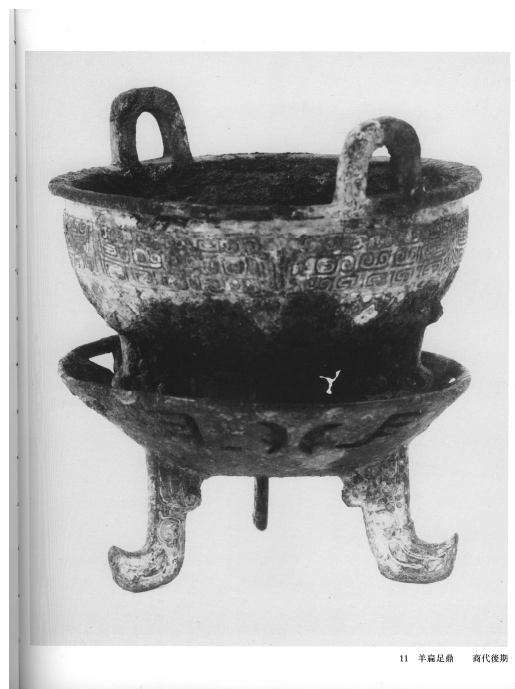


Bild 38: *Ding* mit abgeflachten Kui-förmigen Füßen und der Inschrift 羊 (nach Li Xueqin & Allan 1995:11)

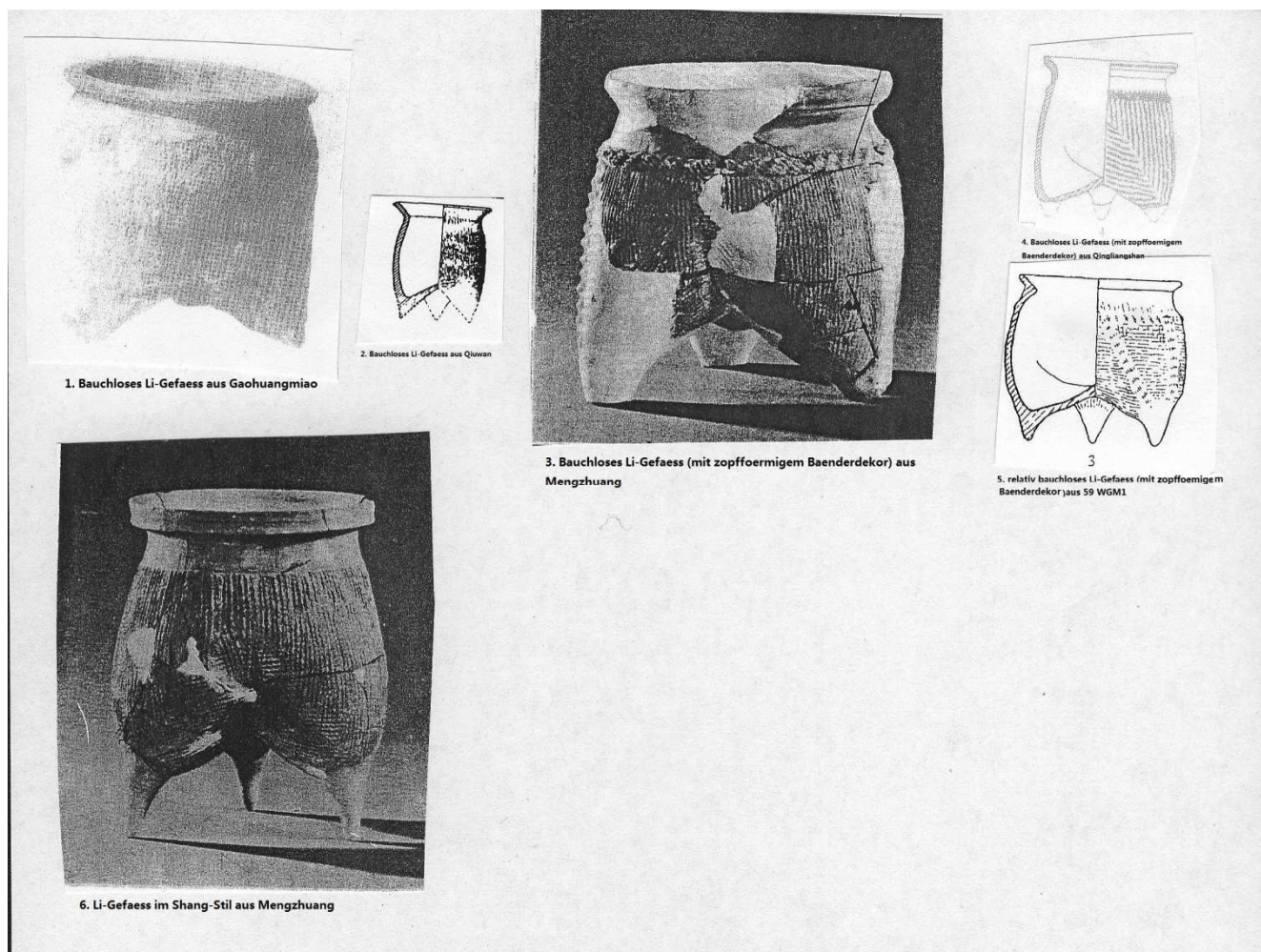
039 春秋 龙虎纹鼓座

高29厘米 直径80厘米
1980年舒城县孔集九里墩春秋墓出土
现藏安徽省博物馆

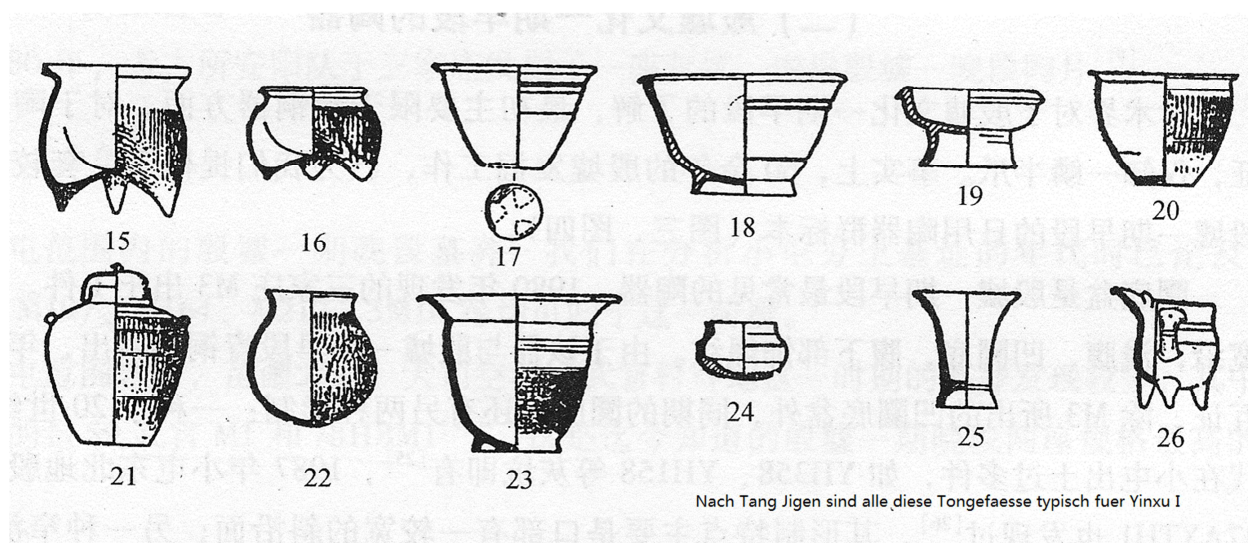
鼓座是打击乐器鼓的底座。这件鼓座形状似圆圈，圈外侧有四个铺首衔环，圈上蟠龙残缺不全，上沿四周有虎头和龙蟠绕列，虎竖耳、瞪眼，张口作吼状，龙翘独角。圈下空无底。器身满饰蟠虺纹，造型奇特。沿圈外侧的上下各有一周铭文，分别为98字和52字，总计150字。从可辨识的少数字来看，座壁上沿铭文为：“（唯）正月初吉庚午余…于之玄孙…公□（择）其吉金…自（作）…楚币（师）…于之用永征是辰（振）”。座壁下沿铭文为：“…余以享…生九祀…东土至于淮…于子孙永□”。从同墓葬出土的器物分析，可能与春秋时舒、徐、吴、蔡、楚等国有关。此器的名称和用途现在还未能确认，有说是虺鼓之座，有说是建鼓之座。这件带有铭文的鼓座更有可能是作为军旅战鼓使用。



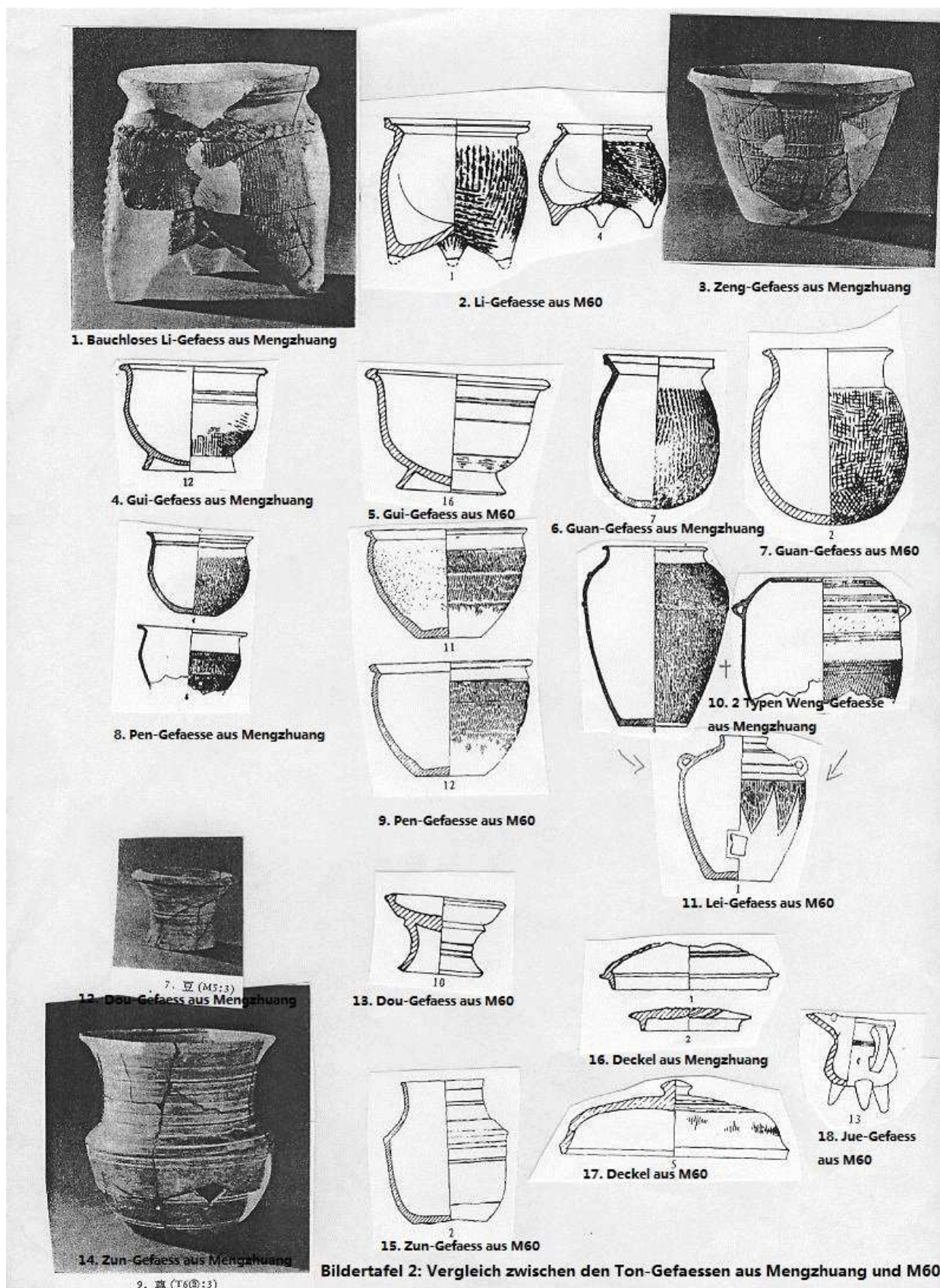
Bild 39: Paukensockel aus Shucheng (nach Chen Jianguo 2008:102)



Bildtafel 1: Verschiedene *Li* aus dem Süden von Liang und Song



Bildtafel 2: Typische Tongefäße aus Yinxu I (nach Tang Jigen 2008:78)



Bildtafel 3: Vergleich zwischen Tongefäßen aus Mengzhuang und M60